

Śrī Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ

Begegnung mit Gott in diesem Leben

Teil I & II

Ein Devotee kann noch in diesem Leben der
Persönlichkeit Bhagavān`s begegnen.

-Aniruddha Dāsa Adhikārī -

Original-Präsentation

Parama-bhāgavata śrī-hari-nāma-niṣṭha
Śrī Aniruddha Dāsa Adhikārī

Herausgeber der Hindi-Version:

Śrī Haripada-dāsa Adhikārī

Redaktionsteam der englischen Übersetzung:

Śrīpāda Bhaktivedānta Daṇḍi Mahārāja, Śrīpāda
Bhaktivedānta
Viṣṇu Daivata Mahārāja, Śrīpāda Keśava Dāsa (USA)

In Dankbarkeit

Bhaktivedānta Book Trust: Für Fotos, Bilder,
Übersetzungen und Zitaten von Śrīmad-Bhāgavatam
Versen.

Gauḍīya Vedānta Publikationen: Für Fotos, Bilder,
Abschriften von

Śrīla Gurudevas Vorträgen und Versen aus der
Gauḍīya-gīti-guccha

Für das Titelfoto und andere Bilder: Google und allen
freundlichen Helfern und Künstler.

Herausgeber

Śrī Aniruddha Dāsa Adhikārī, Dorf: Pāncū-ḍālā,
Chīṇḍa kī Ḍhāṇī, Über Rājanotā, Tahasīla: Koṭa-putalī,
Distrikt: Jaipur (Rajasthan), Indien

Telefon: +91-99506-29044, +91-1421-217059

Zweite Hindi-Ausgabe

Śrī Rāma-navamī, 19. April 2013

Der 89. Erscheinungstag von Om Viṣṇupāda

Aṣṭottara-śata

Śrī Śrīmad Bhakti-ballabha Tīrtha Gosvāmī Mahārāja

Erste englische Ausgabe

Śrī Gaura-purṇimā, 2015 1000 Exemplare

Druck

Sri Atul chandra Goel, Shahdara, Delhi. Mobil: 99682-32341

Śrī Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ

Hare Kṛṣṇa Hare Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Hare Hare
Hare Rāma Hare Rāma Rāma Rāma Hare Hare.

Begegnung mit Gott in diesem Leben

Mit liebevollen Segnungen von:

dem höchst verehrungswürdigen Nitya-līlā Praviṣṭa
Om Viṣṇupāda Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhakti-
Dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja;

dem höchst verehrungswürdigen Om Viṣṇupāda
Aṣṭottara-śata
Śrī Śrīmad Bhakti-Vedānta Nārāyaṇa Gosvāmī
Mahārāja;

dem höchst verehrungswürdigen Om Viṣṇupāda
Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhakti-Ballabha Tīrtha
Gosvāmī Mahārāja;

und
Tridaṇḍi-svāmī Śrī Śrīmad Bhakti-Sarvasva
Niṣkiñcana Mahārāja

.

Autor

Aniruddha Dāsa Adhikārī,
seeliger und gesegneter Schüler des geliebten
Nachfolgers von
Śrī Rūpa Gosvāmī -
Viṣṇupāda-Astotta-Sata Sri Srimad
Bhakti-dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja.

Wo kann man dieses Buch beziehen?

Die Hindi- und die englische Version dieses Buches
sind an den folgenden Stellen erhältlich:

(1) Aniruddha Dāsa Adhikārī, Dorf: Pāncū-ḍālā,
Chīṇḍa kī Ḍhāṇī, Via Rājanotā, Tahasīla: Koṭa-putalī,
Bezirk: Jaipur
(Rajasthan), Indien Telefon: 01421-217059 Mobil:
099506-29044,

(2) Śrī Harināma Press Harināma Patha, Loī Bazaar,
Vṛndāvana - 281121 (Mathurā)
Telefon: 0565-2442415 Mobil: 075009-87654

(3) Śrī Vinoda vāṇī Gauḍīya Maṭha,

32 Kālī daha, Madana-mohana caurāhā, Vṛndāvana
(Mathurā) – 281121

Mobil: 092676-07945, 095366-26195

(4) Śrī Caitanya Gauḍīya Maṭha, Sector-20 B,
Chandigarh - 160020
Telefon: 0172-2708788

(5) Śrī Ramesh Gupta, 397, Lakṣmī Nagara, Magoḍī
vāloṁ kī
bagīcī, Brahma-purī Road, Jaipur (Rājasthāna) Mobil:
094140-45053

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Haripada Dāsa Adhikārī Mobil: 099141-08292

E-Mail: haripadadasadhikari@gmail.com

Svāmī Bhaktivedānta Daṇḍi Mahārāja

Mobil: 093794-47895

E-Mail: bvdandi@gmail.com

Svāmī Bhaktivedānta Viṣṇudaivata

Mobil: 078293-78386, 97431-15564

E-Mail: viṣṇudaivata@gmail.com

Facebook: bvvisnudaivata Whatsapp: +91 78293-
78386

Kontaktinformationen:

Śrī Haripada Dāsa Adhikārī

Mobil: +91-8146191954

E-Mail: haripaddasaadhikari@gmail.com

Svāmī Bhaktivedānta Daṇḍī

Mobil: +91-93794-47895 E-Mail: bvdandi@gmail.com

Svāmī Bhaktivedānta Daṇḍī

Mobile: +91-93794-47895

Email: bvdandi@gmail.com

Svami Bhaktivedānta Viṣṇudaivata

Mobil: +91-78293-78386

E-Mail: vishnudaivata@gmail.com

Die deutsche Version dieses Buches ist an den
folgender Stelle erhältlich:

In Deutschland

Man Mohan Dasa

Mobil+49-177-1949773

E-Mail: om.helmut@googlemail.com

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	
...1	
Widmung.....	
11	
Ein paar einleitende	
Worte.....	13
Direkte Begegnung mit	
Bhagavān.....	18
Eine demütige	
Bitte.....	20
Kṛpā-prārthanā (Gebet um Gnade	
.....	24
Eine Kurze Geschichte über den Autors diese	
Buches.....	28
Kurze Einführung über meinem Śrīla Gurudeva	
Mahārāja.....	44
Gott in nur zwei Minuten	
begegnen.....	59
Man erreicht Bhagavān nur, indem man Mutter Tulasī	
erfreut.....	61
Der höchste, reine Weg, Harināma zu	
chanten.....	63
Beschreibung der Hari-Guru	
Vaisnavas.....	65
Mangalacarana - Glückverheißende	
Anrufung.....	90

Die Upadesavali(Anweisungen)	
.....	103
Srī Kṛṣṇa-Nāmāṣṭakam.....	
.....	105
Prārthanā! (Gebet)	
.....	111

Teil I

Brief 1 Wie man hingebungsvollen Dienst mit großer Freude verrichtet.....	127
Brief 2 Liebe zu Gott (Prema) in diesem Leben erreichen.....	139
Brief 3 Die Vortrefflichkeit des spirituellen Meisters.....	160
Brief 4 Die unbegrenzte Kraft im Klang Om.....	172
Brief 5 Ein Test über meinen Fortschrittes im hingebungsvollen Dienstes.....	179
Brief 6 Der transzendente Samen des liebenden, hingebungsvollen Dienstes.....	186
Brief 7 Nimm Zuflucht beim heiligen Namen von Śrī Kṛṣṇa (Śrī Hari-Nama)	197
Brief 8 Der heilige Name von Lord Hari ist die ewige Medizin...	207
Brief 9 Eine transzendente Debatte mit der höchsten Persönlichkeit Gottes	213
Brief 10 wertvolle und ewige Worte.....	222

Brief 11 Eine vertrauliche Diskussion.....	233
Brief 12 Nichts ist möglich, ohne einen konzentrierten Geist.....	237
Brief 13 Verschiedene, einfache Möglichkeiten den unruhigen Geist beim Chanten von hari nama zu bremsen.....	245
Brief 14 Die Inspiration, die Geschichte meines Lebens zu schreiben.....	250
Brief 15 Wann wird man beim hingebungsvollen Dienst voll und ganz wachsam sein?.....	264
Brief 16 Eine vergleichende Diskussion.....	269
Brief 17 Der heilige Name ist eine Inkarnation von Bhagavān.....	263
Brief 18 Eine wichtige Erläuterung über den Geist.....	282
Brief 19 Warum ein Praktizierender nicht in der Lage ist Freude für das Chanten der heiligen Namen zu entwickeln?.....	288
Brief 20 Vollständige Hingabe zu Bhagavān.....	295

Teil II

Brief 1 Die Herrlichkeit, jeden Tag hunderttausend heilige Namen von Lord Hari zu chanten.....	304
Brief 2 Die unschätzbare Bedeutung täglich ein Lakh hari-nāma zu chanten.....	309
Brief 3 Es ist sehr einfach Bhagavān zu erreichen.....	315
Brief 4 Wem gibt Bhagavān Darsana?.....	324
Brief 5 Die Besonderheit des gemeinsamen chanten von hari-nāma	338
Brief 6 Die Herrlichkeiten von Śrī Hari- nāma.....	347
Brief 7 Warum der Geist nicht zur Ruhe kommt.....	350
Brief 8 Eine verheißungsvolle Botschaft für die junge Generation.....	361
Brief 9 Eine unkomplizierte, einfache Möglichkeit, ein Kind mit guten Eigenschaften zu bekommen	365
Brief 10 Befreiung durch nāmābhāsa.....	373
Brief 11 Weltliche und transzendente Untersuchung.....	385

Anhang.....	
....	399

Widmung



Dieses Buch wird durch die Inspiration des höchst barmherzigen Śrī-guru-pāda-padma Nitya-līlā Praviṣṭa Om Viṣṇupāda Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhakti-dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja veröffentlicht. Mit Liebe und Respekt lege ich das, was eigentlich Śrīla Gurudeva's Eigentum ist, in seine eigenen Lotushände. Dieses Buch ist auch Śrī-guru-pāda-padma Nitya-līlā Praviṣṭa Om Viṣṇupāda Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhakti-vedānta Nārāyaṇa Gosvāmī Mahārāja gewidmet, der ein enger Gottbruder von Śrī Aniruddha Prabhuji war.

Jaya Śrī Rādhe !



*Hare Kṛṣṇa Hare Kṛṣṇa Kṛṣṇa Hare
Hare
Hare Rāma Hare Rāma Rāma Rāma
Hare Hare*

Dieses Buch wird durch die Gnade und grundlose Inspiration von Śrī Guru Gaurāṅga veröffentlicht. Der einzige Sinn hinter der Veröffentlichung ist, jeden Menschen über die Herrlichkeiten des hingebungsvollen Dienstes zu belehren und jeden auf die eine oder andere Weise zum Chanten von hari-nāma, dem Chanten der heiligen Namen Gottes, zu bewegen. Im Zeitalter von Kali ist das Chanten der heiligen Namen (hari-nāma), das einzige Mittel, um den Ozean von Geburt und Tod zu überqueren. Diese Anweisung wird nicht nur einmal gegeben, sondern wird in den ganzen Schriften wiederholt.

Es ist der höchst bescheidene und eifrige Wunsch des höchst angesehenen Śrī pāda Aniruddha Dāsajī, dass dieses Buch jedes Haus erreicht. Daher sollte es kostenlos verteilt werden, und das tun wir auch. Heilige Gottgeweihte, die gütig und großzügig sind, haben für die Veröffentlichung und Verteilung dieses Buches gespendet, und deshalb wird es auch kostenlos verteilt.

Indem Du diesem heiligen Buch durch die richtige Verwendung Deines Geldes einen Dienst erweist, erfährst Du direkt Barmherzigkeit und Glück.

Wenn Du an diesem Glück teilhaben willst, kannst Du von Deinem ehrlich verdienten eine Spende für die Veröffentlichung schicken. Auf diese Weise wirst Du, wenn Du uns hilfst, auch zu einem Teil der Gnade, indem Du zur Verkündigung und Verbreitung der heiligen Namen von Bhagavān beiträgst.

Śrī Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ



Ein paar einleitende Worte

Durch die grenzenlose Barmherzigkeit von Śrī Guru Gāndharvikā Giridhārī bieten wir dieses Buch den Lotoshänden aller Gottgeweihten an. Es enthält Briefe von Śrī Aniruddha Dāsa Prabhuḥjī, einem geliebten Schüler von Nitya-līlā Praviṣṭa Om Viṣṇupāda Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhakti-Dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja. Dieses Buch ist eigentlich die transzendente Unterweisung von Nitya-līlā Praviṣṭa Om Viṣṇupāda Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhakti-Dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja, einem geliebten Gefährten Ihrer Lordschaften.

"Begegnung mit Gott in diesem Leben" gibt einen tiefen Einblick in das Leben von Śrī Aniruddha Prabhuḥjī.

Die Lektüre dieses Buches, das die ersten beiden von fünf Teilen umfasst, ermöglicht dem Praktizierenden, Śrī Aniruddha Prabhuḥjī's Hingabe an seinen spirituellen Meister und den heiligen Namen sowie seinen Eifer, śrī hari- nāma in jeden Winkel der Welt zu verbreiten, zu erleben. Dieses Buch behandelt auf

wunderbare und anschauliche Weise die folgenden Themen:

- Wie Praktizierende ihren Geschmack für śrī hari-nāma steigern können;
- Wie sie frei werden können von der Wiederholung von Geburt und Tod;
- Wie Praktizierende einen begeisterten Eifer entwickeln können, um nach Beendigung ihres Leides ewige Liebe für Śrī Kṛṣṇa zu erlangen;
- Praktizierende tiefe Hingabe für hari-nāma, Geradlinigkeit und spontane Liebe entwickeln können; und
- wie man sich in Trennung von seinem geliebten Herrn sehnt und weint.

Dieses Buch enthält eine ganzheitliche Beschreibung, wie man ungetrübte Hingabe an den hingebungsvollen Dienst und den heiligen Namen entwickeln kann, und wie man die transzendente Welt Vaikuṇṭha oder Goloka Vṛndāvana erreichen kann, einfach indem man das Hare Kṛṣṇa mahā-mantra laut chantet und mit den eigenen Ohren hört.

**Hare Kṛṣṇa Hare Kṛṣṇa Kṛṣṇa Hare Hare
Hare Rāma Hare Rāma Rāma Rāma Hare Hare**



Darüber hinaus bringt dieses Buch viele andere wichtige Themen ans Licht, von denen wir vorher vielleicht noch nichts gehört oder ge-lesen haben.

Wenn Du dieses Buch studierst, darüber nachdenkst und meditierst, wird die Liebe zu Gott in den ruhelosen Herzen der weltlichen Menschen erwachen. Die wohltuenden, glückseligen Gefühle, die sich aus dem Lesen dieser Briefe ergeben, werden bewirken, dass Dein Verstand zu tanzen beginnt wie ein Pfau, das ist meine Überzeugung und mein Glaube.

Eine Besonderheit dieser zweiten Ausgabe von "Begegnung mit Gott in diesem Leben", die die Teile I und II umfasst, ist, dass sie auch eine kurze Biographie von Śrī Aniruddha Dāsa Prabhu enthält, sowie einen ekstatischen Bericht über das Leben seines Gurudeva, Śrī Bhakti-dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja.

Es wäre unmöglich, diese Bücher zu drucken und an Tausende von Gottgeweihten zu verteilen ohne die Gnade meines spirituellen Meisters, Śrī Śrīmad Bhakti- Ballabha Tīrtha Gosvāmī Mahārāja, meines großen spirituellen Meisters, Śrī Śrīmad Bhakti-Dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja, und Śrī Aniruddha Prabhuji. Viele Gottgeweihte haben zum Druck dieses und früherer Bücher beigetragen; ohne ihre Hilfe wäre es nicht möglich, sie zu veröffentlichen und zu verbreiten.

Gott in diesem Leben begegnen (Teil I) 1000
 Exemplare
 Śrī Hari Utthāna Ekādaśī, 2009
 Gott in diesem Leben begegnen (Teil II) 1000
 Exemplare
 Śrī Rāma Navamī, 2010
 Gott in diesem Leben begegnen (Teil III) 1000
 Exemplare
 Śrī Hari Utthāna Ekādaśī, 2010
 Gott in diesem Leben begegnen (Teil IV) 1000
 Exemplare
 Śrī Rāma Navamī, 2011
 Vande Guroḥ Śrī Caraṇāravindam (Anbetung der
 Lotusfüße des spirituellen Meisters) 2000 Exemplare
 Śrī Rāma Navamī, 2011
 Gott in diesem Leben begegnen (Teil I) 5000
 Exemplare
 Zweite Ausgabe, Śrī Hari Utthāna Ekādaśī, 2011
 Eka śīśu kī viraha-vedanā (Die Trennungsschmerzen
 eines Babys)
 1000 Exemplare Śrī Rāma Navamī, 2011
 Kārtika-māhātmya und Śrī Dāmodara-bhajana (Die
 Herrlichkeit des Monats Kārtika und der
 hingebungsvolle Dienst von Lord Dāmodara) 1000
 Exemplare
 Śrī Ananta Caturdaśī, 2012
 Gott in diesem Leben begegnen (Teil V)
 5000 Exemplare Śrī Gopāṣṭamī.

Auf diese Weise, und durch die Gnade von Śrī Guru und Gaurāṅga, wurden in den letzten vier Jahren siebzehntausend Bücher gedruckt und etwa dreizehntausend verteilt. Außerdem wurden eintausend CDs mit den Audiokursen von Śrī Aniruddha Prabhuji verteilt. Diese Bücher haben viele Länder wie Kanada, die Vereinigten Staaten, Neuseeland, Großbritannien und Russland durch das Medium Internet, Email, verschiedene Websites und Facebook, erreicht.

Sie haben nicht nur in den großen Städten Indiens wie Mumbai, Bangalore, Delhi, Pune, Mathura, Shimla, Chandigarh, Kolkata und Surata großen Beifall gefunden, sondern auch in den Dörfern von Maharashtra, Punjab, Haryana und Himachal Pradesh. Die Nachfrage nach diesen Büchern steigt von Tag zu Tag, und nachdem sie diese Bücher gelesen haben, haben sich Tausende von Menschen mit dem Chanten des heiligen Namens beschäftigt.

Während des Monats Kartika, 2012, sprach Śrī Aniruddha Prabhuji zwölf Tage lang an der heiligen Stätte von Śrī Rādhā-kuṇḍa (Mathurā) vor Hunderten von Devotees über die Herrlichkeiten von śrī hari-nāma. Infolgedessen verbesserten sich die Quantität und Qualität ihres Chantens erheblich.

Einige Devotees erhielten auch indirekt eine Begegnung mit Bhagavān; zum Beispiel erhielten einige von Ihnen auf ihren Mobiltelefonen SMS-Nachrichten oder Benachrichtigungen über verpasste Anrufe, die scheinbar von Śrī Aniruddha Prabhuji's

Mobiltelefon gesendet wurden, obwohl Prabhuji ihnen in Wirklichkeit keine SMS geschickt oder sie angerufen hatte. Er weiß nicht einmal, wie man eine Textnachricht verschickt. Solche Vorfälle sind also Spiele des frechen Śrī Kṛṣṇa.

Viele Gottgeweihte haben viel zum Druck und zur Veröffentlichung dieser Bücher beigetragen, und dafür möge unsere verehrungswürdige Gottheit, Śrī Rādhā Govindadevajī, mit ihnen zufrieden sein und Seine Gnade über sie ausschütten.

O weiser, gelehrte Leser, viele Punkte werden in diesen Briefen wiederholt, damit sie in unsere Herzen eindringen und sich dort festsetzen, und wir aufwachen und aufmerksam hari-nāma chanten. Ich bitte Euch mit gefalteten Händen, diese Bücher wiederholt zu lesen; dadurch werdet Ihr die richtige Richtung einschlagen und die Liebe zu Lord Śrī Kṛṣṇa erlangen, die das höchste Ziel des menschlichen Lebens ist. Dieses Ziel ist unser Bestreben, und nun müssen wir erwachen, aufstehen und uns weiter darauf zubewegen, bis wir es schließlich erreichen. Mit gefalteten Händen bitte ich demütig alle Devotees, dieses Buch zu lesen und mir Ihr Feedback zu schicken, damit ich in zukünftigen Ausgaben meine Fehler korrigieren kann. Ich brauche die Hilfe aller, um dieses große Werk zu vollenden.

Schließlich erweise ich den Lotusfüßen meines spirituellen Meisters, meines großen spirituellen Meisters und aller spirituellen Meister in den spirituellen Schülernachfolgen, aller unterweisenden

spirituellen Meister und aller Gottgeweihten meine
Ehrerbietung und bitte um Ihre grundlose Gnade und
Segnungen.

Der Erscheinungstag von Śrī Caitanya Mahāprabhu
Śrī Gaura Purnimā am 27. März 2013

Der Diener der Dieners aller Devotees,
Haripada Dāsa

Die direkte Begegnung mit Bhagavān



Śrī Aniruddha Dāsa Adhikārī, ein großer Gottgeweihter, der sich dem Chanten von hari-nāma widmet, hielt sich dieses Jahr vom 13. bis zum 30. März in Vraja auf. Er entschied sich, nach Śrī Rādhā-kuṇḍa zu gehen, nachdem er vier Tage lang in Śrī Vinoda-vāṇī Gauḍīya Maṭha, Vṛndāvana, über die Herrlichkeiten von Śrī Hari-nāma gesprochen hatte.

Am 18. März 2013 begab sich Śrī Aniruddha Prabhuji in Begleitung von Pūjya-pāda Śrī Viṣṇu-daivata Svāmī, Śrī Dau-dayāla dāsa, seiner Frau Śrīmatī Prāṇeśvarī Dāsī, Śrī Ramesh Guptā aus Jaipur und dessen Frau Dr.Kaṇikā, Śrīmatī Rasa-mañjarī devī, und Śrī Haripada dāsa nach Candra-sarovara.

Dort hatte er darśana beim samādhi und bhajana-kuṭīra von mahātmā Sūra dāsa. Als alle Devotees an der Tür des bhajana-kuṭīra standen und darśana hatten, hatte Śrī Aniruddha Prabhuji plötzlich den direkten darśana von Bhagavān Śrī Kṛṣṇa. Prabhuji bat alle Devotees, die ihn begleiteten, ebenfalls diesen darśana zu erhalten, aber keiner von ihnen war in der Lage, Ihn zu sehen. Dann trat Śrī Aniruddha Prabhuji in bhāva-avasthā, in den Zustand ekstatischer Liebe

ein, und er bat Bhagavān Śrī Kṛṣṇa, seinen darśana allen Gottgeweihten zu geben.

Im Handumdrehen manifestierte sich vor allern Augen die wunderschöne Form von Bhagavān Śrī Kṛṣṇa auf dem weißen Bildschirm, der an der Wand des bhajana-kuṭīra hing, und alle Gottgeweihten hatten darśana dieser transzendentalen Form. Dieser indirekte darśana, den die Gottgeweihten erhielten, fand nur durch die Gnade von Śrī Aniruddha Prabhuji statt.

Jaya Śrī Kṛṣṇa * Jaya Mahātmā Sūra dāsa



Śrī Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Herrlichkeit für Śrī Guru und Śrī Gaurāṅga.

Eine demütige Bitte:



**Chante den heiligen Namen von Śrī Hari! Chante
den heiligen Namen von Śrī Hari! Chante den
heiligen Namen von Śrī Hari!**

Liebe Devotees,

Bitte nehmt die sāṣtāṅga-daṇḍavata pranāmas (niedergeworfene Ehrerbietungen; auf den Boden fallen wie ein Stock) von Aniruddha Dāsa an, der der am meisten gefallene Mensch ist, niedriger als der niedrigste, und Diener aller Diener des Herrn.

Es ist mir eine große Freude, die zweite überarbeitete Auflage des ersten und zweiten Teils des Buches von Begegnung mit Gott in diesem Leben (Attaining God in This Very Lifetime) zu präsentieren. Ich gebe Euch allen die Ehre zu diesem verheißungsvollen Anlass.

Die Buchreihe "Attaining God in This Very Lifetime" enthält Nektar in Form der transzendentalen Anweisungen meines verehrten spirituellen Meisters Nitya-līlā Praviṣṭa Om Viṣṇupāda Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhakti-dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja. Jeder der diese Bücher liest und täglich hunderttausend heilige Namen chantet, wird noch in

diesem Leben die Lotusfüße von Bhagavān erlangen - das ist eine ewige Wahrheit.

Die Namen, die Form, die Spiele und der Ort des Höchsten Herrn sind jenseits der materiellen Natur. Śrī Bhagavān und seine Namen, Formen, Eigenschaften und Spiele sind völlig untrennbar. Bhagavān selbst ist in der Form Seines Namens und Seines schönen transzendentalen Körpers aus seiner grundlosen Barmherzigkeit erschienen, um die Lebewesen zu befreien.

Das glückliche Lebewesen nimmt Unterweisung und Einweihung in den heiligen Namen von einem gläubigen, spirituellen Meister, dem Prediger des heiligen Namens von Lord Hari. Auf diese Weise wird dieses Lebewesen erfolgreich, indem es Zuflucht durch das Chanten und durch das Erinnern an Bhagavān's heilige Namen nimmt. Eine solche Konzentration der Ohren und des Geistes auf den heiligen Namen ist die vorgeschriebene spirituelle Aktivität im Kali-yuga.

Darüber hinaus machen die jīvas (Lebewesen) durch lautes, gemeinschaftliches Chanten der heiligen Namen Fortschritte im Prozess der Hingabe an den Herrn. Der Herr unseres Lebens, Bhagavān Śrī Caitanya Mahāprabhu, erschien auf dieser Erde, um das Chanten des reinen heiligen Namens von Lord Kṛṣṇa in dieser Welt zu predigen. Seine ständige Anweisung war, täglich hunderttausend heilige Namen von Lord Hari zu chanten, und daß dies durch die Konzentration der Ohren und des Geistes beim

gemeinschaftlichen Chanten des heiligen Namens in der Gemeinschaft von Gottgeweihten erreicht werden kann.

Bhagavān Śrī Gaurahari stellte dieses glücksverheißende Mittel zur Verfügung für diejenigen, die sich danach sehnen, von den schweren Qualen der Transmigration durch alle Arten von Körpern in dieser materiellen Welt befreit zu werden. Durch die Barmherzigkeit von Bhagavān inspiriert, haben Gottgeweihte das Glück, den Nektar des heiligen Namens zu trinken und anderen Lebewesen zu helfen, dies ebenfalls zu tun. Wenn ein glückliches, frommes Lebewesen frei von Vergehen und vom Wunsch nach Titeln, Ruhm, Verehrung und Ansehen bleibt und vier Runden Śrī Hari-nāma mit fokussiertem Geist und Ohren rezitiert, wird er mit Sicherheit die verheißungsvolle Gelegenheit bekommen, sich der Höchsten Persönlichkeit Gottes hinzugeben, wo das Feuer der Trennung von Ihm entzündet wird.

Infolgedessen werden alle schlechten Eigenschaften in seinem Herzen zu Asche verbrannt, und gute Eigenschaften werden sich manifestieren. Jeder fromme Mensch kann diesen Vorgang ausprobieren und die Ergebnisse erfahren. Wozu braucht man einen Beweis für etwas so Offensichtliches? Wenn jemand seinen Geist und seine Ohren konzentriert und ein bis vier Runden des heiligen Namens von Lord Hari (Hare Kṛṣṇa mahā-mantra) chantet, wird die unbegrenzte Gnade von Bhagavān auf ihn herabregnen.

Wenn ein Gottgeweihter frei von Vergehen und dem Wunsch nach Prestige wird und den heiligen Namen von Lord Hari chantet, garantiere ich, daß sich sein Feuer der Trennung zu seinem Herrn manifestieren wird. Er wird leicht in der Lage sein, sich dem Höchsten Herrn hinzugeben; diese Hingabe allein ist das eigentliche Leben der Śrīmad Bhagavad-gītā. Bhagavān kann einen hingeebenen Gottgeweihten nicht einmal für einen Moment verlassen.

So wie eine Mutter ein Baby an ihrem Schoß hält, so hält Bhagavān Seinen hingeebenen Gottgeweihten an Seinem Herzen fest.

Lord Śiva wiederholt die herzlichen Worte von Bhagavān Śrī Rāma:

**jo sabhīta āyā śaraṇāi
tāko rākhūṁ prāṇa kī nām**

"Wenn sich jemand aus Angst vor der materiellen Welt Mir hingibt, beschütze Ich ihn, wie Ich Mein eigenes Leben beschützen würde."

Da diese Bücher ausschließlich die Herrlichkeiten von śrī hari-nāma beschreiben, wird man automatisch in einen Schauer von Bhagavān Śrī Kṛṣṇas Gnade getaucht, wenn man diese Bücher kostenlos verteilt. Jeder kann diese Tatsache erfahren. Jeder hat das Recht, diese Bücher in jeder Sprache dieser Welt zu drucken; wenn jedoch jemand diese Bücher verkauft, nachdem er sie gedruckt hat, wird er ein schweres Vergehen begehen und in der Raurava-Hölle leiden

müssen. Mein spiritueller Meister hat diese Warnung ausgesprochen.

Daher bete ich mit gefalteten Händen zu allen Devotees, die nektarreichen Anweisungen meines spirituellen Meisters in größtmöglichem Umfang zu predigen und zu verbreiten.

**Hare Kṛṣṇa Hare Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Hare Hare
Hare Rāma Hare Rāma Rāma Rāma Hare Hare.**

Jeder sollte letztendlich mindestens vierundsechzig Runden oder hunderttausend heilige Namen dieses mahā-mantra täglich chanten. Ich werde mein Bemühen als erfolgreich betrachten, wenn auch nur eine Person nach der Lektüre dieses Buches in den hingebungsvollen Dienst eintritt. Haribol!
Aniruddha Dāsa Adhikārī.



Kṛpā-prārthanā

(Gebet um Gnade)

Aniruddha Dāsa Adhikārī



**he mere gurudeva karuṇa-sindhu! karuṇā kīṇye
hūn adhama, ādhīna, aśaraṇa, aba śaraṇa mein
līṇye||1||**

Oh verehrter spiritueller Meister, du bist ein Ozean der Barmherzigkeit! Bitte schenke mir deine Barmherzigkeit. Ich bin der am meisten Gefallene, hilflos und ohne Schutz. Bitte gib mir die Zuflucht zu Deinen Lotusfüßen.

**khā rahā gote hun main, bhava sindhu ke
majhadhāra mein,**

āsarā hai dūsarā koī na, is saṁsāra mein||2||

Ich werde ständig von den starken Strömungen im Ozean der materiellen Existenz mitgerissen. Ich habe keinen Schutz in dieser materiellen Welt.

**mujhame hai japa tapa na sādhana, aura nahī
kachu jñāna hai,
nirlajjatā hai eka bākī, aura bharā abhimāna
hai||3||**

Ich kann weder Chanten, noch Entsagungen oder hingebungsvollen Dienst ausführen. Ich bin schamlos und voll von falschem Ego.

**pāpa bojhe se ladī, naiyā bhaṁvara mein jā rahī
nātha dauḍo aura bacāo, jalda dūbī jā rahī||4||**

Das Boot meines Lebens, belastet mit schweren Sünden, ist in tödlichen Strudeln gefangen. Oh Meister, bitte rette dieses Boot schnell, sonst wird es bald sinken.

**āpa bhī yadi choḍa doge, phira kahān jauṅgā
main
janma-duḥkha kī nāva kaise pāra kara pauṅgā
main||5||**

Wenn Du mich verlässt, wohin werde ich gehen? Wie wird das Boot meines Lebens in der Lage sein, den grenzenlosen Ozean von elenden wiederholten Geburten und Tode zu überqueren?

**saba jagaha maine bhaṭaka kara, aba śaraṇa lī
āpakī|**

pāra karanā yā na karanā, dono marajī āpakī||6||
Nachdem ich weit gewandert bin, habe ich schließlich bei deinen Lotusfüßen Zuflucht gefunden. Nun kannst Du durch Deinen süßen Willen entscheiden, ob du dem Boot meines Lebens hilfst, den Ozean der materiellen Existenz und des Nichtwissens zu überqueren oder nicht.

**he mere gurudeva karuṇā-sindhu! karuṇā kījiye
hūn adhama, ādhīna, aśaraṇa, aba śaraṇa mein
lījiye||.**

Oh verehrter spiritueller Meister, du bist ein Ozean der Barmherzigkeit! Bitte schenke mir deine Barmherzigkeit. Ich bin der am meisten Gefallene, hilflos und ohne Schutz. Bitte gib mir den Schutz deiner Lotusfüße.



O hari-nāma, bitte steige auf meine Zunge herab

**1. āo-āo nāma hari kā, merī rasanā para āo
merī rasanā para āo prabhu, merī jihvā para āo
āo-āo nāma hari kā, merī rasanā para āo**
O hari-nāma, bitte steige auf meine Zunge herab.

**rasanā merī ati durbhāginī, kaṭu vācinī aura
pāpamayī.**

aba-avaguṇa bisarāo isake, ā jāo prabhu ā jao
Meine Zunge ist sehr unglücklich. Sie ist sündhaft und
spricht gerne nur bittere Worte. Oh Herr, ignoriere
ihre schlechten Eigenschaften und komme bitte.

**2. kaṇṭha merā ati karkaśa vāṇī, nāma
madhurimā nahim jānī
apanī madhurimā āpa bikhero, nāma-sudhā-rasa
barasāo**

āo-āo nāma hari kā, merī rasanā para āo
Meine Kehle ist heiser; meine Worte kennen nicht die
Süße des heiligen Namens. Du solltest Deine Süße
verbreiten und den Nektar des heiligen Namens auf
mich sprenkeln. O hari-nāma, bitte steige auf meine
Zunge herab.

**3. citta merā ati mūla malinā, aṇḍha-kūpa saba
duḥkha-dīnā
apanī jyoti āpa bakhero, antare jyoti jalā jāo
āo-āo nāma hari kā, merī rasanā para āo**

Mein Herz ist sehr verunreinigt; deshalb befinde ich mich ständig in einem elenden und verzweifelten Zustand. Oh Herr, bitte steige in mein Herz herab, verbreite Deinen Glanz und erleuchte die Lampe des transzendentalen Wissens im Kern meines dunklen Herzens. O hari- nāma, bitte steige auf meine Zunge herab.

**4. tana-mana mein aura śvāsa-śvāsa mein,
roma-roma mein basa jao
raga-raga mein jhanakāra uṭhe prabhu,
antara bīna bajā jao
āo-āo nāma hari kā,
merī rasanā para āo**

Bitte sei in meinem Körper, Geist, jedem Atemzug und jedem Haar. Möge der heilige Name in jeder Ader meines Körpers erklingen und so die Laute meines Herzens veranlassen, melodios zu spielen. O hari-nāma, bitte steige auf meine Zunge herab.

**5. putra kī jīvana naiyā ke khavaiyā,
bhava ḍūbata ko pāra lagaiyājīvana naiyā pāra
lagāne,
ā jāo prabhu ā jaoāo-āo nāma hari kā,
merī rasanā para āo merī rasanā para āoprabhu,
merī jihvā para āo āo-āo nāma hari kā,
merī rasanā para āo**

O Herr, Du bist der Kapitän des Bootes vom Lebens Deines Sohnes. Bitte führe dieses Boot sicher über den furchtbaren Ozean der materiellen Existenz. O hari-nāma, bitte steige auf meine Zunge herab.



Śrī Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ

Eine kurze Geschichte über den Autor dieses Buches

**Parama-bhāgavata, śrī-hari-nāma-niṣṭha Śrīmad
Aniruddha Dāsa Adhikārī**

(von Śrī

Haripada-dāsa Adhikārī)



**namo nāma-niṣṭhāya, śrī hari-nāma pracāriṇe
śrī guru-vaiṣṇava-priya- murtim, śrī aniruddha-
dāsāya te namaḥ**

Ich erweise dem großen Gottgeweihten Śrīmad Aniruddha Dāsa Adhikārī prabhujī meine demütigen Ehrerbietungen. Er ist seinem spirituellen Meister Nitya-lilā-praviṣṭa Om Viṣṇupāda Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhakti-Dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja und allen Vaiṣṇavas sehr lieb. Er genießt immer den süßen Nektar von Śrī Hari-nāma und bezieht andere in das Trinken dieses Nektars mit ein.

"Bhagavān Śrī Caitanya Mahāprabhu offenbarte nur einigen Menschen dieser Welt die fünfte und letzte Errungenschaft des menschlichen Lebens (pañcamapurūṣārtha) in Form von liebevollem hingebungsvollem Dienst an Śrī Kṛṣṇa. Es ist mein

innigster Wunsch, diese Erfahrung der Liebe zu Gott an Tausende und Abertausende von Menschen weiterzugeben." Diese Worte sprach mein lehrender spiritueller Meister, Śrī Aniruddha Prabhu, der uns allen lieb ist. Er ist uns lieber als unser eigenes Leben, und er zeigt uns den wahren Weg der Gottesverwirklichung.

Man kann Śrīla Aniruddha Prabhu's erhöhten Bewußtseinszustand aus dem obigen Zitat verstehen, der seine Barmherzigkeit gegenüber den Lebewesen und seine Hingabe an den heiligen Namen zeigt. Allerdings hielt er seine Großherzigkeit von 1952 bis 2005 in seinem Herzen verborgen.

Erst nach wiederholter Belehrung durch seinen älteren Gottbruder, Tridandī Svāmī Śrīla Niṣkiñcana Mahārāja, dessen Lotosfüße für jeden verehrungswürdig sind, offenbarte sich dieser große Gottgeweihte von Sri Kṛṣṇa selbst. Das Leben von Śrīla Aniruddha Prabhu ist ein schönes Beispiel dafür, wie ein Gottgeweihter, der in die Glückseligkeit des vertraulichen, einsamen hingebungsvollen Dienstes vertieft ist, dazu kommen kann, gemeinschaftliches Chanten und Predigen zu genießen.

Vor etwa vierundachtzig Jahren, am Freitag, dem 23. Oktober 1926, gegen 22.15 Uhr, erschien Śrīla Aniruddha Prabhu in dieser Welt, um uns allen seine Gnade zu erweisen. Der Tag Seines Erscheinens fällt in die hellen vierzehn Tage des Monats Āsvin, auf den Tag der Śarat-pūrṇimā oder Rāsa-pūrṇimā, den Vollmondtag, an dem Lord Kṛṣṇa Seinen Rasatanz mit

den Kuhhirtenmädchen aufführte, wie im zehnten Canto des Śrīmad-Bhāgavatam beschrieben.

Seine Mutter Śrīmatī Rājabai und sein Vater Śrīmān Bhāru Simha Śekhāvat waren entsagte Heilige, obwohl sie Haushälter gewesen sind,

Śrīla Aniruddha Prabhu's Geburtsort ist das Dorf Chīṇḍa-kī-dhānī, Post: Pāñcu-ḍālā, Tahasīla: Koṭa-putalī, Distrikt: Jaipur (Rajasthan).

Er hat einen älteren Bruder, Śrī Umarao Simha Śekhāvat, und einen jüngeren Bruder, Śrī Jaya Simha Śekhāvat. Er schloss seine Grundschulausbildung im Dorf ab und ging 1944 mit seinem älteren Bruder nach Jaipur, um eine höhere Ausbildung zu bekommen. Die Brüder mieteten ein Haus in der Nähe des Śrī Govinda-deva-Tempels.

Die Śrī Rādhā-Govinda-deva-Deities, denen Śrīla Rūpa Gosvāmīpāda gedient hatte, übten eine große Anziehungskraft auf Śrīla Aniruddha Prabhu aus, der zu dieser Zeit erst vierzehn Jahre alt war.

Er saß stundenlang vor Śrī Rādhā-Govinda-deva und wurde beim Anblick ihrer Schönheit und Süße vor Rührung fast erdrückt. Mit großem Enthusiasmus nahm er an āratī (Darbringung von Ghee-Lampen usw.), kīrtana (gemeinschaftliches Chanten der heiligen Namen von Sri Kṛṣṇa), parikramā (Umschreiten der Deities) und anderen Diensten teil. Durch seine geradlinige Art und sein reines Herz bezauberte er die Gemüter aller und wurde den Tempelmanagern und Verehrern ans Herz gelegt.

Viele große, heilige Persönlichkeiten pflegten zum Darsana von Śrīla Govinda-deva zu gehen. Aniruddha Prabhu wollte Ihre Gemeinschaft haben und hari-kathā hören. Er wollte sie fragen, wann er Bhagavān treffen würde. Wenn er keine angemessene Antwort auf seine Frage erhielt, wurde er sehr unruhig und unglücklich und kehrte mit traurigem Herzen nach Hause zurück. Nachdem er längere Zeit mit Gottgeweihten Gemeinschaft hatte, verstand er sehr klar, daß man auf dem Pfad des hingebungsvollen Dienstes nicht vorankommen kann, solange man nicht transzendente Anweisungen und Einweihung von einem echten spirituellen Meister erhält. Er fragte: "Wo werde ich einen verwirklichten spirituellen Meister finden? Wann werde ich Zuflucht bei seinen Lotusfüßen erhalten?" Indem er über diese Fragen nachdachte, schmolz sein Herz.

Im Jahr 1952 machte er sich auf den Weg nach Vṛndāvana, um einen spirituellen Meister zu suchen. Als er jedoch nur auf halbem Weg dorthin war, kehrte er um. Nach seiner Rückkehr nach Jaipur ging er zum Śrī Radha-Govindas Tempel, wo der Klang des gemeinschaftlichen Singens des heiligen Namens widerhallte. Etwa zehn brahmacārīs, die weiße Tücher trugen, führten laut das Chanten des heiligen Namens von Śrī Kṛṣṇa aus, begleitet von Muschelschalen, Glocken, Trommeln, Zimbeln und anderen Instrumenten. Er bemerkte besonders einen sannyāsī, der in sich versunken war im chanten, der für ihn so beeindruckend war und eine beispiellose,

transzendente Schönheit aufwies. Aniruddha Prabhu hatte noch nie zuvor eine solche Szene in Śrī Rādhā-Govindas Tempel gesehen, und sein Herz schmolz dahin. Mit erhobenen Armen tanzte dieser sannyāsī in Ekstase. Verrückt in der Liebe zu Gott und weinend, chantete er laut die heiligen Namen vor dem Höchsten Herrn.

"Wer ist dieser sannyāsī und warum weint er?" Aniruddha Prabhu wunderte sich. Er sah oft viele heilige Personen und Gottgeweihte, die für den Darsana von Śrī Rādhā-Govinda zum Tempel gegangen waren. Sie führten auch lauten saṅkīrtana aus, aber er hatte noch nie zuvor die transzendentalen Emotionen und die Glückseligkeit erlebt, die er an diesem Tag empfand. Er dachte: "Das ist mein spiritueller Meister, das ist mein spiritueller Meister! Er allein kann mich zur Begegnung mit dem Höchsten Herrn führen."

All diese Stimmungen begannen in Aniruddha Prabhu's Herz Wellen zu schlagen. Was kann darüber noch gesagt werden? Nachdem der kīrtana beendet war, fragte er einen brahmacārī, der später der sannyāsī Śrīpāda Maṅgala Mahārāja wurde, "Wer ist dieser sannyāsī? Wo hält er sich auf? Kann ich mit ihm sprechen?" Jener brahmacārī antwortete, daß der sannyāsī und seine Schüler sich im Bāgaḍiyā Bhavana aufhielten. "Wenn dieser sannyāsī aus dem Tempel auf die Straße geht, kannst du dich weiter nach Ihm erkundigen."

Aniruddha Prabhu wartete auf den sannyāsī im Innenhof des Tempels. Sobald Om Viṣṇupāda Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhakti-dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja den Tempel verließ, bot Aniruddha Prabhu ihm seine achtungsvolle Ehrerbietungen dar, indem er sich flach wie ein Stock fallen ließ, wobei sein ganzer Körper den Boden berührte. Śrīla Mahārāja fragte mit einem Lächeln: "Wer bist du?" Aniruddha Prabhu lächelte, als er sich vorstellte, und dann sagte er sofort: "Mahārāja, ich möchte dein Schüler werden." Śrīla Mahārāja antwortete freudig: "Wir halten uns im Bāgaḍiyā Bhavana auf. Bitte komme dorthin."

Nach einiger Zeit ging Prabhuji zum Bāgaḍiyā Bhavana. Parama-gurudeva befragte ihn über sich selbst und belehrte ihn mit großer Liebe über bhagavat- tattva (die Wahrheit über den Höchsten Herrn). Śrīla Mahārāja sagte ihm, er solle am nächsten Morgen um 7:00 Uhr kommen. Am 23. November 1952 erhielt Aniruddha Prabhu sowohl die hari-nāma- als auch die dīkṣā-Einweihung. Zu dieser Zeit studierte er am College.

Er wurde in einer Rājapūta (Kriegerklasse) Familie geboren, so dass es seiner Familie nicht gefiel, dass er die Philosophie von śuddha-bhakti, den reinem hingebungsvollem Dienst, annahm. Infolgedessen stieß er auf anfänglichen Widerstand in der Familie; doch später wurde alles durch die Gnade seines Gurus glücksverheißend.

Nur zwei Jahre nachdem er die hari-nāma- und dīkṣā-Einweihung erhalten hatte, perfektionierte er 1954 das kṛṣṇa-Mantra durch den Prozess des puraścaraṇa. In nur sechs Monaten chantete er das kṛṣṇa-mantra (das achtzehnsilbige gopāla-Mantra) etwa 18 lakh (1,8 Millionen) Mal und erreichte eine sehr hohe Stufe. Dann begann er, Einblicke in das rasa līlā von Śrī Kṛṣṇa. Während er Zeuge des rāsa-līlā wurde, pflegte er sich in der Form einer mañjarī (intime Dienerin von Śrīmatī Rādhikā) zu sehen. Als mañjarī pflegte er die inneren Gemächer von Śrī Śrī Rādhā-Kṛṣṇa zu reinigen und mit Wasser zu besprengen. Außerdem erlangte er nach diesem puraścaraṇa auch vāk-siddhi, die Vollkommenheit der Sprache, oder die Fähigkeit, die Zukunft zu sehen. Was auch immer er vorhersagen würde, würde eintreffen. In Abwesenheit der heiligen Gemeinschaft war er jedoch nicht in der Lage, die Natur und den Wert dieser Fähigkeit zu erkennen.

So nutzte er etwa zehn Jahre lang kontinuierlich seine Fähigkeit, die Zukunft zu sehen, um das öffentliche Wohl auf gewöhnliche oder weltliche Weise zu fördern. Wenn jemand zu ihm kam, prüfte er zuerst die Linien auf seiner Handfläche. Im Allgemeinen trat das ein, was er während des Handlesens vorhersagte. Zum Beispiel konnte er vorhersagen, wann jemand heiraten, sterben oder eine Arbeitsstelle bekommen würde. Alle nannten ihn den Handleser oder Handflächenleser.

Auf diese Weise verschwendete er aufgrund mangelnden Wissens seine Fähigkeit an weltliche Dinge. Das Haus in der Nähe des Govindajī-Tempels, in dem Aniruddha Prabhu mit seinem Bruder wohnte, gehörte einem homöopathischen Arzt, von dem er die Wissenschaft der Homöopathie lernte. Dann begann er auch, kostenlos Medizin zu verteilen. Neben der Vorhersage der Zukunft sprach er auch über den Weg des Chantens des heiligen Namens von Lord Hari zu denjenigen, die an reiner Hingabe interessiert waren. So fuhr Er auf diese Weise etwa zehn Jahre fort.

Als sein spiritueller Meister erfuhr, daß er vāk-siddhi besaß, züchtigte er ihn und forderte ihn auf, ausschließlich bei den heiligen Namen Kṛṣṇa's Zuflucht zu nehmen. Sein Guru erklärte, dass mystische Vollkommenheiten und Befreiung dem reinen hingebungsvollen Dienst unterlegen seien, und verbot ihm, seine mystische Vollkommenheit für weltliche Zwecke zu nutzen. Seitdem hörte er auf, das Handlesen zu praktizieren.

Im Jahr 1960 war jemand von einem Geist besessen, und viele erfahrene Personen waren nicht in der Lage, ihn zu exorzieren. Doch Aniruddha Prabhu konnte diesen Geist dauerhaft vertreiben, mit der Kraft des Mantras. Bei diesem Vorfall wurde auch die Herrlichkeit seines Gurus offenbart. Dieser Geist war in seinem früheren Leben ein Tempelpriester. Er stahl die wertvollen Utensilien, die für die Verehrung des Höchsten Herrn verwendet wurden. Folglich wurde er zu einem Geist. Durch den Einfluss des kṛṣṇa-mantras

wurde er befreit, und bis heute ist dieser Geist nicht zurückgekehrt. Dies war die Kraft von Prabhuji's Chanten der heiligen Namen.

Er wurde im Alter von vierzehn Jahren verheiratet, zu dieser Zeit studierte er in der achten Klasse. Später zogen er und seine Frau Śrīmatī Candrakalā in das Dorf Chīṇḍa. Wie er verschiedene Entsagungen durchführte, um Kinder zu zeugen, ist ein Beispiel, dem Haushälter-Gottgeweihte folgen sollten. Er legte strenge Gelübde ab, um sicherzustellen, dass die Kinder, die er zur Welt brachte, Gottgeweihte sein würden.

Bevor das Paar ein Kind zeugte, hielt es sich an das völlige Zölibat, praktizierte die Abfolge der Bhakti und chantete täglich hunderttausend heilige Namen. So bekamen sie drei hingebungsvolle Söhne. Sie wurden von seinem gurudeva als Raghubīra-prasāda, Amareśa und Haridāsa benannt. Noch heute kann man die Qualitäten der Liebe und die Verständigung der Familienmitglieder untereinander sehen, und auf diese Weise kann man den Zustand der Vollkommenheit einschätzen, den Aniruddha Prabhu erreicht hatte.

Seine spirituellen Praktiken gingen sehr schön weiter, während er für die Regierung arbeitete, in der er verschiedene Jobs in Abteilungen wie Public Works (PWD), Stadtplanung, Sekretariat, Jaipur Development Authority (JDA) und Land Ceiling Department hatte. Es war üblich, dass Mitarbeiter in diesen Abteilungen hohe Bestechungsgelder

annahmen. Als Aniruddha Prabhu seinem Guru davon erzählte, riet ihm mein verehrungswürdiger parama-gurudeva (großer spiritueller Meister), nicht zu lügen und nichts anzunehmen. Während seiner gesamten Karriere hat er nie jemanden auch nur um einen Pfennig betrogen oder Bestechungsgelder angenommen.

Mit großen Schwierigkeiten bewältigte er seine familiären Verpflichtungen. Er nahm Kredite auf und sorgte für die komplette Ausbildung seiner drei Kinder. Jeden Monat schickte er etwa elf Rupien von seinem ehrlichen Verdienst an Śrīla Gurudeva, und er erhielt einen Brief, in dem bestätigt wurde, daß das Geld tatsächlich empfangen worden war. Zusammen mit diesem Brief wurde ein Artikel über den heiligen Namen von Lord Hari, Devotees und den Höchsten Herrn geschickt.

Wann immer Nitya-līlā Praviṣṭa Om Viṣṇupāda Aṣṭottara-śata Śrīla Bhaktivedānta Nārāyaṇa Gosvāmī Mahārāja den Govindajī-Tempel in Jaipur besuchte, um hari-kathā zu sprechen, zog er es vor, im Haus von Śrīla Aniruddha Prabhu zu bleiben. Śrīla Aniruddha Prabhu und seine Frau waren bemüht Śrīla Mahārāja umfassend zu bedienen. Śrīla Mahārāja pflegte zu sagen: "Ich ziehe es vor, bei dir zu wohnen, denn du bist mein Gott-Bruder. Viele reiche Geschäftsleute in Jaipur bitten mich, in ihren Häusern zu bleiben, aber ich bevorzuge deinen einfachen Aufenthaltsort." Manchmal pflegte Śrīla Mahārāja persönlich das bhoga zu kochen und es den Deities darzubringen.

1966 schrieb Aniruddha Prabhu's Guru an ihn und wies ihn an, täglich einhunderttausend heilige Namen zu chanten, das sind 64 Runden. Es war sehr schwierig, dieser Anweisung zu folgen, während er in seinem Regierungsjob arbeitete und seine Verantwortung für seine ganze Familie wahrnahm. Als er seinen Guru über seine Einschränkungen informierte, schrieb sein Guru zurück: "Mach dir keine Sorgen. Alles wird durch die Gnade der Höchsten Persönlichkeit Gottes vollbracht werden." Seitdem stand Prabhujī jeden Morgen um 2:00 Uhr auf und chantete hunderttausend heilige Namen. Einmal erhielt er einen Brief von seinem Guru, der ihn anwies, den heiligen Namen von Lord Hari mit sorgfältiger Aufmerksamkeit und konzentrierter Meditation zu chanten. Dieser Brief enthielt die folgenden Worte: "Während du hari-nāma lieblich chantest, höre sorgfältig mit deinen Ohren zu."

Die Anzahl der heiligen Namen, die er täglich chantete, blieb für einige Jahre bei hunderttausend. Später, als Prabhujī's Geist noch mehr absorbiert war, erhöhte er sein tägliches Chanten auf einhundertfünfzigtausend, und dann auf zweihunderttausend. Während cāurmāsyā (den vier Monaten der Regenzeit) pflegte er diese Zahl auf dreihunderttausend zu erhöhen. Am Gaura-pūrṇimā des Jahres 2004, am Vollmondtag im Monat Phālguna, legte Aniruddha Prabhu das Gelübde ab, täglich dreihunderttausend heilige Namen zu chanten, und

dieses Gelübde wird bis zum heutigen Tag mit Freude erfüllt.

Während seines Chantens erlebte er eine hochgradige Stimmung von Trennungsgefühlen und zeigte sich dabei, dass seine Haare zu Berge standen (Horripilation), reichlich Tränen und andere Symptome transzendentalen Glücks. Prabhuji erzählte seinen vertraulichen Gottbrüdern von großen Wundern, die sich ereigneten, während er chantete. Seine Schwiegertochter wurde kurz vor Ihrem Tod gerettet, und sein älterer Bruder hatte direkte Begegnung mit seinem spirituellen Meister in seinem eigenen Dorf Chīṇḍa kī Ḍhāṇī, obwohl sein spiritueller Meister zu dieser Zeit physisch in Assam war. Obwohl die Familie von Aniruddha Prabhu kein Geld hatte, war die Hochzeit seines Sohnes mit großem Pomp aufgeführt. Prabhuji hat erzählt, wie er eine Begegnung mit Hanumān hatte. Einmal überfuhr sein Enkel versehentlich Jemanden mit seinem Traktor, und irgendwie blieb diese Person unverletzt. Prabhuji hat viele solcher Wunder beschrieben, die durch Sein Chanten von hari-nāma bewirkt wurden.

Als er seinen spirituellen Meister zum ersten Mal traf, gab es in der Gegend keine Gauḍīya Maṭha. Nach und nach, als sein Guru sein Predigen verstärkte, wurden an vielen Orten Tempel errichtet. In jedem Tempel wurde ein Deity installiert. In diesem Zusammenhang pflegte sein Guru Jaipur zu besuchen, und wählte als erstes die Deities aus, die er später zur Herstellung in Auftrag gab. Später kam er wieder, um die

Schnitzerei der Deities anzuschauen, und schließlich, um Sie abzuholen und sie in den Tempel zu tragen. Dies erlaubte Aniruddha Prabhu, viel Zeit mit seinem Guru zu verbringen. Am Nachmittag ruhte sich sein Guru nicht aus, sondern diskutierte stundenlang mit ihm über die Höchste Persönlichkeit Gottes.

In ganz Rajasthan war er der einzige Schüler seines Gurus. Es ist eine bekannte Tatsache, daß in der gesamten Śrī Caitanya Gauḍīya Maṭha, Śrīla Aniruddha Prabhu der einzige Schüler ist, der Śrīla Mādhava Mahārāja's heilige Sandalen hatte. Sein Guru zeigte ihm bedingungsloselose Barmherzigkeit, indem er ihm einige seiner Kleider gab.

Śrīla Aniruddha Prabhu ging 1987 freiwillig in den Ruhestand, vier Jahre vor seiner geplanten Pensionierung, und widmete seine ganze Zeit der bhakti zum höchsten Herrn.

Als sein Guru in nitya-līlā eintrat, begann er dem gegenwärtigen ācārya, Parama-pūjyapāda Tridandī Svāmī Śrīmad Bhakti Ballabha Tīrtha Gosvāmī Mahārāja, zu dienen. Trotz sehr begrenzter Mittel pflegte er sādhu-sanga in seinem Dorf zu arrangieren, und auch heute noch tut er dies. Viele Gottgeweihte sowohl aus Indien als auch aus dem Ausland kommen zu ihm nach Hause. Śrīla Bhakti Ballabha Tīrtha Gosvāmī Mahārāja hat sein Dorf zu Vṛndāvana erklärt. Als Pūjyapāda Śrīla Janārdana Mahārāja den großen Hügel vor seinem Haus sah, sagte er: "Dies ist Govardhana, dies ist Govardhana." Es wird gesagt, daß, wo immer Kṛṣṇa's Devotees sind, dieser Ort

Vṛndāvana ist. Die Gastfreundschaft von Śrīla Aniruddha Prabhu's Familienmitgliedern und den anderen Dorfbewohnern fesselten den Geist aller Gottgeweihten, die ihn besuchen. Seine gesamte Familie, sogar sein sechsjähriger Enkel Dhruva und seine neunjährige Enkelin, beteiligen sich am Chanten des heiligen Namens von Lord Hari. Prabhuji fordert jeden den er trifft, auf, hari-nāma zu chanten.

Prabhuji ist von Natur aus ernst, schüchtern und introvertiert. Obwohl er seit sechzig Jahren in intensivem hingebungsvollem Dienst tätig ist, hatten die meisten seiner Gottbrüder bis vor kurzem keine Ahnung von seinem hohen Status.

Früher wandten sich die meisten Menschen an ihn, um homöopathische Medikamente zu bekommen oder um sich die Zukunft voraussagen zu lassen. Das Ausmaß seiner bhakti verriet er niemandem. Im Jahr 2005 jedoch überzeugte ihn der Wächter des Chandigarh-Tempels, Pūjyapāda Tridaṇḍi-svāmī Śrīmad Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja, einen Schritt weiter zu gehen und daraufhin änderte sich Aniruddha Prabhu's Leben.

Er kommunizierte regelmäßig per Brief mit Śrīmad Niṣkiñcana Mahārāja, der in sein Dorf kam, um von dem angenehmen Klima und der Atmosphäre zu profitieren, die für bhakti sehr förderlich sind. Als Mahārāja die besondere Stufe seines hingebungsvollen Dienstes bemerkte, den Aniruddha Prabhu erreicht hatte, befahl er ihm, seine Stimmung an andere weiterzugeben.

Solche Barmherzigkeit ist notwendig, denn gewöhnliche Menschen mögen hari-nāma praktizieren und viele Jahre lang den Tempel besuchen, aber dennoch keine Liebe zu Bhagavān entwickeln. Solche Menschen flehen so sehr um Dinge und Menschen in der materiellen Welt, aber sie weinen nicht einmal eine Träne um Bhagavān.

Gottgeweihte sind sehr barmherzig, und durch das Drängen von Mahārāja wurde Aniruddha Prabhu sehr großherzig. Ab 2005 schrieb er Briefe an andere, die unwiderlegbare philosophische Schlussfolgerungen enthielten. In diesen Briefen erklärte er die religiösen Prinzipien bezüglich des Haushälterlebens, des zölibatären Lebens und der entsagten Haltung. Zunächst bat er Mahārājajī, die Briefe vertraulich zu behandeln, und wenn Mahārājajī etwas von dem Inhalt mitteilen wolle, doch seinen Namen nicht zu erwähnen.

Später wurde er von Pūjyapāda Niṣkiñcana Mahārāja überzeugt, die Briefe zu veröffentlichen. Er sagte: "Wer weiß, wie lange unsere Körper noch leben werden? Es wäre schön, wenn die nächste Generation ein wenig von unserem Leben profitiert." Früher pflegte er die Briefe heimlich an Mahārāja zu schicken, aber dann begann er, sie andere lesen zu lassen. Im satsaṅga-bhavana (Tempelhalle) begann Mahārāja, aus den Briefen von Aniruddha Prabhuji Themen, die sich auf Bhagavān und die Gottgeweihten bezogen, laut vorzulesen.

Mahārāja pflegte persönlich in sein Dorf Chīṇḍa kī Ḍhāṇī zu gehen und ihn nach Chandigarh zu bringen. Zu seinem eigenen Nutzen und zum Nutzen anderer pflegte der Mahārāja Aniruddha Prabhuji über lange Zeiträume bei sich zu behalten. Den ganzen Tag über kamen neugierige Menschen in Aniruddha Prabhuji's Zimmer, um Unterweisungen zu spirituellen Themen, aber auch zu materiellen Fragen zu erhalten. Er erklärte geduldig alles und sagte jedem, er solle harināma chanten und dabei mit den Ohren zuhören. Der stetige Strom von Menschen, die ihn den ganzen Tag über besuchten, nahm ihm die Zeit für sein eigenes sādhana-bhajana, aber irgendwie passte er sich an und weigerte sich nie, einen seiner Besucher zu sehen.

Er pflegte nur zwei bis zweieinhalb Stunden pro Nacht zu schlafen und blieb Tag und Nacht im Ozean von hari-nāma versunken.

Er war von Glück erfüllt und übertrug es auf andere. Pūjyapāda Aniruddha Prabhu fährt bis zum heutigen Tag fort, jeden zum Chanten von hari-nāma zu motivieren und betont, dass jeder strikt täglich hunderttausend heilige Namen chanten sollte. Er betont, dass es Śrī Mahāprabhu's Wunsch ist, dass jeder Gottgeweihte diese Menge chantet, da Śrī Mahāprabhu selbst Seine Anhänger angewiesen hat, auf diese Weise zu chanten.

Zu Beginn der zweiten Juniwoche 2007 hatte er darśana von seinem spirituellen Meister, Nitya-līlā Praviṣṭa Om Viṣṇupāda Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad

Bhakti-dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja, in einem Traum während der brahma-muhūrta. Als er seinen spirituellen Meister sah, brachte er ihm achtungsvolle Ehrerbietungen dar und fiel wie ein Stock zu Boden. Sein Gurudeva hob ihn mit seinen Lotoshänden hoch, und während er ihn umarmte, befahl er ihm, alle zu inspirieren, reines hari-nāma mit Geschmack zu chanten.

Parama-gurudeva sagte ihm: "Aniruddha, du hast dein eigenes hari-nāma vervollkommnet; nun solltest du es an andere weitergeben. Du solltest versuchen, in den Herzen aller Lebewesen das unbändige Feuer der Trennung von Śrī Guru-Gaurāṅga-Rādhā- Kṛṣṇa zu entzünden, das sich in deinem Herzen durch das Chanten von hari-nāma manifestiert hat."

Prabhujī erkundigte sich bei seinem spirituellen Meister: "Wie kann ich das selbst erreichen?" Seinen Kopf streichelnd, sagte ihm sein Gurudeva: "Gib dir einfach die größte Mühe; mein Segen ist immer bei dir. Durch dein Bemühen wird sich das Feuer der Trennung von Bhagavān sicherlich in den Herzen aller Lebewesen manifestieren, indem sie hari-nāma chanten." Nachdem er dies gesagt hatte, verschwand sein Gurudeva wieder. Als Prabhujīs Traum endete, legte er ein festes Gelübde ab, der Anweisung seines spirituellen Meisters zu folgen.

Heutzutage verbringt Prabhujī seine Zeit damit, Anweisungen zu geben, wie man hari-nāma richtig chantet. Śrīla Aniruddha Prabhujī ist ein verwirklichter Vaiṣṇava. Die Zeichen von Bhagavāns

Utensilien, wie die Muschelschale, der Diskus, die Keule, der Lotus und die Blumengirlande, befinden sich auf den Handflächen seiner beiden Hände. Nach dem Śrīmad Bhāgavat Mahāpurāṇa sind die großen Persönlichkeiten, die solche Zeichen auf ihren Händen oder Füßen haben, die persönlichen Gefährten von Bhagavān. Er wußte vorher nichts über diese Zeichen; doch eines Tages schaute Śrī Hanumānjī auf seine Handflächen und offenbarte ihm persönlich dieses Geheimnis.

Mit gefalteten Händen bitte ich demütig alle Leser, diese Briefe sorgfältig zu studieren. Jeder wird davon beeindruckt sein, wie Prabhujī die vertraulichsten Themen der Schriften in solch einfacher Sprache beschrieben hat. Es wird offensichtlich, daß Śrīla Aniruddha Dāsa Prabhu auf der Grundlage seiner tiefen Verwirklichungen geschrieben hat. Was immer er in diesen Briefen geschrieben hat, befolgt er auch persönlich. Wenn ein Gottgeweihter auf dem Pfad der bhakti fortgeschritten ist und das lodernde Feuer der Trennung von Gott in seinem Herzen entwickelt hat, ist alles, was er schreibt, sicherlich eine transzendente Botschaft, die die Kraft hat, einen auf die Ebene der Gottverwirklichung zu bringen.

Das Śrīmad-Bhāgavatam liefert den Beweis dafür:

**tad-vāg-visargo janatāgha-viplavo
yasmin prati-ślokaṁ abaddhavaty api
nāmāny anantasya yaśo 'ñkitāni yat
śṛṇvanti gāyanti gṛṇanti sādhaḥ**

(Śrīmad-Bhāgavatam 1.5.11)

"Andererseits ist die Literatur, die voll von Beschreibungen der transzendentalen Herrlichkeiten des Namens, des Ruhmes, der Formen, und der Spiele des unbegrenzten Höchsten Herrn ist, eine andere Schöpfung, voll von transzendentalen Worten, die darauf gerichtet sind, eine Revolution im ungläubigen Leben der fehlgeleiteten Zivilisation dieser Welt herbeizuführen. Solche transzendentalen Literaturen werden, auch wenn sie unvollkommen zusammen gestellt sind, von gereinigten Menschen gehört, gesungen und angenommen, die absolut ehrlich sind.

"Ich erweise den wohlthuenden Lotusfüßen des verehrungswürdigen Herrn Om Viṣṇupāda Aṣṭottaraśata Śrī Śrīmad Bhakti- ballabha Tīrtha Gosvāmī Mahārāja, meine Ehrerbietung und bitte darum, daß dieses Buch und dieser große Gottgeweihte, Śrīla Aniruddha Dāsa Prabhu, die Anerkennung und Lobpreisung erhalten, die sie verdienen.

Möge Śrīpāda Aniruddha Prabhuji seine absichtslose Gnade über uns ausschütten und uns den Segen geben, daß unser Geschmack für hari-nāma Tag für Tag zunimmt. Mit diesem Gebet bringen wir alle zahllose Ehrerbietungen zu seinen Lotusfüßen dar.

Hanumān bat Aniruddha Prabhuji, die folgenden Verse aus dem vierten canto des Śrīmad-Bhāgavatam zu studieren.

(Übersetzung und Bericht von Śrīla Bhaktivedānta Svāmī Mahārāja,
Bhaktivedānta Book Trust)

**brahmā jagad-gurur devaiḥ sahāsr̥tya
sureśvaraiḥ
vainyaṣya dakṣiṇe haste dr̥ṣṭvā cihnam
gadābhṛtaḥ
pādāyor aravindam ca tam vai mene hareḥ kalām
yasyāpratihatam cakram amśaḥ sa
parameṣṭhinah**

(Śrīmad-Bhāgavatam 4.15.9-10)

Übersetzung:

Lord Brahmā, der Herr des gesamten Universums, kam dort in Begleitung aller Halbgötter und ihrer Oberhäupter an. Als Lord Brahmā die Linien von Lord Viṣṇu's Handfläche auf König Pṛthu's rechter Hand und die Abdrücke von Lotusblumen auf seinen Fußsohlen sah, konnte er verstehen, daß König Pṛthu eine partielle Darstellung der Höchsten Persönlichkeit Gottes war. Jemand, dessen Handfläche das Zeichen einer Scheibe trägt, sowie andere solche Linien, sollte als eine teilweise Darstellung oder Inkarnation des Höchsten Herrn betrachtet werden.

These:

Es gibt ein System, mit dem man eine Inkarnation der Höchsten Persönlichkeit Gottes erkennen kann. Heutzutage ist es zu einer billigen Mode geworden, jeden Schurken als Inkarnation Gottes zu akzeptieren, aber aus dieser Begebenheit können wir erkennen, daß Lord Brahmā persönlich die Hände und Füße von König Pṛthu auf bestimmte Zeichen hin untersuchte.

In ihren Prophezeiungen akzeptierten die gelehrten Weisen und brāhmaṇas Pṛthu Mahārāja als eine vollwertige Teilerweiterung des Herrn. Während der Anwesenheit von Lord Kṛṣṇa erklärte sich jedoch ein König als Vāsudeva, und Lord Kṛṣṇa tötete ihn. Bevor man jemanden als Inkarnation Gottes annimmt, sollte man seine Identität anhand der in den śāstras genannten Symptome überprüfen. Ohne diese Symptome unterliegt der Heuchler der Gefahr, von den Obrigkeiten getötet zu werden, weil er vorgibt, eine Inkarnation Gottes zu sein.



Śrī Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ

**Eine kurze Einführung über das
Leben meines spirituellen Meisters,
Śrīla Bhakti-Dayita Mādhava
Gosvāmī Mahārāja.**



**namah om viṣṇu-pādāya rupānuga priyāya ca
śrīmate bhakti-dayita-mādhava-svāmī nāmine
kṛṣṇa-abhinna-prakāśa-śrī- murtaye dīna-tāriṇe
kṣamā-guṇa-avatārāya gurave prabhava namaḥ
satīrtha-prīti-sad-dharma guru-prīti-pradarśine
īśodyāna-prabhāvasya prakāśakāya te namaḥ
śrī-kṣetre prabhupādasya sthānoddhāra-
sukīrtaye
sārasvata gaṇānanda-saṁvardhanāya te namaḥ**

Ich erweise Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhakti-dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja meine Ehrerbietung, der in die ewigen Spiele von Sri Kṛṣṇa eingegangen ist. Er ist die Verkörperung der Lotusfüße von Sri Viṣṇu und ist ein treuer Anhänger von Śrī Rūpa Gosvāmī. Er ist eine von Śrī Kṛṣṇa nicht-verschiedene Manifestation. Er ist der Erlöser der Gefallenen und Unglücklichen. Er ist die Verkörperung der Qualität des Mitgefühls.

Er ist die Verkörperung der absichtslosen Barmherzigkeit. Er ist mit der Eigenschaft der Zuneigung zu seinen Gottbrüdern ausgestattet. Er hat sich dem Pfad der Tugend hingegeben. Er ist der Lehrer der Liebe zum spirituellen Meister. Er hat die Herrlichkeiten von Ísodyāna (dem Garten des Herrn) in der heiligen Wohnstätte von Māyāpura manifestiert. Einem solchen spirituellen Meister erweise ich meine Ehrerbietung. Er hat den Geburtsort von Prabhupāda in der Wohnstätte von Purī wiederhergestellt. Seine Herrlichkeiten werden weithin gefeiert, und er schenkt den geliebten Gefährten von Śrīla Sarasvatī Ṭhākura Prabhupāda Glück. Ich erweise einem solchen spirituellen Meister meine Ehrerbietung.

Ich werfe mich wiederholt zu den Lotusfüßen unseres verehrten Gurudeva, Seiner göttlichen Gnade Om Viṣṇupāda Śrī Śrīmad Bhakti-dayita Mādhava Gosvāmī, nieder, der den hingebungsvollen Devotees von Rūpa Gosvāmī lieb ist und der eine nicht-unterscheidbare Manifestation von Śrī Kṛṣṇa ist.

Er ist gnädig zu den Unglücklichen und ist eine Inkarnation der Vergebung. Indem er das Beispiel der Liebe zu Gurudeva zeigt, indem er seinen Gottbrüdern dient, indem er die Herrlichkeiten von Ísodyāna offenbart, und durch seine auffällige, glorreiche Tat, die heilige Geburtsstätte von Śrīla Sarasvatī Gosvāmī Prabhupāda in Śrī Kṣetra (Śrī Jagannātha Purī) wiederherzustellen, steigert er die Freude in den Herzen seiner Gottbrüder immens.

Seine Göttliche Gnade Om Viṣṇupāda Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhakti Dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja, einer von Seiner göttlichen Gnade Om Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Prabhu-pāda's Lieblingsschülern, ist der zehnte Ācārya in der Schülernachfolge von Lord Śrī Caitanya Mahāprabhu und ist der Gründer-Ācārya von Śrī Caitanya Gauḍīya Maṭha, einer registrierten Institution.

Sein Glück verheißendes Erscheinen fand im Dorf Kāñcana-pāḍā, Unterdivision Mādārīpura, Distrikt Faridpur in Ostbengalen (heute in Bangladesch) am Freitag, den 18. November (Utthāna Ekādaśī Tithi) im Jahr 1904 um 08:00 Uhr morgens statt. So wie die Spiele vom Erwachen des allbarmherzigen, allgütigen und allseligen höchsten Herrn Śrī Hari am Utthāna Ekādaśī Tithi zum ewigen Wohl aller Lebewesen ist, so sind auch die Spiele vom Erscheinen Seines persönlichen Gefährten und absoluten Gegenübers, Gurudeva Mādhava Gosvāmī Mahārāja am Utthāna Ekādaśī Tithi zum ewigen Wohl aller.

Parama pūjyapāda, der höchst verehrte Śrīmad Bhakti Pramoda Purī Gosvāmī Mahārāja, pflegte zu bemerken: "Es ist zutiefst bedeutsam, daß der Tag der Ankunft von Śrīmad Bhakti Dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja auf den Tag des Verschwindens von Śrīmad Gaura Kīśora Dāsa Bābājī Mahārāja fällt, und sein Tag des Verschwindens fällt auf den Tag des Verschwindens von Vaiṣṇava Sārvabhauma Śrīmad Jagannātha Dāsa

Bābājī Mahārāja am Śukla pratipadā tithi (dem ersten lunaren Tag der hellen vierzehn Tage)."

Der heilige Geburtsort von Śrīmad Mādhava Gosvāmī Mahārāja befindet sich am Ufer des Padmā-Flusses, in der Nähe von Premtoli. Dies ist der Ort, an dem Śrīla Narottama Ṭhākura ekstatische Gefühle göttlicher Liebe erlebte, während er badete und den Anweisungen folgte, die ihm Śrīmad Nityānanda Prabhu in einem Traum gab. Śrī Gaurāṅga Mahāprabhu hatte die göttliche Liebe in der Obhut des Padmāvati- Flusses aufbewahrt, damit Narottama Ṭhākura sie empfangen konnte, wenn er dorthin zum Baden kam.

Der verehrte Bhakti Dayita Mādhava Mahārāja wurde in einer hochkastigen brāhmaṇa Familie geboren. Sein Großvater, Śrī Caṇḍī Prasāda Deva Śarmā Bandyopādhyāya, war eine angesehene, prominente Person aus Vikramapura, Dākhā (Bangladesh). Der Name seines Vaters war Śrī Niśikānta Deva Śarmā und der Name seiner Mutter war Saibalini Devī. Seine Mutter hatte ein sehr würdevolles, nüchternes Temperament, und sie war eine weise Frau mit vielen guten Eigenschaften. Als solche wurde sie von allen verehrt. Sein Vater verstarb in seiner Kindheit. Seine Eltern nannten ihn Śrī Heramba Bandyopādhyāya, und sein Spitzname war Gaṇeśa.

Von Kindesbeinen an zeigte er viele außergewöhnliche, heilige Qualitäten. Er wurde von allen verehrt und war ein allseits akzeptierter Führer in

verschiedene Arten. Er hielt sich strikt an ethisches Verhalten und Zölibat (brahmacarya) und ermutigte andere, dies auch zu tun. Seine Vormünder und Lehrer waren erstaunt, von ihm schon als kleiner Junge tiefe Worte der Weisheit zu hören. Im Alter von elf Jahren lernte er die komplette Bhagavad-gītā auswendig, nachdem er sie von seiner Mutter gehört hatte. Er praktizierte strenge Buße, indem er nur einmal am Tag

ein wenig gekochtes Essen in seinem Haus in Kalkutta zu sich nahm. Während dieser Zeit, in der er ständig Śrī Kṛṣṇa um Seine Gnade anflehte und aus Kummer über die Trennung von Ihm heftig weinte, hatte er das Glück, Śrī Nārada Gosvāmī in einem Traum zu sehen und ein Mantra von ihm zu erhalten. Als er jedoch aus dem Traum erwachte, konnte er sich nicht vollständig an das Mantra erinnern. Enttäuscht und ruhelos verließ er sein Zuhause und ging zu den Himalaya-Bergen jenseits von Haridvāra. Dort blieb er drei Tage lang ohne Nahrung, weinte ununterbrochen und betete um die Gnade von Śrī Kṛṣṇa. Schließlich hörte er eine prophetische, göttliche Botschaft: "Kehre nach Hause zurück und sei nicht entmutigt. Dein Gurudeva ist dort erschienen, und du solltest absoluten Schutz bei seinen Lotusfüßen nehmen." Er stieg von den Bergen herab, blieb eine Zeitlang in Haridvāra und kehrte später nach Kalkutta zurück.

1925 ging er mit Freunden nach Śrī Māyāpura, dem heiligen Geburtsort von Lord Śrī Caitanya Mahāprabhu, und traf seinen Gurudeva, Seine

Göttliche Gnade Śrīmad Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Prabhupāda in der Śrī Caitanya Maṭha. Er fühlte sich sofort von der göttlichen Persönlichkeit seines Gurudevas angezogen und nahm am 4. September 1927, dem Glück verheißenden Tag von Śrī Rādhāṣṭamī, die Einweihung von ihm in der Śrī Gauḍīya Maṭha (1, Ultādāngā, Junction Road, Kolkata). Er trat der Śrī Gauḍīya Maṭha unmittelbar nach seiner Einweihung bei und legte schon in seinem jungen Alter ein Zölibatsgelübde ab. Innerhalb kürzester Zeit wurde er als einer der Lieblingsschüler im Gefolge von Śrīmad Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Prabhupāda angesehen. Dies lag an seiner unerschütterlichen Hingabe an den Guru und seinem unermüdlichen Enthusiasmus, seiner Kompetenz und seinem Fleiß, Viṣṇu und den Vaiṣṇavas alle Arten von Dienst zu erweisen. Als Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Prabhupāda seinen unerschrockenen Geist sah, zur Mission der Maṭha beizutragen, indem er das Evangelium der göttlichen Liebe von Lord Caitanya Mahāprabhu verbreitete, pflegte er ihn mit den Worten zu loben: "Seine Energie ist wie die eines Vulkans." Śrīmad Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Prabhupāda zögerte nie, ihn mit irgendeiner wichtigen Aufgabe zu betrauen, weil er zuversichtlich war, daß er zu gegebener Zeit erfolgreich sein würde.

In der Tat, Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī hatte so viel Vertrauen in Śrīmad Hayagrīva Dāsa Brahmācārī (Mādhava Gosvāmī Mahārāja), daß Er als

erster ausgewählt wurde, im Ausland zu predigen. Für seinen Paß und andere Reisevorbereitungen wurde gesorgt, aber Rājarṣi Śrī Śarad- Hindu Nārāyaṇa Ray, ein wichtiger Haushälter-Anhänger, erhob Einwände gegen den Plan. Er sagte: "Es ist vielleicht nicht klug, einen jungen, gut aussehende brahmacārī wie Śrī Hayagrīva Dāsa Brahmacārī ins Ausland zu schicken; eher sollte eine alte sannyāsī geschickt werden." Auf seinen Vorschlag hin wurde stattdessen Parama Pūjyapāda Śrīmad Bhakti Pradīpa Tīrtha Mahārāja gesandt. Śrīmad Hayagrīva Dāsa Brahmacārī ähnelte Seiner Göttlichen Gnade Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Prabhupāda so sehr, daß viele Leute ihn fälschlicherweise für seinen Sohn hielten.

1944, im Alter von vierzig Jahren, nahm Śrīmad Mādhava Mahārāja Tridaṇḍa sannyāsa von seinem Gott-Bruder, Seiner Göttlichen Gnaden Śrīmad Bhakti Gaurava Vaikhānasa Mahārāja (ein sannyāsa-Schüler von Śrīla Prabhupāda Bhakti Siddhānta), im Śrī Toṭā-gopīnātha-Tempel, Puruṣottama Dhāma, an Gaura-puṇimā. Er war in der Gauḍīya Maṭha als Seine Göttliche Gnade Parivrājaka Ācārya Tridaṇḍi Svāmī Śrīmad Bhakti Dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja bekannt. Gemäß den Anweisungen Seiner göttlichen Gnaden Śrīmad Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Prabhupāda begann Seine göttliche Gnade Mādhava Gosvāmī Mahārāja in Assam zu predigen, und er gründete drei Maṭhas in Tezpur, Guwahati und Goalpara. Er leitete auch die sevā-pujā der Śrī Gauḍīya Maṭha in Sarbhog, Assam, die von Śrīmad

Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura gegründet wurde. Seine göttliche Gnade Mādhava Gosvāmī Mahārāja gründete 1953 die Śrī Caitanya Gauḍīya Maṭha, und er errichtete auch viele andere große Predigtzentren in verschiedenen Teilen Indiens. Eine von Srila Gurudevas außerordentlichen Leistungen war es, die unpersönliche Philosophie in Punjab und Hyderabad zu besiegen. Hunderte von Männern und Frauen in diese Städte kamen, um die reine, von Mahāprabhu verbreitete Lehre und Vaiṣṇava sadācāra anzunehmen.

Atula Kṛṣṇa Gosvāmī vom Rādhāramaṇa-Tempel in Vṛndāvana hatte eine hohe Meinung von Srila Gurudeva und sagte, er habe nie eine solche "gigantische spirituelle Persönlichkeit" von gleicher Statur gesehen.

Als Ergebnis seiner kraftvollen Persönlichkeit erwarb Śrīla Gurudeva das Areal und die Gebäude in Purī, dem Geburtsort seines spirituellen Meisters, Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura. Er etablierte Zentren in Sektor 20-B in Chandigarh und in der Tripura-Hauptstadt Agartala, wo er den Dienst im Jagannatha-Tempel übernahm. Er war der Hauptorganisator der indienweiten Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag von Srila Prabhupāda, an denen alle seine Gottbrüder teilnahmen.

Nach dem Verscheiden von Śrīla Prabhupāda hat Śrīla Gurudeva, wenn einer seiner Gottbrüder in Not geriet, Ihm sofort seine Hilfe angeboten, ohne sich um sein eigenes Glück oder Leid zu kümmern.

1947 kehrte Śrīla Gurudeva nach Assam zurück - dieses Mal nach Goalpara. Er wurde von Rādhāmohana Dāsa Adhikārī, einem Gaudiya Math-Haushälter, eingeladen. Kṛṣṇa-keśava Brahmācārī, Uddhāraṇa Brahmācārī, Mādhavānanda Vrajavāsī, und Rathārūḍha Das Brahmācārī begleiteten ihn. Śrīla Gurudeva und seine Gefährten blieben im Haus von Rādhāmohana Dāsa und hielten Versammlungen in verschiedenen Teilen der Stadt ab. Die offizielle hari-sabhā in Goalpara hielt eine besondere Versammlung ab, bei der der führende Anwalt der Stadt, Kṣīroda Sena, zum Präsidenten ernannt wurde. Der örtliche Bezirksstaatsanwalt, Kāmākhyā-caraṇa Sena, und der Bevollmächtigte für das Mechpara-Anwesen, Priya Kumāra Guha-Raya, waren unter den anderen wichtigen Personen, die anwesend waren.

Kāmākhyā-caraṇa Guha-Raya, Sohn von Dhīrendra Guha-Raya, traf Śrīla Gurudeva zum ersten Mal im Haus von Rādhāmohana in Goalpara. Später nahm er Einweihung und wurde als Kṛṣṇa-vallabha Brahmācārī bekannt, und als sannyāsa war sein Name Tridaṇḍi Svāmī Bhakti-vallabha Tīrtha Mahārāja. Er kam mit seinem Freund Devavrata (Ravi), um einige Fragen über das spirituelle Leben zu stellen, da er genau wissen wollte, durch welche Methode er den Herrn erreichen konnte.

Als er Śrīla Gurudeva auf einem erhöhten Sitz sitzen sah und ihm seine Ehrerbietung erwies, fühlte Kāmākhyā-caraṇa, wie Śrīla Gurudeva's Segnungen auf ihn herabregneten, und sein ganzer Körper brach

in Erregung aus. Kāmākhyā-caraṇa stellte ihm die folgende Frage: "Wenn ich den heiligen Namen chante, scheint es so, als ob ich den Herrn jeden Moment sehen würde. Doch dann muss ich mein Zuhause und meine Familie verlassen und all die Liebe aufgeben, die ich für sie empfinde. Das beunruhigt mich so sehr, dass ich aufhöre zu chanten. „Bitte gebe mir einen Rat, damit ich nicht aufhöre zu chanten, wenn mich diese Gedanken zu plagen beginnen."

Obwohl diese Frage nicht sehr intellektuell tiefgründig war, lobte Śrīla Gurudeva sie, um seinen Fragesteller zu ermutigen. Dann sagte er:

"Ein paar Gänse lebten an einem See, der eigentlich nichts weiter war als ein stinkendes, stehendes kleines Wasserloch. Sie lebten dort recht glücklich und aßen die reichlich vorhandenen Schnecken, Muscheln, Würmer und Garnelen. Eines Tages sahen sie eine Gruppe von Schwänen über sie hinwegfliegen. Diese großen Vögel mit ihren strahlend weißen Flügeln sahen so schön aus, dass die Gänse begannen zu denken, dass der Ort, zu dem sie flogen, sicherlich viel schöner sein musste als ihr Wasserloch. Wenn sie nur auch an so einem wunderbaren Ort leben könnten, würden sie sicher so schön und glücklich werden wie die Schwäne.

"Die Schwäne waren am Meer gewesen und waren nun auf dem Weg zum Mānasa Sarovara für den Sommer. Einer von ihnen sah die Gänse, die sie so erbärmlich aussahen, und empfand Mitgefühl für sie.

Er landete in der Nähe der Gänse, die über die Schönheit des Schwans erstaunt waren. Sie fragten ihn, ob er sie mit zu sich nach zu Hause nehmen könne. Der Schwan sagte, dass er genau aus diesem Grund gekommen sei - um sie von diesem verdorbenen Ort wegzubringen. Als er sie jedoch aufforderte, ihm zu folgen, beklagten sich die armen Gänse, dass sie nicht sehr weit fliegen könnten. Der Schwan hatte so viel Mitleid mit ihnen, dass er ihnen sagte, sie sollten auf seinen Rücken klettern, damit er sie tragen könne.

"Die Gänse begannen sich dann zu fragen, ob sie die Schnecken, Muscheln, Würmer und Garnelen, die sie zu essen gewohnt waren, finden würden, wenn sie Mānasa Sarovara erreichten. Der Schwan erzählte ihnen, dass es solche widerlichen Sachen dort nicht gäbe und dass die Schwäne Lotosstängel essen würden. Wie mit einer Stimme riefen die Gänse: "Wie sollen wir dann überleben? So beschlossen sie aus Angst, nicht zu gehen.

"Die Anhaftung der Gänse an andere Dinge hinderte sie daran, an einem sehr schönen Ort zu leben. In ähnlicher Weise ist unsere Anhaftung an diesen vergänglichen Körper und alles, was mit ihm verbunden ist, ein Hindernis dafür, dass wir zum Herrn gehen. Der Herr ist allverheißend und frei von jeglichen materiellen Mängeln; Er ist die Verkörperung der höchsten Freude, und so ist auch Sein Aufenthaltsort. Die verachtenswerten Aspekte des vergänglichen materiellen Lebens existieren dort

nicht. Jeder, der nicht in der Lage ist, seine Anhaftungen an Dinge aufzugeben, die nicht mit dem Herrn verbunden sind, kann Ihn nicht erlangen. Der Herr und Maya sind Gegensätze. Höchste Glückseligkeit kann nicht erlangt werden, wenn man nicht durch die Vereinigung mit fortgeschrittenen Gottgeweihten von materiellen Bedürfnissen befreit ist."

**tato duḥsaṅgam utsrjya satsu sajjeta buddhimān
santa evāśya chindanti mano-vyāsaṅgam
uktibhiḥ**

(Śrīmad-

Bhāgavatam 11.26.26)

Ein intelligenter Mensch sollte daher schlechte Gesellschaft vermeiden und nur mit Gottgeweihten verkehren. Mit ihren verwirklichten Anweisungen können solche Heilige die Knoten der materiellen Anhaftungen durchtrennen.

Rādhāmohana Prabhu war ein eingeweihter Schüler von Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī Prabhupāda. Er war eine Zeitlang als brahmācārī in der Gaudiya Matha geblieben, bevor er ins Haushälterleben eintrat. Die Menschen der Region schätzten ihn wegen seiner Kenntnisse der Vaiṣṇava-Philosophie, seines hohen Anspruchs und seines persönlichen Charakters sehr. In Goalpara war er als Rāmāmohana Dā bekannt. Er arbeitete als Angestellter im Büro von Kāmākhyā-caraṇas Onkel, und so hatte er die Gelegenheit, Kāmākhyā-caraṇa mit seiner Zuneigung und Freundlichkeit zu überschütten,

indem er ihm den hingebungsvollen Weg zeigte. Er war also der vartma-pradarśaka-guru, der Bhakti-vallabha Tīrtha Mahārāja in den Gaudiya Matha brachte. Wegen seines Interesses am letztendlichen spirituellen Nutzen anderer musste er sich viel Widerstand und Kritik gefallen lassen. Śrīla Gurudevas Briefe an Kāmākhyā-caraṇa wurden an die Adresse von Radha-mohana geschickt. Die Zuneigung von Radha-mohanas frommer Frau und Familie für Kāmākhyā-caraṇa konnte niemals erwidert werden.

In seinen Briefen riet Śrīla Gurudeva Kāmākhyā-caraṇa, Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura's Jaiva-Dharma zu studieren, um alle seine Zweifel auszuräumen. Als Ergebnis der Lektüre dieses Buches stellte Kāmākhyā-caraṇa tatsächlich fest, dass alle seine lange gehegten Zweifel beseitigt waren.

In einem anderen Brief sagte Gurudeva ihm, dass es keinen Sinn machen würde, einen Regierungsjob anzunehmen, wenn er ein Leben der Kontemplation (nivṛtti-mārga) führen und sein Leben der Verehrung des Herrn widmen wollte. Wenn er andererseits dem Pfad der Handlung (pravṛtti-mārga) folgen und den Herrn verehren möchte, während er zu Hause lebt, sollte er die Arbeit annehmen. Kāmākhyā-caraṇa erkannte, daß es ihm nicht möglich sein würde, in seiner familiären Umgebung reinen hingebungsvollen Dienst zu leisten, und so entschloß er sich, das Haus zu verlassen.

Am Dienstag, dem 27. Februar 1979 (Govinda 26, 492, Caitanyābda; Phālguna 14, 1386, bengalisches

Jahr), um 9:00 Uhr morgens, während des Singens der heiligen Namen, trat Srila Gurudeva in die ewigen Spiele des Herrn ein, zur Zeit des morgendlichen līlā des Herrn mit Rādhā. Seine Gottbrüder und Schüler wurden in einem Ozean der Trauer zurückgelassen. Es war auch der Tag des Verschheidens von Jagannātha Dāsa Bābājī und Rasikānanda Deva Gosvāmī. Srila Gurudeva befand sich in seinem Zimmer im Kolkata Math, das sich in der Satish Mukherjee Road 35 befindet. Um 16:00 Uhr desselben Tages verließen die Gottgeweihten mit seinem Körper Kolkata, und während sie die heiligen

Namen sangen, brachten sie ihn nach Māyāpura, wo sie ihn gemäß den Anweisungen der Schriften in samādhi versetzten. Der amtierende Priester bei seiner Beerdigung war Seine Heiligkeit Bhakti Pramoda Purī Mahārāja. Am 1. März 1979 wurde zu seinen Ehren ein Trauerfest im Hauptquartier der Caitanya Gauḍīya Maṭha in Isodyāna in Māyāpura abgehalten.

Am Donnerstag, den 22. März 1979, wurde in der saṅkīrtana-Halle der Kolkata Maṭha an der Satish Mukherjee Road eine Gedenkversammlung unter der Leitung Seiner Heiligkeit Parivrājakācārya Tridaṇḍi Svāmī Bhakti-hṛdaya Vana Mahārāja abgehalten. Der Ehrengast war der Herausgeber der Amṛta Bāzāra Patrikā, Tushar Kanti Ghosh. Viele von Srila Gurudevas Gottbrüdern und führende Bürger von Kolkata waren bei der Versammlung anwesend.

Letzte Anweisung von Śrīla Gurudeva

"Verlasse den hingebungsvollen Dienst von Lord Hari unter keinen Umständen. Dies ist mein Gebet, meine Bitte, mein Wunsch und meine Anweisung für Dich. Bitte leiste unter allen Umständen hingebungsvollen Dienst. Erweise den älteren Vaiṣṇavas immer Respekt; zögere nie, dies zu tun. Dies wird dir Glück bringen."

Vorwort des Redaktionsteams

Wir übernehmen die volle Verantwortung für jegliche Unzulänglichkeiten, die in diesem Buch enthalten sein mögen. Wir sind all jenen großen Persönlichkeiten, die uns bei der Veröffentlichung dieses Buches geholfen haben, aus tiefstem Herzen zu großem Dank verpflichtet. Nachdem sie die Originalbriefe von Śrī Aniruddha Prabhu gelesen und sich mit ihm verbunden haben, chanten viele Praktizierende täglich hunderttausend Namen von Lord Hari, was ein großes Wunder ist. Früher betrachteten diese Praktizierenden den heiligen Namen als eine Last, aber jetzt chanten sie sehr leicht und mit großer Liebe. Ich habe dies persönlich bezeugt und erlebt. Deshalb bitten wir alle Gottgeweihten, diese Briefe wiederholt zu lesen und hari-nāma entsprechend zu chanten; dann wirst Du dem Herrn Sri Kṛṣṇa noch in diesem Leben begegnen. Noch einmal verneigen wir uns vor den Lotusfüßen aller Gottgeweihten von Sri Kṛṣṇa, durch dessen

Gnade dieses Buch veröffentlicht wurde. Wir bringen allen Gottgeweihten von Sri Kṛṣṇa Millionen und Abermillionen von Ehrerbietungen dar.

Die Redaktion

Jaya Jaya Śrī Rādhe



Efahrungsberichte



Efahrungsbericht 1: Das Unmögliche wurde möglich

Ich bin eine 53-jährige berufstätige Frau, und lebe mit meiner Familie zusammen. Neben der Erledigung aller Aufgaben im Haushalt habe ich auch Verpflichtungen im Büro. Daher war ich nicht in der Lage, hari-nāma zu chanten. Eines Tages brachte mich mein Mann zu Śrīmad Bhakti-ballabha Tīrtha Mahārāja, meinem einweihenden spirituellen Meister. Durch seine Gnade entwickelte ich einen Geschmack für hari-nāma. Am 29. März 2009 kam Aniruddha Prabhu zu mir nach Hause und wies mich an, jeden Tag hunderttausend Namen von Lord Hari zu chanten. Ich sagte ihm, dass ich nicht in der Lage sei, dies zu tun. Er erwiderte, dass durch das Chanten von hunderttausend heiligen Namen pro Tag alle meine Sorgen vorbei sein würden und der Höchste Herr alle meine Verantwortungen auf sich nehmen würde. Sehen Sie nur meinen heutigen Zustand im Vergleich zu jenem Tag! Ich erhielt die Gnade eines großen Gottgeweihten von Sri Kṛṣṇa, der sich dem Chanten Seiner heiligen Namen widmet. Durch den Segen von Prabhujī bin ich in der Lage, mein vorgeschriebenes

hari-nāma zu vollenden. Jetzt erkenne ich, daß ich mein Leben verschwendet habe, als ich nicht die heiligen Namen von Lord Hari chantete. Jetzt chante ich täglich mehr als zweihunderttausend heilige Namen von Lord Hari zu Hause. Dies ist die Gnade meines einweihenden spirituellen Meisters Śrīmad Bhakti-ballabha Tīrtha Mahārāja, meines anleitenden spirituellen Meisters Śrī Aniruddha Prabhuji und aller Gottgeweihten von Sri Kṛṣṇa.

Ich bete zu den Lotusfüßen meines einweihenden spirituellen Meisters,
daß er eine solche Gnade über diese Dienerin ausschüttet, daß ich in der Lage sein werde, am Ende meines Lebens demütig 'Hare Kṛṣṇa' auszusprechen. Ich bringe Hunderte von Ehrerbietungen zu den Lotusfüßen aller Gottgeweihten von Sri Kṛṣṇa dar.
Haribol,

Eine

bescheidene Dienerin

Erfahrungsbericht 2: Ich erhielt geistige Kraft

Diese Dienerin von Śrī Rādhā-Govinda-deva bringt allen Vaiṣṇavas und bhaktas (Gottgeweihten) von Sri Kṛṣṇa Milliarden von demütigen Ehrerbietungen dar. Es ist mein großes Glück, daß ich die verheißungsvolle Gelegenheit erhielt, einen Brief zu lesen, der einer der größten Gottgeweihten, Śrīmad Aniruddha Prabhu, geschrieben wurde, der sich

unermüdlich dem Chanten der heiligen Namen von Śrī Kṛṣṇa widmet. Allein durch das Lesen eines Briefes standen mir alle Haare zu Berge. Ich bekam unbegrenzte spirituelle Kraft, indem ich von der Wichtigkeit des gemeinschaftlichen Chantens der heiligen Namen von Lord Hari las, wie es in diesem Brief besprochen wurde.

Jetzt ist mein Geist sehr begierig, alle diese Briefe so schnell wie möglich zu studieren, damit ich mein Leben erfolgreich gestalten kann. Ich habe mit Aniruddha Prabhuji am Telefon gesprochen. Die süßen, transzendentalen Worte dieses großen Vaiṣṇava lösten alle meine Zweifel und Probleme auf. Nachdem ich mit ihm gesprochen hatte, entwickelte ich die Überzeugung, daß ich den Herrn meines Herzens sicherlich noch in diesem Leben treffen werde. Das Ergebnis davon, Śrīla Aniruddha Prabhuji zu sehen und seine transzendentalen Worte zu hören, ist, daß ich jetzt täglich hunderttausend heilige Namen chante, und ich habe auch den Dienst von Śrī Śrī Rādhā-Mādhava erhalten. Ich bitte Euch alle, dieses Buch zu lesen, seine Botschaft zu verstehen und diese Botschaft in die Praxis umzusetzen. Ihr werdet sicherlich in der Lage sein, täglich hunderttausend Namen zu chanten; habe bitte tiefes Vertrauen und Überzeugung darin.

Ich hoffe sehr, dass ich bald wieder ein Exemplar des Buches "Begegnung mit Gott in diesem Leben", das auf den Briefen von Śrīmad Aniruddha Prabhuji basiert, bekommen kann.

Eine Magd,
die nach der Liebe des Herrn Śrī Kṛṣṇa durstig ist.



Gott in nur zwei Minuten begegnen



Das Śrīmad-Bhāgavata Purāṇa beschreibt eine Geschichte, in der König Khatvāṅga in nur wenigen Minuten darśana von Bhagavān hatte. Mein verehrungswürdiger spiritueller Meister Nitya-līlā-praviṣṭa Om Viṣṇupāda Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhakti-Dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja sagte, daß jeder Mensch, der täglich die folgenden drei kurzen Gebete darbringt, die nur wenige Minuten dauern, sicherlich noch in diesem Leben die Lotosfüße von Bhagavān erlangen wird. Diese drei Gebete sind die Essenz aller religiösen Bücher, einschließlich der Vedas und Purāṇas.

Das erste Gebet: vor dem Zu Bett gehen bete zu Bhagavān wie folgt:

"O prāṇa-nātha Govinda, mein süßer Herr, der Du mir lieber bist als mein eigenes Leben, wenn ich im Begriff bin zu sterben, solltest Du meinen Körper zusammen mit meinem letzten Atemzug verlassen. Zu dieser Zeit lasse Du mich Deine heiligen Namen chanten. Bitte vergiss das nicht."

Das zweite Gebet: Sobald Du aufgewacht bist, beten Sie zu Bhagavān wie folgt: "O prāṇa-nātha, Herr

meines Lebens, möge ich jede Tätigkeit, die ich von jetzt an bis zur Nachtruhe ausübe, als Deine betrachten. Wenn ich dies vergesse, erinnere mich bitte daran."

Das dritte Gebet: Nachdem man morgens ein Bad genommen und die gopī-candana tilaka aufgetragen hat, betet man wie folgt:

"O prāṇa-nātha, Govinda, bitte begünstige mich mit Deinem barmherzigen Blick, so daß ich Dich, und nur Dich, in jedem Atom und in jedem Lebewesen sehen werde."

Wichtige Anweisung: Es ist wichtig, diese drei Gebete drei Monate lang täglich darzubringen. Nach dieser guten Übung wird es zur zweiten Natur werden, sie zu dar zu bringen. Diejenigen, die diese drei Gebete ausdrucken oder fotokopieren und verteilen, werden automatisch die Gnade von Bhagavān Śrī Kṛṣṇa erhalten, also tue dies bitte.



Man kann Bhagavān nur erreichen, indem man Tulasī-devī erfreut.



Der spirituelle Meister, die Vaiṣṇava-Gottgeweihten des Herrn und sogar die Höchste Persönlichkeit Gottes selbst werden uns nicht helfen, solange wir nicht die Gnade von Vṛndā Mahārāṇī erhalten. Bhagavān unternimmt nichts ohne den Rat von Tulasī Mahārāṇī. Dieses umfangreiche Thema wird in verschiedenen religiösen Artikeln und heiligen Schriften ausführlich beschrieben; hier besprechen wir es nur kurz.

Wenn ein Praktizierender (sādhaka) die Chanting-Mala, die ihm der spirituelle Meister gibt, nicht respektiert, wird er nicht in der Lage sein, seinen Geist auf den heiligen Namen zu konzentrieren. Die Kopf-, oder Scheitelperle (Sumeru) ist eine direkte Manifestation von Bhagavān Selbst. Die Tulasī-Perlen auf beiden Seiten der Sumeru-Perle sind die Kuhhirten-Mädchen(gopīs), die Bhagavān umgeben. Wenn wir die Perlen (mālā), die unsere Mutter darstellen, nicht respektieren, können sie sich verwickeln oder von unseren Fingern rutschen. Wenn wir schlecht über jemanden denken, kann die Schnur, die die Perlen verbindet, reißen. Wenn wir

Respekt und Zuneigung für die Perlen empfinden, kann unser Geist auf das Chanten fixiert werden und wir werden Geschmack entwickeln; dann wird sich das Chanten nicht wie eine Last anfühlen. Anfänger-Chanter nehmen die Perlen als stumpf und leblos wahr; erfahrene Chanter erleben sie jedoch auf eine andere Weise. Man sollte darüber nachdenken, ob ein stumpfer oder lebloser Gegenstand uns jemals vom Einfluss der illusorischen Kraft (māyā) befreien oder uns helfen könnte, Bhagavān zu begegnen. Die Kette der Singenden Perlen (mālā), ist unsere ewige Mutter Geburt für Geburt; sie allein kann dafür sorgen, dass wir ihrem Mann, dem Höchsten Herrn Bhagavān, begegnen. Wenn Du den Perlenbeutel kurz vor dem Chanten in die Hand nimmst, bevor Du mit Deiner Hand hineingreifst, halte Sie ihn in beiden Händen und chante fünfmal das hari-nāma mahā-mantra.

**Hare kṛṣṇa Hare kṛṣṇa kṛṣṇa kṛṣṇa Hare Hare
Hare rāma Hare rāma rāma rāma Hare Hare**

Danach berühre mit dem Perlenbeutel zuerst Deinen Kopf, dann an Dein Herz und schließlich mit einem sanften Kuss an Deine Lippen, um so Mutter Mālā die Ehre zu erweisen. Erst nach diesem Vorgang solltest Du Deine rechte Hand in den Perlenbeutel stecken; andernfalls wird Dich Mutter Mālā nicht sofort die Wappenperle, oder Sumeru Bhagavān, finden lassen. Vielmehr wirst Du nach Sumeru suchen müssen.

Nach dem Chanten sollten die Perlen an einem sauberen Ort aufbewahrt werden; sie an einem unsauberen Ort abzulegen ist ein Vergehen. Die Wichtigkeit, Mutter Tulasī, die auf die Erde in Form einer Pflanze zu uns herabsteigt, besonderen Dienst zu erweisen, kann nicht genug betont werden. Śrī Caitanya Mahāprabhu lehrte uns dies durch sein eigenes Beispiel des intensiven Dienstes an Vṛndā Mahārāṇī. Dies ist die oberste und vertraulichste Lehre von Śrī Gurudeva, und jeder kann selbst die Ergebnisse sehen, wenn er seinen Anweisungen folgt. Es gibt keinen Bedarf an Beweisen für etwas, das man direkt erfahren kann.



Der höchste, reine Weg, Harināma zu chanten,



Lord Śrī Kṛṣṇa hat mir selbst die folgenden Anweisungen offenbart. Diejenigen, die sie befolgen, werden definitiv noch in dieser Inkarnation Gottverwirklichung erlangen. Sie werden das fünfte und wichtigste Ziel des Lebens (pañcama-puruṣārtha) erlangen, das Śrī Kṛṣṇa-prema, oder Liebe zu Śrī Kṛṣṇa ist. Daran gibt es keinen Zweifel.

Nach jeder Runde des Chantens, berühre mit dem Perlenbeutel Deine Stirn und bringe Mutter Mālā pranāma dar. Bete zu ihr, dass Dein Geist auf das Chanten des heiligen Namens fixiert wird. Ich garantiere, dass dies Dir sehr helfen wird, Deine Konzentration und Geschwindigkeit im chanten von harināma zu verändern.

Jetzt werde ich Dir von einer kraftvollen Meditationssequenz erzählen, um

Sie auf Dein Chanten anzuwenden. Auch wenn Du schon eine Weile chantest, wird Sie, wenn Du diese Sequenz befolgst, Dir eine deutliche Verbesserung geben.

Chante zunächst die ersten vier Runden, während Du darauf meditierst, daß Du zu den Lotusfüßen Deines Śrīla Gurudeva sitzt. Fühle, daß Du Ihm sehr nahe bist, und daß er Deinem Chanten zuhört und sehr erfreut ist. Fahre auf diese Weise fort, Abschnitte jeweils von vier Runden zu chanten, während Du über das Sitzen bei den Lotusfüßen der transzendentalen Persönlichkeiten meditierst, wie unten aufgeführt.

1.	Srila Gurudeva	4 Runden
2.	Śrī Nṛsimhadeva	4 Runden
3.	Sri Gaurahari	4 Runden
4.	Śrī Kṛṣṇa	4 Runden
5.	Śrī Rādhā	4 Runden
6.	Śrī Jagannātha, Baladeva und Subadrā in Purī	4 Runden
7.	Das Flehen von Sri Gaurahari	4 Runden
8.	Nāmācārya Śrī Haridāsa Thākura	4 Runden
9.	Die sechs Gosvāmīs von Vṛndāvana	4 Runden
10.	Śrī Mādhavendra Purī und Śrī Īśvara Purī	4 Runden

Nachdem Du dies getan hast, hast Du vierzig Runden, also die erste Hälfte, absolviert. Der Ablauf der zweiten Hälfte ist unten dargestellt.

1.	Śrī Nārada	4 Runden
2.	Śrī Sanaka, Sanandana, Sanātana, und Sanat-kumāra	4 Runden

	(die Vier Kumāras)	
3.	Śrī Brahmā	4 Runden . .
4.	Śrī Śiva	4 Runden
5.	Śrī Nityānanda	4 Runden
6.	Śrī Advaita Ācārya	4 Runden . .
7.	Śrī Gadādhara	4 Runden
8.	Śrī Śrīvāsa Paṇḍita	4 Runden . .
9.	Sechs Gosvāmīs	4 Runden
10 .	Śrī Mādhavendra Purī und Śrī Íśvara Purī	4 Runden .

Beschreibung der Hari-Guru Vaisnavas

von Haripada Dasa Adhikāri



Śrī Aniruddha Dāsa Adhikari, ist ein reiner Gottgeweihter, der sein Leben dem Chanten der Namen Śrī Krsna's gewidmet hat, die höchste und reinste Form des Singens. Er erwähnt, daß die heiligen Namen durch seine „Grundlose Hingabe“, beständig in seinem Herzen aufsteigen“.

Auch sehr vertrauliche Wahrheiten hat er auf seine barmherzige Weise all seinen Anhängern offenbart. Er selbst hat dieses Rasa gekostet und ist jetzt zum Gefäß geworden, um diese göttliche Liebe zu verteilen. Sri Gaura Sundara selbst und der spirituelle Meister von Śrīla Aniruddha Prabhu, nitya-lila-pravista Om Visnupāda 108 Śrī Śrīmad Śrīla Bhaktidayita Madhava Gosvāmī Mahārāja sind beide sehr zufrieden mit Ihm.

Mein Gurudeva, Tridandi Swami Srila Bhaktivallabha Tirtha Gosvami Maharaja, der derzeitige Haupt-acarya von der Sri Caitanya Gaudiya Matha, die Zentren überall in Indien hat. Er hat dieses alles inspirierende, unbezahlbare Geschenk gemacht in Form eines Buches „Sri Gaura Parsada“, das aus prägnanten Biographien unserer gaudiya vaisnava acaryas besteht. Gottgeweihte, die nach reinem, hingebungsvollem Dienst streben. Der Grund warum ich einige Biografien der Geweihten erwähnt habe ist folgender: Ohne die Gnade dieser Geweihten und unseren ācaryas, ist es nicht nur schwierig, sondern auch unmöglich, die reine Liebe zu Sri Krsna zu erlangen.

Es gibt einen Bhajana von Srila Bhaktivinoda Thakura:

Der reine Gottgeweihte ist Bhagavan sehr lieb und kostet daher das sanfte Hören seiner nektarreichen

Lehren und Spiele. Dies gilt als der höchste Weg zur Erlangung der Barmherzigkeit Bhagavan's. Bhagavan freut sich mehr, wenn seine Devotees reine Gottgeweihte mehr verehren als Ihn selbst. Er ist übergücklich, die Herrlichkeiten seiner reinen Geweihten zu hören, so daß Er sich selbst vergisst. Sehr schnell, manifestieren sich Seine Spiele in den Herzen jener Devotees, die die Barmherzigkeit Seiner reinen Geweihten erlangt haben. Nur durch die Barmherzigkeit eines reinen Gottgeweihten kann man Bhagavan erlangen.

1. Śrī Gurudeva

Sri Gurudeva ist eine direkte Manifestation von Lord Hari. Er ist auch nicht verschieden von Ihm. Gemäß der bhakti-śāstras, ist Śrī Guru ein vertrauter Geweihter von Śrī Kṛṣṇa.

Unsere Zuneigung zu Śrī Guru sollte unserer Zuneigung für Śrī Kṛṣṇa ebenbürtig sein; beide sind gleichermaßen anbetungswürdig. Spirituelle Vollkommenheit kann nur durch Hingabe an Śrī Kṛṣṇa erreicht werden und ist von Hingabe an Śrī Guru durchdrungen.

Es sei darauf hingewiesen, dass diejenigen, die Śrī Guru als das Höchste betrachten und verehren, indem sie ihre Hingabe an Śrī Kṛṣṇa aufgeben, werden vom wahren Weg abkommen. Befreiung wird für sie ungewiss.

Es gibt zwei Arten von Guru – dīkṣā Guru und śikṣā Guru. Der, der das mula-mantra verleiht, um hingebungsvollen Dienst für Bhagavan zu leisten, wird dīkṣā Guru genannt, und jemand, der belehrt und über den hingebungsvollen Dienst zu Bhagavan aufklärt und begleitet, wird śikṣā-Guru genannt. Man kann viele śikṣā-Gurus haben.

In Wirklichkeit manifestiert sich die Kraft von Śrī Kṛṣṇa nur, wenn

das Herz von Śrī Guru, einem Schüler
Barmherzigkeit zuteil werden lässt.
Daher gibt es keinen Unterschied zwischen einem
dīksā-Guru und einem siksā-Guru.

2. Śrī Nrsimhadeva

Das Erscheinen von Lord Nrsimhadeva wird im 7. Canto im Śrīmad-Bhagavata Purāṇa beschrieben. Um seinen lieben Devotee Prahlāda zu beschützen, erschien Lord Nrsimhadava am 14. Tag des zunehmenden Mondes im Monat Vaisākha.

Lord Nrsimhadeva hat zwei Aspekte. Für Nicht-Devotees ist Er grausam und für Devotees nimmt Er eine Form voller liebevoller elterlicher Zuneigung an. Hingabe an Ihn bereichert die eigene bhakti, in dem Er alle ungünstigen Tendenzen beseitigt.

Devotees, die mit Anarthas (Wünsche im Herzen, die den eigenen Fortschritt in bhakti behindern) behaftet sind, brauchen besonders die Barmherzigkeit von Lord Nrsimhadeva, der der Beseitiger von allen Hindernisse auf dem Pfad von bhakti ist.

Daher müssen alle Devotees Ihn verehren, um seine Gunst zu erbitten. Nach dem Aufstehen und vor dem Schlafen und zweimal im Laufe des Tages, soll man dieses Gebet viermal wiederholen:

**1. ito nrsimbah parato nrismbo yato yato yami
tato
nrsimbah
bahir nrsimho hrdaye nrsimbho nrsimham adim
saranam
prapadye**

- 2. namas te narasimhya prahladahlada-dayine
hiranyakasipor vaksah-sila-tanka-nakhälaye**
- 3. vag-ésa yasya vadane laksmir yasya ca vaksasi
yasyaste hrdaye samvit tam nrsimham aham
bhaje**
- 4. sri-nrsimha, jaya nrsimha, jaya jaya nrsimha
prahladesa
jaya padma-mukha-padma-bhaiga**

3. Śrī Gaurahari

Vrajendranandana Śrī Kṛṣṇa selbst erschien in der Form von Kṛṣṇa Caitanya im Kali-yuga, in gelb geschmückten Roben, um das Yuga-Dharma zu verbreiten – das Singen der Heiligen Namen von Śrī Hari. Sein Körper ist so schön und attraktiv wie strahlendes Gold. Seine Stimme ist sehr süß und melodiös. Sein mondähnliches Gesicht zeigt unbegrenzten Glanz und Schönheit. Seine Augen sind groß und schön wie Lotusblätter und seine Arme sind sehr lang. Seine Nase ist es auch sehr hübsch. Wenn er beide Arme hoch nach oben hebt und „Hari Hari!“ singt und allen seine liebevollen Blicke zu wirft, wird in diesem Moment alles Karma von diesem Lebewesen aus Millionen von Leben zerstört und es empfängt reine Liebe für Kṛṣṇa.

**jaya sacinandana jaya gaurahari
gadādhara prana-dhana sankirtana bihari
jaya sacinandana jaya gaurahari
vishnupriya prana-dhana nadiya bihari
jaya sacinandana gaura gunakara
prema parasa-mani bhava rasa sagar**

Dieser berühmte Mahaprabhu, der als Sohn von Srimaté Sacidevi gekommen ist, ist auch als Sri Gaurahari bekannt. Durch seine grundlose Barmherzigkeit, gibt Er seine erhabene und strahlende Milde seines eigenen Dienstes in der Form von harināma.

Ich bringe diesem Herrn Sri Krsna Caitanya meine Ehrerbietungen dar, der Śrī Krsna selbst ist und in der Stimmung und Hautfarbe von Srimati Radharani erscheint.

4. Sri Krsna

Śrī Krsna, der Bhagavān selbst ist, ist die höchste Persönlichkeit. Seine Form ist ewig, voller Wissen und Wonne. Er ist anfangslos, und doch ist Er der Ursprung von allem. Er ist Govinda, die Ursache aller Ursachen.

Er ist der Sohn des König von Vraja, Sri Nandaraja. Ausgestattet mit allen Opulenzen. Er ist allmächtig und seine Form ist die Verkörperung von allem Rasas. Er ist die Personifizierung von srngara rasa. Er selbst ist sogar verwirrt von Seiner immer größer werdenden und unübertroffenen Schönheit.

Die Süße von Śrī Kṛṣṇa's wunderschönem, mondähnlichem Gesicht und seine Form ist so attraktiv, dass er Lust hat, sich selbst zu umarmen. Das am meisten erstrebenswerte Ziel für jede Seele ist der Dienst an Śrī Krsna's Lotus Füße, die durch harināma verliehen werden.

Das Glück, dass man durch das Chanten von harināma erlangt wird, ist unvergleichlich, erhaben und das Beste von allem

5. Śrī Rādhā

Unter den unbegrenzten Energien von Śrī Kṛṣṇa ist Śrī Rādhā sein Aspekt der Glückseligkeit. Mit anderen Worten, Sie ist die Freudekraft von Śrī Kṛṣṇa. Sie ist die Personifizierung von mahabhava, der höchsten Stufe der Liebe zu Śrī Kṛṣṇa. Durch das verstehen dieses wesentlichen Aspektes der Liebe zu Gott, hat sich Śrī Kṛṣṇa in der Form von Śrī Kṛṣṇa Caitanya manifestiert.

Ein Lebewesen hat keinen Zugang zu den liebevollen hingebungsvollen Gefühlen von Śrī Rādhā. Mit Tatastha- sakti (marginalen Potenz) von Bhagavan, können die Lebewesen nur im Gefolge ihrer spontanen Liebe dienen. Und das Glück und die Glückseligkeit, die man in diesem raganuga seva genießt, ist einfach unbeschreiblich. Sri Radha ist voller Freundlichkeit, Barmherzigkeit und Mitgefühl. Um Ihre Barmherzigkeit zu erhalten, ist es wichtig Sie zu erfreuen, indem man (geistig) neben ihren Lotusfüßen sitzt und Sie den Namen ihres geliebten Śrī Kṛṣṇa hören lässt.

Im Hare Kṛṣṇa maha-mantra bedeutet „Hare“ Sri Radha. Wenn wir japa chanten oder kirtana singen ist es wichtig immer zuerst nach Śrī Rādhā zu rufen.

Allein durch das Hören von „Hare“ wird Kṛṣṇa ekstatisch. Beim Hören von „Kṛṣṇa“ gewährt Śrī Rādhā Ihre Barmherzigkeit. Deswegen, wird durch lautes chanten (japa oder kirtana) des maha-mantra,

die Barmherzigkeit sowohl von Śrī Kṛṣṇa als auch von
Śrī Rādhā erlangt.
Alle Ehre sei Śrī Rādhā

6. Lord Jagannatha, Baladeva und Subhadra in Puri

Lord Jagannatha ist kein anderer als Sri Kṛṣṇa selbst und Lord Baladeva ist sein älterer Bruder, während Subhadra ihre Schwester ist. In Jagannatha Puri ist Ihr Tempel herrlich gelegen und nahe dem Ozean auf dem Gipfel des Berges Nilacala, der so schön ist wie Gold.

Lord Jagannatha, der ein Ozean des Mitgefühls ist, hat ein reines Lotus-ähnliches Gesicht geschmückt mit transzendentalen Augen. Wenn Lord Jagannatha, Baladeva und Subhadra vorbeiziehen, draußen auf ihrem mächtigen Streitwagen sitzend, werden sie von allen Halbgötter und Halbgöttinnen verherrlicht.

Jeder Schritt, den sie machen, wird von der Gemeinschaft der brāhmanas verherrlicht. Lord Śiva singt unaufhörlich und verherrlicht den wunderbaren Charakter von Lord Jagannatha. Lakṣmī, Śiva, Brahma, Indra, Gaṇeśha und andere Götter und Göttinnen verehren seine Lotusfüße. Durch die Gnade und Barmherzigkeit von Lord Jagannatha, Baladeva und Subhadra, wird jedes Individuum von all seinen Sünden befreit, erlangt einen reinen Geist und wird in die Lage versetzt, harināma mit vollkommenem Glück und reiner Freude zu chanten.

**jagannātha swami nayana-patha-gami bhavatu
me**

„O Herr des Universums, bitte zeige Dich mir und
werde sichtbar.“

7. Das Flehen von Sri Gaurahari

**Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa he
Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa he
Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa raksa
mam**

**Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa pahi mam
rama raghava rama raghava rama raghava raksa
mam**

**Kṛṣṇa kesava Kṛṣṇa kesava Kṛṣṇa kesava pahi
mam**

**kahan mora prama-natha murali-vadana
kahan karon kahan pan vrajendra-nandana**

**kahare kahiba, keba jane mora dukkha
vrajendra-nandana vinu phate mora buka**

**Hare Kṛṣṇa Hare Kṛṣṇa Kṛṣṇa Hare Hare
Hare Rāma Hare Rāma Rāma Rāma Hare Hare**

Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu wies alle an, nama-sankirtana, das Singen des maha-mantras zu praktizieren. Mahāprabhu sang genau dieses maha-mantra Tag und Nacht und blieb in den Ozean der Trennung zu Kṛṣṇa vertieft. Das Feuer von Trennung von Śrī Kṛṣṇa ist so machtvoll und erstaunlich dass es sogar Kṛṣṇa zum Weinen bringt, ganz zu schweigen von seinem Geweihten.

In der Trennung weinen sowohl Kṛṣṇa als auch seine Geweihten Tränen der Freude.

8. Namacarya Śrī Haridāsa Thakura

**rcikasya muneh putro namna brahma
mahatapah|
prahaladena samam jato haridasakhyako'pi san||**

Eines Tages ging der Sohn des Weisen Rcika Muni, Mahatapa Brahma hinaus, um Tulasi-Blätter für die Verehrung der Deities zu sammeln. Er pflückte sie und bot die Blätter seinem Vater an, ohne sie zu waschen. Wütend verfluchte sein Vater seine Geburt. So erschien Mahatapa Brahma und Prahlada zusammen als der große Gottgeweihte Śrī Haridāsa Thakura. Auf Mahaprabhu's Wunsch hin erschien Śrī Haridāsa Thakura vor seinem Erscheinen, in dieser Welt. Es wird im Navadvépa-mahatmya beschrieben, das im dvapara-yuga spielt. Brahma versuchte, Nanda Maharaja's Sohn Śrī Kṛṣṇa auf die Probe zu stellen.

Er entführte seine Kälber und Kuhhirtenfreunde und versteckte sie alle ein Jahr lang in einer Höhle im Sumeru-Gebirge. Später realisierte er seine Fehler, und fiel Kṛṣṇa zu Füßen und bat um Vergebung.

In dieser Zeit offenbarte Kṛṣṇa barmherzig Ihm seine eigene, persönliche Gestalt. Derselbe Nandanandana Śrī Kṛṣṇa erschien später in der in Form von Gaurāṅga.

Nach diesem Ereignis dachte Brahmā intensiv darüber nach und war besorgt, denselben Fehler zu wiederholen, den er während der Spiele Kṛṣṇa's in Navadvépa begangen hatte

Als Kṛṣṇa diese Sorge wahrgenommen hatte, die Brahmā beschäftigten, erschien Kṛṣṇa Ihm sofort in seiner Form von Gaurāṅga. Er sagte zu Brahmā:

„Während meiner Inkarnation als Gauranga, sollst Du in der Familie der Yavanas als Haridasa Thakura erscheinen und die Herrlichkeit von harināma verbreiten, um alle lebenden Wesen zu befreien.“ So erschien der Schöpfer Brahmā in der Form von Haridasa Thakura und verbreite die Herrlichkeit von harinama. Dies wird im Buch Harināma Cintamani beschrieben.

Sri Haridasa Thakura's Leben und Wirken ist erstaunlich. Wer kann seine unbegrenzten, wunderbaren Eigenschaften richtig verherrlichen, die denen von Prahlada sehr ähnlich sind? Śrī Haridasa Thakura sang dreihunderttausend heilige Namen täglich. Als Advaita acarya seine Hingabe an den heiligen Namen sah, erklärte er ihn zum Besten unter den brāhmanas und bot ihm daher das Śraddha-patra an. Sri Haridāsa Thakura war so tolerant, dass er vollkommen unbeindruckt blieb, wenn sie von den Yavanas auf verschiedenen Märkten geschlagen wurden. Er wurde isoliert und musste in einer einfachen Hütte wohnen, wo er Tulasi Devi verehrte und drei Hunderttausend heilige Namen täglich gechantet hat.

Er überlebte durch das Erbetteln von Almosen an den Häusern der brāhmanas. Durch seine Barmherzigkeit, wurde eine Prostituierte zu einer so reinen Vaisnavi, dass ihr Ruhm sich in alle Richtungen verbreitet hat.

Viele erhabene Devotees besuchten Ihn regelmäßig. Einfach durch seine Präsenz lösten sich von selbst karmische Verbindungen auf. Seine Gemeinschaft wurde sogar von Brahmā und Siva gewünscht. Auch Mutter Ganga wünschte sich immer, dass er mit ihrem Wasser in Kontakt kommt.

Mahaprabhu selbst hat die Qualitäten von Haridasa Thakura umfassend verherrlicht. Er besuchte

Haridāsa Thakurs täglich. Als Er seinen Körper verlies, trug Mahaprabhu Ihn in Seinen Armen und tanzte in Ekstase.

Der Zweck von Mahaprabhu's Inkarnation war zu predigen und die Herrlichkeit der Namen von Hari zu singen. In der Verwendung von Haridāsa Thakura als Instrument, erfüllte Mahaprabhu diesen Zweck. Haridasa Thakura praktizierte, was er gepredigt hatte. Er gilt somit als der spirituelle Meister über alles und ist es auch würdig, von der ganzen Welt verehrt zu werden.

Ich bringe meine demütige Ehrerbietung nama-nistha Haridasa Thakura und seinem Prabhu Caitanya Deva dar.

Alle Ehre sei Namacarya Sri Haridasa Thakura

9. Die sechs Gosvamis von Vrindavana

**sri-rupa sanātana bhatta-raghunātha
sri-jiva gopala-bhatta dasa-raghunatha
ei chay gosair kori carana vandan
jaha hoite bighna-nas abhista-puran
ei chay gosai jabe braje koila bas
radha-krsna-nitya-lila korila prakas**

Alle Ehre sei Srila Rupa Gosvami, Sanatana Gosvami, Raghunātha Bhatta Gosvāmī, Śrīla Jiva Gosvāmī, Gopala Bhatta Gosvami und Raghunātha dasa Gosvami.

Ich bringe meine Ehrerbietungen den Lotusfüßen dieser sechs gosvamis dar. Indem ich ihnen meine Ehrerbietungen darbringe, werden alle Hindernisse für die Hingabe zerstört und alle spirituellen Wünsche werden erfüllt.

Als diese sechs Gosvamis in Vraja lebten enthüllten und erklärten sie die ewigen Spiele von Rādha-Krsna.

**vande rupa-sanatanau raghu-yugau sri-jiva-
gopalakau**

Ich bringe den sechs Gosvāmīs meine respektvollen Ehrerbietungen dar. Śrīla Rupa Gosvāmī, Sanātana Gosvāmī, Raghunātha Bhatta Gosvame, Srila Jiva Gosvami, Gopala Bhatta Gosvami und Raghunātha dasa Gosvami. Ich werde Dir jetzt eine kurze Einführung über sie geben, während wir zu ihren Lotusfüßen um Gnade beten.

10. Srila Madhavendra Puri und Sri Isvara Puri

Aus den vier universellen, reinen vaisnava sampradāyas – Śrī, Brahma, Rudra und Sanaka; ist Srila Madhavendra Puripada ein spiritueller Lehrer innerhalb der brahma sampradāya. Sein großer Schüler ist Śrī Caitanya Mahaprabhu.

Die Persönlichkeit von Śrīla Madhavendra Puri ist durchdrungen von göttlicher Liebe zu Sri Kṛṣṇa und ganz ähnlich waren seine Gefährten auch betört von seiner Erscheinung. Sie waren Tag und Nacht damit beschäftigt die Ambrosia der reinen Liebe zu Sri Kṛṣṇa zu trinken. Wie kann man die Liebe einer solchen Persönlichkeit verherrlichen, dessen Schüler kein anderer war als Srila Advaita Acarya selbst?

Śrī Gauracandra hat wiederholt beschrieben, dass Śrī Madhavendra Puri die ursprüngliche Wurzel von bhakti-rasa, dem hingebungs-vollen Dienst in der Stimmung ekstatischer Liebe ist.

**madhavendra puri prema bhakti rasa-maya
yara nama smarane sakala siddhi haya**

(Bhakti-Ratnakara)

Srila Madhavendra Puri ist die Personifizierung der Milde von Prema Bhakti. Man erreicht alle mystische Perfektion, einfach indem man sich an ihn erinnert. Madhavendra Puri betrachtete Nityananda Prabhu als seinen Freund und Nityananda betrachtete Madhavendra Puri als seinen verehrungswürdigen Lehrer. Wenn sie sich begegneten fielen beide beinahe in Ohnmacht vor Ekstase in Liebe zu Gott. Als ihr Bewusstsein wieder zurück kehrte, hob

Madhavendra Puri Nityananda Prabhu auf und umarmte ihn innig. Er wollte sprechen aber seine Kehle wurde von ekstatischer Liebe zugeschnürt. Die liebevolle Ekstase die sich manifestierte, als sich beide trafen, war unbeschreiblich. Von Seinem spirituellen Meister Srila Isvara Puri hatte er gehört, dass Mahaprabhu in einem Ozean ekstatischer Liebe ertrank, als er darsana von Ksira-cora Gopinātha, in Remuna bekommen hatte.

Einmal, nachdem Er Govardhana umrundet und im Govinda Kunda gebadet hat, saß Madhavendra Puri unter einem Baum und rezitierte die Sandhyā-Mantras. Damals kam ein Junge zu ihm mit einem Topf Milch und sagte mit einem Lächeln „Was meditierst Du? Warum bittest du nicht um Almosen und isst? Schau, ich habe etwas Milch für Dich mitgebracht. Bitte trink es.“ Madhavendra Puri war erstaunt über die Schönheit von diesem Jungen und fragte ihn: „Wer bist Du und wo woher kommst Du? Woher wusstest Du, dass ich hungrig war?“ Der Junge antwortete: „Ich bin ein Kuhhirtenjunge und ich lebe hier im Dorf. In meinem Dorf bleibt niemand hungrig. Manche betteln und essen, und für die, die nicht betteln, Sorge ich.“

Jetzt ist es aber Zeit für mich, die Kühe zu melken, also muss ich gehen. Ich komme später wieder, um den Topf abzuholen.“ Dies sagend, ging der Junge von dannen.

In dieser Nacht träumte Madhavendra Puri , dass genau derselbe Junge seine Hand nahm und ihn zu einem Kunja führte und sagte: „Ich bin in diesem kunja und leide sehr unter Kälte, Hitze und Regen. Bau mir mit Hilfe der Dorfbewohner einen Tempel dort auf diesem Hügel und nachdem du mich dorthin gebracht hast, wasche meine Glieder mit viel Wasser.“

Ich werde Deine Dienste annehmen und befreie die Welt, indem ich ihnen meinen darsana gebe.

Mein Name ist „Govardhana-dhari Gopala“. Krsna's Urenkel, der Sohn von Aniruddha hatte mich hier her gebracht. Aber aus Angst vor den Angriffen der mleccas, versteckten mich meine Diener hier in diesem Kunja und liefen davon. Seitdem bin ich hier. Es ist sehr gut dass du gekommen bist. Jetzt kannst du mich befreien.“

Gemäß den Anweisungen dieses Jungen, versammelte Śrīla Madhavendra Puri alle Dorfbewohner und erzählte ihnen von seinem Traum. Mit großem Enthusiasmus haben die Dorfbewohner das ganze Dickicht gerodet um die Stelle herum und entdeckten dort eine große Statuette von Gopala. Eine mahabhiseka-Zeremonie wurde durchgeführt und Gopalaji wurden viele verschiedene schmackhafte Gerichte zubereitet und angeboten der seit vielen Tagen hungrig war. Viele Dorfbewohner kamen mit verschiedenen Opfergaben um seinen darsana zu erhalten. Sehr bald schon wurde ein Tempel für Gopalaji errichtet. Eines Tages sagte Gopalaji zu Madhavendra Puri in einem Traum, dass sein Körper immer noch heiß sei, und er solle Malaya-Sandelholz zum Auftragen auf seinen Körper bringen. Er machte sich sofort auf den Weg nach Osten, um Sandelholz zu besorgen. Unterwegs in Remuna geriet er in Ekstase beim liebevollen darsana von Gopinātha.

Genau in diesem Moment wurde Gopinātha Speisen von 'amrtakeli ksira' dargebracht. Nach der arati ging Madhavendra Puri aus dem Tempel und setzte sich an einen abgelegenen Ort, um Harināma zu chanten. Da kam ihm ein Gedanke in den Sinn. Wenn er nur etwas ksira prasāda kosten könnte, dann könnte er es für

Gopalaji nachkochen. Auch. Gopinatha hörte sein Herz.

Da erschien Gopinātha dem Priester im Tempel in einem Traum und sagte: „Ich habe einen Topf ksira beiseite gelegt und unter mein Kleid für einen Entsagten namens Madhavendra Puri getan. Du solltest ihm diese ksira sofort geben.“

Der Priester gab Madhavendra Puri die ksira, erwies ihm Ehrerbietungen und erzählte ihm von seinem Traum. Sogleich machte er sich auf seinen Weg nach Nilacala. Als er Nilacala erreichte, nahm er darsana bei Lord Jagannatha und wurde ekstatisch in der Liebe zu Gott. Nachdem er Sandelholz gekauft hatte, hielt er wieder auf seinem Weg zurück in Remuna an. In dieser Nacht erschien ihm Gopalaji erneut in einem Traum und wies ihn an, dass er das Sandelholz Gopinatha in Remuna anbieten solle, denn Gopinatha ist nicht verschieden als Gopalaji. Śrīla Madhavendra Puri galt als ein Jagad-Guru. Er war mit den Diensten seines Schülers Śrīla Isvara Puri sehr zufrieden und er segnete ihn mit reiner Liebe zu Sri Kṛṣṇa. Am Tag seiner Abreise rezitierte er folgenden Vers und verschwand.

**ayi dina-dayardra natha he
mathura-natha kadavalokyase
hrdayam tvad-aloka-kataram**

dayita bhramyati kim karomy aham

„O barmherziger Herr der Armen und Demütigen! O Meister von Mathura! Wann sehe ich Dich wieder? Wegen deiner Abwesenheit von meiner Vision, ist mein aufgeregtes Herz unsicher geworden. O Geliebter, was soll ich jetzt tun?“

Beim Lesen dieses Verses wurde Śrīman Mahāprabhu so ekstatisch vor Liebe, dass Nityānanda Prabhu Ihn auf seinen Schoß nehmen musste, um ihn zu trösten.

Das war die Größe von Śrīla Madhavendra Purī's reine transzendente Liebe zu Gott

Śrīpada Ivara Puri

Śrīpada Isvara Puri war ein Schüler von Śrīpada Madhavendra Puri. Damit hatte er seinem spirituellen Meister eine ungeheure Freude bereitet, da Er ihm ständig mit Körper, Geist und Worten diente und Er rezitierte immer die Namen und Spiele Kṛṣṇa's für Ihn.

Obwohl Śrī Caitanya Mahāprabhu der höchste Herr ist, kreierte dieses lila und nahm selbst Einweihung bei Sripada Isvara Puri, um zu lehren, wie man Zuflucht bei einem echten spirituellen Lehrer nimmt. Nachdem Er die Einweihung angenommen hatte, wurde Śrīman Mahāprabhu in reine Liebe zu Gott eingetaucht

Als Sripada Isvara Puri in Navadvīpa lebte, kochte Śrīman Mahāprabhu selbst für Ihn und diente ihm, um das Gebot des liebevollen Dienstes für den spirituellen Lehrer zu praktizieren. Einmal bat Śrīpada Isvara Puri Gaurahari sein Buch „Sri Kṛṣṇa Līlāmṛta“ Korrektur zu lesen. Gaurahari antwortete: „Dieses Buch wurde von einem Devotee geschrieben und verherrlicht Sri Kṛṣṇa. Also jeder, der Fehler in diesem Buch findet, wird tatsächlich auf seine eigenen Fehler hinweisen. Jede Beschreibung durch einen Devotee ist ausreichend, um den Herrn zufriedenzustellen. Also wer kann den Mut haben, Fehler in Deinem Liebesdienst zu finden?“ Bevor Śrīman Mahāprabhu entschwand, wies er zwei seiner Schüler, nämlich Kāsiśvara und Govinda, Śrīman Mahāprabhu zu dienen.

In Anbetracht dessen, dass es am wichtigsten ist den Anweisungen des spirituellen Lehrers zu folgen, akzeptierte Sriman Mahaprabhu beide als Seine Diener.

Möge Sripada Isvara Puri meiner gefallenen Seele seine Barmherzigkeit schenken damit mein Geschmack am heiligen Namen ständig wachsen möge.

Ich erweise seinen Lotusfüßen hunderte und aberhunderte demütige Ehrerbietungen.

11. Sri Nārada

Darvasi Narada, der oberste Weise unter den Halbgöttern, wurde aus dem Geist von Lord Brahmā geboren und ist ein erstklassiger Devotee des Herrn (bhakta-siromani). Er kennt alle vertraulichen Wahrheiten. Er spielt auf seiner Vina und wandert „Narayan“ und „Narayana“ singend, frei zwischen den drei Welten umher. Devarsi Nārada ist herrlich, weil er nicht nur selbst glücklich ist, sondern indem er die Herrlichkeiten des Höchsten Herrn singt, überschwemmt auch die Lebewesen im Universum mit Glückseligkeit. Sogar nur ein flüchtiger Blick auf Narada kann alle Sünden dieser materiellen Welt vollständig zerstören.

Nur wenn man Glück hat, erhascht man einen flüchtigen Blick auf Nārada. Wir sollten zu Devarsi Narada beten, damit wir Geschmack in Harināma entwickeln können, so dass wir ständig wie ein ununterbrochener Fluss von Öl chanten können.

„Devarsi! Ich bin sehr unglücklich und du bist gnädiger Natur, also schenke mir bitte unbedingt Deine Barmherzigkeit. O Mitfühlendster! Ich bin am

unglücklichsten und am Ertrinken im Ozean dieser materiellen Existenz. Bitte befreie mich aus diesem Ozean der materiellen Existenz. ich nehme vollständige Zuflucht bei Dir!“

**jayati jagati myam yasya kayadhavaste
vacanaracana ekam kevalam cakalayya |
dhruvapadam api yato yat krupato dhruvoyam
sakala kusala patram brahma putram natasmi ||**

„Devarsi! Nur durch das einmalige Hören Deiner Anweisungen, gewann Kayadhu's Sohn Prahlada die Macht über Maya. Auch Dhruva wurde nur durch Deine Barmherzigkeit als „Dhruva“ bekannt. Du bist der verheißungsvolle und ein ermächtigte Sohn von Brahmā; Dir bringe ich meine demütige Ehrerbietungen dar“

12. Sṛi Sanakadi (die 4 Kumaras)

Die höchste Persönlichkeit Gottes in Form der Kumaras, zu denen die vier brahmanas gehören und das sind- Sanaka, Sanatana, Sanandana und Sanat. Sie folgen sehr genau dem Gelübde des Zölibats.

Diese vier Brüder waren große Yogis, intelligent und kenntnisreich. Obwohl diese Brüder die Form von fünfjährigen Jungen angenommen haben, sind sie verehrungswürdig, sogar für ihre Vorfahren. Sie residieren immer in Vaikuntha, wo sie ständig mit Harināma sankirtana beschäftigt sind.

Wahrlich, die heiligen Namen des Herrn sind die wahren Grundlagen ihres Lebens. Die Worte „Hari saranam“ (Der Herr ist mein einziger Beschützer) kommen immer aus ihrem Mund.

13. Śrī Brahmā

Brahmā ist auch als Svayambhu bekannt. Adi-deva Brahma der herausragende Guru der drei Welten ist, wurde aus dem lotusähnlichen Nabel von Lord Garbodakasayé Visnu geboren. Lord Krsna ist die Quelle aller Lehrer in den drei Welten. Er vermittelte zunächst das Wissen um die absolute Wahrheit des vierköpfigen Brahmā, der das erste Lebewesen der materiellen Schöpfung war. Später erschuf Lord Brahmā alle anderen Lebewesen.

14. Sri Siva

Siva ist das oberste Vaisnava. Er ist auch als Kailasa Pati bekannt. Er ist so golden und ernst wie der Himacala. Schön sitzt Ganga auf seinem Kopf. Auf seiner Stirn ruht der Mond in der zweiten Phase und Schlangen winden sich um seinen Hals. Seine Augen sind riesig und so auch seine Ohrringe. Er hat einen blauen Hals, ein fröhliches Gesicht und ist von Natur aus barmherzig. Er hat die Haut eines Tigers und er hält einen Dreizack in seinen Händen und ist geschmückt mit einer Halskette aus Totenköpfen. Seine alles verheißungsvolle Gestalt als „Rudra“ ist strahlend, ungeboren und unbegrenzt. Er ist formlos, die Quelle von omkara, der Personifizierung der unerschöpflichen Zeit, der Sitz der guten Eigenschaften und der Feind von Amor. Ohne die Barmherzigkeit von Siva kann man keinen intensiven hingebungsvollen Dienst den Lotosfüßen von Bhagavan Śrī Krsna darbringen.

Bholenātha ist der spirituelle Meister und der Elternteil von allem. „O Sambho! Ich weiß weder, wie man Yoga macht, noch Verehrung. Oh Prabhu, ich bringe Dir ständig meine Ehrerbietungen dar. Gib mir die Kraft, die heiligen Namen zu singen. O Herr! Ich bringe dir immer meine Ehrerbietungen dar!“ Das sollte unser Gebet zu Siva sein.

15. Śrī Nityananda Prabhu

**jaya jaya nityananda-caranaravinda
yanha haite painu sri-radha-govinda**

Alle Ehre, alle Ehre den Lotosfüßen von Lord Nityananda, durch dessen Barmherzigkeit bin ich Śrī Radha-Govinda begegnet! Śrī Nityānanda Prabhu ist die Inkarnation der Barmherzigkeit. Er ist die Personifizierung der Barmherzigkeit.

Sriman Nityananda Prabhu ist die Manifestation des Herrn und unterscheidet sich nicht von Śrī Kṛṣṇa Caitanya. Der Unterschied ist nur in Ihren Formen.

Bhagavan Śrī Kṛṣṇa ist die Quelle von allen Inkarnationen. Er ist die Höchste Persönlichkeit Gottes und Seine andere Form ist Śrī Balarama. Balarama unterstützt Kṛṣṇa in seinen Spielen.

Im treta-yuga erscheint Kṛṣṇa als Rāma und Balarāma erscheint als Lakṣmana. Rama ist eine Erweiterung von Kṛṣṇa und Lakṣmana ist eine Erweiterung von Balarama. Als Bhagavan Śrī Kṛṣṇa in der Form von Caitanya in Navadvīpa erschien, ist Balarāma in der Form von Nityananda erschienen. Balarāma ist die Quelle von Sankarsana und damit die Wurzel aller Erweiterungen.

So wie Balarama Krsna im vraja-lila dient, so dient Nityananda im navadvipa-lila, manchmal als Guru, manchmal als Freund oder Diener.

Der Ozean der Herrlichkeiten von Śrī Nityānanda ist riesig und endlos. Die Beschreibung seiner Qualitäten endet nie. Sogar Bhagavat Sesa konnte mit der Beschreibung von Seinem Ruhm kein Ende erreichen. Lasst uns Millionen von dandavat pranams den Lotusfüßen von Śrī Nityānanda Prabhu darbringen, und um Vergebung für unsere Verfehlungen bitten und beten, dass unser Geschmack im Singen der Heiligen Namen von Tag zu Tag zunehmen möge.

**jaya jaya nityananda, nityananda-rama
jaya jaya nityananda, jaya kripamaya**

16. Śrī Advaita Acarya

Śrī Advaita Acarya Prabhu ist Mahāvisṇū selbst. Er wird „Advaita“ genannt, weil Er sich nicht von Lord Hari unterscheidet und er wird „Acarya“ genannt, weil er ein unterweisender spiritueller Lehrer von bhakti ist.

Während der Beobachtung der transzendentalen Liebesstimmungen und Aktivitäten von Sri Madhavendra Puri hat Advaita Acarya die Einweihung von Ihm angenommen. Noch vor dem Erscheinen von Śrī Gauranga Mahāprabhu, wusste Advaita Acarya von Anfang an, dass Fehlverhalten die vorherrschende Verhaltensweise im kali-yuga sein würden Und dadurch wäre die ganze Welt der Krsna bhakti beraubt. In einer solchen Situation konnte nur Bhagavan Śrī Krsna selbst dieser Welt Glück bringen.

So begann Advaita Acarya laut nach Śrī Kṛṣṇa zu rufen mit der Bitte sich selbst zu manifestieren, indem er seine Lotusfüße anbetete. Auf den liebevollen Ruf von Advaita Acarya, entschied sich Śrī Kṛṣṇa für den Abstieg und erschien als Śrī Caitanya Mahāprabhu. In Caitanya-caritāmṛta hat Mahāprabhu gesagt: „Ich bin allein wegen Advaita Acarya abgestiegen. Ich kann immer noch sein lautes Weinen in meinen Ohren hören. Ich lag sehr bequem auf dem Milchozean; es war dieser Ruf von Advaita Acarya, der verursachte, dass ich aufgewacht bin.

Advaita Acarya ist eine nicht-unterschiedliche Form von Śrī Caitanya Mahāprabhu. Ohne Seine Barmherzigkeit kann man den Dienst an Śrī Caitanya Mahāprabhu und Śrī Nityānanda Prabhu nicht erreichen.

**maha-visnur jagat-karta mayaya yah srjaty adah
tasyāvatara evāyam advaitācarya isvarah**

Ich nehme Zuflucht bei Śrī Advaita Acarya, der gottgeweihten Inkarnation des Herrn. Śrī Advaita Acarya ist die Inkarnation von Mahāvisnu, der diese kosmische Welt durch seine Kraft der maya erschaffen hat.

**namo brahmanya-devaya go-brahmana-hitaya ca
jagad-dhitaya kṛṣṇa govindaya namo namaha**

Ich biete Millionen von Ehrerbietungen den Lotusfüßen von Śrī Advaita Acarya an. Ich bete um seine Barmherzigkeit, damit mein Geschmack für harināma kontinuierlich zunehmen kann.

17. Śrī Gadādhara Pandita

Śrīmatī Rādhika erschien als Gadādhara Pandita im gaura lila. Laksmipriyā und Vishnupriyā sind die Energien von Gaura Narayana und Gadadhara Pandita ist die Energie von Gaura Krsna. Gadādhara Pandita ist der bedeutendste Gottgeweihte unter den vertrauten Anhängern von Śrīman Mahāprabhu. Dir reinen Geweihten, die Śrī Rādhā-Govinda in der Stimmung von madhurya rasa verehren, suchen Zuflucht bei Gadādhara, und dadurch können sie zu den vertrauten Anhängern von Gaurāṅga Mahāprabhu gezählt werden. Außer den vertrauten Anhängern von Gaurāṅga Mahāprabhu hat niemand die Fähigkeit, die erstaunliche Liebe von Gadādhara zu Lord Gaurāṅga zu begreifen.

Gadādhara Pandita beendete Seine Spiele elf Monate nach dem Verscheiden von Śrīman Mahāprabhu. Der unerträgliche Zustand von Gadādhara Pandita im Trennungsschmerz von Sri Gaurāṅga Mahāprabhu wird beschrieben in 'Bhakti-Ratnakara'.

O Gadādhara Pandita, bitte überschütte mich mit deiner Barmherzigkeit damit meine Vertiefung in die heiligen Namen ununterbrochen ist, genauso wie das Fließen von Öl.

Ich erbiere Millionen von Ehrerbietungen an deine Lotusfüße.

18. Śrī Śrīvāsa Paṇṭita

śrīvavasa-pandita dhiman yah pura narado muni

(Gaura-ganoddesa-dipika, 90)

Nārada Muni erschien als Śrīvāsa Pandita im gaurā-līla. Im Caitanya-caritāmṛta heißt es:

**sacira mandire, ara nityananda-nartane
srivasa-kirtane, ara raghava-bhavane
ei cari thani prabhura sada 'avirbhava'
premakṛsta haya,—prabhura sahaja svabhava**

Śrī Caitanya Mahāprabhu erschien meistens nur an vier Orten.

Im Haushaltstempel von Mutter Saci, an den Orten wo Sri Nityananda Prabhu tanzte, im Haus von Srivasa Pandita, während des gemeinsamen Chantens und im Haus von Raghava Pandita. Er wird von der Liebe seiner Devotees angezogen. Das ist Seine natürliche Eigenschaft.

Śrīman Mahāprabhu vollführte ein Jahr lang nächtliche Kirtanas im Hof von Srivasa Thakura's Haus. Zu dieser Zeit verrichtete Mahāprabhu sankirtana-Spiele nur mit seinen Gefährten. Eines Tages offenbarte Mahāprabhu das mahāprakāsa-līla' im Hof von Srivasa und dieses līla ging über 7 Prahara (alte Zeiteinheit) In diesem līla manifestierte Er alle Avatare von Sri Viṣṇu.

Eines Nachts, während des sankirtana im Hof von Srivasa, verstarb sein einziger Sohn. Die Frauen im Haus fingen in großen Trennungsschmerz zu ihrem Kind an zu weinen. Śrīvāsa ging sofort nach drinnen und hielt alle davon ab zu weinen, während der kirtana fortgesetzt wurde. Nach einiger Zeit fragte Mahāprabhu: „Ist irgendetwas Unglückverheißendes in Srivasa's Haus geschehen?“

Srivasa Thakura antwortete sofort:

prabhu mora kaun dukh?
yara ghare sa-prasanne tomara sri-mukha

"O Herr! Kann es Traurigkeit in einem Haus geben, in dem Du mit Deinem glückseligen und deiner charmanten Persönlichkeit anwesend bist?"

Später teilten die Devotees Mahaprabhu mit, dass Śrīvāsa Thakura's einziger Sohn um Mitternacht gestorben war, und er es war der beschlossen hat, Ihn nicht zu informieren, um den Kirtana nicht zu stören. Als Mahaprabhu dies hörte, flossen Tränen aus den Augen und näherte sich dem toten Kind und sagte: „O Kind! Warum hast Du das Haus eines solchen Gottgeweihten wie Śrīvāsa Thakura verlassen?"

Das Kind wurde wieder lebendig und sagte: „Prabhu, ich bin Dein ewiger Diener. Ohne Deinen Wunsch kann ich nichts tun. Ich blieb in diesem Haus, solange es mir bestimmt war. Jetzt, ganz nach Deinem Wunsch, verlasse ich diesen Ort, wenn Du es wünschst. Sei mir so gnädig dass ich Deine Lotosfüße in keiner Situation vergesse.“

Als Srivasa Thakura und seinen Verwandten diese Worte hörten, die von diesem toten Kind gesprochen wurden, verschwand sogleich die Trauer und sie wurden mit transzendentelem Wissen erleuchtet. Śrīman Mahāprabhu sagte zu Śrīvāsa: „Ab jetzt sind wir, Nityānanda und ich Deine beiden Söhne und wir werden dich niemals verlassen.“

Als Mahaprabhu Śrīvāsa Thakura's festen Glauben an Śrī Nityānanda sah, segnete Er Śrīvāsa und versprach Ihm, dass die Göttin Laksmi immer in seinem Haus wohnen würde und das sogar seine Haustiere unerschütterliche Hingabe in den höchsten Herrn haben werden.

In Wirklichkeit gibt es keinen Unterschied zwischen diesen fünf tattvas - Gauranga Mahaprabhu, Nityananda Prabhu, Advaita Acarya, Gadādhara Panditita und Śrīvāsa Thakura. Dieses vielfältige tattva, voller erstaunlicher Spiele ist in fünf Teile unterteilt und nur gemacht um Rasa zu genießen. Gauranga Mahaprabhu, Nityananda Prabhu und Advaita Acarya sind Visnu-Tattva und sie sind als bhakta rupa, bhakta svarupa und bhakta avatara erschienen; wohingegen Gadādhara Pandita bhakta sakti und Śrīvāsa Thakura ist suddha bhakta (reiner Gottgeweihter) ist.

**panca-tattvatmakam krsnam bhakta-rupa-
svarupakam
bhaktavataram bhaktakhyam namami bhakta-
saktikam**

Ich erweise meine Ehrerbietung dem höchsten Herrn, Krsna, der nicht verschieden ist von seinen Eigenschaften als Gottgeweihter, hingebungsvoller Inkarnation, hingebungsvoller Manifestation, reiner Gottgeweihter und hingebungsvoller Energie.

Nachdem Du diese zweite Hälfte beendet hast, hast Du Sie 80 Runden absolviert, und Du kannst diesen Vorgang immer wieder wiederholen. Es wird mit der Praxis einfacher werden, also solltest Du jetzt damit beginnen! Wenn Du diesen Vorgang des Chantens von harināma befolgst, wirst Du Deinem Śrīla Gurudeva, allen ācāryas, allen großen Vaiṣṇavas und Śrī Kṛṣṇa sehr lieb sein. Du kannst es ausprobieren und Dich selbst davon überzeugen, dass es wahr ist.

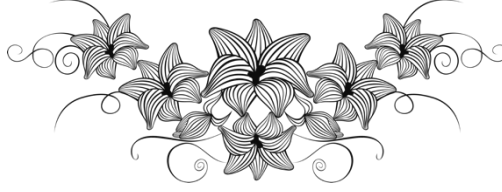
Durch die Gnade von Śrīla Gurudeva und Śrī Gaurāṅga habe ich Dir sehr vertrauliche Themen offenbart, weil Du mir sehr lieb bist. Wenn ihr die Anweisungen befolgt, die ich euch vorgelegt habe, werdet ihr großen Nutzen daraus ziehen, und ich werde sehr erfreut sein.

Śrī Aniruddha

Dāsa Adhikārī



Śrī Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ



Maṅgalācaraṇa

Sa-parikara-śrī-hari-guru-vaiṣṇava-vandanā

**vande'haṁ śrī-guroḥ śrī-yuta-pada-kamalaṁ śrī-
gurūn vaiṣṇavāṁś ca
śrī rūpaṁ sāgrajātaṁ saha-gaṇa-raghunāthānvitaṁ
taṁ sa-jīvam
sādvaitaṁ sāvadhūtaṁ parijana-sahitaṁ kṛṣṇa-
caitanya-devam
śrī-rādhā-kṛṣṇa- pādān saha-gaṇa-lalitā-śrī-
viśākhānvitāṁś ca**

Ich bringe praṇāmas zu den Lotusfüßen von Śrī Gurudeva (der śrī dīksā- guru und bhajana-śikṣā-guru einschließt), guru-varga (unsere gesamte Schüler-Nachfolge) und allen anderen Vaiṣṇavas, zu Śrī Rūpa Gosvāmī, seinem älteren Bruder Śrī Sanātana Gosvāmī, Śrī Raghunātha Dāsa Gosvāmī, Jīva Gosvāmī und ihren Gefährten, zu Śrī Advaita Prabhu, Śrī Nityānanda Prabhu, Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu und Seinen Gefährten, und zu den Lotusfüßen von Śrī

Rādhā und Kṛṣṇa in Begleitung von Śrī Lalitā und Viśākhā und allen anderen sakhīs.

Samaṣṭigata praṇāma

**gurave gauracandrāya rādhikāyai tadālaye
kṛṣṇāya kṛṣṇa-bhaktāya tad-bhaktāya namo
namaḥ**

Ich bringe meine Ehrerbietungen immer wieder Śrī Gurudeva, Śrī Gauracandra, Śrīmatī Rādhikā und ihren Gefährten, Śrī Kṛṣṇa und Seinen Devotees sowie den Devotees Seiner Devotees entgegen.

Śrī Guru-Praṇāma

**om ajñāna-timirāndhasya jñānāñjana-śalākayā
caksur unmīlitaṁ yena tasmai śrī-guruve namaḥ**
O Gurudeva, Du bist so barmherzig. Ich bringe Dir meine demütigen praṇāmas dar und bete aus dem Innersten meines Herzens, dass du mit dem Fackelschein göttlichen Wissens meine Augen öffnest, die von der Dunkelheit der Unwissenheit geblendet wurden.

Śrīla Bhaktivedānta Nārāyaṇa Gosvāmī-Vandanā

**namaḥ om viṣṇu-pādāya rādhikāya-priyātmane
śrī-śrīmad-bhakti-vedānta nārāyaṇa iti nāmine
(1)**

Ich bringe praṇāma dem om viṣṇupāda Śrī Śrīmad Bhaktivedānta Nārāyaṇa Mahārāja dar, der der Śrīmatī Rādhikā sehr lieb ist.

**śrī-kṛṣṇa-lilā-kathane sudakṣaṁ
audārya-mādhurya guṇaiś ca yuktaṁ
varaṁ vareṇyaṁ puruṣaṁ mahāntaṁ
nārāyaṇaṁ tvaṁ śirasā namāmi (2)**

Śrīla Nārāyaṇa Mahārāja ist Experte im Beschreiben von kṛṣṇa-lilā. Er ist mit den Qualitäten der Großherzigkeit und der Süße ausgestattet, und er ist der Beste der großen Seelen. Weil Er sich immer an Kṛṣṇa's Süße erfreut, ist er in der Lage, diese Süße frei an andere zu verteilen. Ich verneige mich und lege meinen Kopf zu seinen Lotusfüßen.

**tridaṇḍināṁ bhakta-śiromaṇim ca
śrī-kṛṣṇa-padābja-dhṛtaika-hṛdi
caitanya-lilāmṛta-sāra sāraṁ
nārāyaṇaṁ tvaṁ satataṁ prapadye (3)**

Tridaṇḍi-sannyāsī Śrīla Nārāyaṇa Mahārāja, das Kronjuwel der bhaktas, bewahrt in seinem Herzen immer die Lotosfüße von Rādhā und Kṛṣṇa, besonders wenn Kṛṣṇa Śrīmatī Rādhikā dient. Er meditiert tief über Śrī Caitanya Mahāprabhu und die inneren Gründe für Seine Herabkunft. Ich verneige mich vor den Lotosfüßen von Śrīla Nārāyaṇa Mahārāja, der unzählige transzendente Qualitäten besitzt.

Śrīla Bhaktivedānta Svāmī-vandanā

**nama om viṣṇu-pādāya
kṛṣṇa-preṣṭhāya bhūtale
śrīmate bhakti-vedānta-
svāmin iti nāmine**

Ich bringe praṇāmas dem om viṣṇupāda Śrī Śrīmad Bhaktivedānta Svāmī Mahārāja dar, der Kṛṣṇa sehr lieb ist, da er bei seinen Lotusfüßen Schutz gesucht hat.

**namas te sārāsvate deve
gaura-vāṇī-pracāriṇe
nirviśeṣa-śūnyavādi-
pāścātya-deśa-tāriṇe**

Unsere respektvollen Ehrerbietungen an Dich, oh Diener von Sarasvatī Gosvāmī. Du predigst freundlicherweise die Botschaft von Gaurasundara und befreist die westlichen Länder, die mit Unpersönlichkeit und Leerheit gefüllt sind.

**jīva-duḥkhe sadārttāya
śrī-nāma-prema-dāyine**

Ich bringe praṇāmas dem höchst verehrungswürdigen löwengleichen ācārya, jagad-guru om viṣṇupāda aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhakti Prajñāna Keśava Gosvāmī Mahārāja dar, der mit äußerster, göttlicher Zuneigung als elterlicher Beschützer diejenigen pflegt, die bei ihm Schutz suchen, der immer wirklich unglücklich ist die leidenden jīvas zu sehen, die sich

von Kṛṣṇa abgewandt haben, und der ihnen śrī nāma
zusammen mit prema schenkt.

**gaurāśraya-vigrahāya
kṛṣṇa-kāmaika-cāriṇe
rūpānuga-pravarāya
vinodeti-svarūpiṇe**

Er ist die Manifestation des Gefäßes von Mahāprabhu
’s prema, der oberste Prediger von prema-bhakti in
der Linie von Śrīla Rūpa Gosvāmī, und sein Name ist
Vinoda, weil er sehr geschickt darin ist, Vinodinī
Rādhikā und Mahāprabhu Freude (vinoda) zu
bereiten.

Śrīla Bhakti-dayita Mādhava Mahārāja-vandanā

**namah om viṣṇu-pādāya
rupānuga priyāya ca
śrimate bhakti-dayita-
mādhava-svāmī nāmine**

**kṛṣṇa-abhinna-prakāśa-śrī-
murtaye dīna-tāriṇe
kṣamā-guṇa-avatārāya
gurave prabhava namah**

**satīrtha-prīti-sad-dharma
guru-prīti-pradarśine
īśodyāna-prabhāvasya
prakāśakāya te namah**

**śrī-kṣetre prabhupādasya sthānoddhāra-
sukīrtaye
sārasvatagaṇānanda-saṁvardhanāya te namaḥ**

Ich erweise Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhakti-dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja meine Ehrerbietung, der in die ewigen Spiele von Lord Kṛṣṇa eingegangen ist. Er ist die Verkörperung der Lotusfüße von Lord Viṣṇu und ist ein treuer Anhänger von Śrī Rūpa Gosvāmī. Er ist eine nicht verschiedene Manifestation von Śrī Kṛṣṇa.

Er ist der Erlöser der Gefallenen und Unglücklichen. Er ist die Verkörperung der Qualität des Mitgefühls. Er ist die Verkörperung der grundlosen Barmherzigkeit. Er ist mit der Eigenschaft der Zuneigung zu seinen Gottbrüdern ausgestattet. Er hat sich dem Praktizieren des Pfades der Tugend gewidmet. Er ist der Lehrer der Liebe zum spirituellen Meister. Er hat die Herrlichkeiten von Ísodyāna (dem Garten des Herrn) in der heiligen Wohnstätte von Māyāpura manifestiert. Einem solchen spirituellen Meister erweise ich meine Ehrerbietung. Er hat den Geburtsort von Prabhupāda in der Wohnstätte von Purī wiederhergestellt. Seine Herrlichkeiten werden weithin gefeiert, und er schenkt den geliebten Gefährten von Śrīla Sarasvatī Ṭhākura Prabhupāda Glück. Ich erweise einem solchen spirituellen Meister meine Ehrerbietung.

Ich werfe mich wiederholt zu den Lotusfüßen unseres verehrten Gurudeva, Seiner göttlichen Gnade Om

Viṣṇupāda Śrī Śrīmad Bhakti- dayita Mādhava Gosvāmī, nieder, der dem hingebungsvollen Gefolge von Rūpa Gosvāmī lieb ist und eine nicht-unterscheidbare Manifestation von Śrī Kṛṣṇa ist. Er ist gnädig zu den Unglücklichen und ist eine Inkarnation der Vergebung. Indem er das Beispiel der Liebe zu Gurudeva zeigt, indem er seinen Gottbrüdern dient, indem er die Herrlichkeiten von Ísodyāna offenbart, und durch seine auffällige, glorreiche Tat, die heilige Geburtsstätte von Śrīla Sarasvatī Gosvāmī Prabhupāda in Śrī Kṣetra (Śrī Jagannātha Purī) wiederherzustellen, steigert er die Freude in den Herzen seiner Gottbrüder ungemein.

Śrīla Prabhupāda-vandanā

**namaḥ om viṣṇu-padāya
kṛṣṇa-preṣṭhāya bhūtale
śrimate bhakti-siddhānta
-sarasvatīti-nāmine**

**śrī-vārṣabhānavī-devī-
dayitāya kṛpābdhaye
kṛṣṇa-sambandha-vijñāna-
dāyine prabhava namaḥ**

Ich bringe praṇāmas Om Viṣṇupāda Śrī Śrīmad Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda dar, der Kṛṣṇa sehr lieb ist, der Śrī Vārṣabhānavī-devī Rādhikā am meisten liebt, der ein Ozean der Barmherzigkeit ist, und der freundlicherweise die Verwirklichung (sambandha-

vijñāna) unserer ewigen Beziehung zu Śrī Rādhā und Kṛṣṇa schenkt.

**mādhuryojjvala-premāḍhya-śrī-rūpānuga-bhakti-
da**

śrī-gaura-karuṇā- śakti-vigrahāya namo'stu te

Immer wieder bringe ich Śrīla Sarasvatī Ṭhākura Ehrerbietungen dar, der die inkarnierte Barmherzigkeit von Śrī Gaurāṅga Mahāprabhu ist (der auf die Erde herabkam, um ujñjala-mādhurya-rasa, volles eheliches prema, zu verleihen), und der die Verkörperung der Linie von śrī rūpānuga-bhakti ist.

namas te gaura-vāṇī-śrī-mūrtaye dīna-tāriṇe

rūpānuga- viruddhāpasiddhānta-dhvānta-hāriṇe

Ich erweise Śrīla Sarasvatī Ṭhākura, der die Verkörperung von Śrī Gaurāṅga Mahāprabhus Lehren (vāṇī) ist, meine Ehrerbietung. Du befreist die gefallenen Seelen und vernichtest die Dunkelheit, die aus falschen Vorstellungen (apasiddhānta) entsteht, die den von Śrīla Rūpa Gosvāmī verkündeten Geboten entgegengesetzt sind (viruddha).

Śrīla Gaura Kiśora-vandanā

namo gaura-kiśorāya

sākṣād-vairāgya mūrtaye

vipralambha-rasāmbhodhe!

pādāmbujāya te namaḥ

Ich bringe praṇāmas den Lotosfüßen von Śrī Gaura Kīśora dar, der die personifizierte Entsagung und ein Ozean von vipralambha-rasa ist, der immer in der Süße der göttlichen Trennung von Śrī Rādhā und Kṛṣṇa versunken ist.

Śrīla Bhaktivinoda-vandanā

**namo bhaktivinodāya sac-cid-ānanda-nāmine
gaura-śakti-svarūpāyarūpānuga-varāya te**

Ich opfere praṇāma an Saccidānanda Śrī Bhaktivinoda Ṭhākura, der der Erste der rūpānugas und die Verkörperung (prakāśa) von Śrī Gaurāṅga Mahāprabhus śakti ist, Gadādhara Paṇḍita.

Śrīla Jagannātha-vandanā

**gaurāvirbhāva-bhūmes tvam
nirdeṣṭā sajjana-priyaḥ
vaiṣṇava-sārvabhauma śrī-
jagannāthāya te namaḥ**

Ich bringe praṇāmas dem obersten Vaiṣṇava, Śrī Jagannātha dāsa Bābājī Mahārāja, dar, der den Erscheinungsort von Śrī Gaurasundara überprüft hat und der allen heiligen Gottgeweihten so lieb ist.

Śrī Vaiṣṇava-vandanā

**vāñchā-kalpa-tarubyaś ca kṛpā-sindhubhya eva
ca
patitānām pāvanebhyo vaiṣṇavebhyo namo
namaḥ**

Ich bringe praṇāmas den Vaiṣṇavas dar, die wie
Wunschbäume sind und die ein Ozean der
Barmherzigkeit sind und die die gefallenen, bedingten
Seelen erlösen.

Śrīman Mahāprabhu-vandanā

**namo mahā-vadānyāya kṛṣṇa-prema-pradāya
tekṛṣṇāya kṛṣṇa-caitanya- nāmne gaura-tviṣe
namaḥ**

Ich bringe praṇāma zu Śrī Kṛṣṇa-Caitanya dar, der Śrī
Kṛṣṇa selbst ist. Nachdem Er den goldenen Farbton
von Śrīmatī Rādhikā angenommen hat, schenkt Er
großzügig kṛṣṇa-prema, das seltenste aller
Geschenke.

Śrī Kṛṣṇa-praṇāma

**he kṛṣṇa! karuṇā-sindho! dīna-bandho! jagat-
pate!**

gopeśa! gopikā-kānta! rādhā-kānta! namo'stu te

Ich bringe Dir meine unbegrenzten praṇāmas dar, oh
Kṛṣṇa! Du bist der Ozean der Barmherzigkeit, der

Freund der Gefallenen, der Herr der Schöpfung und der Herr der Kuhhirtengemeinschaft! Du bist Gopī-kānta, der Geliebte der Gopīs, und vor allem bist Du Rādhā-kānta, der Geliebte von Śrīmatī Rādhikā!

Śrī Rādhā-praṇāma

**tapta-kāñcana-gaurāṅgi! rādhe! vṛndāvaneśvari!
vṛṣabhānu-sute! devī! praṇamāmi hari-priye!**

O Gaurāṅgī, deren Körpertönung wie geschmolzenes Gold ist! O Rādhā, Königin von Vṛndāvana! O Tochter von Vṛṣabhānu Mahārāja! O Devī! O Teuerste von Hari! Praṇāmas zu Dir, immer wieder!

Śrī Sambandhādhideva-praṇāma

**jayatām suratau paṅgor mama manda-mater gatī
mat-sarvasva- padāmbhojau rādhā-madana-
mohanau**

Alle Herrlichkeiten an den allbarmherzigen Śrī Rādhā-Madana-Mohana! Obwohl ich lahm, töricht und ohne Intelligenz bin, sind Deine Lotosfüße meine Zuflucht und mein Ein und alles!

Śrī Abhidheyādhideva-praṇāma

**dīvyad-vṛndāraṇya-kalpa-drumādhaḥ
śrīmad ratnāgāra-simhāsana-sthau
śrī-śrī-rādhā-śrīla-govinda-devau
preṣṭhālībhiḥ sevyamānau smarāmi**

Ich meditiere über Śrī Śrī Rādhā-Govinda-deva, die unter einem kalpa- vṛkṣa-Baum auf einem strahlenden, juwelenbesetzten simhāsana im überaus schönen Land Vṛndāvana sitzt, wo sie stets von ihren geliebten sakhīs, angeführt von Lalitā und Viśākhā, bedient wird.

Śrī Prayojanādhideva-praṇāma

**śrīmān rāsa-rasārambhī vaṁśīvaṭa-taṭa-sthitaḥ
karṣan venu-svanair gopīr gopīnāthaḥ śrīye'stu
naḥ**

Śrī Gopīnātha, der den transzendentalen Reigen des rāsa-Tanzes hervorgebracht hat, steht immer unter dem Vaṁśī-vaṭa-Baum und lockt alle kiśori-gopīs mit

dem Klang Seiner Flöte an, wodurch er mich mit Verheißungen überschüttet.

Śrī Tulasī-praṇāma

**vṛndāyai tulasī-devyai priyāyai keśavasya ca
kṛṣṇa-bhakti-prade devī! satyavatyai namo
namah**

Ich bringe immer wieder praṇāmas an Tulasī-devī dar, die Śrī Kṛṣṇa am liebsten ist und die auch als Vṛndā-devī und Satyavatī (die Verkörperung der reinen Wahrheit) bekannt ist. O Devī! Du bist der Verleiher von Kṛṣṇa-bhakti!

Śrī Pañca-tattva-praṇāma

**pañca-tattvātmakam kṛṣṇam bhakta-rūpa-
svarūpakam
bhaktāvatāram bhaktākhyam namāmi bhakta-
śaktikam**

Ich bringe praṇāmas zu Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu in Seinen fünf Eigenschaften als bhakta-rūpa (Mahāprabhu), bhakta-svarūpa (Nityānanda Prabhu), bhakta-avatāra (Advaita Ācārya), bhakta (Śrīvāsa) und bhakta-śakti (Gadādhara Paṇḍita) dar.

Śrī Pañca-tattva

**śrī kṛṣṇa-caitanya prabhu-nityānanda
śrī advaita gadādhara śrīvāsādi- gaura-bhakta-
vṛnda**

Mahā-Mantra

**Hare Kṛṣṇa Hare Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Hare Hare
Hare Rāma Hare Rāma Rāma Rāma Hare Hare**

Śrī Nāma-vandanā

**jayati jayati nāmānanda-rūpaṁ murārer
viramita-nija-dharma-dhyāna- pūjādi-yatnam
katham api sakṛd āttaṁ mukti-dam prāṇinām yat
parama amṛtam ekaṁ jīvanam bhūṣaṇam me (1)**

(Śrī Bṛhad-Bhāgavatāmṛtam 1.9, Sanātana Gosvāmī)

Alle Ehre, alle Ehre dem Namen von Kṛṣṇa-Murāri, dem Feind der Lust und der Verkörperung der göttlichen Glückseligkeit! Er hält den Kreislauf von Geburt und Tod an und befreit einen von allen schmerzhaften Bemühungen in der Ausübung von Religion, Meditation, Wohltätigkeit, Deity-Verehrung und Enthaltbarkeit. Es verleiht demjenigen, der es auch nur einmal ausspricht, Befreiung. Kṛṣṇa-nāma steht allein als der höchste Nektar und einzige Schatz meines Lebens.

**madhura-madhuram etan maṅgalaṁ
maṅgalānām
sakala-nigama-vallī- sat-phalaṁ cit-svarūpam
sakṛd api parigītaṁ śraddhayā helayā vā
bhṛgu-vara! nara-mātraṁ tārayet kṛṣṇa-nāma (2)**

(Hari-bhakti-vilāsa 11.234)

Kṛṣṇa-nāma ist das Süßeste vom Süßen und das Verheißungsvollste von allem, was verheißungsvoll ist. Er ist die voll gereifte Frucht am Wunschbaum der Veden (Śrīmad- Bhāgavatam) und die Verkörperung von Wissen, cit-śakti. O Bester der Bhṛgu-Dynastie! Wer Sri Krisna's Namen nur einmal chantet,

vertrauensvoll oder Gleichgültigkeit (helā), wird sofort
aus diesem Ozean von Geburt und Tod befreit!

Die Upadeśāvalī (Anweisungen)

**von Śrī Śrīmad Bhaktisiddhānta Sarasvatī
Prabhupāda**

- Wo immer hari-kathā gesprochen wird, ist ein heiliger Ort.
- Richtige śravaṇa, das Hören, wird durch das Medium von kīrtana erreicht, und dies wird einem die Gelegenheit geben, smaraṇa, das Erinnern, zu praktizieren. Dann wird die innere Erfahrung möglich, der aṣṭakālīya-līlā, Śrī Rādhā-Kṛṣṇa's heiligen Spielen in jedem der acht Phasen des Tages, direkten Dienst zu leisten.
- Wir sollten verstehen, daß das laute Ausrufen von Śrī Kṛṣṇa's Namen bhakti ist.
- Bhagavān wird nichts annehmen, was von einer Person angeboten wird, die nicht täglich hunderttausendmal Harināma chantet.
- Wer sich aufrichtig bemüht, Harināma ohne Vergehen zu chanten und ständig im Chanten verharret, bei dem werden die eigenen Vergehen verblassen und reines Harināma wird auf der Zunge entstehen.

- Wenn weltliche Gedanken beim Vertiefen von Harināma

auftauchen, sollte man nicht entmutigt werden. Eine sekundäre

Folge der Vertiefung in Harināma ist, dass sich diese nutzlosen

weltlichen Gedanken allmählich auflösen werden; deshalb sollte

man sich darüber keine Sorgen machen. Wenn man seinen Geist,

Körper und seine Worte dem Dienst an Śrī Nāma widmet und

weiterhin mit großer Ausdauer chantet, dem wird Śrī Nāma Prabhu

einem darśana Seiner höchst glückverheißenden transzendentalen

Form gewähren. Und wenn man mit dem Chanten fortfährt, bis die

eigenen Anarthas vollständig beseitigt sind, wird durch die Kraft

von Śrī Nāma automatisch die Verwirklichung Seiner Form,

Eigenschaften und Spiele entstehen.

**Die Upadeśāvalī (Anweisungen) von Śrī Śrīmad
Bhakti
rajñāna Keśava Gosvāmī "Ācārya Keśarī"**

- Bhagavat-Bhakti wird durch viśrambha-sevā (inniger Dienst) zu
den Lotusfüßen von Śrī Guru erlangt.
- Der ehrliche Dienst an Śrī Hari, Guru und Vaiṣṇavas ist der
eigentliche Guru- Sevā.
- Die als kīrtana bekannte Aṅga der Bhakti ist das
beste und vollständigste Glied der Bhakti
- Nur durch das Medium von kīrtana werden die
anderen Glieder
von bhakti vollendet.



Srī Kṛṣṇa-Nāmāṣṭakam

Śrīla Rūpa Gosvāmī



**nikhila-śruti-mauli-ratna-mālā,
dyuti-nīrājita-pāda-paṅkajānta
ayi mukta- kulair upāsyamānaṁ,
paritas tvāṁ harināma! saṁśrayāmi (1)**

O Harināma! Ich nehme vollkommene Zuflucht Bei Dir. Die Nägel deiner Lotosfüße werden von der leuchtenden Ausstrahlung verehrt, die selbst das Kronjuwel aller śrutis sind. Du wirst auch von den befreiten Weisen verehrt.

**jaya nāmadheya!
muni-vṛnda-geya!
jana-rañjanāya param akṣarākṛte!
tvam anādarād api manāg udīritaṁ,
nikhilogra-tāpa-paṭaliṁ vilumpasi (2)**

O Harināma, der von den Weisen besungen wird! O Du, der Du die Form der höchsten Silben angenommen hast, um den Gottgeweihten großes Glück zu schenken! Alle Verehrung gebührt Dir. Möge deine Erhabenheit immer manifest sein. Wenn dein Name nur ein einziges Mal gesprochen wird, auch wenn es respektlos oder im Scherz ist, erlöst Du alle schrecklichen Sünden an der Wurzel.

**yad-ābhāso'py udyan-kavalita-bhava-dhvānta-
vibhavo**

**dr̥śam tattvāndhānām api diśati bhakti-
praṇayinīm**

**janas tasyodāttam jagati bhagavan nāma-taraṇe!
kṛtī te nirvaktum ka iha mahimānam prabhavati?**

(3)

O Sonne von Bhagavan-nāma! Welcher Gelehrte in dieser Welt ist kompetent, Deine unübertroffenen Herrlichkeiten zu beschreiben? Sogar ābhāsa, das schwache Licht Deiner frühen Morgendämmerung, verschluckt die Dunkelheit der Unwissenheit, die die bedingten Seelen blendet, und befähigt sie, sich hari-bhakti vorzustellen.

**yad-brahma-sākṣāt-kṛtī-niṣṭhayāpi,
vināśamāyāti vinā na bhogaiḥ
apaiti nāma! sphuraṇena tat te,
prārabdha-karmeti virauti vedah (4)**

O Nāma! Die Veden verkünden laut, dass ohne dass ein Gottgeweihter irgendein Leiden erfährt, sein prārabdha-karma, das selbst nicht durch entschlossene Meditation auf das unpersönliche Brahman beseitigt werden kann, durch dein Erscheinen auf der Zunge sofort gemildert wird.

**agha-damana-yaśodā-nandanau! nanda-sūno!
kamala-nayana-gopī- candra-vṛndāvanendrāḥ!
praṇata-karuṇa-kṛṣṇāv ity aneka-svarūpe
tvayi mama ratir uccair vardhatām nāmadheya**

(5)

O Nāma! Möge meine Liebe zu Dir in deinen vielen Formen, wie Agha- damana, Yaśodā-nandana, Nanda-sūnu, Kamala-nayana, Gopīcandra, Vṛndāvanendra und Praṇata-karuṇa, immer größer werden.

**vācyam vācakam ity udeti bhavato nāma!
svarūpa-dvayam
pūrvasmāt param eva hanta karuṇam tatrāpi
jānīmahe
yas tasmin vihitāparādha- nivahaḥ prāṇī
samantād bhaved
āsyenedam upāśya so 'pi hi sadānandāmbudhau
majjati (6)**

O Nāma! In der materiellen Welt manifestierst Du Dich in zwei Formen: als vācyā, der Paramātmā im Herzen einer jeden Seele, und als vācaka, die Klangschrwingung von Namen wie Kṛṣṇa und Govinda. Wir wissen, dass Deine zweite Form barmherziger zu uns ist als die erste, denn durch das Chanten wird die zweite Form verehrt, und selbst diejenigen, die Vergehen gegen Deine erste Form begangen haben, werden in einen Ozean der Glückseligkeit getaucht.

**sūditāśrita-janārti-rāśaye, ramya-cid-ghana-
sukha-svarūpiṇe
nāma! gokula-mahotsavāya te, kṛṣṇa!
pūrṇa-vapuṣe namo namaḥ (7)**

Kṛṣṇa-nāma! Du vernichtest die Leiden derer, die bei Dir Schutz suchen. Du bist die spielerische Verkörperung von Saccidānanda (Wissen, Glückseligkeit und Ewigkeit), das große Fest von Gokula, und bist alldurchdringend. Ich bringe Dir immer wieder Ehrerbietungen dar.

**nārada-viṇojjīvana! sudhormi-niryāsa-mādhurī-
pūra!**

**tvaṁ kṛṣṇa-nāma! kāmam, sphura me rasane
rasena sadā (8)**

O Leben von Nāradas viṇā, o Du, der Du wie Wellen
der Essenz allen Nektars im Ozean der Süßigkeiten
bist! O Kṛṣṇa-nāma! Bitte erscheine durch Dein
eigenes Wollen immer süß auf meiner Zunge.

**Anweisungen von
Śrīla Bhaktivedānta Nārāyaṇa Gosvāmī Mahārāja
über das Chanten von hari- nāma**

1. Chante nicht weniger als ein Lakh (64 Runden) Hari nāma täglich. Wenn man Zeit hat, kann man auch drei lakhs chanten; das schadet nicht. Ich habe gehört, dass ein sehr hochrangiger Führer sagte: "Wenn du mehr als sechzehn Runden chantest, wirst du in die Hölle kommen. Du solltest also nicht chanten. Stattdessen solltet ihr Bücher verteilen und dies und das tun - Kühe hüten und unterstützen, Kühe füttern und Gurukula. Und Du solltest hier und dort etwas Geld verdienen - für Dich und auch für uns. Ihr solltet weiter Geld verdienen. Wenn du mehr als sechzehn Runden chantest, hast du keine Zeit, all diese Dinge zu tun, und so wird unsere ganze Mission zusammenbrechen und Du wirst nicht zu Gott zurückkehren."

Was ist das? Das ist Betrug. Diese Person betrügt sich selbst und alle anderen. Wir sollten bei diesen Betrügern sehr vorsichtig sein. Sie sind Selbstbetrüger und Betrüger von anderen.

2. Du solltest denken: "Ich muss chanten." Wie viel? Du solltest ein lakh (vierundsechzig Runden) chanten. Wenn Du das nicht tun kannst, dann chante fünfzigtausend Namen oder zweiunddreißig Runden - nicht weniger als das. Wenn Du das nicht tun kannst, dann chante irgendwie fünfundzwanzig Runden. Und wenn Du das nicht kannst, dann gehe zum Ozean und

springe sofort hinein. Dann kannst du in einem anderen Leben chanten. Wenn Du in diesem Leben nicht so viel chanten kannst, dann gehe auf jeden Fall zum Pazifischen Ozean oder zum Atlantischen Ozean. Du kannst das tun, und es ist kein Schaden. Wenn Du ein Gottgeweihter sein willst, dann versuchen all diese Regeln zu befolgen. Wenn du chantest und in der Zwischenzeit dein Gurudeva oder irgendein hochrangiger Gottgeweihter kommt, um einen Vortrag zu halten, was solltest du dann tun?

Solltest du versuchen, dein Chanten fortzusetzen und deine Runden zu vollenden, oder solltest du hingehen und den Vortrag deines Gurudevas hören? Was solltest Du tun? Du solltest hören. Wenn du viel hörst, wird dein Chanten der heiligen Namen immer hochwertiger werden und du kannst auch deine Runden vollenden. Du wirst in der Lage sein, viele Runden zu machen.

3. Wenn Probleme kommen, werden wir hoffnungslos und denken: "Ich chante mehr als sechzehn Runden und trotzdem kommen so viele Probleme. Also sollte ich aufgeben." Denke nicht so. Utsāhāt! Utsāhāt bedeutet "mit Begeisterung". Dann werden mehr als ein lakh nāma möglich sein.

Niścayāt bedeutet die Verbindung oder den Glauben: "Früher oder später werde ich kṛṣṇa-prema haben. Ich muss es haben."

4. Ich kann Dir sagen, dass ich eine gewisse Verwirklichung habe - ja. Śrīla Svāmī Mahārāja hat Verwirklichung und ich habe auch etwas

Verwirklichung. Du kannst deshalb an mich glauben und die Namen chanten.

Du bist umgefallen, weil du nicht gechantet und gehört hast im wirklichen Prozess, wie wir es gerade tun. Wir befinden uns im wirklichen Prozess. Von Anfang meines Lebens an, und als ich ein Kind war, pflegte ich zu chanten, "Rāma Rāma. Hare Kṛṣṇa Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare." Ich weiß nicht, woher das kam. Ich kam dann in die Gemeinschaft mit meinem Gurudeva, als ich etwa vierundzwanzig oder fünfundzwanzig Jahre alt war, und ich war so von Ihm angezogen!

Zu dieser Zeit hatte ich einen sehr guten Job als Polizist. Ich war nicht eingeweiht, aber ich chantete täglich ein Lakh Namen - vierundsechzig Runden - ohne zu versagen. Du kannst Dir das nicht vorstellen. Sehr bald kam ich in die Gemeinschaft mit meinem Gurudeva.

5. Devotee: Wenn man den reinen Namen nicht chantet, gibt es dann überhaupt einen Nutzen? Wird das Herz gereinigt?

Śrīla Nārāyaṇa Gosvāmī Mahārāja: Es gibt einen Nutzen, selbst wenn es nāmāparādha (Missbrauch des Namens) ist. Man kann wohlhabend werden, und man kann sehr leicht alle Arten von Sinnesbefriedigung haben.

Devotee: Wird das Herz durch das Chanten von nāmāparādha (Missbrauch) überhaupt gereinigt?

Śrīla Nārāyaṇa Gosvāmī Mahārāja: Nein. Du mußt unter der Anleitung der Vaiṣṇavas sein. Höre zuerst

hari-kathā, die Verherrlichungen des Namens, und dann, während du hörst und chantest, wird manchmal nāma-ābhāsa kommen (eine qualifiziertere Form des Chanten). Es wird aber noch immer nāmāparādha sein, aber manchmal auch nicht. Durch intensives Üben, wird dann nāma-ābhāsa mehr und mehr kommen. Wenn man dann so glücklich ist und täglich ein Lakh chantet, wird manchmal der reine Name kommen. Dann mögen Tränen kommen und das Herz mag schmelzen. Wenn das passiert, dann mag man denken, dass nāma-ābhāsa etwas kommt. Wenn nāma-ābhāsa kommt, dann kann man so viele Dinge verwirklichen, und dann den śuddha-nama(reiner Nektar). Der Śuddha-Nama kann nur durch die bedingungslose Gnade eines reinen Vaiṣṇava kommen, der immer den reinen Namen chantet, oder durch die bedingungslose Gnade von Sri Kṛṣṇa; ansonsten nicht. Ich danke Euch.



Prārthanā! (Gebet)



**ananta-koṭi vaiṣṇava-jana, ananta-koṭi bhakta-
jana
anata-koṭi rasika-jana tathā, ananta-koṭi mere
gurujana
main janma janma se āpake, caraṇomki dhūla
kaṇa
mujhako le lo apanī śaraṇa, mere mana kī haṭā
do bhaṭakana**

O unzählige Gottgeweihte, verwirklichte Seelen und spirituelle Meister, ich bin ein Staubkorn an euren Lotusfüßen, Leben für Leben. Bitte gebt mir Zuflucht und stoppt die Wanderungen meines Geistes.

**lagā do mujhako kṛṣṇa-caraṇa, lagā do mujhako
gaura-caraṇa
yadi aparādha mujhase bana gaye, āpake
caraṇāravinda mein
jāne mein yā anajāne mein, kisī janma mein yā
isī janma mein
kṣamā karo mere gurujana, main hun āpakī
śaraṇa**

Bitte lasst mich an den Lotusfüßen von Lord Kṛṣṇa und Gaura anhaften. Wenn ich in diesem oder einem anderen Leben wissentlich oder unwissentlich

irgendein Vergehen an euren Lotusfüßen begangen habe, oh spirituelle Meister, bitte vergebt mir! Ich stehe unter Eurem Schutz.

**pāpī hun, aparādhī hun, khoṭā hun yā kharā hun
acchā hun yā burā hun , jaisā bhī hun, main to āpakā
hun**

**merī ora nihāro! kṛpā-dṛṣṭi vistāro,
he mere prāṇa-dhana, nibhālo aba to apanāpana
main hun āpake caraṇa- śaraṇa, he mere janma-
janma ke gurujana**

Ich kann sündig, anstößig, unehrlich, gut oder schlecht sein. Was auch immer ich sein mag, ich bin immer noch Dein. Bitte wirf Deinen barmherzigen Blick auf mich. O Reichtum meines Lebens, o mein spirituellen Meister Leben für Leben, bitte erlaube mir, mein Gefühl der Zugehörigkeit zu Dir zu bewahren! Ich habe mich deinen Lotusfüßen hingegeben.

**Āpa kahān ho? (Wo bist du?)
hā gaurāṅga! hā gaurāṅga! kahā gaurāṅga! kahā
gaurāṅga!**

**kahā jāu? kahā pāu āpakā gaura-vadana?
āpakā prema-svarupa!**

O Gaurāṅga, wo bist Du? Wohin soll ich gehen? Wie soll ich in der Lage sein, dein goldenes Gesicht und deine liebevolle Gestalt zu sehen?

**he dayā-nidhāna! āpa kahā ho? main āpako
ḍhūṇḍha rahā hun.**

main akelā bhaṭaka rahā hun. āpa kahā ho?

O Quelle der Barmherzigkeit, wo bist Du? Ich bin auf der Suche nach Dir; ich wandere ganz allein. Wo bist Du?

kahā jāu? kahā pāu āpakā darśana?

kahā darśana pāu - hekīrtanānanda!

darśana do svāmī!

isa dīna-hīna garība ko darśana do!

Wohin soll ich gehen? Wie soll ich Deine Gemeinschaft erhalten, oh Schenker der Glückseligkeit des lauten Chantens der heiligen Namen? Bitte gib mir, diesem unglücklichen Menschen deine Audienz.

**Jaya Jaya Śrī Nitāi Gaura
Śrī Śrī Śrī Nitāi Gaura Cālīsā**

(Vierzig Verse zur Verherrlichung von Śrī Nitāi Gaura)
Autor: Dr. Bhāgavata Kṛṣṇa Nāṅgiyā

**dohā-śrī caitanya kṛpā-nidhi, kaliyuga ke avatāra
prema-bhakti vitarāṇa karī, diyā sabhī ko tāra**
Śrī Caitanya Mahāprabhu ist ein Ozean der Barmherzigkeit. Er ist die Inkarnation des Kali-yuga. Er verteilte den liebenden hingebungsvollen Dienst von Lord Kṛṣṇa an die ganze Welt und befreite so jeden.

**janma janma śrī-nityānanda gadādhara, śrī-
advaita śrīvāsa
sumirana karu, hari-dāsana kau dāsa**
Leben für Leben werde ich mich an die Lotusfüße von Śrī Nityānanda, Śrī Gadādhara, Śrī Advaita, Śrī Śrīvāsa und die Diener der Diener von Lord Hari erinnern.

**caupāi śrī caitanya kṛpā ke sāgara,
rādhā-kṛṣṇa milita tanu āgara||1||**
Śrī Caitanya Mahāprabhu ist ein Ozean der Barmherzigkeit. Er ist die vereinigte Form von Śrī Rādhā und Śrī Kṛṣṇa.

**navadvīpa prakāṣe śrī nimāi,
jagannātha pitu śaci hai māmī||2||**

Nimāī wurde in Navadvīpa geboren. Der Name seines Vaters war Śrī Jagannātha Miśra und der Name seiner Mutter war Śrīmatī Śaci-devī.

**māsa phālguna tithī pūrṇimā,
candra-grahaṇa sundara thī suṣamā||3||**

Im Monat Phālguna, am Vollmondabend, hatte sich die Schönheit und Pracht der Mondfinsternis ausgebreitet.

**bhāgīrathi kā divya kinārā,
nimba vṛkṣa kā saghana sahārā||4||**

In der Nähe des göttlichen Ufers der Ganga gab es den dichten Schutz eines Neembaums.

**hari hari bolen nara nārī,
nārāyaṇa prakāṣe sukhakhārī||5||**

Alle Männer chanteten: "Hari, Hari". Zu dieser Zeit erschien der ursprüngliche Herr Nārāyaṇa, der der ganzen Welt Glück schenkt

**śīśū rūpa cañcala ati bhārī,
paḍhe likhe nahi mātā dukhārī||6||**

Das Kind war von Natur aus sehr unruhig. Da es nicht richtig lesen und schreiben konnte, war seine Mutter immer in Sorge.

**hue yuvā prakāṣī paṇḍitāī,
adhyāpaka bane gaura nimāī||7||**

Als Nimāī jedoch das Alter der Jugend erreichte, manifestierten sich seine Gelehrigkeit und Gelehrsamkeit automatisch, und Er zeigte die Eigenschaften eines Genius und der Arroganz. Er

nahm die Rolle eines Lehrers an.

**cāro ora huī para-siddhi,
kṛṣṇa pracākara nāma mahānidhi||8||**

Später wurde er in allen vier Himmelsrichtungen als Prediger des Kṛṣṇa-Bewusstseins berühmt, indem er jeden in den großen Ozean der heiligen Namen eintauchte.

**yahī paḍhāte āṭho yāma,
māta pitā dhana kṛṣṇa hī dhāma||9||**

Den ganzen Tag lang lehrte Er, daß Lord Kṛṣṇa für jeden die Mutter, der Vater, der Reichtum und der Schutz ist.

**mātā śīghra vacana hai līnā,
lakṣmī-priyā vivāha śubha kīnā||10||**

Er hatte seiner Mutter versprochen, daß Er eine Frau nehmen würde, und so arrangierte Sie seine Glück verheißende Hochzeit mit Śrīmatī Lakṣmī-priyā.

**alpa samaya dukha dekhī mātā,
sarpa daṁśa se sidharī byāhatā||11||**

Eine Zeit lang sah Mutter Śacī das Leid der Trennung, das Śrīmatī Lakṣmī-priyā erfuhr, als Nimāi nach Ostbengalen ging, um sein Wissen zu verbreiten. Später konnte Śrīmatī Lakṣmī-priyā die Situation nicht mehr ertragen, und sie verließ diese Welt, weil Sie von dieser Schlange der Trennung gebissen wurde.

**punaḥ mātā ika vadhū le āī,
viṣṇu-priyā śubha lakṣaṇa byāī||12||**

Wieder arrangierte Mutter Śacī die Heirat von Nimāī - dieses Mal mit Śrīmatī Viṣṇu-priyā, die zu ihnen zog. Ihre neue Schwiegertochter war mit vielen Glück verheißenden Eigenschaften ausgestattet.

**māta pitā vara sevā karatī,
rahatī kṛṣṇa śaraṇa mana haratī||13||**

Śrīmatī Viṣṇu-priyā diente ihrer Schwiegermutter, ihrem Schwiegervater und ihrem Ehemann reichlich. Ihre Stimmung des Dienens und der Hingabe an Lord Kṛṣṇa zog die Herzen aller an.

**aba prabhu līlā vistara kīnhā,
nityānanda mile taba cīnhā||14||**

Dann inszenierte der höchste Herr das wunderbare Ereignis, Lord Nityānanda im Haus von Śrī Nandana Ācārya zu treffen und Ihn als seinen älteren Bruder Balarāma aus dem kṛṣṇa-līlā zu erkennen.

**saṅkarṣaṇa ke rūpa apārā,
sarva jagat ke āpa adhārā||15||**

Lord Nityānanda hat zahllose Formen. Saṅkarṣaṇa, Śeṣa Nāga und die Viṣṇus, die auf dem Kāraṇa-Ozean, dem Garbha-Ozean und dem Milchozean liegen, sind Seine vollwertigen Teile und die Teile seiner vollwertigen Teile. So ist Er der Schutz für die ganze Welt.

**tretā mein śrī rāma-lakṣmaṇa,
dvāpara mein balarāma-kṛṣṇa bana ||16||**

Diese beiden ewigen Brüder erschienen im Tretā-yuga als Śrī Rāma und Śrī Lakṣmaṇa. Im Dvāpara-yuga erschienen sie als Kṛṣṇa und Balarāma.

kali mein gaura-nitāi prema-dhana,

prakaṭe sac-cid-ānanda ūpaGhana|17

Im Kali-yuga kamen Lord Gaurāṅga und Lord Nityānanda mit dem Reichtum der Gottesliebe herab. Sie sind die Verkörperung von Wissen, Glückseligkeit und Ewigkeit.

**nityānanda baḍe anurāgī,
nāma-prema kī bhikṣā māṅgī||18||**

Nityānanda Prabhu zeigte tiefe Liebe für alle gefallenen, konditionierten Seelen, die im schrecklichen Kali-Yuga geboren wurden. Er bat einfach alle, hari-nāma zu chanten und Lord Kṛṣṇa zu lieben.

**brāhmaṇa bhrāta jagāi-madhāi,
dono madyapa nīca kasāi||19||**

Es gab zwei gefallene brāhmaṇas namens Jagadānanda und Mādhavānanda. Jeder nannte diese Sünder, niedere Trunkenbolde und herzlose Schlächter mit den Spitznamen Jagāi und Madhāi.

**mada-madāndha prabhu ghāyala kīnā,
prakaṭe gaura śastra gahi līnā||20||**

Im Vollrausch griff Madhāi Nityānanda Prabhuji an und verletzte Ihn, in dem Er ein Stück eines irdenen Topfes nach Ihm warf. Als Mahāprabhu eintraf, sah Er das Blut von der Stirn seines lieben Bruders fließen und rief Sein Sudarśana cakṛa herbei, um den beiden gemeinen Sündern die Köpfe abzuschlagen.

**cakra-sudarśana garajana kīnā,
nityānanda hari varajana kīnā||21|**

Als Sudarśana cakra brüllte und auf den endgültigen Befehl wartete, um Sie zu töten, flehte der barmherzige Nityānanda Prabhu zu Lord Gaurāṅga und überredete Ihn, das cakra nicht zu benutzen.

**māraṇa hita nahi tava avatārā,
prema pradāyaka rūpa tihārā||22|**

Lord Nityānanda erinnerte seinen Bruder Gaurāṅga: "O Nimāī, Du hast Dich nicht inkarniert, um in diesem Zeitalter jemanden zu töten. Einfach durch den Blick auf Deine schöne Form wird jeder Liebe zu Lord Kṛṣṇa entwickeln."

**sādhū bhaye jagāi-madhāi,
prabhu kirapā baraṇi nahim jāi||23|**

Nach diesem Vorfall wurden Jagāi und Madhāi von Natur aus sehr heilig. Niemand kann die Barmherzigkeit des Höchsten Herrn Sri Caitanya vollständig beschreiben.

**musalamāna kājī kī laḍāi,
saṅkīrtana para roka lagāi||24|**

Ein Stadtmagistrat namens Cānda kājī bedrohte die Gottgeweihten und erhob Einwände gegen ihr glückseliges gemeinschaftliches Chanten der heiligen Namen.

narasimha rūpa dharyau taba gaurā,

bhaya se akulita kājī baurā||25||

Lord Gaurāṅga nahm die Gestalt von Lord Narasiṃha (die halb Mensch, halb Löweninkarnation von Lord Kṛṣṇa) an und züchtigte Cāṇḍa Kājī in einem Traum. Als Cāṇḍa Kājī diese grausame Gestalt sah, war Er von großer Furcht erfüllt.

**natamastaka caraṇana mein daudā,
vacana diyā hai taba prabhu choḍo||26||**

Als Cāṇḍa Kājī den von Lord Caitanya arrangierten Protest des zivilen Ungehorsams mit Tausenden von Gottgeweihten sah, lief er zum Herrn und fiel Ihm zu Füßen. Cāṇḍa Kājī versprach dem Herrn, daß Er nie wieder das gemeinschaftliche Chanten der heiligen Namen behindern würde. Daher begnadigte ihn der Herr.

**abhimānī digvijayī sudhārā,
aru prakāśānanda udhārā||27||**

Keśava Kaśmīrī war sehr stolz auf seine Gelehrigkeit und Gelehrsamkeit. Mahāprabhu besiegte ihn leicht und verwandelte Ihn so in einen demütigen Gottgeweihten. Prakāśānanda Sarasvatī war ein überzeugter Monist; Mahāprabhu entfernte jedoch seine monistischen Vorstellungen und verwandelte Ihn in einen überzeugten Gottgeweihten.

**āṅgana kīrtana nitya śrī-vāsā,
parama ekānta harī ke dāsā||28||**

Jede Nacht pflegte Mahāprabhu kīrtana im Hof von Śrīvāsa Paṇḍita zu singen, der sein reiner Diener war.

**jagannātha tava dhāma piyārā,
niratata ratha saṅga ati vistārā||29||**

O Lord Caitanya, Jagannātha Purī ist eine heilige Wohnstätte, die Dir sehr lieb ist. Du hast viele süße Vergnügungen, wie z.B. das gleichzeitige Singen und Tänze in sieben Gruppen von Gottgeweihten, während des jährlichen Wagenfestes von Lord Jagannātha durchgeführt.

**śrī haridāsa nāma avatārā,
rājā pratāpa rudra balihārā||30||**

Śrī Haridāsa Ṭhākura chantete immer täglich dreihunderttausend heilige Namen. König Pratāparudra war ein großer Gottgeweihter von Lord Caitanya, der den Herrn durch das Singen der gopī-

gīta erfreute.

**jhārikhaṇḍa mṛga vyādhā nacāye,
hari hari bole āśru bahāye||31|**

Auf dem Weg nach Vṛndāvana betrat Mahāprabhu den Jhārikhaṇḍa-Wald. Er brachte Tiger, Hirsche, Elefanten und andere Walddtiere auf magische Weise dazu, die Namen von Kṛṣṇa mit Ihm zu singen. Tränen flossen aus Seinen Augen, als Er die süßen Namen von Lord Hari chantete.

**śikṣā aṣṭaka niḥśṛta kīnā,
ṣaḍ-gosvāmī ādṛta kīnā||32||**

Mit ekstatischer Freude sprach Er Seine berühmten Śikṣāṣṭaka-Gebete zu seinen liebsten Gefährten, Śrī Svarūpa Dāmodara und Śrī Rāmānanda Rāya. Diese acht Gebete erklären, daß Kṛṣṇa nāma-saṅkīrtana höchst segensreich für die Lebewesen des Kali-Yuga ist. Er stellte śrī- kṛṣṇa- saṅkīrtana an die höchste Stelle und lehrte eindeutig, daß das Chanten von Kṛṣṇas heiligen Namen mit Hingabe das einzige Mittel zu Glück und Zufriedenheit für jedes Lebewesen im Universum ist.

In Prayāga Dhāma bevollmächtigte der Herr Śrīla Rūpa Gosvāmī, die göttliche Liebe und Stimmung der ewigen Bewohner von Vṛndāvana zu verstehen und darzulegen. In Kāśī Dhāma lehrte Er Śrīla Sanātana Gosvāmī und anderen, liebevoll die Prinzipien und Praktiken der reinen Hingabe. So gab Lord Caitanya den sechs gosvāmīs einschlägige Anweisungen über den hingebungsvollen Dienst.

**śrī vṛndāvana ko prakāṣāyā,
braja garimā kā daraśa karāyā||33||**

Śrī Caitanya Mahāprabhu hat die Herrlichkeiten von Vraja wiederentdeckt und allen ihre Bedeutung gezeigt.

**rādhā-kṛṣṇa-kuṇḍa ati śobhita,
śrī govardhana-dhara mana lobhita||34||**

Rādhā-kuṇḍa und Śyāma-kuṇḍa sind sehr schön. Der Deity von Śrīnāthajī (Lord Kṛṣṇa, der den Govardhana-Hügel erhebt) zog das Herz von Mahāprabhu an.

**śāstra pramāṇa bhāgavata mānī,
jīva kṛṣṇa kā dāsa bakhānī||35||**

"Vrajendra-nandana Śrī Kṛṣṇa ist ein höchst verehrungswürdiger Deity. Śrī Vṛndāvana Dhāma ist ebenso verehrungswürdig wie Kṛṣṇa, denn es ist der Ort Seiner Spiele. Unter allen Formen der Verehrung ist die Verehrung der gopīs für Sri Kṛṣṇa am höchsten. Das Śrīmad-Bhāgavatam bietet den höchsten, makellosen Beweis für diese Wahrheiten. Jedes Lebewesen ist ein Diener von Lord Kṛṣṇa." Dies sind die Lehren von Śrī Caitanya Mahāprabhu.

**tapa-tapa saṁyama jñāna yoga madhi,
sarva-śreṣṭha maga bhaktī vāridhi||36||**

Das Eintauchen in den Ozean des liebenden hingebungsvollen Dienstes ist dem Chanten gewöhnlicher Mantras, dem Durchführen von Entbehrungen, dem Kontrollieren der Sinne, dem Verfolgen von spekulativem Wissen, dem Praktizieren von Mystizismus und dem Ausführen anderer solcher Aktivitäten, weit überlegen.

kali mein keśava kīrtana sārā,

aura gatī nahi isake pārā||37||

Im Zeitalter von Kali, ist das gemeinschaftliche Chanten der heiligen Namen die Essenz aller Anweisungen. Es gibt keinen anderen Weg der Befreiung.

**mahā-mantra hare-kṛṣṇa hai dhyānā,
gopī prema hai lakṣya bakhānā||38||**

Mahāprabhu wies an, dass das Sechzehn-Wort-mahā-mantra,

hare kṛṣṇa hare kṛṣṇa kṛṣṇa kṛṣṇa hare hare
hare rāma hare rāma rāma rāma hare hare
die Sünden der drei Welten vernichtet. Die vier Veden
erwähnen keine Methode zur Erlangung der
Befreiung von materieller Knechtschaft, die dem
Chanten und Meditieren über dieses mahā-mantra
überlegen ist. Mahāprabhu erklärte auch, daß es das
höchste Ziel des menschlichen Lebens ist, eheähnliche
Anhaftung an Lord Kṛṣṇa in der Stimmung der
Kuhhirtenmädchen von Vraja zu entwickeln.

**prema viraha ne saba kucha haranā,
jharajhara aśru bahe jo jharanā||39||**

Wenn Mahāprabhu die Trennung von Lord Kṛṣṇa
erlebte, pflegte Er reichlich Tränen aus Seinen
schönen Augen zu vergießen. Er verlor alle
Sinneswahrnehmung und fiel bewusstlos zu Boden.

**taḍaphata prāṇa priye bina hīnā,
jagannātha mein bhaye taba līnā||40||**

In Seinem Zustand der Trennung von Lord Kṛṣṇa war
Er wie ein Fisch außerhalb des Wassers. Sein ganzes
Leben sehnte Er sich nach der Begegnung mit Lord
Kṛṣṇa. Im Alter von achtundvierzig Jahren, als Er
diese Trennung nicht mehr ertragen konnte,
verschwand Er in dem Deity von Lord Jagannātha.

dohāgaura-nitāi prema se, jo dhyāve cita lāya

**prema bhakti sudṛḍha kare, nirmala hoyā kaṣāya
śrī vṛndāvana meīn vāsa laha, saṅkīrtana ādhāra**

'kṛṣṇa' prema kī vāridhī, harīnāma kā sāra

Wenn man mit Liebe und Zuneigung über die Lotusfüße von Gaura und Nitāi im Kern seines Herzens meditiert, wird sein liebevoller hingebungsvoller Dienst zunehmen und alle unerwünschten Gewohnheiten werden verschwinden. Man sollte Zuflucht im gemeinschaftlichen Chanten der heiligen Namen nehmen und in Vṛndāvana dhāma verweilen. Wenn man den Ozean der Liebe des Herrn Kṛṣṇa erlangen möchte, sollte man hari-nāma zur Essenz seines Lebens machen.





Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Lehrer und Śrī Caitanya
Mahāprabhu

Brief 1



Chinḍa-kī-dhāṇī 25. Oktober 2008

Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene Mensch ist, niedriger als der niedrigste, und Diener aller Diener des Herrn, bringe meine sāṣṭāṅga-daṇḍavata pranāmas (sich niederwerfende Ehrerbietungen) dar; in dem er sich auf den Boden fallen lässt, wie ein Stock) zu den Lotusfüßen der verehrungswürdigsten, geliebten Gottgeweihten und zu meinem unterweisenden spirituellen Lehrer Bhakti Sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja, dar. Ich bete wiederholt mit gefalteten Händen, um kontinuierlich in meiner bhakti fortzuschreiten.

Wie man hingebungsvollen Dienst mit großer Freude verrichtet?

Wir haben diese menschliche Lebensform aufgrund der angesammelten frommen Handlungen aus so vielen Geburten erhalten, und auch aufgrund der

grundlosen Barmherzigkeit des Höchsten Herrn Śrī Kṛṣṇa. Es ist der bedauernswerteste Verlust, wenn wir diese Chance verschwenden. Śrīla Gurudeva warnt die Praktizierenden wiederholt und versucht, sie zu erwecken. Man sollte sofort intensiv nachdenken, und anstatt seinen Geist mit sinnlosen, kindischen und irrelevanten Aktivitäten zu beschäftigen, sollte man ihn für spirituelle Aktivitäten einsetzen.

Wir haben diese menschliche Lebensform nur nach großen Schwierigkeiten und aufgrund der grundlosen Barmherzigkeit von Bhagavān erhalten, nur um Gott zu suchen und Ihm zu begegnen. Das menschliche Leben ist sehr selten; in der Tat ist es fast unmöglich, es zu erlangen. Mach also Dein Leben erfolgreich, indem Du Deinen Geist in die gute Gemeinschaft des Gedenkens an den heiligen Namen des Herrn Kṛṣṇa einbindest. Andernfalls wirst du in der Zukunft vielleicht keine solch wunderbare Gelegenheit mehr bekommen. Du wirst in den achtundzwanzig verschiedenen Höllen leiden und in einen der acht Millionen vierhunderttausend unterschiedlichen Arten von Lebensformen umherwandern müssen, die wie ein unergründlicher Ozean der Not und des Jammers sind. Niemand wird in der Lage sein, Dich vor dieser schmerzhaften Seelenwanderung zu retten. Man muss persönlich die Ergebnisse seiner Handlungen erleiden.

Bhagavān wird Dich von ganzem Herzen annehmen, wenn Du Dich Ihm hingibst, indem Du dem Weg

folgst, den ich Dir zeige. Er wird persönlich Deine gesamte Last auf Seinen eigenen Schultern tragen. Dein ganzes Leben wird voller Glückseligkeit werden. Bhagavān Selbst wird kommen, um mit Dir Gemeinschaft zu haben, und Du wirst sicherlich Seine Audienz erhalten, genau wie Mīrā, Narasī bhakta, Sanātana, Rūpa, Mādhavedra-purīpāda, und andere taten es. Daran gibt es keinen Zweifel. Du musst Dein Leben in der folgenden Weise führen.

1. Dein Geist wird nicht einen Moment lang hin und her wandern, wenn Du dem Prozess folgst, den ich hier empfehle. Chante täglich hunderttausend Namen von Lord Hari und höre mit deinen Ohren aufmerksam auf diese Namen. In deinem Geist solltest Du zu den Füßen deines spirituellen Lehrer, heiliger Personen, großer Gottgeweihter wie Haridāsa Ṭhākura, Mādhavendra Purī, Rūpa Gosvāmī, Sanātana Gosvāmī, Prahlāda Mahārāja, Bajaranga (Hanumānjī), Nārada und Inkarnationen von Bhagavān wie Gaura und Nitāi sitzen. Während Du mit dem Geist zu ihren Lotusfüßen sitztest, lass Sie Deinem Chanten zuhören. Diese Methode stellt sicher, daß Dein Geist nicht einmal für den Bruchteil einer Sekunde wankt. Es gibt keine Notwendigkeit, irgendwelche Beweise zu liefern, um ein Phänomen zu beweisen, das direkt erfahren werden kann. Jeder Praktizierende (sādhaka) kann diese Methode ausprobieren, und die persönliche Erfahrung wird seine Wahrheit offenbaren.

Es gibt nur ein Mittel, um das Feuer der Trennung

von Bhagavān im eigenen Herzen zu entzünden. Rufe aus dem Innersten deines Herzens: "O Nimāi! O Nitāi! Bitte lass Deine Gnade über mich ergießen. Bitte schenke diesem Sünder Deine grundlose Barmherzigkeit." Dies ist das Flehen eines gebrochenen Herzens, und es ist auch wie eine Injektion von Medizin. Dies allein wird die Krankheit des mangelnden Geschmacks beim Chanten beseitigen. Probiere es einfach aus. Wenn man täglich hunderttausend heilige Namen chantet, wird sich sicherlich etwas śuddha-nāma manifestieren. Dieses śuddha-nāma (reiner Name) wird nāmābhāsa (Anschein des heiligen Namens) anziehen und erheben. Das liegt daran, dass der reine Name mit einer außerordentlichen Potenz ausgestattet ist, und der Schein des heiligen Namens viel schwächer ist. Der kraftvolle śuddha-nāma zieht den schwachen nāmābhāsa an und erhebt Ihn. Dies ist ein ewiges Prinzip oder eine ewige Wahrheit.

Aus diesem Grund sagte Śrī Gaurahari allen Seinen Anhängern: "Ich werde prasāda nur im Haus eines Gottgeweihten nehmen, der täglich hunderttausend heilige Namen chantet. Ich werde mich niemals irgendwo anders aufhalten als im Haus eines solchen Gottgeweihten." Ein solch einfacher, geradliniger Weg ist uns im Kali-yuga gegeben worden. Man wird die Gemeinschaft mit Bhagavān erhalten, während man zu Hause bleibt. Es besteht keine Notwendigkeit, im Wald umherzuwandern. Man braucht nicht zahlreiche Schwierigkeiten wie Kälte, Hitze, Regen und Mangel

an Nahrungsmitteln und Wasser zu ertragen. Es ist ein Zeichen großer Ignoranz, wenn man eine solche wunderbare Gelegenheit verpasst.

2. Man sollte während der brahma-muhūrta („Die Zeit des Schöpfers" - traditionell die vorletzte Phase der Nacht) nicht später als 3:00 Uhr morgens aufstehen und hari-nāma chanten. Unsere spirituellen Meister pflegten zum Beispiel um 2:00 oder 3:00 Uhr morgens aufzustehen und hari-nāma zu chanten. Man wird dazu nur in der Lage sein, wenn man abends nur sehr wenig prasāda zu sich nimmt oder gleich nach dem Trinken eines Glases Milch zu Bett geht. Andernfalls wird der Feind der Faulheit ein Hindernis in Deinem hingebungsvollen Dienst sein. Am Anfang mögen Faulheit und Lethargie stören; nach einem Monat oder so wird die Faulheit jedoch nicht mehr so gegenwärtig sein.

3. Bevor Du nachts schlafen gehst, rezitiere noch mindestens zwei Runden hari-nāma, während Du aufmerksam mit den Ohren zuhörst, so dass hari-nāma auch während des Schlafes weiter im ganzen Körper zirkuliert. Du wirst diese Wirkung nicht in einem oder zwei Tagen wahrnehmen; nach einiger Zeit jedoch wird die Wirkung dieses Prozesses spürbar werden und sich in Träume verwandeln, die mit Bhagavān zu tun haben.

Kṛṣṇa unterwies Arjuna wiederholt: "Durch Übung werden alle Ziele des menschlichen Lebens erreicht." Du kannst praktisch beobachten, dass eine geübte Schreibkraft mit ihrem Freund oder Kunden plaudert,

während sie weiter auf der Tastatur tippt. Ein erfahrener, konzentrierter Fahrer eines Autos oder Lastwagens kann sich mit einem Beifahrer unterhalten und gleichzeitig vermeiden, in einen Unfall zu geraten. Was ist durch Übung und Erfahrung nicht alles möglich?

4. Wann immer Du freie Zeit findest, nimm Kontakt mit heiliger Gemeinschaft auf, indem Du Bücher liest, die die Herrlichkeiten von hari-nāma beschreiben, wie das Śrīmad-Bhāgavata Mahā-purāṇa und Śrī Caitanya-caritāmṛta. Eine solche Lektüre wird sicherstellen, daß Dein hari-nāma ausgezeichnete Nahrung erhält. Wenn Du Dich mit einem reinen Gottgeweihten treffen kannst, diskutiere und berate Dich mit Ihm. Auf diese Weise wirst Du sicherlich einen großen Geschmack und eine große Lust am Chanten von hari-nāma entwickeln. Es besteht keinerlei Notwendigkeit, diese Tatsache in Frage zu stellen oder darüber zu diskutieren.

5. Es ist sehr wichtig, das Zölibat oder Brahmacharya zu beachten. Die Hauptbedeutung des Zölibats ist es, die Sinne innerhalb ihrer Grenzen zu halten. Wir sollten die Sinne nicht in Richtung materieller Sinnesobjekte laufen lassen. Richte die elf Sinne ständig auf spirituelle Themen, so dass Sie nicht von materiellen Sinnesobjekten bedeckt werden können. Wisse, dass der Geist allein der König aller Sinne ist; er kontrolliert die anderen zehn Sinne und beschäftigt sie mit materiellen Sinnesobjekten.

Fernsehen, Radio, Zeitungen, Mobiltelefone, die äußere Umgebung und aufrüttelnde Bilder, wie z. B. solche, die das Sexualleben von Vögeln und Tieren zeigen, und Menschen in freizügiger Kleidung, ziehen den Geist an und beeinflussen Ihn. Srila Gurudeva sagt uns, wie wir uns vor diesen schlechten Einflüssen schützen können. Es ist keine Schwierigkeit, sich von

Fernsehen, Radio und Zeitungen fernzuhalten. Um sich jedoch vor anderen verunreinigenden Einflüssen zu schützen, muß man seine Augen streng kontrollieren. Die Augen bewegen sich ganz natürlich auf störende Dinge zu; sobald Du jedoch etwas Aufregendes siehst, schaue es nicht mehr an. Wenn Du es dennoch tust, wird der schurkische Geist diese vulgäre Szene festhalten. Dann entzieht sich das Problem der eigenen Kontrolle.

Wie kann man seinen Geist in der spirituellen Praxis auf Bhagavān richten, wenn der Geist in Richtung der Sinnesobjekte abgewandert ist? Solche Ablenkung sollte als Schwäche des Praktizierenden verstanden werden. Wenn man sich nur ein einziges Mal mit einem Mann oder einer Frau auf lüsterne Weise vergnügt, dann werden alle transzendentalen hingebungsvollen Stimmungen, die man bisher erreicht hat, von Grund auf zerstört. Die Enthaltensamkeit von Tausenden von Jahren kann in einem einzigen Augenblick zerstört werden. Dies sind nicht nur die Worte von Śrī Gurudeva, sondern auch die authentischen Aussagen der heiligen Schriften.

6. Wende Deine Aufmerksamkeit von weltlichen und nutzlosen Gesprächen ab. Chante die ganze Zeit über den heiligen Namen, auch wenn Du keine Chanting-Perlen (Mala) hast. Dann wird die Ablenkung durch weltliche Anerkennung und Ablehnung deinen Geist überhaupt nicht berühren. Übung ist in dieser Hinsicht höchst notwendig. Die Anhaftung an das materielle Leben wird allmählich abnehmen, wenn

man diesem Prozess folgt, und die Anhaftung an Bhagavān wird immer größer werden.

Die Anhaftung an die materielle Welt ist unser ursprünglicher Feind; wir müssen sie völlig entwurzeln. Dies ist nur durch das Chanten von hari-nāma möglich. Man muß einfach die Pflanze des Geistes aus einem Blumenbeet entwurzeln und sie in ein anderes setzen. Welche Schwierigkeit kann es da geben? Es gibt nur eine Schwäche des Geistes. Entferne Deinen Geist von weltlichen Themen und beschäftige ihn mit Themen über Bhagavān.

7. Am wichtigsten ist es, Gewaltlosigkeit zu praktizieren. Bringe kein Lebewesen in Not. Alle Lebewesen sind die Söhne und Töchter von Bhagavān. Wird der Vater glücklich sein, wenn man seinen Söhnen Ärger macht? Erweise allen Barmherzigkeit, und wenn möglich, diene allen mit Körper, Geist und Worten. Man sollte kein Lebewesen bedrängen. Man sollte sein Leben mit Taten des Wohlwollens verbringen, indem man andere über den moralischen Kurs und den rechten Weg belehrt.

Besonderer Hinweis: Jemand, der die Zunge kontrolliert, hat in der Tat alle Sinne kontrolliert. Es gibt eine direkte Beziehung zwischen der Zunge und den Genitalien. Ein legendärer Hindi-Spruch ist:

rūkhā sūkhā khāvo, bhagavat-prema pāvo.

"Nimm immer einfaches, leichtes prasāda zu Dir und erlange Liebe zu Gott."

Kritisiere oder belästige keine heiligen Personen, die Bhagavān sehr lieb sind. Andernfalls wird Bhagavān dir eine schwere Strafe auferlegen. Ein Sünder mag so viele Sünden begehen, wie er will, und Bhagavān wird nicht sehr zornig auf ihn. Er wird jedoch wirklich zornig auf einen Sünder, der Seinen Devotee kritisiert oder beschimpft. Ein Sünder verzehrt die Folgen seiner Missetaten, in dem er im Fegefeuer (der Hölle) leidet; wer jedoch einen Gottgeweihten schikaniert, ist ein entschiedener Feind von Bhagavān. Bhagavān gibt einer solchen unglücklichen Person eine harte Strafe, indem Er sie in die Raurava-Hölle (eine von 28 Höllen) wirft oder ihr eine chronische Krankheit gibt. Ein konkretes Beispiel dafür ist der brāhmaṇa Gopāla-cāpāla, der ein abscheuliches Vergehen an Śrīvāsa Paṇḍita beging und mit der Krankheit der Lepra bestraft wurde. Obwohl Durvāsā der Sohn von Atri und Anusūyā war und aus einem Teil von Lord Śiva geboren wurde, musste er unter der Hitze des Sudarśana-Diskus von Bhagavān leiden, nachdem er Ambarīṣa belästigt hatte.

8. Nur prasāda, das aus Zutaten gekocht wird, die mit ehrlich verdientem Geld und in einem reinen Beruf erworben wurde, wird Deine Hingabe erhöhen. Unreiner, zwielichtiger Verdienst zerstört die Hingabe, wie wir in so vielen Fällen gesehen haben. Sei glücklich mit dem, was Dir zur Verfügung steht. Gerade nicht in den Teufelskreis des Verlangens nach Sinnesobjekten und des Lamentierens darüber. Versuche nicht, zu viele Dinge oder Krimskräms zu

sammeln. All diese Dinge werden Dich letztlich in große Gefahr bringen. Bewahre nur eine begrenzte Anzahl von Gegenständen zu Hause auf, die Dir helfen, zu überleben. Beneide nicht die Menschen, die auf der wirtschaftlichen Leiter höher stehen als Du. Nimm vielmehr Rücksicht auf die unterdrückten und ärmsten Menschen. Nur dann wirst Du in der Lage sein, für immer glücklich zu leben. Andernfalls wird Dein Herz immer weiter brennen.

Du denkst vielleicht: "Er hat ein Auto. Ich sollte auch eines haben." Wenn Du jedoch kein Auto bekommen kannst, wirst Du weiter jammern. Aus Verzweiflung darüber wirst du vielleicht einen falschen Weg einschlagen, um mehr Geld zu verdienen, um Dein unstillbares Verlangen zu befriedigen.

9. Während du prasāda ehrst, erinnere dich immer wieder an den heiligen Namen. Wenn Du das tust, werden die Ströme der acht transzendentalen Ekstasen (aṣṭa-sāttvika-vikāras) in Deinen Körper fließen. In Hindi gibt es ein berühmtes Sprichwort: jaisā anna, vaisā mana, das bedeutet 'wie die Nahrung, so der Geist'. Wenn du dich an hari-nāma erinnerst, während du Wasser trinkst, wird dieses Wasser zu caraṇāmṛta, dem Nektar, der die Lotosfüße des Herrn gewaschen hat. Dieser Nektar tritt in deinen Magen ein, und dann wird alles, was du sagst, wahr sein. Für den Rest deines Lebens wirst du nie wieder etwas Falsches sagen. Ein anderes beliebtes Hindi-Sprichwort lautet:

jaisā pānī, vaisī vāṇī - "wie das Wasser, so die

Sprache".

10. Behalte nicht den Wunsch nach Titel, Ruhm, Verehrung oder Prestige in Deinem Herzen. Wenn Du diese Dinge erhältst, verstehe sie, daß es die Gnade von Bhagavān ist. Auf diese Weise wird sich das falsche Ego nicht in deinen Geist einschleichen können. Opfere und weihe dein falsches Ego den Lotusfüßen von Bhagavān. Denke tief in deinem Herzen: "Wozu bin ich gut? Selbst Tiere und Vögel sind mir überlegen, denn sie bleiben wenigstens in ihren Grenzen. Sie überlegen, was sie essen und was sie nicht essen. Sie sind an Regeln und Vorschriften gebunden. Sie überschütten ihre Besitzer mit Zuneigung, wenn sie sie sehen. Ich habe nicht einmal einen Funken Liebe. Ich kann nicht einmal die liebevolle Bindung zu meiner eigenen Mutter und meines eigenen Vaters schätzen, ganz zu schweigen davon, dass ich freundlich und liebenswürdig zu Anderen bin." Wenn Du so denkst, kannst Du deinen Egoismus an der Wurzel ausrotten. Dann wird es für die Kobra Deines falschen Egos schwierig sein, ihren Kopf zu erheben.

11. An Festtagen wie z. B. an den Erscheinungstagen des höchsten Herrn und seiner Inkarnationen sowie die Tage des Erscheinens und Verschwindens der reinen Gottgeweihten des Herrn, sollte man von Gottgeweihten über ihre Spiele und Lebensgeschichten hören und diese Themen auch anderen erzählen. Wenn wir uns ständig in heiliger Gemeinschaft engagieren, indem wir die

Verherrlichung von Lord Hari singen und die von den Gottgeweihten verfassten poetischen Geschichten besprechen, wo bliebe dann noch Zeit für materialistische Unternehmungen und weltliche Diskussionen?

Auf diese Weise wird der Praktizierende Tag und Nacht in der spirituellen Praxis zu den Lotusfüßen von Bhagavān versunken bleiben. Selbst sein Tod wird lobenswert, rühmlich und glorreich sein.

Bhagavān wird nicht Seine ewigen Gefährten schicken, um den nāma-niṣṭha bhakta, den Gottgeweihten, der dem Chanten Seiner heiligen Namen zugetan ist, zu befreien. Vielmehr wird Er persönlich herabsteigen, um den hingebungsvollen Chanter zu begrüßen und Ihn in die spirituelle Welt geleiten. Das liegt daran, dass dieser Praktizierende jeden Tag und jede Nacht seines Lebens mit dem Chanten von hari-nāma verbracht hat. Es gibt keinen Unterschied zwischen Bhagavān und hari-nāma; sie sind ein und dasselbe. Bhagavān selbst ist im Kali-yuga in der Form des heiligen Namens herabgestiegen, und Er tanzt Tag und Nacht auf der Zunge des hingebungsvollen Chanters.

Wie kann Bhagavān von ihm getrennt oder entfernt sein, wenn Er ständig an ihm klebt und stark mit ihm verbunden ist? Selbst wenn ein solcher hingebungsvoller Diener stirbt, weicht Bhagavān nicht von seiner Seite. Er setzt sich direkt neben ihn, um ihn in die spirituelle Welt zu bringen. Bhagavān bittet Seine Geweihten, Sein Flugzeug zu bringen,

und Er setzt sich mit dem nāma-niṣṭha bhakta an Bord dieses göttlichen Flugzeuges und bringt ihn nach Goloka-dhāma, dem höchsten Ort im spirituellen Himmel. Dort wird Ihm ein großartiger Empfang und eine große Begrüßung zuteil. So erreicht der entschlossene Chanter den bezaubernsten Platz im spirituellen Himmel. Ihm wird der Zugang zu Wunschbäumen gewährt, die jeden seiner Wünsche erfüllen können. Durch seinen gereinigten Geist hat er Goloka-Vṛndāvana erlangt, wo alle Wünsche des reinen Geistes erfüllt werden. Es heißt, daß der Geist der Freund des Lebewesens sein kann, oder er kann sein Feind sein. Der Geist, der einem hilft Bhagavān zu treffen, ist der innigste Freund. Der Geist jedoch, der Dich in das Netz der illusorischen Kraft oder māyā verstrickt, ist Dein schlimmster Feind. Seit unzähligen Geburten über unzählige Jahrtausende, seit unserem ersten Erscheinen in der materiellen Welt, hat uns der Geist in māyā gefangen.

Wenn der Geist die barmherzige Gemeinschaft mit heiligen Personen bekommt, kann Er frei von den Klauen der māyā werden. Es gibt absolut keinen anderen Weg, von māyā frei zu werden, als die Barmherzigkeit von heiligen Personen. Deshalb gibt es ein berühmtes Sprichwort: mana ke kahe na caliye, yadi cāho kalyāṇa - "Wenn du Glückseligkeit wünschst, dann höre nicht auf die Launen und Befehle des Geistes." Wenn du den Befehlen des Verstandes folgst, wird er Dich zerstören. Der Verstand ist nicht weniger als ein Geist; wenn Du ihn nicht richtig mit

dem Chanten von hari-nāma beschäftigt, wird er Dich töten. Ich möchte diesen Punkt mit einem schönen Beispiel illustrieren. Es gab einmal eine Person, die sich mit einem Geistwesen eingelassen hatte. Das Geistwesen tat sehr schnell alles, was diese Person anordnete, und fragte dann: "Was soll ich jetzt tun?" Einmal antwortete der Meister des Geistes darauf: "Jetzt gibt es keine Aufgaben mehr. Ein wenig später werde ich dir etwas zu tun geben." Der Geist erwiderte: "Ich kann nicht untätig bleiben. Wenn du mir nicht irgendeine Arbeit gibst, werde ich Dich töten." Der Meister des Geistes war nun in einer großen Zwickmühle. Er überlegte: "Wie kann ich mich aus der Verstrickung mit diesem Geist befreien? Indem ich mich darauf eingelassen habe, habe ich meine eigene Zerstörung herbeigeführt." Er wanderte überall herum und fragte jeden, den er traf: "Wie kann ich mich jetzt retten?" Eine intelligente, gelehrte Person riet ihm: "Kein gewöhnlicher Mensch kann Dich jetzt retten. Du musst zu heiligen Personen gehen, die wissen, wie sie Dir helfen können. Sie werden Dir den Trick verraten, wie Du Dich aus dieser Gefahr befreien kannst. Du solltest zu Jagannātha dāsa Bābājī Mahārāja gehen; er ist ein vollendeter Heiliger."

Der Meister des Geistes eilte zu Siddha Jagannātha dāsa Bābājī. Mahārāja. Diese große Seele sagte ihm: "Der Geist wird Dich sicherlich verschlingen; es gibt keine Hoffnung mehr für Dich." Der Meister des Geistes flehte kläglich: "Jeder nennt Dich einen

vollendeten Heiligen. Du kannst Bhagavān bitten, mir zu helfen." Die große Seele fühlte Mitleid, und er sagte dem Meister des Geistes: "Ich werde Bhagavān direkt bitten, Dir zu helfen. Du solltest während der Glück verheißenden Periode, die Abhijit muhūrta genannt wird, kommen und Dich bei mir nach den Mitteln zur Befreiung vom Geist erkundigen." Der Meister des Geistes fragte: "Wann findet die Abhijit muhūrta statt?"

Die große Seele antwortete: "Du solltest um die Mittagszeit kommen, zwischen 11:45 und 12:15 Uhr." Der Meister des Geistes sagte: "Zu dieser Zeit wird der Geist mein Leben beendet haben." Die vollkommene Seele sagte ihm: "Warte einfach einige Zeit ab. Ich werde über Bhagavān meditieren und Ihn nach den Mitteln fragen, die Dich aus den Fängen dieses Geistes retten." Jagannātha dāsa Bābājī Mahārāja ging in sein bhajana-kuṭīra, und niemand weiß, was er tat. Nach einiger Zeit trat er aus seinem bhajana-kuṭīra heraus und befahl: "Stecke einen zehn Fuß langen Bambus in den Boden deines Hofes. Dann sage dem Geist, dass er, wann immer er keine Aufgaben zu erfüllen habe, einfach den Bambus hinauf- und hinunter klettern soll. Auf diese Weise wird es kein Ende seiner Arbeit geben." Der Meister des Geistes sagte: "Das ist eine wunderbare Lösung. Jetzt werde ich den Spieß umdrehen".

Ähnlich kann unser Verstand wie ein Geist sein. Lass Deinen Geist (Verstand) nicht einmal für einen Moment untätig bleiben, sonst wird er Dich

verschlingen. Wenn Du die oben erwähnten Regeln und Anweisungen befolgst, wirst Du den Zustand der absoluten Hingabe zu den Lotusfüßen von Bhagavān erreichen, und Du wirst sicherlich noch in diesem Leben die Begegnung mit Bhagavān erhalten. Tatsächlich wird Bhagavān durch die Liebe seines Devotees nicht anders können, als die Gemeinschaft Seines Devotees anzunehmen.

Diener der Diener,

Aniruddha Dāsa



Srī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 2



Chīṇḍa-kī-dhānī, 6. Mai 2008

Ich Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene Mensch ist, niedriger als der niedrigste, bringt seine sāṣtāṅga-daṇḍavata pranāmas den Lotusfüßen seines verehrungswürdigsten spirituellen Lehrer und den höchsten der Gottgeweihten dar, und bete, dass meine bhakti immer höher und höher erhoben wird!

Liebe zu Gott (Prema) in diesem Leben erreichen

Ziel ist es, transzendente Liebe zusammen mit der direkten Gemeinschaft von Bhagavān in diesem Leben erreichen.

Ich habe gelesen und auch gehört, dass in der Vergangenheit spirituelle Lehrer Begegnungen mit Bhagavān durch tägliches Chanten und Erinnern von ein- bis dreihunderttausend heiligen Namen (hari-nāma) hatten, mit der Stimmung der vollständigen Hingabe an hari-nāma.

Im Zeitalter von Kali ist kein anderes Mittel im

hingebungsvollen Dienstes so effektiv wie der Prozess des Chantens von Hari-nāma. Indem er diesen Prozess durchführt, kann der Praktizierende noch in diesem Leben die vier Ziele des menschlichen Lebens erreichen, nämlich wirtschaftliche Entwicklung, Religiosität, Sinnesbefriedigung und Befreiung. Mehr noch, am Ende kann er diesen Ozean des Jammers überqueren. Hab nicht den geringsten Zweifel daran. Wenn man diese Überzeugung entwickelt, dann werden alle Unannehmlichkeiten, wie z.B. die Unfähigkeit, den Geist auf hari-nāma zu fokussieren, verschwinden, und sehr bald wird sich die höhere Stufe der Hingabe gewiss manifestieren.

Austausch über Bhagavān und das Chanten von Bhagavāns heiligen Namen sind so schnell fliegende Pfeile, daß sie sogar auf ein Baby im Mutterleib eine Wirkung haben.

Im Zeitalter von Kali ist kīrtana (lautes Singen von hari-nāma) besonders wichtig. Der Geist hört nur dann auf zu wandern und wird stabil, wenn er mit kīrtana beschäftigt ist. Wenn man hari-nāma nur im Geist singt, wird sich der Geist im Wald der weltlichen Gedanken verlieren, oder aber der Geist wird in den Zustand des tiefen, traumlosen Schlafes (suṣupti) übergehen.

Du kannst die Kraft dieses Prozesses persönlich erfahren. Indem Du den heiligen Namen chantest und einen reinen Gottgeweihten hast, der diesem Chanten zuhört, wird der Geist stabil. Es gibt zahllose Gottgeweihte. Man muss sich anstrengen; wenn man

sich nicht entschieden bemüht, wird man auch in seinen materiellen Bemühungen keinen Erfolg haben. Wenn Du diesem Prozess folgst, werden die Hindernisse, die aus unzähligen Leben auf Dich zukommen, in nur einem Leben vernichtet. Die Tür zur Befreiung wird sich automatisch öffnen, wenn Du Dein Leben nach diesen Anweisungen führst. Es ist sehr wichtig, sich von verschiedenen Vergehen fernzuhalten. Durch das Begehen von Vergehen degradiert sich der Praktizierende auf eine sehr niedrige und abscheuliche Ebene der Existenz.

Als Śrī Gaurahari sich bei Śrī Haridāsa Ṭhākura über hari-nāma und die Vergehen gegen einen Vaiṣṇava erkundigte, antwortete er: "Ein Vaiṣṇava mag in einer niederen Familie geboren worden sein, aber wenn ein Devotee dies als einen Fehler in seiner sozialen Schicht ansieht, dann begeht er ein schweres Vaiṣṇava aparādha." Ein Vaiṣṇava mag einige Sünden begangen haben, bevor er sich vollständig den Lotusfüßen von Śrī Kṛṣṇa hingegeben hat. Wenn ein Devotee diesen Vaiṣṇava kritisiert, indem er Andere an diese Sünden erinnert, dann begeht er einen schweren Vaiṣṇava aparādha. Außerdem, wenn ein Devotee einen Vaiṣṇava kritisiert, der versehentlich eine Sünde begeht, dann ist das auch ein schwerwiegender Vaiṣṇava aparādha. Angenommen, ein Vaiṣṇava war früher in sündige Aktivitäten verwickelt, aber hat sich jetzt Bhagavān ergeben und verrichtet hingebungsvollen Dienst. Dennoch sind einige schlechte Eindrücke in seinem Geist

vorhanden. Wenn jemand diese verbleibenden schlechten Eindrücke sieht und diesen Vaiṣṇava kritisiert oder ihm Ärger bereitet, dann wird ein solcher unwissentlicher Lästler des Vaiṣṇavas von Yamarāja, dem Aufseher der höllischen Planeten, bestraft werden.

Die Herrlichkeiten von Bhagavān Śrī Kṛṣṇa werden nur durch den Mund von Vaiṣṇavas gepredigt. Śrī Kṛṣṇa kann die Kritik an solchen Vaiṣṇavas nicht dulden. Daher muß ein Lästler einen Absturz von seinem Standard des hingebungsvollen Dienstes erleben.

Wenn man neben einem nāma-niṣṭha bhakta (Gottgeweihter, der sich dem Chanten von hari-nāma widmet) sitzt und ihn beim seinem Chanten zuhören läßt, wird die Energie von Śrī Kṛṣṇa aus dem Körper dieses bhakta aufsteigen und das eigene Herz berühren. Dann wird diese göttliche Energie den eigenen Körper zum Zittern bringen und schließlich die Hingabe im eigenen Herzen erwecken. Wenn man neben einer bestimmten Persönlichkeit sitzt dessen Geist von Bhagavān angezogen wird, sollte man verstehen, daß diese Persönlichkeit ein geliebter Gefährte von Bhagavān ist. Alle unsere schlechten Eigenschaften werden verschwinden, und alle guten Eigenschaften werden sich in uns manifestieren, wenn wir mit einer solchen Persönlichkeit verkehren.

Wenn ein Praktizierender zu Füßen einer heiligen Person sitzt, die sich dem Chanten von hari-nāma widmet (nāma-niṣṭha santa), und ihn seinem lauten

Chanten von hari-nāma zuhören läßt, werden die transzendentalen Schwingungen vom Körper des nāma-niṣṭha-Heiligen das Herz des Praktizierenden beeinflussen, und der Geist des Praktizierenden wird stabil werden. Die Spiele von Haridāsa Ṭhākura und der Prostituierten sind ein direktes Beispiel für dieses Prinzip.

Wir können uns mental zu den Lotosfüßen von Hanumān, Nārada, Śrī Gaurahari, Śrī Nityānanda, Prahlāda, Bhagavān Narasiṃha oder Śrī Mādhavendra Purīpāda setzen und sie bei unserem Chanten von hari-nāma zuhören lassen.

Wenn eine Person die Gemeinschaft mit einem nāma-niṣṭha-Geweihten hat, wird dieser nāma-niṣṭha-Geweihte diese Person in einen nāma-niṣṭha-Geweihten verwandeln und so ihre materielle Anhaftung aufheben. Dann wird der Geist dieser Person anfangen, den heiligen Namen zu genießen, und Sie wird beginnen, den heiligen Namen mit Liebe und Zuneigung zu chanten. Welcher Beweis ist nötig, um eine solche direkte, klare Tatsache zu beweisen?

Allerdings erhält man die Gemeinschaft eines solchen nāma-niṣṭha-Geweihten erst nach vielen Geburten. Wenn man das Glück hat, die Gemeinschaft mit solch einem nāma-niṣṭha-Geweihten zu haben, dann muß man dies ausnutzen.

Die folgenden Eigenschaften kennzeichnen einen echten Heiligen: Er kritisiert niemanden; er ist frei von Aggression und Zorn; wenn man neben ihm sitzt, wird der Geist sofort zu Bhagavān hingezogen und er

hat kein Verlangen, materielle Annehmlichkeiten zu genießen. Jemand mag sich als Heiliger präsentieren, aber wenn er diese Qualitäten nicht hat und stattdessen die gegenteilige Natur lebt, ist er ein Betrüger. Die Devise über die Begegnung von Bhagavān im Herzen ist:

**mana thira kari taba śambhū sujānā,
lage karana raghu-nāyaka dhyānā.**

"Lord Śiva, der sehr intelligent, geschickt und weise ist, beruhigte erst seinen Geist und begann dann über die Form von Rāmacandra, dem Helden der Raghu-Dynastie, zu meditieren."

Nehmen wir an, ein zehn Fuß tiefes Betonbecken ist bis oben hin mit Wasser gefüllt, und ein Mann, der am Seitenrand dieses Beckens sitzt, blickt auf seinen Boden. Der Wind weht überhaupt nicht, und das Sonnenlicht scheint vom Himmel auf das Wasser. Das Wasser ist völlig still. Der Mann, der am Seitenrand sitzt und zum Boden des Beckens schaut, kann alle Objekte, wie z.B. Kieselsteine, die sich am Boden abgesetzt haben, sehen, weil das Wasser völlig ruhig ist. Er kann auch Frösche und Fische am Boden sehen.

Dieses einfache Beispiel trifft auf das Herz des spirituell Praktizierenden zu. Der Praktizierende schaut in sich selbst. Der Wind in Form von materieller Akzeptanz und Ablehnung (saṅkalpa und vikalpa) hat aufgehört. Im Inneren des Herzens

leuchtet die Sonne der Seele hell. Der Praktizierende ist in der Lage, Bhagavān Kṛṣṇa in seinem Herzen klar zu sehen. Die Begegnung mit Bhagavān ist so bezaubernd und anziehend, dass der Geist des Praktizierenden nicht einmal für einen Moment woanders hingehen kann.

Der Geist hat das Objekt wahrgenommen, das vollkommene Glückseligkeit schenkt. Der Praktizierende sitzt geistig zu den Lotosfüßen seiner spirituellen Meister und ist in der Lage, heilige Personen durch die Augen von hari-nāma zu sehen, und er trinkt den Nektar des heiligen Namens. Was kann eine höhere Meditation als diese sein? Auf diese Weise wird der Geist völlig fixiert sein. Durch diese Meditation wird der Geist die Reifung der Glückseligkeit ausstrahlen, und diese Glückseligkeit wird in Form von ekstatischen Tränen durch die Augen fließen.

Ein solch geradliniger, einfacher Weg ist dem Praktizierenden zugänglich gemacht worden! Jetzt erfährt er ein Glück, das er in vielen Geburten nie zuvor erlebt hatte. Der Geist, der Ihn in den unzähligen Formen des Lebens umherirren ließ, ist in einem Käfig gefangen worden, und dieser Käfig hat seinen Geist zu einem Bewohner von Goloka gemacht. Nach einer langen Trennung ist er in diesem Käfig dauerhaft mit Bhagavān, seinem ewigen, ursprünglichen Gefährten, wiedervereint worden. Nun erfährt er glückselige Wohltaten aus einem Ozean der Freude.

**kṛṣṇa keśava! kṛṣṇa keśava! kṛṣṇa keśava! pāhi
mām
rāma rāghava! rāma rāghava! rāma rāghava!
rakṣa mām
rāma rāghava! rāma rāghava! *rāma rāghava!*
*trāhi mām***

"O Lord Kṛṣṇa! O Keśava! Bitte beschütze mich. O Rāma!

O Rāghava! Bitte beschütze und erlöse mich."

Śrī Gaurahari selbst pflegte dieses Lied bei einer saṅkīrtana-Feier zu singen. Diese Zeilen sind voll von einer Stimmung der völligen Hingabe zu Bhagavān. Deshalb sollte man, nachdem man zwei oder vier Runden śrī hari- nāma vollendet hat, diese Zeilen singen, um den Geist zu erwecken und ihn so am Umherschweifen zu hindern.

Wenn man sich geistig zu den Füßen eines der früheren spirituellen Meister oder Heiligen setzt und Ihn sein Chanten von hari- nāma hören lässt, werden die Schwingungen, die von diesem spirituellen Meister oder Heiligen ausgehen, in das Herz des Chanters eindringen. Diese Schwingungen werden fortfahren, den im Herzen angesammelten Schmutz wegzubrennen. Wenn der ganze Schmutz beseitigt ist, wird der Spiegel des Herzens völlig klar sein, und alle tugendhaften Qualitäten werden darin leuchten. Diese tugendhaften Qualitäten werden ihren Glanz auf Andere übertragen. Die Dunkelheit des Leids wird

sich weiter auflösen, und ein helles Glück wird die gesamte Umgebung durchdringen.

Dies ist in der Tat der Zustand der klaren, wahrhaftigen Meditation. Wer diesen Weg beschreitet, wird transzendentes Glück erfahren. Allerdings kann man diesen Weg nur durch das Chanten von hari-nāma beschreiten. Keine andere Praxis oder kein anderes Mittel ist im Kali-yuga so wirksam.

Chante vier Runden leise und eine Runde laut. Dann wird der Geist aufhören, hierhin und dorthin zu wandern, und er wird auch nicht in einen tiefen, traumlosen Schlaf (suṣupti-avasthā) fallen. Das laute Singen des heiligen Namens (kīrtana) ist die primäre Praxis zur Vervollkommenheit im Zeitalter von Kali. Deshalb ist es am wichtigsten, nach dem leisen Chanten von vier Runden eine Runde laut zu chanten. Dies wird den Geist vollständig unterwerfen. Wenn man nur hari-nāma im Geist chantet, wird der Geist auch nach dreißig oder vierzig Jahren Praxis nicht stabil werden, weil das laute Singen fehlt. Deshalb hat Śrīla Gurudeva angeordnet: "Chant hari-nāma süß und höre mit deinen Ohren."

Lord Śiva's Bestätigung:

sādara sumarana je nara karahim

bhava vāridhi gopada-iva tarahim

"Menschen, die die heiligen Namen von Lord Hari mit Ehre und Respekt chanten und hören, können den Ozean der materiellen Existenz überqueren, wie man

über eine Pfütze schreitet, die durch den Hufabdruck einer Kuh entstanden ist."

Der Praktizierende, der hari-nāma chantet, macht sein Leben erfolgreich. Ist irgendeine Anstrengung erforderlich, um über einen vier Zentimeter breiten Spalt im Boden zu gehen?

Auch ein kleines Kind kann dies tun. Der Sinn dieses Beispiels ist, dass das Leben des hari-nāma chanter in großem Glück verlaufen wird. Ein solcher Praktizierender wird niemals mit irgendeiner Art von Schwierigkeiten oder Kummer konfrontiert werden. Diejenigen, die sich im hingebungsvollen Dienst engagieren, mögen vor Beginn ihrer Praxis mit Bedrängnis und Schwierigkeiten konfrontiert gewesen sein, aber jetzt können solche Schwierigkeiten sie niemals mehr berühren. Bhagavān schickt ihre Sorgen und Nöte weit weg, wie es bei Mīrā, Draupadī und dem bhakta Narasī der Fall war.

Am Ende wird Bhagavān sie mit sich nach Goloka-dhāma nehmen. Wann immer in Bhagavān's Herz Barmherzigkeit und Mitgefühl gegenüber den bedingten Lebewesen aufkommt, die in den materiellen Universen gefangen sind, inspiriert Er einen Seiner lieben Gottgeweihten, dorthin hinab zu steigen, um sie zu befreien.

Kabīra, Guru Nānaka, Śrī Gurudeva, Śrī Bhakti-ballabha Tīrtha Mahārāja, Śrī Prabhupāda, Bhaktivinoda Ṭhākura, und A.C. Bhaktivedānta Svāmī Mahārāja, der spirituelle Meister von ISKCON, sind

Beispiele dafür. Śrīla Gurudeva inspiriert mich dazu, einen einfachen, unkomplizierten Weg zu beschreiben, um den Geist zu beruhigen und prema - die Liebe zu Gott zu erlangen, das fünfte und letzte Ziel des menschlichen Lebens, das höher ist als die vier weltlichen Ziele.

Selbst ein neuer Praktizierender kann sich diese Technik der Einschränkung und Kontrolle des Geistes aneignen, die in dem nebenstehenden Diagramm zusammengefasst ist. Das Diagramm zeigt vier spirituelle Praktiken, die die Bewegung des Geistes einschränken, wie durch das Quadrat dargestellt. Die vier spirituellen Praktiken sind:

1. Das Sehen Bhagavāns im eigenen Herzen;
2. Ekstatisches, emotionales Gebet, um Bhagavān zu sich einzuladen;
3. Das Hören des heiligen Namens mit den Ohren; und
4. Das Aussprechen des heiligen Namens mit der Zunge.

Wenn man Wasser auf den Boden in der Nähe eines Samens gibt, wird eine Pflanze sprießen; ähnlich wird die Pflanze der Hingabe, wenn man mit den Ohren auf den heiligen Namen hört, sprießen und wachsen, bis sie schließlich die Lotusfüße von Śrī Kṛṣṇa erreicht.

**sumariye nāma rūpa bina dekhe
āvata hṛdaya sneha biseṣe**

"Selbst wenn man den heiligen Namen von Lord Kṛṣṇa chantet, ohne über Seine Form zu meditieren, wird man in seinem Herzen große Zuneigung zu Ihm

entwickeln, denn der heilige Name ist nicht verschieden von der Form, den Eigenschaften und den Spielen Bhagavāns."

Die Form des Herrn wird sich automatisch für jemanden manifestieren, der einfach den heiligen Namen hört. Wenn der Praktizierende oder Chanter von hari-nāma auch nur vier Runden chantet, beginnt er in Trennung von Bhagavān zu weinen; dies ist hundertprozentig garantiert.

Paramātmā, oder die Überseele, ist die ewige Mutter des winzigen Lebewesens (jīvātmā). Deshalb wird, wenn man hari-nāma chantet, in seinem Herzen eine Stimmung tiefer Trennung vom Herrn erwachen, so wie ein Säugling, der nur von der Muttermilch lebt, in der Trennung von seiner Mutter schreit. Śrī Bhaktivinoda Ṭhākura ist ein direktes Beispiel dafür. Die Stimmung eines Gottgeweihten gegenüber Kṛṣṇa kann die eines männlichen Freundes (sakhā), einer weiblichen Freundin (sakhī), eines Elternteils oder eines Kindes sein. Die Beziehungen, die wir in dieser materiellen Welt seit vielen Geburten erleben, sind alle vorübergehend; sie sind nur temporär. Unsere Beziehung zu Bhagavān ist ewig. Solange die spirituelle Seele nicht den Schoß der Überseele findet, erfährt sie weiterhin eine Qual nach der anderen, die sie ständig zum Weinen bringt. Sie ist nicht in der Lage, sich aus den erbärmlichen Situationen zu retten, die sie zum Weinen bringen. Deshalb, oh meine Freunde, achtet auf die Briefe

meines Gurudeva und macht Eure menschliche Form des Lebens sinnvoll! Bhagavān ist in der Form eines Gurus erschienen und hat Dich angewiesen, hari-nāma zu chanten. Wenn du dieser Anweisung folgst und meine Gebete erhörst, werde ich Dir sehr dankbar sein. Indem ich mich an Deine Füße klammere, bitte ich Euch alle wiederholt, diesen Brief zu lesen und täglich hunderttausend heilige Namen in der hier vorgeschriebenen Weise zu chanten. Śrī Gaura Nitāi wird im Haus eines jeden verweilen, der meinem Gebet folgt. Śrī Gaurahari hat versprochen, daß Er immer in den Häusern derjenigen verweilen wird, die täglich hunderttausend heilige Namen chanten. Wie kann Kali Mahārāja einen Ort betreten, an dem Śrī Gaurahari wohnt?

Dieser Punkt wird aus dem Gespräch zwischen Parīkṣit Mahārāja und Kali Mahārāja deutlich. Es wird gesagt, daß Kali Mahārāja zu Asche verbrannt wird, sobald er auch nur daran denkt, das Haus eines solchen Gottgeweihten zu besuchen. Aufgrund dieser Angst, blickt Kali Mahārāja nicht einmal in die Richtung des Hauses eines solchen Gottgeweihten.

Der Leser mag sich fragen: Warum sehen wir manchmal einen Gottgeweihten, dem ein Unglück widerfährt?

Diese materielle Welt ist ein Produkt der illusorischen Kraft (māyā) von Bhagavān. Wenn irgendwo Schnee fällt, friert jeder dort in dieser Umgebung. Ein Gottgeweihter jedoch bedeckt sich mit der warmen Decke von Bhagavāns Barmherzigkeit; daher kann ihn

die Kälte nicht stören. In ähnlicher Weise wird ein Gottgeweihter nicht durch die übermäßige Hitze der Sonne gestört, weil die kühlende Brise von Bhagavāns Barmherzigkeit einen Kokon um ihn herum bildet und so die Hitze fernhält.

Selbst wenn Bhagavān persönlich in diese materielle Welt herabsteigt, nimmt Er manchmal Schwierigkeiten in Kauf, um uns Lektionen zu erteilen. Allerdings kann māyā nicht wirklich einen Einfluss auf Bhagavān haben, da es Seine eigene Energie ist. Zum Beispiel mußte Śrī Rāma während seines Exils im Wald Schwierigkeiten hinnehmen, und Śrī Kṛṣṇa mußte sich den Widrigkeiten der Dämonen stellen. Was die Gottgeweihten betrifft, so wurden die Pāṇḍavas von den Kauravas bedrängt. In Wirklichkeit trifft Bhagavān alle Vorkehrungen nur um Seiner Gottgeweihten willen; selbst die Schwierigkeiten und Widrigkeiten sind nur Teil Seiner Spiele. In Abwesenheit von Seinen Spielen ist Bhagavān's Geist stumpf und uninteressiert. Bhagavān erfährt Glückseligkeit nur, in dem er süße Spiele durchführt. Bhagavān steigt in jedes materielle Universum herab, nur um mit Seinen Devotees Spiele zu erleben. Er tötet Dämonen mit einem spielerischen Zucken Seiner Augenbrauen. Der Wunsch, die Bösen zu töten und liebevollen Austausch mit den Gottgeweihten zu haben, ist die Quelle von Bhagavāns unbegrenzten Vergnügungen. Törichte, unwissende Menschen können diese Spiele nicht verstehen.

Nur jemand, der die Gnade von Bhagavān erhalten

hat, kann die Geheimnisse hinter Seinem Treiben verstehen. In dieser Hinsicht befahl Bhagavān einst Lord Śiva: "Du solltest bestimmte Schriften so propagieren, daß unaufrichtige Menschen verwirrt werden. Solche Betrüger sollten niemals in der Lage sein, den Schatz des hingebungsvollen Dienstes zu Mir zu entdecken. Aufrichtige Menschen werden sich Mir nur durch Meine Barmherzigkeit nähern können, und sie werden nur durch den Dienst an heiligen Personen fromme Verdienste erwerben.

Der hari-nāma-niṣṭha (einer, der sich dem Chanten des heiligen Namens widmet) ist der wahre Heilige, im Gegensatz zu denen, die karma-niṣṭha (der fruchtbringenden Arbeit gewidmet), jñāna-niṣṭha (dem spekulativen Wissen gewidmet), taponiṣṭha (den Entbehrungen und Bußübungen gewidmet) und yajña-niṣṭha (den Feueropfern gewidmet) sind. Personen, die sich dem Karma, jñāna, tapa und yajña verschrieben haben, mögen manchmal den heiligen Namen chanten, aber ihr Chanten ist verächtlich und respektlos, und nicht aufrichtig. Es kann so verstanden werden, dass ihr Geist mit fremden Wünschen gefüllt ist.

Ein echter nāma-niṣṭha-Geweihter betrachtet sich selbst als arme, gefallene Seele. Er zollt anderen Respekt und ist abgeneigt, Ehre und Ansehen anzunehmen. Er bleibt immer dem heiligen Namen hingegeben. Er unterlässt es, andere zu kritisieren und zu loben. Er ist niemals aggressiv oder feindselig. Wenn jemand ihn kritisiert oder tadelt, klagt er nicht,

sondern spricht freundlich zu dem Widersacher und nimmt ihn als lieben Freund an. Der nāma-niṣṭha-Geweihte bemängelt den Widersacher nicht; er denkt: "Die Eindrücke aus einem vergangenen Leben treiben ihn dazu, mich zu kritisieren. Indem er heilige Gemeinschaft annimmt, kann er frei von diesem Fehler werden, hingebungsvolle Chanter zu tadeln."

Der heilige Name von Kṛṣṇa, der aus dem Mund eines nāma-niṣṭha-Geweihten hervorgegangen ist, erleuchtet mit Liebe zu Śrī Kṛṣṇa die Herzen anderer. Dieser reine Name kann einen treuen Gottgeweihten, der ihn hört, in einen Ozean der Liebe zu Śrī Kṛṣṇa eintauchen. Der heilige Name von Śrī Kṛṣṇa, der aus dem Mund eines yajña-niṣṭha oder taponiṣṭha strömt, hat jedoch nicht die gleiche Wirkung.

Das einzige erfolgreiche Mittel, um die Barmherzigkeit von Śrī Kṛṣṇa zu erlangen, ist die Gemeinschaft mit einer heiligen nāma-niṣṭha Person. Das einzige Hindernis in diesem Bestreben ist nāmāparādha, Vergehen gegen den heiligen Namen. Nāmāparādha ist so gefährlich, daß es den Übeltäter in Richtung eines überzeugten Atheismus bringen kann, in dem er nicht einmal mehr die Existenz von Bhagavān akzeptieren will. Dies ist der größte Verlust von allen. Der Übeltäter wird das höchste Maß an Leid in der Zukunft erleiden müssen, Raurava-Hölle für viele Jahrtausende.

Danach wird der Täter eine Wiedergeburt in einem der acht Millionen vierhunderttausend Arten erleiden müssen, dies sind die Reservoirs des Elends. Wenn er

nach unzähligen Jahrtausenden wieder die menschliche Form annimmt, wird dieser Körper höchst erbärmlich und in einem kranken, invaliden Zustand sein. Noch einmal wird er Not leiden müssen. In Abwesenheit von heiliger Gemeinschaft wird er sein menschliches Leben erneut vergeuden und in denselben leidvollen Zustand fallen. Seine Not und sein Elend werden niemals ein Ende finden.

Du kannst leicht sehen, dass in der heutigen Zeit fast jeder unglücklich ist. Wann werden wir in der Lage sein, Glück zu erreichen? Das ist nur möglich, nachdem man sādhu-saṅga, Gemeinschaft mit heiligen Personen, erlangt hat, aber das hängt davon ab, daß man zuerst die Gnade von Bhagavān erhält.

Deshalb, o geliebte Freunde, hat Śrī Gurudeva mich diesen Artikel schreiben lassen. Nachdem Ihr ihn sorgfältig gelesen habt, denkt ein wenig darüber nach und meditiert über seinen Inhalt. Wie viel Elend kann uns in der Zukunft begegnen, wenn wir diese Dinge nicht beachten! Nehmt sofort die Praxis des Chantens der hunderttausend heiligen Namen auf, sonst werdet ihr später im Feuer der Reue brennen müssen.

Obwohl Śrīla Gurudeva uns in diesen Dingen immer wieder anweist, sind wir immer noch nicht in der Lage, es zu verstehen. Wenn Ihr wirklich dienen wollt, dann chantet täglich hunderttausend heilige Namen. Geldgeschenke, Kleidung und andere Utensilien zählen nicht als Dienst für Śrīla Gurudeva. Diese vorübergehenden Gegenstände können ihm kein Glück geben; im Gegenteil, sie bereiten ihm Kummer.

Nur jemand, der täglich hunderttausend heilige Namen chantet, wird Śrī Gurudeva und Bhagavān lieb sein. Ein solcher Chanter wird in diesem Leben freudig und erfolgreich werden. Nichts mehr wird für ihn in dieser Welt zu erreichen sein; aller wahre Reichtum ist bereits aus allen Richtungen auf ihn herabgeregnet. Eigentlich hat jeder reichlich Zeit, um hunderttausend heilige Namen pro Tag zu chanten; wir machen jedoch die Ausrede, dass wir nicht genügend Zeit haben. Wenn Yamarāja, der Halbgott des Todes, oder seine Boten mit einer Schlinge kommen, um deine Seele zum Zeitpunkt des Todes mitzunehmen, wird es nichts nützen, Ihnen zu sagen: "Bitte kommt später wieder; ich habe jetzt keine Zeit." Sie werden Deine Seele aus Deinem jetzigen Körper herausziehen und sie mitnehmen.

Esse abends weniger, damit Du während des brahma-muhūrta aufstehen kannst; hüte Dich vor Trägheit und Lethargie. Stehe um 3:00 Uhr morgens auf und chante hari-nāma. Ein berühmtes Sprichwort sagt: "Früh zu Bett, früh aufstehen, das macht einen Menschen gesund, wohlhabend und weise." Du wirst nur dann gesund, reich und klug werden, wenn Du täglich hunderttausend heilige Namen chantest, in dem Du während des brahma-muhūrta aufstehst. Andernfalls wirst du in einem Ozean der Not versinken. Niemand wird in der Lage sein Dich zu retten; Du wirst die Ergebnisse Deiner fruchtbringenden Aktivitäten erleiden müssen. Wie kann Dir sonst jemand helfen? Ihr werdet diese Welt

weinend verlassen, und in Euren zukünftigen Geburten werdet ihr ebenfalls weinen.

Śrīla Gurudeva gibt uns ein direktes Beispiel, das erklärt, wie ein nāma-niṣṭha-Heiliger auf einen Devotee einwirkt, der danach strebt, nāma-niṣṭha (ein hingebungsvoller Chanter) zu werden. Ein nāma-niṣṭha-Geweihter ist wie ein Magnet. Ein Magnet zieht Eisen an. Ein nāma-niṣṭha Gottgeweihter zieht nur denjenigen Gottgeweihten an, der danach strebt, nāma-niṣṭha zu sein. Er zieht niemals Personen an, die sich der Buße, fruchtbringenden Handlungen oder Opfern widmen. Ein Magnet kann kein Silber, Gold, Messing oder Kupfer anziehen, weil diese Substanzen nicht sajātīya (ähnlich in ihrer Natur) zu ihm sind; sie sind vijātīya (unähnlich in ihrer Natur). In ähnlicher Weise sind Personen, die sich Entbehrungen und Bußübungen widmen, dem nāma-niṣṭha-Heiligen von ihrer Natur her unähnlich. Eine Taube bleibt bei anderen Tauben, und niemals bei Krähen, denn Tauben und Krähen sind vijātīya.

Das strahlende Licht des heiligen Namens hat sich im Herzen des nāma-niṣṭha-Geweihten ausgebreitet. Hari-nāma schwingt sowohl in seinem Inneren als auch an seinem Äußeren, einschließlich in jedem seiner Körperhaare. Der nāma-niṣṭha-Geweihte wird jeden, der vor ihn tritt oder zu seinen Füßen verweilt, vollständig mit dem hellen Licht seiner Schwingungen ausfüllen. Arjuna ist ein direktes Beispiel dafür. Als Śrī Kṛṣṇa zu Arjuna's Schlafzimmer ging und sich neben ihn setzte, hörte Er hari-nāma von jedem Haar

auf Arjuna's Körper vibrieren. In seinem Geist erinnerte sich Arjuna ständig an kṛṣṇa und dieselbe Klangschwingung strömte aus jeder Pore seiner Haut. Austausch über Bhagavān und Seinen heiligen Namen sind wie sich schnell bewegende Pfeile die sich sogar auf ein Baby auswirken, das im Schoß der Mutter wächst. Wenn eine schwangere Mutter in heiliger Vereinigung sitzt und über die Spiele von Bhagavān hört, wird das Baby in ihrem Schoß direkt beeinflusst. Wenn ein sich im Mutterleib entwickelndes Baby auf diese Weise beeinflusst wird, was ist dann von jemandem zu sagen, der zu den Lotosfüßen der hari-nāma- niṣṭha-Geweihten sitzt und Ihren hari-kathā hört.

Im Zeitalter von Kali, hat Śrī Haridāsa Ṭhākura, der aus einer muslimischen Familie stammte, täglich dreihunderttausend heilige Namen gechantet.

Er pflegte hunderttausend Namen laut zu chanten, hunderttausend Namen leise in seiner Kehle und hunderttausend Namen in seinem Geist. Eines Tages schickte Rāmacandra Khān, das Oberhaupt seines Dorfes, eine erfahrene Prostituierte zu ihm nach Hause, um Ihn in Misskredit zu bringen. Sie offenbarte Śrī Haridāsa Ṭhākura ihre lustvollen Absichten, der sich bereit erklärte, ihren Wunsch zu erfüllen, indem er sagte: "Ich werde deine Dienste sicherlich annehmen. Allerdings habe ich ein strenges Gelübde abgelegt, eine bestimmte Menge an hari-nāma zu chanten. Wenn ich mein tägliches Pensum erfüllt habe, werde ich Deinen Wunsch sicher

erfüllen. Bis dahin wirst du warten müssen." Die Prostituierte erwiderte: "Ich werde in Deiner Nähe sitzen, während du Dein Gelübde beendest." Dann hörte sie Ihm zu, wie er den heiligen Namen chantete. Als es Abend wurde, äußerte sie erneut Ihren Wunsch gegenüber nāma-niṣṭha Śrī Haridāsa Ṭhākura, aber er sagte zu seiner Entschuldigung, daß er seine Gelübde noch nicht vollendet habe. Die gleiche Abfolge dieser Situation fand drei Tage lang statt.

Am dritten Tag fiel diese Prostituierte zu den Füßen von Śrī Haridāsa Ṭhākura nieder und begann laut zu weinen. "Ich bin eine sehr schändliche Frau! Ich bin eine Sünderin! Ich bin lustvoll! Ich bin das Reservoir von unzähligen Fehlern und Lastern! Bitte verzeih mir! Bitte nimm mich in Deinen Schutz! Du bist die Verkörperung von Vergebung und Toleranz! Ich weiß nicht, was in meinem Herzen geschehen ist! Mein Geist ist jetzt von Śrī Kṛṣṇa angezogen; ich kann ohne Ihn nicht leben. Mein Geist hat eine Abneigung gegen die materielle Welt entwickelt. Welchen Zauber hast Du an mir vollbracht? Jetzt kann ich nicht einmal für einen Moment von Deinen Lotusfüßen weichen."

Dies ist das Ergebnis der unbegrenzten Barmherzigkeit des nāma-niṣṭha-Heiligen. Aus allen Richtungen gibt Bhagavān einem nāma-niṣṭha-Geweihten Schutz. Ein nāma-niṣṭha-Geweihter wünscht sich immer das Wohlergehen aller Lebewesen und betet immer zu Bhagavān, ihnen Glück zu schenken.

Bhagavān fühlt sich verpflichtet, die Gebete eines

nāma-niṣṭha-Geweihten zu erhören. Nāma-niṣṭhatā (entschlossene Hingabe zum Chanten von hari-nāma) ist der beste Vorgang, um hingebungsvollen Dienst zu praktizieren. Dies gilt nicht nur im Kali-Yuga, sondern auch im Satya-Yuga, Tretā-Yuga und Dvāpara-Yuga.

**kr̥ṭa-yuga tretā dvāpara, pūjā makha aura joga
so gati hoi so kali hari- nāma te pāvahi loga**

Im Satya-yuga brachte die Meditation über die Form von Viṣṇu im Herzen die spirituelle Befreiung. Im Tretā-yuga gewährte die Durchführung vedischer Feueropfer Befreiung. Im Dvāpara-yuga erhielt man Vollkommenheit, in dem man aufwendige Deity-Verehrung im Tempel durchführte. Im Kali-Yuga jedoch erhält man das gleiche Ergebnis, wie zuvor in früheren Zeitaltern, einfach durch das Singen von Hari-Nāma.

Im Kali-Yuga kann man Gott begegnen, während man zu Hause sitzt. Wenn das Wetter zu heiß ist, kann man die Klimaanlage oder den Deckenventilator einschalten, und wenn das Wetter zu kalt ist, kann man eine Heizung benutzen. Wir haben so ein einfaches, unkompliziertes Mittel zur Vervollkommnung, und die heilige Gemeinschaft ist leicht erreichbar. Außerdem brauchen wir uns keine Sorgen um Essen oder Unterkunft zu machen.

Trotz eines solchen Glücks entscheiden sich die Menschen dafür, "im Dunkeln" zu bleiben - was für eine Schande! Man sollte sich dafür schämen und

Reue zeigen. Man sollte seinen Geist kasteien, sonst wird man in der Zukunft ein schwieriges und schmerzhaftes Leben zu bewältigen haben.

Dem Rat meines spirituellen Meisters folgend, ergreife ich die Füße aller Menschen und bitte sie mit gefalteten Händen, diesem Weg zu folgen, wenn Ihr mein Gebet hört. Wenn ihr das tut, werde ich euch ewig dankbar sein.

O geliebte Gottgeweihte, habt Erbarmen mit mir! Ich breite meinen Bettelsack offen vor Euch aus und bitte um Almosen. Weist mich nicht mit leeren Händen von eurer Tür ab. Dies ist mein letztes Gebet an Dich.

Dein Diener, der am meisten gefallene Mensch, niedriger als der niedrigste.

Aniruddha Dāsa

Eine Schwierigkeit beim Erreichen von Bhagavan

Das Praktizieren von brahmacarya (Zölibat) ist das einzige Mittel, um Bhagavān zu erlangen. Die elf Sinne auf dem Weg der spirituellen Emanzipation und Kontemplation einzusetzen, ist die breitere und umfassendere Bedeutung von brahmacarya. Innerhalb dieser Definition gibt es den spezifischen Aspekt der Enthaltung von sexueller Vereinigung. Für einen Mann eliminiert der Akt der Vereinigung mit einer Frau das Ghee (Sperma) aus seinem Körper, das der Energie entspricht, die durch seine Nahrungsaufnahme für vierzig Tage produziert wird.

Daher ist es für einen Mann, der dem hingebungsvollen Dienst (bhajanānandī) zugetan ist, wichtig, dieses Ghee zu schützen; andernfalls wird er all die Glückseligkeit verlieren, die er in seinem hingebungsvollen Dienst empfunden hat. Die Energie im Körper ist von unschätzbarem Wert, und wenn sie erschöpft ist, wird der Wert des eigenen Körpers auf den von Heu reduziert. Wenn dies geschieht, wird man anfangen, im ganzen Körper Schmerzen zu empfinden. Husten und Erkältungen werden den Körper immer wieder angreifen, und man wird immer wieder Fieber bekommen. Zahlreiche Krankheiten werden den Körper bedrängen. Wenn die Kraft in Form von Samen im Körper reichlich vorhanden ist, dann haben diese Feinde weniger Kraft zum Angriff. Krankheiten, die aus mangelndem Zölibat resultieren, sind Waffen der māyā, und sie behindern den eigenen Fortschritt auf dem Pfad der bhakti.

Wann immer ein Gottgeweihter auf dem Pfad des hingebungsvollen Dienstes voranschreitet, schickt Indra Mahārāja Amor(Liebesgott), um diesen Gottgeweihten zu belästigen und sein Zölibat zu brechen. Folglich wird der Pfad der Hingabe, der vorher weit offen war, geschlossen. Wenn der Pfad des hingebungsvollen Dienstes hell und strahlend ist, bleibt die Macht von Amor schwach. In der Tat läuft Amor aus Furcht vor einem nāma-niṣṭha-Geweihten weg und denkt: "Wenn dieser nāma-niṣṭha-Geweihte wütend auf mich wird, wird er mich zu Asche verbrennen." Amor ist geschickt darin,

Zölibatsgelübde zu zerstören; daher gilt er als Experte darin, die Reifung des hingebungsvollen Dienstes im Herzen eines Gottgeweihten zum Versiegen zu bringen.

Nachdem er tief über dieses Thema nachgedacht hatte, warnte Śrī Gaurahari seine männlichen Devotees davor, mit Frauen zu sprechen. Die weibliche Form ist mājās unfehlbare Waffe, vor der sich ein Mensch nur sehr schwer retten kann. Wenn Ghee und Feuer sich nahe kommen, schmilzt das Ghee sicherlich. In dieser Hinsicht sollte man sorgfältig nachdenken und wachsam bleiben. Es ist Dummheit, wenn man sich mit einer Axt in den eigenen Fuß hackt und dann andere bittet, Ihn zu retten. Nach dem Alter von vierzig oder fünfzig Jahren stellt der Körper keinen neuen Samen mehr her. Śrīla Gurudeva offenbarte all diese Geheimnisse vor mir. Niemand kann etwas vor mir verbergen. Jedem sollte eine Kopie dieses Briefes gegeben werden, damit alle wachsam werden. Nur jemand, der wirklich wünscht, Bhagavān zu dienen, wird sich dieser Gefahr voll bewußt werden und vorsichtig vorgehen. Jemand, der nicht wirklich den Wunsch hat, Bhagavān zu dienen, ist ein Betrüger. Manchmal inspiriert mich Śrīla Gurudeva, Worte zu schreiben, die das Herz des Lesers durchdringen sollen. Jemand, der qualifiziert ist und es verdient, wird sich jedoch nicht schlecht fühlen; nur jemand, der es nicht verdient, wird mich verfluchen. Diese Anweisungen sind für das Wohlergehen und die Glückseligkeit aller gedacht.

Uns wurde das Beispiel von Śrī Haridāsa Ṭhākura gegeben, der täglich dreihunderttausend heilige Namen zu chanten pflegte. Rāmacandra Khān schickte eine Prostituierte, um Ihn zu erniedrigen, wohl wissend, daß, wenn Śrī Haridāsa Ṭhākura auch nur einmal mit ihr verkehren würde, er die Kraft verlieren würde, dreihunderttausend heilige Namen zu chanten. Seine ekstatische Absorption und Ermächtigung im Chanten würde zerstört werden, und sein Geist würde von seiner erhöhten Bewußtseinsebene herabfallen. So würde māyā ihn beherrschen. Die Prostituierte war jedoch nicht in der Lage Ihn abzulenken, denn die Macht von hari-nāma war viel stärker als die Macht der verführerischen Reize der Prostituierten und ihres Enthusiasmus, ihr Opfer zu erobern und zu kontrollieren.

Deshalb erlag Haridāsa Ṭhākuras Geist nicht ihrer weiblichen Anziehungskraft, die so groß war, daß schon der bloße Blick auf ihre Schönheit den Geist selbst der nüchternsten Menschen in Aufregung versetzte. Es gibt keinen Vergleich zwischen der unendlichen Glückseligkeit des hingebungsvollen Dienstes und dem armseligen Reiz des Sexuallebens. Śrī hari-nāma allein beschützte Śrī Haridāsa Ṭhākura; sein Geist, der völlig ausgeglichen blieb, erfuhr nicht einmal die geringste Erniedrigung. Der Geist der Prostituierten hingegen wandte sich der Praxis des hingebungsvollen Dienstes zu.

Ich sehe, dass jeder von der Lust beeinflusst wird, obwohl er äußerlich vorgibt, dagegen immun zu sein.

Wenn man beginnt, den Reichtum des hingebungsvollen Dienstes zu genießen, erlebt man nie wieder Lust. Nur die Lust stellt ein Hindernis für den Genuss der hingebungsvollen Freuden dar; es gibt keine andere Blockade. Wenn man ein Vergehen begeht, heckt mājā einen Angriff der Lust auf den Täter aus; dann kann der lüsterne Geist des Täters keine Sättigung oder Erfüllung in Sinnesbefriedigung finden. Das Feuer lodert mit der Zugabe von Ghee immer stärker; in ähnlicher Weise wird man süchtig danach, je mehr man das Sexualleben genießt.

Wenn jedoch zu viel Ghee hinzugefügt wird, wird das Feuer gelöscht. Auf die gleiche Weise, wie man es mit dem Sexualleben übertreibt, wird der Körper schwach und die Fähigkeit Sex zu haben, wird verringert oder sogar zerstört.

Das einzige Mittel um sich zu retten, ist weniger prasāda zu sich zu nehmen und in einem Bett getrennt vom Ehepartner zu schlafen.

Gottgeweihte sollten untereinander über die Not sprechen, die durch sexuelle Hingabe verursacht wird. Nur dann wird man auf dem Pfad des hingebungsvollen Dienstes vorankommen. Andernfalls ist das eigene Verhalten nur ein Vorwand oder eine Show. Wenn ein Gottgeweihter den Reichtum des hingebungsvollen Dienstes erfährt, der voller göttlicher Liebe und Zuneigung ist, kann die Lust nicht in seine Nähe kommen. Dunkelheit kann nicht an einem erleuchteten Ort existieren. Wo es Lust gibt, ist die reine Liebe abwesend. Wenn man jedoch

entschlossene Enthaltensamkeit (naiṣṭhika-
brahmacarya) praktiziert, wird die vorgetäuschte
Liebe in wahre Liebe umgewandelt.



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 3



Chīṇḍa-kī-dhānī, 6.Mai 2008

Ich, Aniruddha Dāsa, der am meisten gefallene Mensch, niedriger als das Niedrigste, biete meine daṇḍavata pranāmas zu den Lotusfüßen von Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja dar, der ein höchst respektabler und ausgezeichnete Gottgeweihte, eine große Seele und mein lehrender spiritueller Meister ist. Ich bete zu ihm mit gefalteten Händen, daß ich in der Lage sein werde, liebevollen, hingebungsvollen Dienst zu Bhagavān dar zu bringen.

Die Vortrefflichkeit des spirituellen Lehrer's

Das Śrīmad-Bhāgavatam beschreibt die Spiele von Jaya und Vijaya, den beiden Torwächtern des Vaikuṇṭha-Planeten von Lord Nārāyaṇa. In diesen Spielen sprach Bhagavān die vier vom Geist geborenen Söhne von Lord Brahmā (Sanaka, Sanātana, Sanandana und Sanat) wie folgt an: "O meine lieben Gottgeweihten, Ich sage die Wahrheit,

wenn Ich sage, daß die Gottgeweihten meine verehrungswürdigen Herren und Gottheiten sind. Ich kann keinen Frieden und kein Glück ohne die Gottgeweihten haben. Ich erscheine in jedem Universum, nur um mit ihnen Spiele zu haben. Die Gottgeweihten gehören zu Mir und Ich gehöre zu Ihnen. Es gibt keinen anderen Grund für mich, in das materielle Universum herabzusteigen oder zu inkarnieren."

Wenn Bhagavān der Schatz der Gottgeweihten ist, was kann man dann über Śrī Gurudeva sagen, der eine direkte Manifestation von Bhagavān ist? Die Schriften verkünden wie folgt:

**guru brahmā, guru viṣṇu, guru devo maheśvaraḥ
guru sāksāt para-brahma tasmai śrī guruve
namah**

"Der spirituelle Lehrer ist so gut wie Lord Brahmā, der Schöpfer, weil er den Samen der Wunsch-Kletterpflanze der Hingabe in das Herz des Schülers pflanzt. Er ist so gut wie Lord Viṣṇu, der Erhalter des Universums, weil er die Wunsch-Kletterpflanze der Hingabe im Herzen des Gottgeweihten aufrechterhält und bewacht. Er ist so gut wie Lord Silva, der Zerstörer, weil er alle unerwünschten Gewohnheiten und bösen Eindrücke, die das Unkraut um die Wunsch-Kletterpflanze der Hingabe darstellen, im Herzen des Gottgeweihten vernichtet. Der spirituelle Lehrer wird als nicht verschieden vom höchsten Herrn angesehen, weil er Ihm sehr lieb ist. Einem

solch barmherzigen spirituellen Lehrer bringe ich Ehrerbietungen dar."

**dhyāna mūlaṁ guru-mūrtim, pūjā-mūlaṁ guru-
padam
mantra-mūlaṁ guru-vākyam, mokṣa- mūlaṁ
guru-kṛpā**

"Der transzendente Körper des spirituellen Lehrer's ist das höchste Objekt der Meditation für den hingebungsvollen Schüler. Die Lotosfüße des spirituellen Meisters sind das Objekt der Verehrung des aufrichtigen Schülers. Die Anweisungen des spirituellen Lehrer's sind die transzendentalen Mantras für den aufrichtigen Schüler. Deshalb müssen die hari-nāma und dīkṣā-mantras zuerst aus dem Mund des spirituellen Meisters gehört werden. Der Schüler erlangt Befreiung und Eintritt in die spirituelle Welt nur durch die grundlose Gnade des spirituellen Lehrer's."

**śrī-guru pada-nakha maṇi-gaṇa jyoti
sumarata divya-drṣṭi hiya hotī**

"Der Glanz der Edelsteine der Zehennägel des gesegneten Gurus manifestiert die göttliche Vision im Herzen eines Schülers, der daran denkt."

**ugharahiṁ vimala vilocana hiya ke miṭahi doṣa
duḥkha bhava-rajani ke
sūjahahiṁ rāma-carita mani-mānaka gupta
pragaṭa jaham jo jehi khanika**

"Sein Glanz vertreibt den Schatten der Verwirrung; hoch gesegnet ist der, in dessen Brust Er leuchtet. Mit seinem Erscheinen werden die hellen Augen des Geistes geöffnet; die Übel und Leiden der Nacht der weltlichen Existenz verschwinden; und Edelsteine und Rubine, die aus verborgenen Minen kommen, kommen in Form von Geschichten von Śrī Rāma ans Licht."

**kavaca abheda guru-pada pūjā
ehi sama vijaya upāya na dūjā**

"Die Verehrung der Lotosfüße des eigenen spirituellen Meisters ist wie eine undurchdringliche Rüstung. Kein anderes Mittel ist so wirksam, um den Sieg zu sichern."

**rākhahi guru jo kopa vidhātā
guru virodha nahi kou jaga trātā**

"Wenn das Schicksal Dir nicht wohl gesonnen ist, kann der spirituelle Meister Dich immer noch beschützen. Wenn jedoch der spirituelle Meister unzufrieden mit Dir ist, dann gibt es absolut niemanden, der Dich beschützen kann."

**jo saṭha guru sana irṣā karahim
raurava naraka koṭi juga parahim**

"Jene böse Person, die Neid gegenüber Ihrem barmherzigen spirituellen Meister hegt, wird in der Raurava-Hölle für Milliarden von Jahrtausenden leiden, ohne dass es eine Atempause von der Pein gibt."

**trijaga joni punim dharahi śarīrā
ayuta janma bharim pāvahim pīrā**

"Nach der Befreiung aus der Raurava-Hölle wird ein solcher neidischer Schüler wieder materielle Körper in den oberen, mittleren und unteren Planetensystemen erhalten und weiter leiden, indem er Milliarden von Geburten und Tode erlebt."

Es wurde gesehen und direkt erfahren, dass jeder Gottgeweihte, der sich in der Vergangenheit seinem spirituellen Meister widersetzt hat und sich Ihm in der Gegenwart widersetzt, niemals friedlich und glücklich sein kann. Hari-nāma kann sich nicht auf seiner Zunge manifestieren, weil hari-nāma eigentlich die Inkarnation von Bhagavān im Kali-yuga ist. Ein Beleidiger der Lotusfüße des spirituellen Meisters hat eine Stimmung der Opposition gegenüber Bhagavān; deshalb wird er sicherlich in der Raurava-Hölle bestraft werden.

Śrī Gurudeva ist ein direkter, geliebter Gefährte von Bhagavān. Bhagavān selbst kommt in der Form des spirituellen Meisters, um den Lebewesen

Barmherzigkeit zu schenken. Indem man einfach den Anweisungen des spirituellen Meisters folgt, kann man sein Leben in Übereinstimmung mit den Schriften führen. Einer, der sein Leben auf diese Weise führt, kann die Gemeinschaft von Bhagavān erhalten; Er allein erwirbt Bhagavān.

Der Chanter von hari-nāma wird die direkte Kraft der Erinnerung an hari-nāma erfahren, wenn er sich an den folgenden Vorgang hält. Sobald er die Mala-Perlen in die Hand nimmt, sollte er sich an den spirituellen Meister erinnern und zu Ihm beten, denn er hat hari-nāma nur durch die Gnade des spirituellen Meisters erhalten. Anschließend kann er sich an jeden anderen großen Gottgeweihten oder jede Inkarnation von Bhagavān erinnern und weiter chanten. Der Geist wird niemals durch eigene Kraft an den heiligen Namen gebunden sein; er wird umherwandern oder in tiefen Schlaf verfallen. Der Geist wird stabil werden, wenn man die folgende Methode anwendet. Geistig zu den Füßen großer Gottgeweihter von Bhagavān sitzend, sollte man hari-nāma laut oder leise aussprechen. Man sollte fortfahren hari-nāma zu chanten und diese großen Gottgeweihten es hören lassen. Nachdem man zwei oder vier Runden gechantet hat, sollte man das folgende Gebet sprechen, damit Bhagavān es hören kann:

**kr̥ṣṇa kr̥ṣṇa kr̥ṣṇa kr̥ṣṇa kr̥ṣṇa kr̥ṣṇa pāhi mām
rāma rāghava rāma rāghava rāghava rakṣa mām
rāma rāghava rāma rāghava rāghava trāhi mām**

"O Kṛṣṇa, bitte erhalte und rette mich. O Rāma, Nachkomme von König Raghu, bitte beschütze und erlöse mich."

Wenn Du diese Methode befolgst, wird Bhagavān's Gnade sicherlich auf Dich herabregnen. Dieses Gebet ist getränkt mit der Stimmung der direkten Hingabe an den höchsten Herrn. Śrī Caitanya Mahāprabhu pflegte beim Chanten von hari-nama zu weinen und brachte dieses Gebet dar. Er pflegte zu rufen: "Wohin soll ich gehen? Wo soll ich Dich finden? O Vrajendra-nandana (Sohn von Nanda Mahārāja)! O Muralī-vadana (Herr Kṛṣṇa mit seiner Flöte auf Seinem Mund)! O Yaśodā-nandana (Sohn von Mutter Yaśodā)! O Kaṁsa-nikandana (Mörder von Kaṁsa)!" Er pflegte zu rufen und unkontrolliert zu weinen. Selbst wenn man nicht so viel chantet, kann man, wenn man diese Methode weiter befolgt, den Zustand der Liebe zu Gott erreichen. Das Chanten sollte jedoch aus dem Kern des eigenen Herzens erfolgen. Man sollte auch alle Vergehen während des Chantens vermeiden. Nur dann wird sich der Zustand der Liebe zu Gott manifestieren. Śrīla Gurudeva garantiert dies zu hundert Prozent.

Jedes Lebewesen, das hari-nāma auch nur respektlos oder unachtsam chantet, wird davor bewahrt, in den acht Millionen vierhunderttausend Arten geboren zu werden. Alle Wege sind weit offen, wenn man die reinen heiligen Namen chantet. Niemand kann eine Person, die die reinen heiligen Namen chantet, davon

abhalten, den Platz an Bhagavān`s Seite zu erreichen. Was ist die Natur von Bhagavāns Aufenthaltsort? Worte können sie nicht beschreiben; die Zunge hat keine Augen um sie zu sehen, und die Augen haben keine Zunge, um sie zu beschreiben. Ich habe den Auftrag meines spirituellen Meisters erhalten, ein wenig über diesen göttlichen Ort zu schreiben.

Die spirituelle Welt, wie sie hier beschrieben ist, wurde in meinem Geist während der Meditation offenbart. Durch die Kraft meines spirituellen Meisters habe ich den Mut gesammelt, diese Offenbarung zu teilen. Die Gottgeweihten sollten mich segnen, damit ich bei diesem Unterfangen erfolgreich sein kann.

Jedes Teilchen dieses transzendentalen Landes ist so strahlend, dass man fast geblendet ist, wenn man es sieht. Die Bäume und Pflanzen dort zeigen vielfältige transzendente Farben, die den Geist anziehen, und leuchten in ihrer Schönheit in alle Richtungen. Eine süße, wohlklingende Klangschwingung, die für die Ohren sehr attraktiv ist, schwingt dort kontinuierlich mit. Ein Lebewesen, das dies hört, tritt in einen schlummerähnlichen Zustand ein, als ob es berausenden Nektar genießen würde. Es ist unmöglich, dieses höchste Glück mit Worten zu beschreiben. Verschiedene Arten von Vögeln, die auf den Ästen der Bäume sitzen, singen immer Lieder, die Rādhā-Kṛṣṇa verherrlichen. Diejenigen, die ihr süßes Zwitschern hören, werden in einen Rausch getaucht. Dieser transzendente Ort Goloka erstreckt sich über

ein so großes Gebiet, dass es unmöglich ist, seine Ausmaße zu berechnen. Die Genießer von Milde, die verschiedene Arten von göttlichen Stimmungen besitzen, sind ständig in den Wellen der Berausung von Rādhā-Kṛṣṇa's vielseitigen Spielen eingetaucht.

Wunderbar ist in der Tat der Glanz von Girirāja, der sich nach oben ausbreitet, bis er den Himmel berührt! Der Kal-Kal-Klang von unzähligen Wasserfällen schwingt immer mit. Wunderbar ist auch der Glanz der verschiedenen Arten von Bäumen. Eine Vielzahl von Vögeln sitzt in diesen Bäumen und singt süß über Rādhā-Kṛṣṇas Spielen in ihrer besonderen Vogelsprache, die die Ohren anderer Lebewesen anzieht.

Am Fuße von Śrī Girirāja steigen und fallen die allanziehenden Wellen der Śrī Yamunā unaufhörlich, weil sie in Glückseligkeit versunken sind, weil sie Rādhā-Kṛṣṇa's Form und Eigenschaften bezeugen. Wunderschöne Baumreihen wiegen sich an den Ufern der Yamunā, und ein stetiger Strom süßen Honigs rinnt von diesen Bäumen. Dieser Ort wird nicht durch das Licht der Sonne und des Mondes erhellt, sondern jedes Lebewesen dort strahlt Glanz aus.

Nur jemand, der seinen Geist den Lotusfüßen von Śrī Kṛṣṇa dargebracht hat, kann dorthin gehen, wo es nicht das geringste Leiden aufgrund von Hunger, Durst, geistigen und körperlichen Gebrechen oder Alter gibt. Der Geist eines solchen Menschen bleibt immer in der höchsten Glückseligkeit berauscht. Wann immer Er irgendwohin gehen möchte,

manifestiert sich sofort ein transzendentes Gefährt zu seinem Gebrauch. Einfach durch einen Wunsch im Geist werden alle Einrichtungen leicht verfügbar. Mit anderen Worten, die Bewohner von Goloka brauchen keine persönlichen Bemühungen machen; alle Einrichtungen und Gegenstände zur Erfüllung ihrer Wünsche manifestieren sich automatisch. Es gibt keine Grenze für die Glückseligkeit in Goloka, welche Glückseligkeit auch nicht mit Worten beschrieben, sondern nur erlebt werden kann. Niemand ist in der Lage, sie vollständig zu beschreiben; ihre Herrlichkeiten können nur angedeutet werden, indem man über sie schreibt. In dieser materiellen Welt sind jedermanns Sinne stumpf, und diese stumpfen Sinne können die ekstatischen Stimmungen von Goloka nicht erreichen. Eine Person, die nicht sprechen kann, kann den Geschmack eines köstlichen Nahrungsmittels nicht beschreiben; ähnlich hat ein Gottgeweihter nicht die Fähigkeit, die wunderbare transzendente Natur von Goloka zu beschreiben. Ich habe lediglich einige Hinweise mit materiellen Worten gegeben. Die Leser sollten versuchen, diese Dinge durch Erfahrung und Intelligenz direkt zu erkennen. Man kann über die oben erwähnten Herrlichkeiten von Goloka meditieren, während man hari-nāma chantet, und der Geist wird nirgendwo anders hingehen. Man sollte sich geistig zu den Füßen vieler großer Gottgeweihter setzen und den heiligen Namen chanten, damit sie Ihn hören können. Es gibt keine Begrenzung für die Anzahl der Devotees, mit denen

Du dich beim Chanten geistig verbinden kannst. Eine perfekte Beschreibung von Śrī Goloka-dhāma kann nicht in Worten gegeben werden. Selbst wenn man ununterbrochen für unzählige Jahrtausende schreibt, wird man niemals in der Lage sein, seine göttliche Natur vollständig zu beschreiben. Was immer ich durch die barmherzige Ermächtigung von Śrīla Gurudeva beschrieben habe, ist nichts als ein Schatten und eine materielle Darstellung des transzendentalen Ortes von Goloka. Nicht einmal ein hochklassiger, befreiter, schwanenähnlicher Gott-Geweihter kann den tatsächlichen Glanz und Klangschrwingungen, die von Goloka-dhāma ausgehen, beschreiben. Goloka-dhāma ist ewiglich über allen anderen Planeten gelegen, und es wird niemals zerstört. Jedes Lebewesen dort ist unsterblich. Bhagavān wird von seiner Eigenschaft der Barmherzigkeit beherrscht, und Er sendet Lebewesen, die seine ewigen Gefährten in Goloka-dhāma sind, in die unzähligen materiellen Universen, um die konditionierten Lebewesen zu befreien. Ein solcher ewiger Gefährte des Herrn steigt in der Form des spirituellen Meisters herab, der jedem Lebewesen, das mit Ihm in Kontakt kommt, Glück verleiht, indem Er spirituelle Einweihung und Anweisungen bezüglich hingebungsvollen Dienstes gibt. Bhagavāns Potenz bleibt in einem solchen ewigen Gefährten bestehen. Daher wird ein gewöhnliches Lebewesen angezogen, wenn es einen solchen Gottgeweihten sieht oder über Ihn hört. Wie

im Śrīmad- Bhāgavatam (4.9.10-11) beschrieben, manifestiert Bhagavān die Symbole Seiner Waffen und Gegenstände, wie die Muschelschale, den Diskus, die Keule, den Lotus, die Vaijayantī-Girlande und den Dreizack, auf den Handflächen und Fußsohlen seiner Gottgeweihten, so daß gewöhnliche Lebewesen beim Anblick dieser Symbole unzerstörbaren Glauben entwickeln können.

Im Śrīmad-Bhāgavatam (4.15.9-10) heißt es:

"Lord Brahmā, der Meister des gesamten Universums, kam dort in Begleitung aller Halbgötter und ihrer Oberhäupter an. Als Lord Brahmā die Linien von Lord Viṣṇu's Handfläche auf König Pṛthus rechter Hand und die Abdrücke von Lotusblumen auf seinen Fußsohlen sah, konnte er verstehen, daß König Pṛthu eine Teilerweiterung der höchsten Persönlichkeit Gottes war. Jemand, dessen Handfläche das Zeichen einer Scheibe sowie andere solche Linien trägt, sollte als eine Teilerweiterung oder Inkarnation des höchsten Herrn betrachtet werden."

Nur der Glaube kann zur Audienz von Bhagavān führen. In Abwesenheit von Glauben bleibt hingebungsvoller Dienst ohne Nektar. Auch der hingebungsvolle Dienst, der im Tempel des Herrn geleistet wird, trägt nur dann Früchte, wenn man Glauben im Herzen angesammelt hat; andernfalls ist dieser Dienst wie der einer Marionette oder Holzpuppe. Dies kann die eigene Zukunft nicht heller machen. Es ist sichtbar, dass einige Devotees, obwohl sie ihr ganzes Leben lang Dienst im Tempel geleistet

haben, nicht einmal ein Jota Geschmack für das Chanten von hari-nāma entwickelt haben. Das liegt daran, daß ihre Bemühungen ohne wirklichen Glauben waren. Es ist notwendig, daß man sowohl hari-nāma chantet als auch hingebungsvollen Dienst leistet.

Die transzendentalen Handlungen von Śrī Gaurahari geben ein Beispiel dafür. Als sich die Gottgeweihten bei Ihm erkundigten, was ihre idealen Pflichten sein sollten, antwortete Er: "Es ist sicherlich notwendig, sich mit der Verehrung der Deities zu beschäftigen; wenn dies jedoch nicht möglich ist, muß man unbedingt zwei Pflichten erfüllen. Erstens muß man hari-nāma chanten, und zweitens muß man dem Gottgeweihten durch seinen Geist, seine Aktivitäten und seinen Worte dienen. Wenn man diese beiden vorrangigen Pflichten weiterhin erfüllt, wird man das höchste Ziel des menschlichen Lebens erreichen, nämlich die Liebe zu Gott.

Selbst Haushälter-Gottgeweihte sollten ihre Zeit nicht für etwas anderes verwenden." Daraus kann man schließen, daß es für jeden sādhaka (Praktizierender des hingebungsvollen Dienstes) absolut notwendig ist, hunderttausend heilige Namen oder vierundsechzig Runden des Hare Kṛṣṇa mahā- Mantras pro Tag zu chanten. Ob der Geist im Chanten vertieft ist oder nicht, man kann auf jeden Fall zumindest den Anschein des heiligen Namens (nāmābhāsa) mit der Zunge aussprechen. Indem man den Anschein des heiligen Namens chantet, wird allmählich der reine

Name entstehen.

Der Schein des heiligen Namens ist dem karma-mārga (Weg der fruchtbringenden Handlung) und jñāna-mārga (Weg der mentalen Spekulation) milliardenfach überlegen. Selbst der heilige Name, der gechantet wird, während man auf etwas anderes achtet, scherzhaft, ärgerlich oder respektlos ist, ist dem Rezitieren aller Veden, dem Besuch aller heiligen Stätten, dem Geben aller Arten von Wohltätigkeit oder dem Ausüben aller Arten von Glück verheißenden Aktivitäten weit überlegen. Deshalb sehen wir in der Gesellschaft, daß die Menschen einander grüßen, indem sie heilige Namen wie rāma rāma sā, jai gopīnāthajī kī oder jaya sītā- rāma ausrufen.

Durch ein solches Verhalten sammelt man weiterhin ewige fromme Verdienste an, und nach vielen Leben führt dies zur Gemeinschaft mit heiligen Personen. Wenn das Lebewesen eine solche Gemeinschaft erhält, werden alle Türen, die zu seinem endgültigen Glück führen, weit geöffnet.

Aber wer liebt eigentlich Bhagavān? Jeder ist von den Reizen der illusorischen Kraft von Bhagavān verzaubert. In diesem Zeitalter von Kali, dem Zeitalter des Streits und der Heuchelei, wird nur etwa einer von vielen Tausend Menschen von Bhagavān angezogen, weil die meisten Menschen keine heilige Gemeinschaft haben. Man erhält diese heilige Gemeinschaft aufgrund seiner angesammelten frommen Verdienste und Bhagavān's grundloser

Barmherzigkeit. Selbst wenn man einer heiligen Person unwissentlich dient, erhält man automatisch die Barmherzigkeit von Bhagavān. Bhagavān wird dieser Person zu großem Dank verpflichtet, weil sie dem Kind von Bhagavān gedient hat, nämlich einem reinen Gottgeweihten. Bhagavān hat zwei Arten von Kindern: den Gottgeweihten oder heilige Person und den Nicht- Gottgeweihten oder Atheisten. Während Bhagavān den Nicht-Gottgeweihten gleichgültig ist, kümmert Er sich eifrig und kontinuierlich um die Gottgeweihten und beschützt sie.

Śrī Nārada war der Sohn einer Magd, aber durch ein glückliches Schicksal war er in der Lage, in seiner Kindheit die Überreste von Essen heiliger Personen zu ehren. Als Ergebnis dieses Dienstes erreichte er Vollkommenheit, und seitdem wandert er durch die Planetensysteme und singt "Nārāyaṇa, Nārāyaṇa" zur Begleitung seiner vīṇā, der Laute. Der Dienst an heiligen Personen ist von größter Bedeutung. Ein solcher Dienst ist sogar dem direkten Dienst an Bhagavān überlegen.

**punya eka jaga mein nahīm dūjā
mana krama vacana sādhu-pada pūjā
tinape sānukūla muni devā
jo taja kapaṭa kare sādhu-sevā**

"Durch den eigenen Geist, die eigenen Handlungen und Worte hingebungsvollen Dienst an heiligen Personen zu leisten, ist die einzige wirklich fromme Aktivität in der Welt. Keine andere fromme Aktivität

ist wirklich wichtig. Die Weisen, Halbgötter und Gottheiten werden jenen wohl gesonnen, die den heiligen Personen aufrichtigen Dienst leisten."

**daśa aparādha chāḍi nāmera-grahaṇa
ihāi naipuṇya hayaṁ sādhana- bhajana**

"Wirkliche Sachkenntnis und Vollständigkeit im hingebungsvollen Dienst besteht darin, hari- nāma zu chanten und die zehn Vergehen gegen die heiligen Namen zu vermeiden."



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 4



Chinḍa kī Dhāṇī, 05. Juli
2008

Ich, Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene Mensch ist, niedriger als der niedrigste, opfert seine sāṣtāṅga- daṇḍavata pranāmas zu den Lotusfüßen seines geliebten, lehrenden spirituellen Meisters und des Besten der Gottgeweihten, Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja, mit der Bitte, dass er mich segnet, damit ich in der Lage sein werde, reinen hari-nāma zu chanten.

Die unbegrenzte Kraft im Klang Om

Die unbegrenzte Kraft im transzendentalen omkāra Klang (praṇava-śabda) Praṇava, oder der transzendente omkāra Klang, manifestiert sich aus dem Lotosmund Bhagavān`s. Aus diesem om manifestierten sich die Vokale a, ā, i, ī, u, ū, e, ai, o, au, am und aḥ, und die Konsonanten ka, kha, ga, gha, ṇa, ca, cha, ja, jha, ña, ta, tha, da, dha, na, ṭa, ṭha, ḍa,

ḍha, ṇa, pa, pha, ba, bha, ma, ya, ra, la, va, śa, ṣa, sa und ha. Alle Silben und Laute (śabda) sind Produkte dieser Vokale und Konsonanten. Sätze und Sprache (vākya) entstehen aus den Wurzelsilben. Wenn vākya durch die Ohren in den Geist (antaḥkaraṇa) eindringen, erfährt man Glück oder Leid im Herzen. Diese Erfahrung von Glück und Kummer verursacht Bewegung in den groben Sinnen und das daraus folgende Erwachen der Neigung zu handeln.

In Abwesenheit von śabda können die Aktivitäten in den unzähligen brahmāṇḍas (materiellen Universen) nicht stattfinden. Alle Lebewesen führen Karma (Pflichten oder Handlungen) durch das Medium von śabda aus. Deshalb verkünden die dharma-sātras (religiöse Schriften):

**karma pradhāna viśva raci rākhā
jo jasi karahi so tasi phala cākhā**

(Śrī Rāma-carita-mānasa)

"Die ganze Welt unterliegt dem Gesetz des Karma (Handlung und Reaktion). Man erntet, was man sät."

Wären keine Pflichten vorgeschrieben worden, hätte sich die Schöpfung nicht manifestiert und Bhagavān wäre nicht als die verschiedenen Avatāras in die materielle Welt herabgestiegen. Da Bhagavān es liebt, vielfältige Spiele zu kreieren, hat Er für jeden Pflichten vorgeschrieben, damit Er diese Spiele arrangieren kann. Bhagavān erfährt keine Glückseligkeit oder Freude in der Abwesenheit seiner Devotees. Bhagavān's Spiele und Schöpfungen sind

nur zum Wohle der Gottgeweihten.

Der Mensch wird von seinem Karma verfolgt. Wenn jemand die in den religiösen Schriften vorgeschriebenen Handlungen ausführt, geht er zu Planeten, wo er Glück, Ruhe und Komfort erfährt. Wenn Er dagegen Handlungen ausführt, die den Vorgaben der Schriften entgegengesetzt sind, geht Er zu Planeten, auf denen er Bedrängnis und Unbehagen erfährt.

Unzählige brahmāṇḍas (Universen) befinden sich in jeder Pore des transzendentalen Körpers von Bhagavān; ihre Anzahl kann nicht berechnet werden. Transzendente Klänge verbinden sich, um die spirituellen Schriften zu manifestieren, während weltliche Klänge sich verbinden, um die materiellen Wissenschaften hervorzubringen. Die Schriften geben Anlass zu Frieden und spirituellem Glück, während die materiellen Wissenschaften die Ursache für materielles Glück und Kummer sind.

Es mag die Frage auftauchen: "Welcher transzendente Klang schenkt die höchste Glückseligkeit, und welcher weltliche Klang lässt uns in einem Ozean des Leids versinken?" Weltliche Namen sind ein Hinweis auf Unwissenheit. Der transzendente Name von Bhagavān ist Wissen, das die Not an der Wurzel zerstört. Der Mensch kann sich dem ewigen Ort des Herrn durch den heiligen Namen Bhagavān's nähern. Wenn man Bhagavān erreicht, wird man dauerhaft vom materiellen Ozean der Bedrängnis befreit.

Das folgende Beispiel veranschaulicht die Folgen eines alltäglichen Geräusches. Angenommen, Herr X verflucht Herrn Y; Herr Y hört dieses Geräusch und es dringt in sein Herz ein. Was muss noch gesagt werden? Krodha (Zorn) entsteht im Herzen von Herrn Y, und als Folge davon wird er wild vor Wut und all sein Wissen und Unterscheidungsvermögen werden gestört. Wenn dies geschieht, verliert Herr Y seine Vernunft und greift Herrn X an, indem er Ihm mit einem Messer die Kehle durchschneidet. Auf diese Weise geht ein Leben durch einen banalen Ton verloren. Hätte Herr X Herrn Y nur im Geiste verflucht, hätte Herr Y den provozierenden Laut nicht gehört, und das Gift des Zorns wäre nicht in sein Herz eingedrungen. Somit wäre diese Tragödie vermieden worden. Die Schlussfolgerung ist, dass der Akt des Hörens ernsthafte Konsequenzen hat.

In ähnlicher Weise wird sich die Wirkung von hari-nāma nicht in seinem Herzen manifestieren, wenn man nicht sorgfältig auf hari-nāma hört. Daher ist es höchst vorteilhaft, aufmerksam auf den heiligen Namen zu hören.

Dann kann die Kraft des heiligen Namens wirksam werden, so dass diese transzendente Klangschwingung den Ärger beseitigt und die Liebe zu Gott (prema) erweckt. Wenn wir die Schriften studieren, können wir lernen, dass es eine Kunst gibt, Pfeile aus Klang (śabda-vedhī) zu erzeugen, die in der Lage sind, einen ganzen Ozean aufzuwirbeln oder ein riesiges Feuer verursachen. Durch die Kenntnis von

śabda-vedhī kann man die Öllampen bei Zeremonien zur Zeit des dīpaka-rāga, des Lampenliedes, entzünden. Auch wenn die Menschen das Lied singen würden, das die Monsunwolken einlädt (megha-rāga), würde reichlich Regen kommen. Tānasena und Baijubāvarā waren gelehrte Autoritäten der Pandits, die Experten in diesen Liedern waren. Außerdem wurde der Klang des Horns verwendet, um den Beginn eines Krieges zu markieren. Heutzutage bewegen die Worte, die über Mobiltelefone gesprochen werden, die Menschen auf der ganzen Welt. Wir sehen also, dass Klang eine große Macht hat; daher müssen Praktizierende den Klang von hari-nāma annehmen und Ihm sorgfältig zuhören. Wenn weltlicher Klang jeden in der Welt aufrütteln kann, sollte dann hari-nāma weniger Macht oder Wirksamkeit haben?

So denkt man nur, wenn man keinen Glauben hat. Hari-nāma allein ist das pāraṅka-mantra oder die Beschwörung, die Liebe zu Gott verleiht, im Kali-yuga.

Keine Klangschiwingung, ob weltlich oder spirituell, ist wirksam, wenn sie nicht aufmerksam gehört wird. Weltlicher Klang ist nur dann wirksam, wenn er richtig und korrekt geäußert wird; hari-nāma hingegen ist auch dann wirksam, wenn man respektlos oder mit Verachtung chantet.

Weil Herr X die weltliche Klangschiwingung des Verfluchens von Herrn Y produzierte, verlor Herr X sein Leben. Wenn man dagegen die transzendente Klangschiwingung von hari-nāma chantet, wird dem

falschen Ego die Kehle durchgeschnitten und es verliert sein Leben. Da der Kopf des falschen Egos - die Vorstellung von "Ich" und "Mein" - abgeschnitten wird, entsteht im Herzen automatisch die Stimmung der Hingabe.

Der Praktizierende, der hari-nāma angenommen hat, befindet sich auf dem leichtesten, einfachsten und zugänglichsten Weg, um Bhagavān zu erlangen. Dennoch sind die Menschen so unglücklich, daß sie zögernd und faul sind, wenn es darum geht, Bhagavāns heiligen Namen auszusprechen. Dies ist eine höchst bedauerliche Situation. Man sollte sorgfältig bedenken, dass man nicht weiß, wann man wieder die menschliche Lebensform erhält, und dass man durch die Vernachlässigung des spirituellen Lebens riskiert, für alle Ewigkeit in einem Ozean der Qualen zu versinken.

Gerade jetzt sollte man nachdenken: "Bin ich in diesem Moment glücklich?" Junge Menschen sind unglücklich aufgrund der Last des akademischen Studiums und der Knappheit an Beschäftigungsmöglichkeiten. Jeder ist verzweifelt aufgrund von Armut, tyrannischen Herrschern, streitsüchtigen Nachbarn und Konflikten unter Familienmitgliedern und Mitarbeitern. Für viele Menschen gibt es nicht einmal eine Spur von Glück.

Traurigerweise fühlen die Menschen keine Verbundenheit mit Bhagavān, der ein Ozean der Glückseligkeit ist. So weinen sie einfach Tag und Nacht, und in der Zukunft werden sie weiterhin

Tränen vergießen.

Ich falte meine Hände vor Dir und ergreife auch Deine Füße und bete, dass Du, der diesen Brief liest, täglich vierundsechzig Runden hari-nāma chanten wirst, während Du mit Deinen Ohren aufmerksam zuhörst. Mein Gurudeva garantiert, dass jeder, der diese Anweisung befolgt, qualifiziert wird, die vier Ziele des menschlichen Lebens zu erreichen: wirtschaftliche Entwicklung, Religiosität, Sinnesbefriedigung und Erlösung.

Außerdem wird er zum Zeitpunkt seines Todes in das Reich von Bhagavān eingehen, das ein unbegrenzter Ozean ist, der mit glückseligen Wellen anschwillt. Seine Not wird an der Wurzel beseitigt und für immer verschwunden sein.

Anstatt seine Boten zu einer Person zu schicken, die hari-nāma angenommen und sich im Chanten vertieft hat, kommt Bhagavān selbst persönlich, um eine solche sich ergebende Person zu begleiten. Noch in diesem Leben wird seine materielle und spirituelle Existenz glückselig; Kali, die Persönlichkeit, die dieses zänkische Eisenzeitalter beherrscht, kann nicht einmal in seine Richtung schauen. Bitte habt nicht den geringsten Zweifel in dieser Angelegenheit.

Während eines hari-kathā erklärte Lord Śiva seiner Gefährtin Umā:

**sādara sumarana je nara karahim
bhava vāridhi gopada-iva tarahim.**

"Menschen, die die heiligen Namen von Lord Hari mit

Ehre und Respekt chanten und hören, können den Ozean der materiellen Existenz überqueren, so wie man das Wasser überquert, das im Hufabdruck einer Kuh entstanden ist."

**kahau kahā lagi nāma baḍāi
rāma na sakahi nāma guṇa gāi**

"Ich habe nicht genügend Worte, um die heiligen Namen zu verherrlichen; nicht einmal Herr Rāma kann es angemessen verherrlichen."

**sunahu umā te loga abhāgi
hari taji hoyā viṣaya anurāgi**

"O Umā (Pārvatī), Menschen, die Lord Hari aufgeben und sich in die Sinnesobjekte vertiefen, sind unglücklich."

**lābha ki kichu hari-bhakti samānā
jehi gāvahi śruti santa purānā**

"Die Veden, Purāṇas und heilige Personen erklären, daß es keinen Nutzen gibt, der dem gleichkommt, der durch den hingebungsvollen Dienst von Lord Hari erlangt wird."

**hāni ki jaga ehi sama kichu bhāi
bhajiye na rāmahi nara tana pāi**

"Gibt es einen so großen Verlust wie den, Lord Rāma nicht zu verehren, obwohl wir die menschliche Form des Lebens erhalten haben?"

Dieser menschliche Körper ist das Tor zu Vaikuṇṭha; wenn wir es versäumen, diesen Zugang zu nutzen, könnten wir diese Gelegenheit vielleicht nie wieder bekommen.

Die Zeit ist sehr unsicher; in jedem Moment könnte dieses Tor zerstört werden. Es kann sein, dass man in der Hölle leiden muss, dem Ort des unsagbaren Elends. Versuche es, dies jetzt zu verstehen; ich bitte Dich mit gefalteten Händen darum. Wenn Du die obigen Ratschläge befolgst, wirst sowohl Du als auch ich davon profitieren. Wenn Du anfängst, ein Lakh harināma zu chanten, indem du den Anweisungen von Śrīla Gurudeva folgst, wird mein Glück keine Grenzen kennen.



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 5



Ekādaśī Chīṇḍa kī Ḍhāṇī 1. Mai 2008

Ich, Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene der Mensch ist, niedriger als der niedrigste, bietet seine sāṣtāṅga-daṇḍavata pranāmas zu den Lotusfüßen des höchst verehrungswürdigen belehrenden spirituellen Meister und den besten der Gottgeweihten, Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja dar, mit dem Gebet, dass ich Freude am Chanten von hari-nāma entwickle.

Ein Test meines Fortschrittes im hingebungsvollen Dienens

(Diese Möglichkeit über das Erkennen des eigenen Fortschritts im Spiegel des Herzens wurde von Bhagavān inspiriert)

1. Ist Dein Geist auf natürliche Weise im hingebungsvollen Dienst auf Bhagavān ausgerichtet?
2. Bleibt Dein Geist ruhig, auch in lauten,

ablenkenden Situationen?

3. Wird Dein Geist beschwingt, wenn Du Ehre,
Ruhm oder Prestige erlangst?
4. Bleibt Dein Geist während Katastrophen stabil?

5. Bist Du enthusiastisch, sich im hingebungsvollen Dienst zu engagieren?
6. Hast Du das Gefühl, dass Du Deine Sinne unter Kontrolle hast?
7. Bist Du in der Lage, Dich auch in schwierigen Situationen an Bhagavān zu erinnern?
8. Fühlst Du Kummer in Deinem Herzen, wenn Du Kummer bei anderen Lebewesen beobachtest?
9. Ist Dein Geist aufgewühlt, wenn Du Kritik über Dich oder andere hörst?
10. Bist Du bestrebt, Diskussionen über Bhagavān zu hören?
11. Wünschst Du Dir das Wohlergehen aller Lebewesen?
12. Fühlst Du Glückseligkeit, wenn Du einer heiligen Persönlichkeit begegnest?
13. Leidest Du stark unter der Trennung von Heiligen Personen?
14. Bist Du geneigt, zu den Lotusfüßen von heiligen Menschen zu verweilen?
15. Nimmt Dein Verlangen nach der Glückseligkeit des hingebungsvollen Dienstes zu?
16. Fühlt sich Dein Herz betrübt, wenn Du einen Rückgang in Deinem hingebungsvollen Dienst bemerkst?
17. Enthalten Deine Träume Bhagavān, heilige Personen, Tempel, und heilige Orte?
18. Haben sich jemals die acht spirituellen ekstatischen Transformationen während Deiner

Träume manifestiert?

19. Bist Du inspiriert, um 2:00 Uhr oder 3:00 Uhr morgens aufzustehen, um sich im hingebungsvollen Dienst zu üben?
20. Entsteht eine Welle der Berauschung und Verspieltheit in Deinem Geist während Deines hingebungsvollen Dienstes?
21. Bist Du banalen, weltlichen Gesprächen gegenüber abgeneigt?
22. Wurden die Triebe Deiner Sinne gedämpft?
23. Hast du alle Deine vorgeschriebenen Pflichten Bhagavān übergeben?
24. Hast Du erkannt, dass die materielle Existenz ein Ozean des Elends ist?
25. Hast Du erkannt, dass der Tod schnell immer näher rückt?
26. Erweist Du den Gottgeweihten Respekt, die sich auf einer niedrigeren Ebene befinden als Du, indem du dich verbeugst?
27. Bleibst du im hingebungsvollen Dienst vertieft, indem du Śrīla Gurudeva als einen ewigen geliebten Gefährten von Bhagavān betrachtest?
28. Wünschst Du das Wohlergehen auch nur eines Deiner Feinde?
29. Hat die Stimmung *ṭṛṇād api sunīcena* - sich selbst demütig für niedriger zu halten als das Stroh auf der Straße - sich in Deinem Herzen manifestiert?

30. Verdienst Du Dein Geld ehrlich, ohne den Wunsch zu haben nach dem, was anderen gehört?
31. Hast Du den Wunsch, einfach zu leben und bist Du mit dem zufrieden was Du hast?
32. Empfindest Du emotionale Ekstase, wenn Du im Tempel darśana mit den Deities hast?
33. Erlebst Du die acht spirituellen ekstatischen Verwandlungen (aṣṭa-sāttvika vikāras), während Du Dich an die heiligen Namen und den Ruhm von Bhagavān erinnerst und sie chantest?

Je nach dem Grad, in dem die oben erwähnten Stimmungen im eigenen Herzen erwacht sind, kann man seine Position im hingebungsvollen Dienst einschätzen. Es ist wie ein Blick in einen Spiegel. Diese Stimmungen sind alles Aspekte der wahren Natur der Hingabe an Sri Bhagavān.

Entwicklung der Liebe zu Gott durch die Praxis des Zölibats (brahmacarya)

(Durch die Anweisung und Inspiration von Śrīla
Gurudeva)

1. Wenn man Feuer und Ghee (geklärte Butter) nebeneinander stellt, wird das Ghee sicherlich schmelzen. Der eigene Ehepartner ist wie Feuer, und die eigene Energie ist wie Ghee.
2. Es ist spirituell förderlich für Sich selbst und seinen Ehepartner, in getrennten Betten zu schlafen.
3. Man sollte nachts ein Unterkleid (laṅgoṭa) tragen, und vor dem Einschlafen sollte ein Mann den Penis zum Nabel hin drehen, um Spannungen zu vermeiden.
4. Man sollte die Hände, Füße und den Mund mit kaltem Wasser waschen und auf der linken Seite schlafen.
5. Man sollte ein oder zwei Runden hari-nāma chanten, während man geistig zu den Lotosfüßen von Śrīla Gurudeva sitzt und ihn zuhören läßt. Dies wird einen unter allen Umständen schützen; es ist die guru-kavaca, die schützende Rüstung des spirituellen Meisters.
6. Ein Geschlechtsverkehr verbraucht mehr Energie als die, die durch vierzig Tage Nahrungsaufnahme angesammelt wird. Wenn das Ghee des Körpers (Sperma) häufig

abgelassen wird, ist der Körper anfällig für den Angriff von Krankheiten. Bald werden die Haare grau, die Sehkraft lässt nach und die Zähne beginnen auszufallen. Außerdem kann man unter Übersäuerung, hohem Blutdruck, Asthma und allgemeinen körperlichen Schmerzen leiden.

7. Man soll sich des Geschlechtsverkehrs enthalten: an Festtagen, an heiligen Tagen, Dienstags, an Ekādaśī, an aṣṭamī, an navamī, an trayodaśī, an caturdaśī, abends, tagsüber, während der Menstruation, wenn man krank ist, und wenn das gegenseitige Verlangen fehlt. Der Verkehr in diesen Situationen ist ungünstig und missfällt den Halbgöttern; infolgedessen wird die eigene Lebensspanne verkürzt, man erfährt Angst und der eigene Reichtum geht verloren.
8. Essen, das zu reichhaltig oder schmackhaft ist, erregt Lust. Deshalb sollte man Nahrung zu sich nehmen, während man sich hari-nāma hingibt; mit anderen Worten, man sollte essen, während man im Geiste hari-nāma chantet.
9. Je mehr Vergnügen Du den Sinnen bereitest, desto stärker werden sie. Wenn Du ihnen Genuss vorenthältst, werden sie schwächer und sterben. Versorge daher die Sinne nicht mit Objekten des Genusses.
10. Wenn wir uns nach dem Vorbild verhalten, die uns unsere spirituellen Meister vorgeben, werden wir in der Lage sein, die Lust zu

besiegen. Sowohl Mann als auch Frau sollten in dieser Hinsicht sehr vorsichtig sein.

11. Tagsüber kann man jederzeit Zeuge werden, wie andere in das Sexualleben oder sinnliche Vergnügen verwickelt sind. Wenn Du dies siehst, lass Deine Augen nicht ein zweites Mal hinschauen. Andernfalls wird sich dieser Anblick in Deinem Geist festsetzen und der Samen wird den Prozess des Verlassens des Körpers beginnen. In dieser Hinsicht sollte man immer wachsam bleiben.

Anmerkung: Wenn Du diesen Artikel an diejenigen weitergibst, die sich mit dem hingebungsvollen Dienst beschäftigen, wirst Du den Segen von Bhagavān erhalten. Man kann solche Anweisungen nur durch Seine Gnade erhalten.

Es mag die Frage aufkommen: "Mir gefällt nicht, was Du über das Zölibat geschrieben hast; warum sollte ich das Sexualleben und andere weltliche Vergnügungen aufgeben?" Meine Antwort wird im Folgenden gegeben.

Antwort: Reichtum und Geld können einem nicht einmal ein Prozent Glück geben. Äußerlich mag man ein wenig Glück empfinden, aber wenn Du reiche Menschen nach ihrem Gemütszustand fragst, werden sie sagen: "Eigentlich sind wir unglücklich. Wir können nicht einmal für einen Moment Frieden finden. Wir haben Ansehen erreicht, aber wir haben keinen Frieden im Ansehen gefunden. Wir haben nicht

einmal Frieden gefunden in unseren Träumen, und wir können nachts nicht schlafen. Unser Verstand ist mit unzähligen Sorgen gefüllt; wir verbringen unsere ganzen Nächte damit, zu grübeln und uns zu sorgen. Wir haben genug zu essen und zu trinken, aber wir sind zu verzweifelt, um hungrig zu sein. Wir fühlen uns nicht sicher, wenn wir irgendwo alleine hingehen. Der Tod starrt uns immer ins Gesicht. Wo bleibt also die Frage nach dem Glück für uns?" Wenn man reiche Menschen fragt: "Warum machen Sie Geschäfte?", antworten sie vielleicht: "Weil wir uns nach so viel materiellem Besitz und Ansehen sehnen; es ist einfach unsere Unwissenheit." Die besondere lakṣmī, oder Glücksgöttin, die in den Häusern derjenigen wohnt, die durch unmoralische Mittel reich geworden sind, ist die cāṇḍālī lakṣmī, die verstoßene Glücksgöttin. Am Ende wird sie solche Menschen in der Hölle leiden lassen.

Durch den mächtigen Einfluss des Kali-Yuga scheinen diejenigen, die sich auf die abscheulichen Aktivitäten der unzüchtigen Hundefresser einlassen, äußerlich glücklich zu sein, während diejenigen, die ein Leben der Ehrlichkeit und Wahrhaftigkeit führen, äußerlich bedrückt zu sein scheinen. Nur heilige Personen erfahren wahres Glück, und nur sie sind am Ende siegreich. Die Geschichte der Kauravas und Pāṇḍavas ist ein Beispiel für diese Wahrheit.

Reiche Menschen genießen die Sinnesbefriedigung aufgrund ihrer vergangenen frommen Handlungen. Wenn ihr frommer Verdienst erschöpft ist, werden sie

Bettler. Die spirituellen Schriften zeigen einen Weg, der einen zum vollkommenen Glück führt, und es ist höchst vorteilhaft, diesen Weg zu gehen. Daher wurden diese Anweisungen zum Thema Zölibat gemäß der Inspiration von Śrī Gurudeva verfasst, der den Weg für vollkommenes, dauerhaftes Glück offenbart. Wer sein Leben nach diesen Anweisungen ausrichtet, wird sicher wahres Glück finden.

Chante 'Hare Kṛṣṇa' und sei für immer glücklich.



Jay Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 6



Chīṇḍa-kī-dhānī, Mai 25, 2008

Ich Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene Mensch und niedriger als der niedrigste ist, bringt seine sāṣtāṅga- daṇḍavata pranāmas zu den Lotusfüßen des verehrungswürdigsten spirituellen Meisters und des besten der Gottgeweihten dar und bete, um kontinuierlich in bhakti voranzuschreiten.

Der transzendente Samen des liebenden, hingebungsvollen Dienstes

Hari-nāma ist der ewige, außergewöhnliche und transzendente Samen von liebevollem, hingebungsvollem Dienst (premā-bhakti). Man kann hari-nāma auf jede beliebige Weise aussprechen. Wenn sich hari-nāma entscheidet, volle Barmherzigkeit zu gewähren, wird das Herz des sādhaka (Praktizierenden) vollkommen gereinigt. Dies ist eine philosophische Schlussfolgerung, die durch die Schriften vollständig unterstützt wird. Ob man wissentlich oder unwissentlich das Feuer berührt,

man wird die Hitze spüren. Ob man wissentlich oder unwissentlich Gift oder himmlischen Nektar trinkt, man wird sterben bzw. unsterblich werden. Die Hitze der Sonne und die kühlende Wirkung des Mondes sind universell für alle Lebewesen gleich. Die angeborene Natur eines jeden Objekts hängt nicht davon ab, ob der Mensch sie kennt oder nicht.

Mit anderen Worten: Jedes Objekt verhält sich notwendigerweise entsprechend seiner angeborenen Natur. Daher sollte der sādḥaka vollkommenes Vertrauen in hari-nāma haben. Er sollte den heiligen Namen klar und laut aussprechen und den Samen des heiligen Namens durch den Weg seiner Ohren in sein Herz pflanzen. Die heiligen Schriften verkünden die Herrlichkeiten des heiligen Namens, wie unten gezeigt.

**sumariye nāma rūpa bina dekhe
āvata hṛdaya sneha biseṣe**

"Selbst wenn man den heiligen Namen von Lord Kṛṣṇa chantet, ohne über Seine Form zu meditieren, wird man große Zuneigung zu Ihm entwickeln, denn der heilige Name ist nicht verschieden von der Form, den Eigenschaften und den Spielen Bhagavān's."

Wenn man den heiligen Namen mit Liebe und Zuneigung chantet, offenbart sich Lord Kṛṣṇa selbst als dieser heilige Name. Wenn dies geschieht, manifestieren sich die Spiele von Bhagavān im eigenen Herzen, so wie ein Samen allmählich die

Zweige, Blätter und Blüten einer Pflanze manifestiert. Śrīla Gaura-kīśora Dāsa Bābājī Mahārāja, der Analphabet war, ist ein Beispiel für dieses Prinzip. Die tiefen Bedeutungen aller Schriften manifestierten sich automatisch in seinem Herzen, weil er immer reines hari-nāma chantete.

**rāma nāma kā amita prabhāvā, santa, purāṇa
upaniṣada gāvā
jānā chahiye gūḍha-gati jeu, jīmha nāma japa
jānahim teu**

"Die Heiligen sowie die Purāṇas und Upaniṣads erklären, dass die Potenz des heiligen Namens von Lord Rāma unbegrenzt ist. Nur derjenige, der den heiligen Namen von Lord Hari chantet, versteht seine vertrauliche Kraft."

Wenn man den heiligen Namen mit angemessenem Respekt und Achtung chantet, wird man sehr schnell den Zustand der Liebe zu Gott erreichen. Wenn jedoch kein Respekt vorhanden ist, ist alles nutzlos und oberflächlich; ein solches Chanten deutet auf Doppelzüngigkeit und Eitelkeit hin.

Ein Same, der auf fruchtbaren Boden gefallen ist, wird allmählich wachsen, ganz gleich, wie dieser Same dorthin gelangt ist. In ähnlicher Weise wird der heilige Name, auf welche Weise auch immer er geäußert wird, sicherlich Sünden zerstören. Zum Beispiel wurde der große Sünder Ajāmila von all seinen Sünden frei, indem er den Namen 'Nārāyaṇa' chantete.

**sādara sumarana je nara karahim
bhava vāridhi gopada- iva tarahim**

"Menschen, die die heiligen Namen von Lord Hari mit Ehre und Respekt chanten und hören, können den Ozean der materiellen Existenz überqueren, so wie man das Wasser überquert, das sich im Hufabdruck einer Kuh angesammelt hat."

Die vier weltlichen Ziele des menschlichen Lebens - nämlich wirtschaftliche Entwicklung, Religiosität, Sinnesbefriedigung und Befreiung - sind für jemanden, der hari-nāma chantet, leicht erreichbar. Jemand, der den heiligen Namen von Bhagavān rezitiert, hat bereits die Ergebnisse von denen erreicht, die milliarden Male die Erde umrundet, alle heiligen Stätten besucht, alle Arten von Opferungen durchgeführt, alle vedischen Schriften gelesen und alle frommen Aktivitäten durchgeführt haben, erreicht.

Wenn all diese Glück verheißenden Aktivitäten kombiniert werden, würden sie dennoch nicht ein Hundertstel der Vorteile bringen, die durch das Chanten von hari-nāma verliehen werden.

Man braucht sich beim Chanten keine Gedanken über Reinheit oder Unreinheit, Zeit und Ort oder Regeln und Vorschriften zu machen; hari-nāma muss einfach nur die Zunge berühren. Ein sündiger Mensch kann den Reaktionen auf mehr Sünden entgegenwirken, als er begehen kann, indem er die heiligen Namen von

Hari chantet. Man muss den heiligen Namen wiederholt chanten, weil die Möglichkeit besteht, dass die Neigung, Sünden zu begehen, in der Zukunft immer noch bestehen kann. Alle Sünden vergehen, sobald man den heiligen Namen auch nur einmal chantet; der Wunsch, Sünden zu begehen, geht jedoch nur weg, wenn man hari-nāma wiederholt chantet.

Der heilige Name zerstört augenblicklich all die Sünden, die man in der Vergangenheit begangen hat, in der Gegenwart begeht und in der Zukunft begehen wird. Es wird geraten, dass man seine Sinne regulieren sollte; andernfalls wird man in der Zukunft sicherlich sündige Aktivitäten begehen.

Bhagavān sagt: "Man kann Meinen heiligen Namen aus Angst, aufgrund von Bedrängnis, im Schlaf, beim Gähnen, beim Niesen, in einem Zustand der Besorgnis oder auf jede andere Weise chanten. Mein heiliger Name ist tāraka- brahma, die transzendente Klangschwingung, die den Singenden von allem Elend und von der Wiederholung von Geburt und Tod befreit." Die Liebe zu Gott manifestiert sich jedoch nur, wenn man aus Zuneigung chantet.

Einmal äußerte Lord Brahmā den Namen 'Govindā', als er Zeuge des Leids der Bewohner der Hölle wurde. Sofort kam ein Gefährt in die Hölle, um sie alle nach Vaikuṇṭha zu bringen. Alle Bewohner der Hölle wurden befreit, weil Brahmā den heiligen Namen aufrichtig aus dem Innersten seines Herzens geäußert hatte. Im Śrīmad- Bhāgavata Mahā-purāṇa wird erwähnt, daß Lord Śiva zu seiner geliebten Gefährtin

Pārvatī sagt: "Obwohl ich der Herr der ganzen Welt bin, chante ich den Namen von Bhagavān Viṣṇu Tag und Nacht. Ich habe alle achtzehn mystischen Vollkommenheiten und die Glückseligkeit durch die Kraft des heiligen Namens erlangt. Du solltest den heiligen Namen zusammen mit mir chanten. O Pārvatī, das Chanten des heiligen Namens von Lord Kṛṣṇa ist der direkteste, einfachste Weg, um Bhagavān zu erlangen. Sogar die Halbgötter sehnen sich danach, im Land Indien (Bhārata) geboren zu werden, damit sie den Schutz von hari-nāma annehmen und vom schmerzhaften Leben eines Halbgottes frei werden können.

"Wenn alle sündhaften Wünsche verschwinden, wird sich der Zustand der Liebe zu Gott automatisch manifestieren. Solange man den Wunsch aufrechterhält, Sünden zu begehen, wird es sicherlich eine Verzögerung beim Erreichen der Liebe zu Gott geben. Daher ist die Kontrolle über die Sinne entscheidend; die Sinne haben eine Neigung zur Sinnesbefriedigung und zur Erfüllung lüsterner Begierden. Diejenigen, die behaupten, die Herrlichkeiten des Namens von Bhagavān seien eine Übertreibung, sind große Übeltäter. Bhagavān wird solche Übeltäter kurzerhand in die Hölle schicken, weil sie die Devotees beschuldigen, den heiligen Namen fälschlicherweise oder ungenau zu verherrlichen.

Nachdem die materielle Schöpfung entstanden war, befahl Bhagavān dem Stammvater Dakṣa, sie durch

Vermehrung der Bevölkerung zu erweitern. Dakṣa war jedoch nicht in der Lage, dies zu tun. Bhagavān befahl Dakṣa später: "Verrichte Entbehungen; mit anderen Worten, erinnere Dich an Mich und chante meine heiligen Namen."

Bhagavān's Befehl folgend, erlangte Dakṣa, in dem er hingebungsvollen Dienst an Bhagavān verrichtete, die Kraft, zehntausend Söhne zu zeugen. Später zeugte er weitere tausend Söhne. Nārada Muni weihte sie alle in die entsagte Ordnung des Lebens ein.

Die Lehre aus dieser Geschichte ist, dass ein Praktizierender (sādhaka) ohne hari-nāma ohne jegliche spirituellen Kraft bleibt. Man kann nichts durch eigene Anstrengung und Kraft erreichen. Deshalb fordere ich jeden wiederholt auf, mehr und mehr hari-nāma zu chanten; dies ist der einzige Weg, auf dem Ihr glücklich sein werdet.

Man erhält nicht unbedingt immer wieder die menschliche Lebensform, also verschwende diese ausgezeichnete Gelegenheit nicht. Es gibt keinen größeren Verlust als die Vernachlässigung von hari-nāma. Indem du beharrlich chantest, wirst du sowohl für mich als auch für Dich selbst Glück und Wohlergehen herbeiführen. Wenn Du mein Gebet nicht beachtest, wirst du unerträglichen Schmerz und Kummer erleiden müssen.

Gurujī, mein spiritueller Lehrer, rief mich einmal an, um mir zu sagen, daß Śrīla Bhakti-ballabha Tīrtha Gosvāmī Mahārāja mich erwähnt hatte. Ich bin erlöst, weil er sich an eine so niedrige Person wie mich

erinnert hat.

Die mächtigste Waffe der illusorischen Potenz (māyā) des Herrn ist die sexuelle Lust (kāma-vāsanā). Lust (kāma) macht Dich kraftlos und bewirkt, dass Dein Geist von seinem erhabenen Zustand herabfällt. Lust entsteht aus Akzeptanz und Ablehnung. Sie erwacht zuerst aus dem citta (Bewusstsein), und wenn sie nicht auf der Ebene des Bewusstseins unterdrückt wird, erreicht sie die Sinne, wo sie außer Kontrolle gerät. Daher sollte die Lust auf der Stufe der Annahme und Ablehnung abgeschnitten werden.

Kāma, oder Sexualleben, ist an sich nicht schlecht; es ist kāma-vāsanā, oder Verlangen nach Sexualleben, das schädlich ist. Obwohl kāma durch hingebungsvollen Dienst gebändigt werden kann, kann kāma-vāsanā im Herzen aktiv bleiben. Durch wiederholtes Chanten von hari-nāma entsteht eine Wechselwirkung zwischen dem heiligen Namen und der eigenen Zunge, die das Feuer der Trennung von Bhagavān entfacht. Wenn man beginnt, sich nach Bhagavān zu sehnen, beginnen sich acht transzendente Ekstasen (aṣṭa- sāttvika vikāras) zu manifestieren. Wenn man einen solchen Zustand des ekstatischen hingebungsvollen Dienstes erreicht, befiehlt Indra Kāmadeva (Amor), zu versuchen, diesen Gottgeweihten zu Fall zu bringen. Aufgrund des Einflusses von Amor mag sich dieser Gottgeweihte mit jemandem des anderen Geschlechts vereinen, und dann verschwindet die hingebungsvolle Kraft dieses Gottgeweihten. Zuvor hat diese hingebungsvolle Kraft

den Nektar von bhakti aus dem Herzen dieses Chanter's fließen lassen, was zu ekstatischen Tränen und Erschütterung führte.

Aufgrund von sexueller Hingabe wird seine Hingabe jedoch von der starken Strömung der mājā weggespült. Man mag im Haushälterleben sein, aber man sollte sich nicht darin verstricken. Viele unserer spirituellen Meister waren Haushälter, und in ihren Familien wurden Devotee Kinder von Gottgeweihten geboren. Sie waren nicht in das Haushälterleben vertieft; sie führten ein begrenztes, autorisiertes Sexualleben, hatten aber absolut kein Verlangen nach sinnlichem Vergnügen.

Während jede von Śrī Kṛṣṇas Frauen zehn Söhne und eine Tochter hatten, war Śrī Kṛṣṇa als yogīrāja bekannt, der beste der Mystiker. Die gesamte materielle Schöpfung war mit den Söhnen von Brahmājī erfüllt. So erfüllten Śrī Kṛṣṇa und Brahmājī ihre Pflichten, ohne sich zu verstricken. Mit anderen Worten, sie sehnten sich nicht nach dem Sexualleben. Bhagavān Śrī Kṛṣṇa sagte zu Arjuna, daß kāmā der größte Feind ist. Die materielle Welt kann nicht ohne Wünsche funktionieren; man sollte sich jedoch nicht an diesen Wünschen erfreuen oder sich in ihnen verstricken. Man sollte sich zu den Wünschen wie ein Lotus im Wasser verhalten - obwohl der Lotus sich immer im Wasser befindet, bleiben die Lotusblütenblätter vom Wasser unberührt.

Es ist nicht schwer, Bhagavān zu erlangen; allerdings muss man seinen Lebensstil ändern. Wenn Ghee und

Feuer nahe beieinander sind, wird die geklärte Butter aufgrund der vom Feuer ausgehenden Hitze sicherlich schmelzen. Das Sperma, der mächtigste Bestandteil des Körpers, ist wie geklärte Butter. Wenn jemand seinen Samen bewahren kann, dann wird sein Geist im hingebungsvollen Dienst absorbiert. Bhagavān wird durch hingebungsvollen Dienst unterworfen; Śrī Hanumānjī ist ein Beispiel für diese Wahrheit.

Vor ein paar Tagen schrieb ich einen Brief mit dem Titel: 'Es ist sehr einfach, Bhagavān im Kali-yuga zu erlangen'. Solange die Stimmung der völligen Hingabe im Herzen nicht aufkommt, kann man nicht einmal davon träumen, den Zustand der Liebe zu Gott zu erreichen.

Um anderen zu helfen, diesen Zustand der völligen Hingabe an den heiligen Namen zu erreichen, beschrieb ich einige wichtige Vorfälle in meinem Leben. Ich bat Śrī Jauhara Mahātmājī, diesen Brief niemandem sonst zu zeigen, weil er die Gegenwart meines falschen Egos widerspiegelt. Wenn irgendein Gottgeweihter diesen Brief liest, wird er mein falsches Ego wahrnehmen. Weil er von meiner egoistischen Stimmung verunreinigt wird, könnte er ein sehr ernstes Vergehen begehen, und das bisschen Geschmack, das er für hari- nāma hat, würde verschwinden. Ich wäre auch in dieses Vergehen verwickelt, denn es wäre mein Fehler, dass sein Geschmack für hari-nāma zerstört wurde. Deshalb verbot ich Jauhara Mahātmājī, diesen Brief anderen zu offenbaren.

Warum habe ich einen solchen Brief voller Egoismus geschrieben? Ich habe ihn geschrieben, damit die Devotees größeres Vertrauen in mich haben und mehr in das Chanten von hari-nāma vertieft werden. Als Śrī Bajarāṅga-balī (Hanumānjī) mich in Bikaner traf und meine Handfläche sah, sagte er mir, daß meine Handfläche drei Symbole der transzendentalen Waffen von Bhagavān trägt. Wenn jemand auch nur ein solches Zeichen besitzt, dann ist er als ein geliebter Gefährte von Bhagavān zu bezeichnen. Jeder, der sich einem Gottgeweihten nähert, der ein ewiger Gefährte des Herrn ist, beginnt, dem Pfad zu folgen, den dieser empfiehlt. Es ist nicht nötig, Beweise für eine Tatsache zu geben, die direkt erfahren werden kann. Gemäß meinen Anweisungen chanten viele Praktizierende mehr und mehr Runden von hari-nāma mit Geschmack. Das liegt keineswegs an meiner Kraft; es ist nur durch die Wirkung der Anweisung meines Gurudeva, daß ich dreihunderttausend heiligen Namen täglich chante. In unserem Haus werden durch die Gnade von Bhagavān etwa dreieinhalb Crore heilige Namen pro Monat gechantet.

Nur diejenigen, die den Körper, den Geist und den Reichtum anderer ausnutzen wollen, sehnen sich nach Anerkennung und Lob. Ich habe eine tiefe Abscheu vor Namen, Ruhm, Verehrung und Ansehen. Wenn mir jemand gewaltsam einen Dienst erweist, empfinde ich großen Kummer. Ich muss diesen Dienst jedoch annehmen, um niemanden zu verletzen.

Śrī Niṣkiñcana Mahārāja und Śrī Jauhara Mahātmājī verstehen meinen Geisteszustand. Sie betrachten meine Aussagen nicht als Egoismus; vielmehr betrachten sie diese Aussagen als ein Mittel, um Devotees zum Chanten zu bewegen. Diejenigen, die diesen Brief lesen und ihn als meine Selbstverherrlichung betrachten, würden zu Übeltätern werden.

Eigentlich hätte ich meinen Egoismus verbergen sollen; aber ich sah mich gezwungen, meine Gedanken schriftlich auszudrücken, damit es unter den Gottgeweihten nicht zu Missverständnissen kommt. Ein solches Missverständnis könnte dazu führen, dass ich und Andere ein Vergehen begehen. Man sollte tief darüber nachdenken: "Kann jemand aus eigener Kraft täglich dreihunderttausend heilige Namen chanten?" Solches Chanten ist eindeutig ein außergewöhnliches, transzendentes Phänomen. Daher ist eine Person, die täglich dreihunderttausend heilige Namen chantet, in der Lage, Anderen zu ermöglichen, die gleiche Menge zu chanten. Das Vertrauen in eine solche Person, die so etwas ermöglicht, ist äußerst nützlich.

Alle egoistischen Aussagen, die ich in meinen Briefen gemacht habe, beruhen auf der Anweisung von Hanumānjī. Er sagte mir, dass ich den Devotees alles offen legen sollte, nachdem Ich das Alter von siebenzig Jahren erreicht habe, so dass sie mir folgen konnten. Ich nehme nicht wahr, daß ich ein ewiger Gefährte von Bhagavān Śrī Kṛṣṇa bin. Bhagavān legt einen

Vorhang vor die Augen und den Geist seiner ewigen Gefährten, so daß sie sich ihrer ewigen Natur nicht bewußt sind.

Alle pārsadas (ewigen Gefährten) von Śrī Gaurahari gehören dem spirituellen Himmel an, und sie begleiten Ihn immer, wenn Er in die materielle Welt hinabsteigt. Sie wissen jedoch nicht, welche Rolle sie in Śrī Kṛṣṇas Spielen ein nehmen. Arjuna wußte nicht, daß er auch Nara ist, und daß Śrī Kṛṣṇa auch Nārāyaṇa ist. Bhagavān Śrī Kṛṣṇa offenbarte Arjuna auf dem Schlachtfeld von Kurukṣetra zum ersten Mal seine konstitutionelle Stellung als sein ewiger Gefährte.

Śrī Hanumān wußte nicht, daß er so mächtig war. Jāmbavān erinnerte Ihn an seine unermessliche Kraft, und erst dann erkannte Hanumān, dass E ein Reservoir an Kraft war. Yaśodā wußte nicht, daß Sie die Mutter von Bhagavān war; deshalb machte sie sich immer Sorgen um ihr ungezogenes Kind Śrī Kṛṣṇa. Sie pflegte zu Dāujī (Balarāma) zu sagen: "Bitte kümmere Dich um Kānhā. Sorge dafür, daß dieses einfache, unschuldige Kind nicht in der Yamunā ertrinkt. Sorge dafür, dass kein Dämon Ihn entführt. Bhagavān hat diesen Jungen während seiner Kindheit schon so oft gerettet." Sie sagte zu Kanhaiyyā: "O Kānhā, geh nicht dorthin. Ein hāu (Geist) wird Dich fressen."

Ich will damit sagen, dass Du nicht wissen kannst, wer Du wirklich bist, wenn nicht ein selbstverwirklichter Gottgeweihter Dir Deine

konstitutionelle Natur offenbart. Viele Devotees sagen mir: "Ich habe einen Geschmack für das Chanten entwickelt, nachdem ich Dich getroffen habe. Zuvor musste ich den heiligen Namen mit Gewalt chanten." Ein Devotee namens Navīna rief mich an und sagte: "Die zweitägige Gemeinschaft mit Dir hat in meinem Herzen einen festen Geschmack für das Chanten entwickelt. Zuvor betrachtete ich das Chanten als eine große Last."

Mein spiritueller Meister Śrīla Bhakti-dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja erzählte jedem seine Lebensgeschichte, einschließlich der, wie er eine Stimme aus der Luft in den Bergen hörte. Solche Aussagen von Śrīla Gurudeva spiegeln keine egoistischen Gefühle wider; er schildert nur die Tatsachen.

Bevor Du also anderen Devotees den vorigen Brief vorliest, solltest Du ihnen diesen Brief vorlesen, damit sie nicht denken, daß ich ein falsches Ego zur Schau stelle. Auf diese Weise werden diese Devotees in der Lage sein, das Chanten von mehr und mehr hari-nāma mit einer aufrichtigen Stimmung der totalen Hingabe und des Glaubens an mich genießen.

Ich bin nicht gekommen, um jemanden zu zerstören oder zu ertränken. Ich bin nur gekommen, um jeden auf Anweisung meines spirituellen Meisters zu befreien. Möge ein jeder mir für alle Vergehen, die ich begangen haben mag, verzeihen.



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 7



Chīṇḍa-kī-dhānī, Mai 6, 2008

Ich, Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene Mensch ist, niedriger als der niedrigste, bringt seine sāstāṅga- daṇḍavata pranāmas zu den Lotusfüßen seines verehrungswürdigen spirituellen Meisters und den Besten der Gottgeweihten dar, betend, dass meine bhakti immer höher und höher und höher wachsen möge!

Nimm Zuflucht beim heiligen Namen von Śrī Kṛṣṇa (Śrī Hari-Nama)

Nachdem Du Zuflucht bei hari-nāma genommen hast, erwacht ein starkes Verlangen in Deinem eigenen Herzen. Man chantet ganz natürlich jeden Tag hunderttausend heilige Namen, ohne zu versagen, so wie ganz junge Vögel, die noch nicht fliegen können, ständig herumhüpfen und zwitschern, während sie begierig auf Ihre Mutter warten. Sobald ihre Mutter

kommt, öffnen sie weit ihre Schnäbel. In ähnlicher Weise ist ein hungriges Kalb begierig darauf, die Milch der Mutter zu trinken, und eine keusche Ehefrau, deren Mann von zu Hause weg ist, sehnt sich nach seiner Rückkehr.

Ein Trunkenbold, eine lüsterne Person und ein Spieler sind so entschlossen, dass sie unbedingt ihr gewünschtes Objekt finden, auch wenn es viele Meilen entfernt ist. Sie lassen sich niemals durch Hindernisse wie Kälte, Hitze, Regen oder Flüsse entmutigen. Es ist ihnen egal, ob es Tag oder Nacht ist, sie finden irgendwie, was sie wollen.

In ähnlicher Weise wird ein Gottgeweihter, der Zuflucht bei hari-nāma genommen hat, vom Feuer der Trennung zu Bhagavān versengt und sehnt sich Tag und Nacht nach Seiner Gemeinschaft. Er legt weite Strecken zurück, um an Gesprächen über Bhagavāns Spiele und Herrlichkeiten teilzunehmen, wo auch immer solche Gespräche stattfinden mögen. Er kümmert sich niemals um irgendwelche Schwierigkeiten oder Hindernisse. Dies ist der wahre Fleiß einer Person, die sich den heiligen Namen widmet.

Ein solcher Gottgeweihter sorgt sich nie um Körper oder Heim. Er sehnt sich nur danach, in den fließenden Fluss von hari-kathā einzutauchen. Er kümmert sich nicht um Hunger oder Schlaf. Die Strahlen des Mondes, die normalerweise kühlend sind, verbrennen ständig sein Herz. Die Gesänge von Pfauen, cātaka- Vögeln und myna-Vögeln während der

Regenzeit, die normalerweise das Herz erfreuen, sind stattdessen die Ursache für unerträglichen Kummer für ihn.

Eine Erinnerung nach der anderen quält ihn. Während die materielle Existenz aus seinem Blickfeld verschwindet, bleibt er immer in der Meditation über Bhagavān versunken. Wo immer er die Gelegenheit findet, über den Namen, die Form, die Eigenschaften und die Taten von Bhagavān zu hören und zu chanten, wird er in Meditation vertieft und weint. Er wird alles tun, um Orte zu erreichen, an denen hari-kathā gesprochen wird. Dies ist die Stellung eines Gottgeweihten, der sich wirklich dem Chanten von hari-nāma verschrieben hat.

Man kann niemals hoffen, diesen Zustand des Geistes zu erreichen, wenn man sich nicht dem heiligen Namen hingibt. Hari-nāma ist die unfehlbare Waffe, um sich vor dem Einfluss des Kali-yuga zu retten. Rotglühendes Eisen kann allen Müll und Abfälle zu Asche verbrennen, aber kaltes Eisen kann das nicht tun. In ähnlicher Weise kann ein Hochstapler ohne Hingabe, der mit kaltem Eisen verglichen wird, die Neigung zu unheilvollen Wünschen derjenigen, die mit ihm verkehren, nicht verbrennen.

Auf der anderen Seite ist ein Heiliger, der sich voll und ganz dem heiligen Namen widmet, mit einem glühenden Eisen vergleichbar. Seine Hingabe ist vergleichbar mit der Hitze, die von diesem Eisen ausgeht. Diese Hitze kann die Neigung zu ungünstigen Wünschen derer, die zu ihm kommen, zu

Asche verbrennen. Seine Hingabe ist voll und ganz in der Lage, die Herzen der Anderen zu reinigen.

O Gottgeweihte, die Gaurāṅga Mahāprabhu sehr lieb sind! Die Hingabe an den heiligen Namen ist wie eine scharfe Waffe. Bewahrt diese Waffe sehr sorgfältig. Niemand wird in der Lage sein, auch nur ein einziges Haar auf eurem Kopf zu verletzen. Dies wird in den Schriften erklärt. Ohne täglich hunderttausend Namen oder vierundsechzig Runden des Hare Kṛṣṇa mahā-Mantras zu chanten, kann man nicht auf diese Waffe zugreifen. Wenn man dies tut, ist man in diesem und im nächsten Leben sicher. Lord Śiva rät allen Lebewesen wie folgt: "Ich habe allen Erfolg durch das Chanten von hari-nāma erlangt. Kāla, der Zeitfaktor, verschlingt alles und jeden, und er kommt immer näher. Vergiss jede andere Methode! Nur hari-nāma wird Dich retten. Gebt alle anderen Pflichten und Beschäftigungen auf und chantet nur hari-nāma."

Nur durch die Kraft des heiligen Namens war Hanumān würdig, verehrt zu werden. Durch Ihn bekam Nārada die Möglichkeit, unzählige Universen zu besuchen, und er ermöglichte den Vier Kumāras (Sanaka, Sanandana, Sanātana und Sanat), Unsterblichkeit zu erlangen.

Ein Gottgeweihter sehnt sich nur danach, in den fließenden Fluss von hari-kathā einzutauchen. Er kümmert sich nicht um Hunger oder Schlaf. Die Strahlen des Mondes, die normalerweise kühlend sind, verbrennen ständig sein Herz. Die Gesänge von Pfauen, cātaka- Vögeln und myna-Vögeln während der

Regenzeit, die normalerweise das Herz erfreuen, sind stattdessen die Ursache für unerträglichen Kummer für ihn.

Eine Erinnerung nach der Anderen quält ihn. Während die materielle Existenz aus seinem Blickfeld verschwindet, bleibt er immer in der Meditation über Bhagavān versunken. Wo immer er die Gelegenheit findet, über den Namen, die Form, die Eigenschaften und die Taten von Bhagavān zu hören und zu chanten, wird er in Meditation vertieft und weint. Er wird alles tun, um Orte zu erreichen, an denen hari-kathā gesprochen wird. Dies ist die Stellung eines Gottgeweihten, der sich wirklich dem Chanten von hari-nāma verschrieben hat.

Man kann niemals hoffen, diesen Zustand des Geistes zu erreichen, wenn man sich nicht dem heiligen Namen hingibt. Hari-nāma ist die unfehlbare Waffe, um sich vor dem Einfluss des Kali-yuga zu retten. Rotglühendes Eisen kann allen Müll und Abfälle zu Asche verbrennen, aber kaltes Eisen kann das nicht tun. In ähnlicher Weise kann ein Hochstapler ohne Hingabe, der mit kaltem Eisen verglichen wird, die Neigung zu unheilvollen Wünschen derjenigen, die mit ihm verkehren, nicht verbrennen.

Auf der anderen Seite ist ein Heiliger, der sich voll und ganz dem heiligen Namen widmet, mit einem glühenden Eisen vergleichbar. Seine Hingabe ist vergleichbar mit der Hitze, die von diesem Eisen ausgeht. Diese Hitze kann die Neigung zu ungünstigen Wünschen derer, die zu ihm kommen, zu

Asche verbrennen. Seine Hingabe ist voll und ganz in der Lage, die Herzen der anderen zu reinigen.

O Gottgeweihte, die Gaurāṅga Mahāprabhu sehr lieb sind! Die Hingabe an den heiligen Namen ist wie eine scharfe Waffe. Bewahrt diese Waffe sehr sorgfältig. Niemand wird in der Lage sein, auch nur ein einziges Haar auf eurem Kopf zu verletzen. Dies wird in den Schriften erklärt. Ohne täglich hunderttausend Namen oder vierundsechzig Runden des Hare Kṛṣṇa mahā-Mantras zu chanten, kann man nicht auf diese Waffe zugreifen. Wenn man dies tut, ist man in diesem und im nächsten Leben sicher. Lord Śiva rät allen Lebewesen wie folgt: "Ich habe allen Erfolg durch das Chanten von hari-nāma erlangt. Kāla, der Zeitfaktor, verschlingt alles und jeden, und er kommt immer näher. Vergiss jede andere Methode! Nur hari-nāma wird dich retten. Gebt alle anderen Pflichten und Beschäftigungen auf und chantet nur hari-nāma."

Nur durch die Kraft des heiligen Namens war Hanumān würdig, verehrt zu werden. Durch ihn bekam Nārada die Möglichkeit, unzählige Universen zu besuchen, und er ermöglichte den vier Kumāras (Sanaka, Sanandana, Sanātana und Sanat), Unsterblichkeit zu erlangen. In allen vier Jahrtausenden ist der heilige Name das tāraka-Mantra, das Mantra, das einen von der materiellen Existenz befreit. Im Zeitalter von Kali ist es jedoch noch mächtiger. Jetzt haben wir eine solch einfache, Glück verheißende Gelegenheit erhalten. Wenn wir diese Chance verpassen, werden wir es später

bereuen. Selbst die Halbgötter sehnen sich nach dieser seltenen Gelegenheit. Sie sagen: "Wenn Lord Kṛṣṇa uns Gnade erweist und uns während des Zeitalters von Kali im Land Bhārata (Indien) zur Welt kommen lässt, dann werden wir für immer von dieser schmerzhaften Halbgötterexistenz befreit, und wir werden für immer feiern."

O heilige Gottgeweihte, noch in diesem Leben könnt ihr euch von euren schmerzhaften Wanderungen befreien. Ihr werdet nie wieder eine solch verheißungsvolle, unkomplizierte Gelegenheit bekommen. Wenn ihr diese Chance durch eure Finger gleiten lasst, werdet ihr einfach weinen müssen.

Wenn Ihr weinen möchtet, dann weint im Gedenken an den höchsten Herrn, der der ultimative Vater aller Lebewesen ist. Dann kannst Du ein für alle Mal glücklich sein; alle Not wird von der Wurzel her zerstört werden.

Mit Śrīla Gurudeva als meinem Zeugen garantiere ich Euch Erfolg in Euren spirituellen Bemühungen. Wenn Du täglich hunderttausend heilige Namen chantest, wird der Geist, ob er nun fokussiert ist, oder nicht, mit Sicherheit dem hingebungsvollen Dienst zugetan sein. Gaurahari bestätigt diese Tatsache. Warum ist der Geist nicht in das Chanten des heiligen Namens vertieft?

Der Grund ist, dass der Geist ein Leben lang umhergewandert ist. Ganz allmählich wird der Geschmack für das Chanten kommen; mach Dir keine Sorgen.

Śrīla Gurudeva gibt eine hundert prozentige Garantie, daß jeder, der sein Leben nach den hier gegebenen Ratschlägen führt, das fünfte und letzte Ziel des menschlichen Lebens, nämlich Prema, erreichen wird. Er wird den Zustand der Liebe zu Kṛṣṇa noch in diesem Leben erreichen.

Der Geist des Chanter's wird sich von der materiellen Welt lösen und in Bhagavān und Seine Gottgeweihten vertieft sein. Dieser Geisteszustand ist jedoch nur möglich, wenn Bhagavān dem Lebewesen grundlose Barmherzigkeit erweist, indem er ihm die Gesellschaft eines nāma-niṣṭha-bhakta, eines Gottgeweihten, der sich ganz dem Chanten der heiligen Namen widmet, zukommen läßt.

Ohne unter einem erfahrenen Chirurgen zu studieren, kann ein Medizinstudent kein erfahrener Chirurg werden. Materielle Errungenschaften erreicht man nur aufgrund des frommen Verdienstes vieler vergangener Geburten; spirituelle Errungenschaften sind jedoch ein unendlich höherer Triumph. Unter vielen, vielen von Lebewesen kann nur eine Seele den enormen spirituellen frommen Verdienst haben, der notwendig ist, um spirituellen Erfolg zu erreichen. Eine solche Seele nähert sich dem Ende ihrer qualvollen Reise im Ozean von wiederholter Geburt und Tod.

Bhagavān zeigt einem verlorenen, umherirrenden Lebewesen Barmherzigkeit, in dem Er ihm die menschliche Lebensform schenkt, durch die er seinen Schoß erreichen kann. Das unglückliche Lebewesen,

das im Labyrinth der illusorischen Kraft gefangen ist, vergeudet jedoch seine kostbare Zeit mit weltlichen Diskussionen und Beschäftigungen und fällt so auf den niedrigsten Zustand der Erniedrigung herab. Wenn ein Lebewesen den Schoß von Bhagavān aufgegeben hat, ist es nicht mehr in der Lage, eine zuverlässige Zuflucht zu finden; es gibt keine Grenze für sein Unglück.

Bhagavān hat die menschliche Form barmherzigerweise dem Lebewesen so viele Male ermöglicht, aber aufgrund von Unwissenheit konnte es keinen Vorteil daraus ziehen, und folglich ging es im Labyrinth der materiellen Welt verloren.

Mächtige Persönlichkeiten wie Vṛtrāsūra, der spirituellen Fortschritt erlangt hatte, aber durch einen Fluch zu einem Dämon geworden war. Alle gelehrten Gottgeweihten in dieser Welt, verlangten niemals irgendeinen materiellen Segen von dieser Welt. Sie baten nur um die Vereinigung mit heiligen Personen, Geburt für Geburt. Der Grund dafür ist, daß niemand ohne heilige Gemeinschaft die Lotosfüße von Bhagavān erlangen oder sich von der Geburt in den leidvollen niederen Arten des Lebens befreien kann, ohne heilige Gemeinschaft. Man kann die Gemeinschaft heiliger Personen nicht ohne die Gnade von Bhagavān erhalten.

Man erhält die Barmherzigkeit von Bhagavān nur dann, wenn man seine frommen Verdienste aus vergangenen Leben fruchtbar macht. Fromme Verdienste werden aufrechterhalten, solange man

keine Vergehen gegenüber einer heiligen Person begeht. Ein solches Vergehen zerstört den frommen Verdienst an der Wurzel.

Bhagavāns Barmherzigkeit folgt der Person, die die Barmherzigkeit einer heiligen Person durch Glück erhalten hat. Heilige Personen sind die geliebten Gefährten von Bhagavān. Wenn man ihnen gegenüber ein Vergehen begeht, geht das gesamte Familiengeschlecht zugrunde.

Andererseits, wenn nur eine Person in einer solchen Linie heiligen Personen mit Körper, Geist und Reichtum dient, erlangt die gesamte Dynastie die Lotosfüße von Bhagavān. Keiner ist so barmherzig wie eine heilige Person. Auch wenn sie jemand stört, wünscht sie sich dennoch das Wohlergehen dieser Person, weil sie sich im wahren Wissen befindet.

Eine heilige Person denkt: "Dieses mittellose Lebewesen ist voller Unwissenheit und weiß nicht, was gut oder schlecht für es ist. Wenn es mir Ärger bereitet hat, dann soll es so sein. Das ist einfach seine Natur." So verzeiht der Heilige sogar dem Übeltäter.

Die materielle Schöpfung von Bhagavān wird nur durch die Anwesenheit der Heiligen aufrechterhalten. Bhagavān inkarniert auf der Erde in erster Linie um der Heiligen willen. Er ist niemals glücklich in der Abwesenheit der Heiligen. Deshalb befreit Er die bedingten Lebewesen, indem Er viele Spiele mit den Heiligen durchführt. Indem ein Lebewesen über diese Spiele meditiert, wird es ein Heiliger. Nachdem man durch die Millionen von Arten gewandert ist, wird

man in einer heiligen Familie geboren. Nach einer solchen heiligen Geburt muss man nie wieder den Käfig der illusorischen Kraft betreten.

Die Essenz aller Schriften ist, dass man täglich einhunderttausend heilige Namen chanten soll. Wenn ein kleines Kind in Schule gehen muss, weint es vielleicht. Trotzdem schicken ihn seine Eltern in die Schule, vielleicht nachdem sie Ihm einen Anreiz oder eine Belohnung versprochen haben. Manchmal versohlen sie ihm vielleicht den Hintern, wenn es sich weigert zu gehen. Nach ein paar Monaten in der Schule kann es jedoch sein, dass es darauf besteht zu gehen, auch wenn jemand versucht, Ihn mit Gewalt davon abzuhalten.

Zuerst fühlte es sich nicht zur Schule hingezogen, aber dann wurde es von ihr bezaubert, weil sie ihm die Möglichkeit bot, mit seinen lieben Klassenkameraden und Freunden zu spielen. O heilige Gottgeweihte, ob der Geist in hari-nāma vertieft ist oder nicht, fährt fort zu chanten.

Allmählich, wenn man die Gemeinschaft von heiligen Personen hat, die wie die Klassenkameraden und Freunde in der Schule sind, wird der Geist sicherlich im Chanten von hari-nāma vertieft werden. Nach Millionen und Abermillionen von Geburten wird das Umherwandern der Seele für immer aufhören.

Śrīla Gurudeva garantiert dies; verpasst nicht "das Boot". Wenn Du Dir diesen unschätzbaren Schatz zunutze machst, wirst Du Dich für immer freuen.

Anmerkung 1:

Wer sehnt sich wirklich nach Bhagavān?

Nur ein Prozent der Menschen sehnen sich wirklich nach dem Herrn. Die restlichen neunundneunzig Prozent sehnen sich nach materiellen Objekten in dieser materiellen Welt. Das bedeutet, daß sie keine Anziehungskraft für Bhagavān haben. O Brüder und Schwestern, unter Millionen von Menschen gibt es nur eine einzige Seele, die sich wirklich mit einem echten Herzen nach Bhagavān sehnt. Ich befolge die Anweisung meines spirituellen Meisters. Jemand, der den Rat des spirituellen Meisters befolgt, wird sehr leicht den Ozean von Geburt und Tod überqueren.

Anmerkung 2:

1966 schrieb mir Śrīla Gurudeva einen Brief und gab mir folgende Anweisung: "Chante hari-nāma sweetly and listen to it", was soviel bedeutet.

„Chante sanft hari-nama und und höre Ihm zu“.



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 8



Chīṇḍa-kī-dhāṇī, 6. Mai 2008

Ich, Aniruddha Dāsa bringe meine daṇḍavata pranāmas zu den Lotosfüßen des verehrten, hervorragendsten Gottgeweihten - der großen Seele und meinem lehrenden spirituellen Meisters - Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja, mit dem Gebet, dass er mein Niveau der Hingabe immer mehr verbessern möge.

Der heilige Name von Lord Hari ist die ewige Medizin

Die Erläuterung, dass die heiligen Namen von Lord Hari (hari-nāma) die transzendente, ewige Medizin in jedem der vier Zeitalter sind - nämlich Satya-yuga, Tretā-yuga, Dvāpara-yuga und Kali-yuga.

Der transzendente Arzt Śrī Dhanvantari, der Pionier des Āyurveda (der vedischen Wissenschaft der Medizin), hat die Herrlichkeiten von hari-nāma in zahllosen Universen erklärt:

**acyutānanta govinda nāmoccāraṇa bheṣajāt
(auśadhi)
naśyanti naśyanti sakalā, satyam satyam
vadāmyaham te**

"Wenn man die transzendentalen Namen von Bhagavān wie Acyuta, Ananta oder Govinda chantet, wirken diese heiligen Namen wie eine göttliche Medizin, um die Auswirkungen aller gesundheitlichen Probleme des Chanters zu mildern, einschließlich chronischer und akuter Krankheiten. Ich sage die Wahrheit, und nichts als die Wahrheit."

Jemand, der den Rat befolgt, unaufhörlich hari-nāma zu chanten, wird Glück erlangen. Andernfalls wird er einfach sein Leben verschwenden und weiter in den 8,4 Millionen Arten des Lebens umherwandern.

Zum Zeitpunkt des Todes wird er sicherlich Reue empfinden. Es gibt so viele Krankheiten in dieser materiellen Schöpfung, und die Wiederholung von Geburt und Tod, die wir hier erleben, ist die schwerste Krankheit. All die verschiedenen Krankheiten manifestieren sich aus den materiellen Zuständen von Güte, Leidenschaft und Unwissenheit. Erinnerung an hari-nāma entwirrt alle Krankheiten völlig. Lord Śiva erklärt Umā:

**jāko nāma leta jaga māhim, sakala amaṅgala
mūla nasāhim
jānā chahiye gūḍha gati jeū, jīha nāma-japa
jānehu teū**

"Allein die Erwähnung von Bhagavān's Namen entwurzelt alles Böse. Nur derjenige, der die heiligen Namen chantet, kennt die verborgenen Herrlichkeiten der heiligen Namen."

**rāma nāma kā amita prabhāvā, santa purāṇa
upaniṣada gāvā
sādara sumarana jo nara karahim, bhava bāridhi
gopada-iva
tarahim**

"Die Heiligen, wie auch die Purāṇas und Upaniṣads erklären, dass die Kraft von Rāma unbegrenzt ist. Menschen, die die heiligen Namen von Lord Hari mit Ehre und Respekt chanten und hören, können den Ozean der materiellen Existenz überqueren, so wie man das Wasser überquert, das sich im Hufabdruck einer Kuh angesammelt hat."

Lord Śiva chantet ständig den heiligen Namen von Rāma:

**jabate satī jāya tana tyāgā,
taba te śiva mana bhayau virāgā
japahiṁ sadā rāma raghu-nāyaka nāmā
jahaṁ tahaṁ sunahiṁ rāma guna grāmā**

"Lord Śiva entwickelte intensive Loslösung von dem Tag an, an dem seine göttliche Gefährtin Satī-devī ihren Körper in der Opferarena von Dakṣa aufgab. Er wiederholte immer wieder den Namen des Herrn der Raghu-Dynastie (Śrī Rāmacandra) und hörte hier und dort Rezitationen seiner Herrlichkeiten."

Auch Mutter Sītā chantet die heiligen Namen von Lord Rāma:

**jehi vidhi kapaṭa kuraṅga saṅga, dhāya cale śrī-
rāma**

so chavi sītā rākhi ura, raṭati rahati hari-nāma

"Sītā-devī rezitiert immer hari-nāma, während sie sich an Lord Rāmacandra erinnert, der den Dämon Mārīca jagte, der die Form eines sehr attraktiven goldenen Hirsches angenommen hatte."

Der große Weise Vālmīki schrieb:

**rāma nāma kī auṣadhi, jo śraddhā se khāya
koī roga vyāpe nahīṁ, mahāroga miṭa jāya
sumariye nāma rūpa bina dekhe, āvata hṛdaya
sneha biseṣe**

"Jemand, der die Medizin des heiligen Namens von

Lord Rāma mit großem Glauben einnimmt, wird niemals an einer Krankheit leiden. Jede ernsthafte Krankheit, an der er bereits leidet, wird durch die Kraft des heiligen Namens geheilt werden. Selbst wenn man den Namen des höchsten Herrn chantet, ohne über Seine Form zu meditieren, werden göttliche Liebe und Zuneigung durch die Kraft des heiligen Namens in seinem Herzen wachsen."

Wenn der Samen von hari-nāma durch den Weg der Ohren in das Herz gelangt, wird er im fruchtbaren Land des Herzens sprießen. Nach dem Keimen wird sich der heilige Name als die Pflanze von Rādhā-Kṛṣṇa manifestieren. Wenn man die transzendente Form von Rādhā-Kṛṣṇa sieht, wird man ein starkes Verlangen entwickeln, Ihnen zu dienen.

Wenn man nicht in der Lage ist, diesen Dienst zu leisten, wird man ein quälendes Verlangen danach verspüren. Diese Sehnsucht wird automatisch das lodernde Feuer der Trennungsstimmung im Herzen entzünden. Dann wird sich eine Flut der acht transzendentalen ekstatischen Symptome (aṣṭa-sāttvika vikāras) im Herzen manifestieren.

Diese ekstatischen Verwandlungen werden die Krankheit der materiellen Existenz (bhava-roga) an der Wurzel zerstören. Mit anderen Worten, es wird sich ein Leben manifestieren, das von den tiefen, echten Gefühlen der Entsagung erfüllt ist. Dies ist die Abfolge der Stufen des hingebungsvollen Dienstes, die zur Liebe zu Gott führen.

Welche Anweisungen gab Śrī Gaurāṅga Mahāprabhu seinen Gefährten und Anhängern?

Er sagte: "Ich werde prasāda nur im Haus desjenigen Gottgeweihten einnehmen, der täglich ohne Unterlass vierundsechzig Runden (hunderttausend heilige Namen) chantet." Während Er sich bewusst war, dass die meisten Hausbesitzer nicht in der Lage sein würden, während ihres Chantens von vierundsechzig Runden vollständig in die heiligen Namen vertieft zu sein, wusste Er, dass zumindest einige der hunderttausend heiligen Namen, die sie chanten, śuddha-nāma (reine heilige Namen) sein würden, und dass später, wenn ihr Geist spiritualisiert sein würde, alle Namen, die sie chanten, rein sein würden.

Ein unerfahrener sādḥaka mag denken, dass es besser ist, nur ein paar Runden mit Konzentration zu chanten, als vierundsechzig Runden mit einem unkonzentrierten, unaufmerksamen Geist zu chanten. Dies ist jedoch ein falscher und unlogischer Gedanke. Der Geist ist so böseartig, dass er Ihnen nie das gibt, was Sie eigentlich wollen oder erwarten. Er verhält sich einfach wie ein Geist. Es ist vorteilhaft, den Geist in das Chanten von hari-nāma vertieft zu halten; andernfalls wird er in schlechten, kontraproduktiven Gedanken versunken bleiben.

Es wird gesagt, dass ein untätiger Geist die Werkstatt des Teufels ist. Lass Deinen Geist niemals unkontrolliert und ohne spirituelles Engagement sein, sonst wird er Dich töten. Am besten ist es, den Geist immer mit einer fruchtbaren, positiven Tätigkeit zu

beschäftigen.

Es gibt eine Geschichte, in der jemand sagt, dass er einen Geist gefangen hat. Der Geist arbeitete sehr hart für ihn, verlangte aber, die ganze Zeit mit Arbeit beschäftigt zu sein. Als dem Herrn des Geistes die nützlichen Aufgaben ausgingen, die er dem Geist zuweisen konnte, steckte er einfach ein langes Stück Bambus in den Boden seines Hofes und forderte den Geist auf, immer wieder daran hoch und runter zu klettern. Der Geist hatte seinem Besitzer gedroht, dass es ihn verschlingen würde, wenn er ihm nicht ständig Arbeit gäbe und er ihn untätig werden ließe.

Verängstigt und nicht wissend, was er tun sollte, konsultierte der Besitzer eine heilige Person, die ihm den Trick mit dem Bambus verriet, um den Geist unter Kontrolle zu halten. Unser Geist ist sogar noch gefährlicher als ein solcher Geist. Gönn' ihm keine Ruhe, sonst wird er Dir enorme Schwierigkeiten bereiten.

Wann immer der Geist ohne Beschäftigung ist, wende Deinen Geist zum Chanten von hari-nāma hin. Jeder Auch jeder Haushälter kann leicht hunderttausend heilige Namen täglich chanten. Zum Beispiel kann man die Zeit, die man mit dem Anschauen der 'Idiotenbox' oder dem Fernsehen verschwendet, reduzieren und diese Zeit auf produktive Weise nutzen, indem man täglich hunderttausend Namen chantet.

navadvépa darsana kare jei jana

janme janme labhe sei krsna prema dhana

Jemand, der darsana von Navadvipa Dhama hat, wird bestimmt Leben für Leben die Fülle von krsna prema erlangen.



Śrī Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 9



Chīṇḍa-kī-dhānī, 4. April 2008

Ich Aniruddha Dāsa, der am tiefsten gefallen ist unter den Menschen, niedriger als der Niedrigste und der Diener der Diener, bietet seine Daṇḍavata Pranāmas den Lotusfüßen des angesehensten, vorzüglichsten Devotee's und meines unterweisenden spirituellen Meisters, Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja, an.

Eine transzendente Debatte mit der höchsten Persönlichkeit Gottes, um Seine Anhänger zu inspirieren.

Ich sprach zu Śrī Kṛṣṇa: „Mein Vater, ich bin erstaunt und verwirrt! Du hörst mir nie zu. Gehöre ich nicht zu Dir? Wenn ich nicht zu Dir gehöre, warum hast Du mich dann überhaupt akzeptiert? Wenn Du mich als Dein Eigen akzeptiert hast, dann musst Du mich auch anhören. Ich bin Dein Sohn und Du bist mein Vater. Ein Vater muss seinem Sohn zuhören. Wenn dies nicht der Fall wäre, wie könnte es dann eine Beziehung

zwischen Vater und Sohn geben? Wenn ein Vater seinem Sohn nicht zuhört, ist er kein richtiger Vater. Ich bin wie ein- oder zweijähriges Kind; daher ist es Deine Pflicht, mich auf Deinen Schoß zu nehmen, und es ist mein Recht, dort zu bleiben. Es ist mein Recht zu weinen, zu schmollen und wütend zu sein. Es ist Deine Pflicht, mich zu beruhigen, zu verwöhnen und zu trösten. Es ist Deine Pflicht, mit mir zu scherzen und mit mir zu spielen. Es ist die Pflicht eines Vaters, mir zuzustimmen und mich zu hören. Ohne einen solchen liebevollen Austausch gibt es keine echte Vater-Kind-Beziehung.“

Bhagavān, der höchste Herr, sagte: „Wenn Du so jung bist, wie kannst Du so sprechen? Mein Körper besteht nicht aus materiellen Elementen; er ist transzendent. Ich kann jede Form und Stimmung annehmen, die mir gefällt. Der höchste Herr fragte: "In Ordnung, was willst Du?"

Ich antwortete: "Ich möchte mit Dir über einen Ratschlag sprechen, den Du mir gegeben hast."

Der höchste Herr fragte: "Welchen Rat habe ich Dir gegeben?"

Ich antwortete: "Du hast mich angewiesen, zuerst für mich selbst zu üben, und erst dann Andere zum Üben zu bewegen. Welche Praxis soll ich nun anwenden?"

Bhagavan antwortete: "Chante zuerst Du meine heiligen Namen so oft wie möglich, um dann andere dazu zu bewegen, meine heiligen Namen in vollem Umfang zu chanten." Ich sagte: "Wie kann ich Andere davon überzeugen, dies zu tun? Jeder ist in die eine

oder andere Sorge vertieft. Jeder fleht: 'Bitte lass Gnade über mich walten. Mein Geist ist nicht in das Chanten der heiligen Namen vertieft, und ich bin nicht in der Lage, ein Lakh (vierundsechzig Runden) pro Tag zu chanten. Manchmal nimmt mein Chanten sogar ab. Bitte hilf mir, meinen Geist im Chanten zu fokussieren.' Wie kann ich sie dazu inspirieren, sich in das Chanten zu vertiefen? Sie werden von Sorgen und noch mehr Sorgen gequält. Ich bin nicht in der Lage, Ihnen zu helfen."

Der höchste Herr antwortete: "Ich stimme nicht mit Dir überein. Jeder muss die Ergebnisse seiner vergangenen Handlungen erleben. Was soll ich sagen, sogar Ich muss die Reaktionen vergangener Handlungen durch den Willen und den Wunsch meiner Devotees erleben. Ich werde diese Regel niemals abschaffen; wenn ich es täte, würden Milliarden und Abermilliarden von Universen zerstört werden. Deshalb kann ich Deinem Vorschlag nicht zustimmen. Es ist wahr, dass Ich die Schwere der Reaktionen von vergangenen Sünden verringern kann.

Meṭata aṅka ku-aṅka bhālake - 'hingebungsvoller Dienst entfernt die von Brahmājī auf die Stirn geschriebenen guten und schlechten Reaktionen.' Wer in dieser Welt hat keine Sorgen? Jeder muss durch stressige Zeiten gehen. Doch diese Sorgen bewirken letztlich mehr und mehr glückliche Verheißung. Ohne diese Schwierigkeiten kann die eigene Persönlichkeit nicht zum Vorschein kommen.

Gold beginnt zu glänzen, wenn es erhitzt wird. Derjenige, der diese Schwierigkeiten und Prüfungen besteht, erlangt mich. Das Netz meiner illusorischen Kraft fängt diejenigen ein, die von solchen Ängsten überwältigt werden."

Ich sagte: "Du kannst doch die Sorgen der Devotees mildern, wenn sie Dich anflehen." Der höchste Herr erwiderte: "Die ganze Zeit über habe Ich das getan. Habe Ich nicht die Ängste von allen, die Du mir gegenüber erwähnt hast, gelindert? Sag mir warum hast Du jetzt nichts zu sagen? Habe Ich Sītā nicht geholfen? Wie viele Namen möchtest Du mir noch nennen - Draupadī, Narasī Mehatā (siehe die Geschichte unten), Prahlāda und so weiter? Wessen Sorgen habe ich nicht gelindert?"

In Wirklichkeit ist das Auftreten von Schwierigkeiten die Wurzel des Glücks; auf diese Weise verleihe ich Glück. Man wird dazu befähigt, in meinem Schoß Zuflucht zu suchen, nachdem man diese Schwierigkeiten angenommen und ertragen hat. Andere lernen eine wichtige Lektion, wenn sie zum Beispiel andere Gottgeweihten sehen, die Prüfungen und Schwierigkeiten ertragen. Du bedrängst mich immer wieder, indem Du für das Wohlergehen von Gottgeweihten und Heiligen bittest.

Du bittest mich ständig: "Tu diesen Gefallen für diese und jene Person. Gib dieser und jener Person Hilfe.' Ich erfülle immer Eure Bitten; Ihr lasst mir niemals Ruhe und Frieden." Ich antwortete: "Gut, dann solltest Du mich komplett verlassen. Dann. würde ich

nicht mehr in der Lage sein, Dich zu bedrängen." Bhagavān sagt: "Was kann ich tun? Ich kann Dich nicht verlassen. Du bist mein intimer, vertraulicher Devotee."

Ich sagte: "Dann werde ich Dich verlassen." Der höchste Herr sagte: "Erst Wenn ich Dich verstehe, kannst du mich verlassen. Das Licht der Sonne kann sich nicht von der Sonne trennen. Der Duft der Blumen kann sich nicht von den Blumen trennen. O Sohn, erst wenn ich Dich verstehe, dann kannst Du mich verlassen. Dann wirst Du sehen, welche sonderbare Dinge sich ereignen.

Alle zahllosen Universen würden untergehen, wenn ich die Samen der fruchtbringenden Aktivitäten wegnehmen würde. Deshalb kann ich Deinen Vorschlag, das Karma oder die fruchtbaren Reaktionen aller Gottgeweihten vollständig zu beenden, nicht annehmen. Ich kann die Reaktionen der vergangenen Taten der Gottgeweihten verringern und weniger schmerzhaft machen. Das habe ich immer getan, aber ich kann sie nicht vollständig aus der Wurzel entfernen. Bist Du Dir dieser Tatsache nicht bewusst? Warum führen wir also diese Debatte? Sorgen und Schwierigkeiten werden von mir arrangiert, um den Gottgeweihten Glück zu schenken. "Ich habe die obige Offenbarung im folgenden Vers bestätigt.

**karma pradhāna viśva raci rākhā
jo jasi karahi so tasi phala chākhā**

(Śrī Rāma-carita-mānasa)

"Die ganze Welt unterliegt dem Gesetz des Karmas (Aktion und Reaktion). Man erntet, was man sät."

Ich kann mit Worten nicht beschreiben, wie ich mich in meinem Zustand gefühlt habe, nachdem diese Meditation abbrach und mein Gespräch mit Bhagavān endete.

Ich war in ekstatische Zustände (vikāras) eingetaucht. Als ich einen Blick auf die Uhr warf, zeigte sie 2:30 Uhr, und ich setzte mich, um die heiligen Namen von Lord Kṛṣṇa zu chanten. Nur Bhagavān kennt den Namen der transzendentalen Ebene oder des Planeten, die ich gerade in meiner Meditation besucht hatte.

Kurze Lebensgeschichte von Narasī Mehatā

Narasī Mehatā gehörte zu einer Vadanagara nagara-brāhmaṇa Familie von Junagarh in Kathiawar, Gujarat. Er wurde in einer sehr armen Familie geboren. Schon als kleiner Junge hatte er große Hingabe zu Lord Kṛṣṇa. Als junger Mann lebte er bei seinem Bruder, und Er verbrachte seine ganze Zeit damit, Lieder über Kṛṣṇa und das gopī-līlā zu singen und in Ekstase zu tanzen.

Die Frau seines Bruders kritisierte Ihn und behandelte Ihn mit Verachtung, weil Er sich nicht mit Haushaltsangelegenheiten oder dem Geldverdienen beschäftigte. Narasī Mehatā kam nie auf die Idee,

eine Arbeit anzunehmen oder für seinen Lebensunterhalt zu arbeiten. Er hatte die feste Überzeugung, daß Lord Kṛṣṇa für alle seine Bedürfnisse sorgen würde; dies war auf seine früheren saṁskāras zurückzuführen. Er hatte eine "fröhliche, unbekümmerte" Natur. Er lebte in Entsagung in Gopīnātha, das sich in der Nähe des Meeres befindet. Er hatte darśana von Lord Kṛṣṇa durch die Gnade von Lord Śiva.

Schließlich kehrte Er in sein Elternhaus zurück und heiratete. Er hatte einen Sohn namens Śyāmala-dāsa und eine Tochter namens Kuṇwara-bāi. Narasī Mehatā war ein Zeitgenosse von Mīrābāi. Er war in der Stimmung von sakhya-bhāva (Stimmung der Freundschaft) und sprach Lord Kṛṣṇa als einen seines Gleichen an. Er war ein einfältiger, ehrlicher bhakta. Er sah Lord Kṛṣṇa überall und in allem. Er hatte parā-bhakti und kosmisches Bewusstsein. Er verfasste ein Gedicht mit dem Titel 'Hari Mālā'. Es wird gesagt, daß Lord Kṛṣṇa Selbst die Hochzeit von Kuṇwara-bāi mit großer Opulenz und Auszeichnung durchführte. Da sie wussten, daß Narasī Mehatā sehr arm war, waren alle erstaunt darüber, die wertvollen Hochzeitsgeschenke zu sehen, die Kuṇwara-bāis Schwiegermutter gegeben wurden.

Viele Wunder geschahen in Narasī Mehatā's Leben, und Er hatte bei mehreren Gelegenheiten direkten darśana von Lord Kṛṣṇa. Einmal war er mit seinem Bruder auf einer Straße unterwegs. Er war sehr hungrig, denn sie hatten keine Gelegenheit etwas zu

Essen zu bekommen. In einer kleinen Hütte nahm Lord Kṛṣṇa die Gestalt eines Hirtenjungen an und bot Ihnen Essen an. Narasī aß, und obwohl er seinem Bruder sagte, daß es Lord Kṛṣṇa Selbst war, der sie bediente, weigerte sich sein Bruder, der keinen Glauben hatte, das Essen anzunehmen. Daraufhin verließen Narasī und sein Bruder die Hütte und setzten ihren Weg fort. Narasīs Bruder bemerkte, daß er sein Gefäß in der Hütte zurückgelassen hatte, also ging er zurück, um es zu holen. Als er an dem Ort ankam, an dem sie gewesen waren, fand er sein Gefäß, aber die Hütte und der Hirtenjunge waren verschwunden. Narasīs Bruder verstand daraufhin, dass sich der Vorfall durch die Gnade von Kṛṣṇa ereignet hatte, der gekommen war, um seinem bhakta zu dienen, und somit sein Wort hielt, wie Er es in der Bhagavad-gita beschrieb:

**ananyāś cintayanto mām ye janāḥ paryupāsate
teṣāṁ nityābhiyuktānāṁ yoga kṣemaṁ vahāmy
aham**

(Bhagavad-gītā 9.22)

Für diejenigen jedoch, die immer in Gedanken an Mich versunken sind und mich mit einpunktiger Hingabe mit allen Mitteln verehren, trage ich selbst die Sorge um Ihre Bedürfnisse und gebe Ihnen was sie brauchen. Narasī Bruder bereute es sehr, dass Er nicht mit Narasī die Mahlzeit eingenommen hat.

Bei einer anderen Begebenheit, führte Narasī für seinen Vater eine śrāddha Zeremonie, die jährliche Opfergabe von Piṇḍa für die verstorbenen Seelen, durch. Er hatte nicht genügend Ghee, also ging er auf den Markt, um welches zu kaufen. Auf dem Weg dorthin traf er auf eine saṅkīrtana-Gruppe und schloss sich Ihr an. Er begann, in ekstatischer Stimmung Hari-Bhājanas zu singen und zu tanzen, und vergaß dabei völlig das Ghee und die śrāddha-Zeremonie.

In der Zwischenzeit wartete seine Frau ängstlich auf seine Rückkehr. Dann geschahen durch Kṛṣṇa's Gnade zwei Wunder, um seinem bhakta zu helfen. Erstens stand plötzlich die Sonne am Himmel still und die Zeit blieb stehen. Niemand merkte also, wie viel Zeit verging.

Zweitens nahm Lord Kṛṣṇa die Gestalt von Narasī an und brachte Ghee zu Narasī's Frau. Sie wies Kṛṣṇa, der die Rolle von Narasī spielte, milde zurecht, und dann wurden alle brāhmaṇas reichlich gespeist. Als die śrāddha- Zeremonie beendet war, reisten sie voller Freude ab. Narasī's Frau begann, aufzuräumen

und das Haus zu reinigen, und als dann der echte Narasī mit Ghee nach Hause kam, entschuldigte Er sich bei seiner Frau für die Verspätung.

Nach dem Tod seiner Frau und seines Sohnes widmete Narasī seine ganze Zeit der Verehrung und dem Singen von bhajanas. Er wurde ein ati-varṇāśramī, der die Kastenregeln und -vorschriften durch seine Hingabe transzendiert hat.

Er hielt überall kīrtanas ab, sogar in den Häusern von Straßenkehrern und Menschen einer niederen Kaste. Die anderen nagara-brāhmaṇas hassten Narasī und machten Ihn zu einem Ausgestoßenen. Einmal weigerten sie sich, Ihn zu einem ihrer Feste zu kommen, und ein weiteres Wunder geschah. Ein ḍoma, oder eine Person aus einer niedrigeren Kaste, erschien plötzlich neben jedem der brāhmaṇas auf dem Fest.

Die arroganten nagara-brāhmaṇas wurden gedemütigt, und sie begannen, Narasī Respekt zu zollen. Sie erklärten, dass Narasī Mehatā ein großer bhakta sei.

Seine Hingabe war einzigartig, und er hat der Welt den wahren Weg der Hingabe aufgezeigt. Aus diesem Grund lebt er immer noch in unseren Herzen. Sein inspirierendes Lied 'vaiṣṇava jana to tene kahiye', das eine schöne Beschreibung eines wahren Vaiṣṇava ist, wird auch heute noch von den bhaktas gesungen.

Ruhm für Narasī! Ruhm für Hari! Ruhm für seinen Namen!

Der von Mahāprabhu gesetzte allgemeine Standard

war, nicht nur sechzehn Runden zu chanten, sondern viermal sechzehn Runden, was einem Lakh (100.000) Namen entspricht. Dies gilt besonders für jemanden, der sich nicht in einer organisierten Gemeinschaft lebt und vor allem, wenn Er für sich alleine lebt. Wenn man in einer Organisation lebt, hat man immer Anweisungen von Vorgesetzten, dies oder jenes zu tun, und dadurch engagiert man sich im Dienst; so kann die Mindestmenge des Chantens ein wenig flexibel behandelt werden. Im Fall von Gr̥hasthas, Haushälter, die getrennt von der Gemeinschaft von Gottgeweihten leben, sollten jedoch täglich ein Lakh der heiligen Namen chanten. Das ist der allgemeine Standard, der von Mahāprabhu und unserem Guru Mahārāja empfohlen wird. Wenn jemand in einer Organisation ist und Dienst tun muß, hierhin und dorthin läuft, ist er manchmal so beschäftigt, daß er nicht einmal Zeit findet, nachts zu schlafen; in diesem Fall sollte er versuchen, mindestens vier Runden zu chanten.

Auch wenn er so beschäftigt ist, dass Er innerhalb von vierundzwanzig Stunden nicht einmal ausruhen kann, wird von Ihm verlangt, mindestens vier Runden zu chanten, während die allgemeine Empfehlung lautet, dass jemand, der als Einzelperson als gr̥hastha lebt, sollte täglich mindestens ein Lakh der heiligen Namen chanten.

Śrīla Bhakti-rakṣaka Śrīdhara Gosvāmī Mahārāja.



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 10



Chīṇḍa-kī-dhāṇī, 4. April 2008

Ich, Aniruddha Dāsa, der am meisten gefallene Mensch, niedriger als der Niedrigste und der Diener der Diener ist, bringt seine daṇḍavata pranāmas zu den Lotusfüßen des verehrten, hervorragendsten Gottgeweihten und meines unterweisenden spirituellen Meisters, Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja, dar, mit dem Gebet, dass mein hingebungsvoller Dienst erblühen möge!

Wertvolle und ewige Worte

Unschätzbare, ewige Aussagen, machen deutlich, dass es am besten ist Mantras leise zu chanten und hari-nāma laut zu chanten.

1. Mein spiritueller Meister wies mich an:

"Chante hari-nāma lieblich und höre Ihn mit Deinen Ohren."

2. jīha nāma japa jāgahi jogī,

virarata virañci prapañca viyogoi.

"Diejenigen, die bhakti-yoga praktizieren, chanten ständig hari-nāma mit ihrer Zunge und erreichen so den Zustand der Entsagung. Sie werden völlig frei von allen Verstrickungen in der materiellen Welt und erwachen aus der Nacht der Verwirrung."

3. jānā chahiye gūḍha-gati jeu, jīmha nāma japa jānahim teu

"Derjenige, der das transzendente Geheimnis des höchsten Herrn verstehen will, kann es verstehen, indem er hari-nāma mit seiner Zunge chantet."

4. sādara sumarana je nara karahim bhava vāridhi gopada-iva tarahim

"Menschen, die die heiligen Namen von Lord Hari mit Ehre und Respekt chanten und hören, können den Ozean der materiellen Existenz überqueren, so wie man das Wasser überquert, das sich im Hufabdruck einer Kuh angesammelt hat."

5. jāko nāma leta jaga māhi, sakala amaṅgala mūla nasāhim

"Das Chanten des heiligen Namens von Bhagavān beseitigt die Wurzel aller Unheilbareiten."

6. bhāva kubhāva anakha ālasahu, nāma japata maṅgala disi dahahu

"Der heilige Name, der entweder mit guten oder bösen Absichten, in einer ärgerlichen Stimmung oder sogar beim Gähnen wiederholt wird, verbreitet

Freude und Glück in alle zehn Richtungen."

**7. japahi nāma jana ārata bhārī,
miṭahi kusaṅkaṭa hoyā sukhārī.**

"Wenn Menschen, die in großem Leid versunken sind, den heiligen Namen von Bhagavān chanten, wird die Krise in Ihrem Leben abgewendet und sie werden glücklich."

**8. jāko nāma marata mukha āvā,
adhamahu mukuta hoyā śruti gāvā**

"Die vedischen Schriften erklären, dass ein gefallener Mensch befreit wird, wenn er Bhagavan's heiligen Namen auch nur zum Zeitpunkt des Todes chantet."

**9. jāsu nāma japa ekahi bārā,
utarahi nara bhava-sindhu apārā**

"Wenn ein Mensch auch nur einmal den heiligen Namen von Lord Rāma chantet, überquert Er leicht den Ozean der materiellen Existenz."

**10. pulaka gāta hiya siya raghubīru,
jīha nāma japa locana nīru**

"Bharata's Körper zitterte vor Rührung und sein Herz war voll von Sītā und Śrī Rāma, während seine Zunge Śrī Rāmas heiligen Namen wiederholte und Tränen aus seinen Augen flossen."

**11. baiṭhe dekha kuśāsana jaṭā mukuṭa kṛśagāta
rāma rāma raghupati japata stravata naina jala
jāta**

"Hanumān fand Bharata auf einer Matte aus Kuśa-Gras sitzend, mit abgemagertem Körper, verfilztem Haar, das sein Haupt krönte, mit tränenüberströmten Lotosaugen und mit den Worten 'Rāma, Rāma, Raghupati' auf seinen Lippen."

**12. nāma saprema japata anāyāsā,
bhakta hoyā muda maṅgala vāsā.**

"Durch das liebevolle Wiederholen des Namens von Bhagavān werden Devotees leicht zu einer Stätte der Freude und des Segens."

**13. nāma leta bhava-sindhu sukhāhi,
karahu vicāra sujana mana māhi**

"Durch die Wiederholung des Namens von Bhagavān wird der Ozean der weltlichen Existenz ausgetrocknet."

**14. nāma prabhāva jāna śiva nīko,
kālakūṭa phala dīnha amī ko**

"Lord Śiva kennt die Herrlichkeiten des heiligen Namens gut. Obwohl Er tödliches Gift trank, als die Halbgötter und Dämonen den Milchozean aufwühlten, wurde dieses Gift in den Nektar von Unsterblichkeit gewandelt, nur durch die Kraft des heiligen Namen."

**15. rāma rāma kahi je jamuhāhi,
tinhahi na pāpa puñja samuhāhi.**

"Heerscharen von Sünden wenden sich von denen ab, die den heiligen Namen des Herrn Rāma sogar beim Gähnen aussprechen."

**16. jehi vidhi kapaṭa kuraṅga saṅga dhāya cale
śrī-rāma**

so chavi sītā rākhi ura raṭati rahati harināma

"Nachdem Sie sich das schöne Bild von Śrī Rama in Ihrem Herzen eingeprägt hatte, als Er auf der Jagd nach dem falschen Hirsch war, wiederholte Sītā unaufhörlich Śrī Haris heiligen Namen."

**17. ulṭā nāma japata jaga jānā,
bālmīka bhaye brama samānā.**

"Die ganze Welt weiß, wie Vālmīki vollkommen göttlich wurde, indem er den heiligen Namen des Herrn Rāma in umgekehrter Reihenfolge als 'arām' wiederholte."

**18. bibasaṁhu jāsu nāma nara kahahi,
janma aneka racita agha dahahi**

"Wenn ein Mensch, der sich hilflos fühlt, den heiligen Namen chantet, zerstört er die Sünden, die er über einen Zeitraum von Milliarden von Lebenszeiten begangen hat."

**19. jāni ādi kavi nāma pratāpū,
bhayau śuddha kara ulṭā jāpū.**

"Der alte Dichter Vālmīki kennt die Kraft des heiligen Namens. Er chantete den heiligen Namen 'Rāma' in umgekehrter Form als 'āram', und wurde dennoch vollständig gereinigt."

**20. śuka sanakādi siddha muni jogī,
nāma prasāda brahma sukha bhogī**

"Die vollendeten Weisen und bhakti-yogīs wie Śukadeva Gosvāmī und die Vier Kumāras erfahren die höchste spirituelle Glückseligkeit durch die Gnade des heiligen Namens."

**21. rāma nāma śiva sumarana lāge,
jānā satī jagat-pati jāge**

"Als siebenundachtzigtausend Jahre verstrichen waren, erwachte der unsterbliche Herr Śiva aus seiner Trance. Śiva begann den Namen von Rāma zu wiederholen; Dann erfuhr Satī, dass der Herr des Universums erwacht war."

22. śvapaca, śabara, khasa jamana aru, pāmara

kola kirāta
rāma kahata pāvana parama hota parama
vikhyāta

"Selbst Hundefresser, Śabarās (Sibirer oder diejenigen, die niedriger als śūdras sind), Khasas (Angehörige der Khasa-Rasse - Menschen der mongolischen Provinz), Yavanas (Türken), unwissende Barbaren und abscheuliche Kolas und Kirāṭas (unzivilisierte einheimische Jägerstämme Indiens) werden voll gereinigt und werden im ganzen Universum gefeiert, wenn sie den Namen von Rāma aussprechen."

23. bāraka rāma kahata jaga jeu,
hota taraṇa tārāṇa nara teu

"Sogar diejenigen, die den Namen Rāma nur einmal in dieser Welt aussprechen, erreichen nicht nur das andere Ufer, sondern sind auch in der Lage, andere hinüberzuführen."

24. karma pradhāna viśva raci rākhā
jo jasi karahi so tasi phala cākhā.

"Bhagavān hat das Schicksal zum herrschenden Faktor in dieser Welt gemacht; deshalb erntet man, was man sät."

25. kṛśa tanu-śīśa jaṭā eka benī
jaṇḍi hṛdaya raghupati guna śreṇī

"Abgemagert und mit einem einzigen verfilzten Zopf auf dem Kopf, wiederholte Sītā für sich alleine die

Aufzählungen von Śrī Rāma's Vortrefflichkeiten."

Die Schriften sind voll von Beispielen für das Chanten und Singen von hari-nāma. Wenn man hari-nāma mit der Zunge rezitiert, wird durch Reibung Hitze erzeugt. Dies entzündet das Feuer der Trennung von Bhagavān und erweckt den Wunsch, Ihm zu begegnen. Wenn man hari-nāma laut chantet, wandert der Geist nicht hierhin und dorthin.

Die Spiele von Bhagavān und Seinen Gottgeweihten erscheinen kontinuierlich im Herzen des Chanters wie ein Film, und so hört der Film der materiellen Welt auf zu spielen. Der spirituelle Film, der sich im Herzen zu manifestieren beginnt, hat weder Anfang noch Ende.

Zuerst muss man sich an die Lotusfüße des spirituellen Lehrer's erinnern, während man hari-nāma ausspricht.

**śrī-guru pada-nakha maṇi-gaṇa jyoti
sumarata divya- dṛṣṭi hiya hotī**

"Der Glanz der edelsteinartigen Zehennägel des gesegneten Gurus entfaltet die göttliche Vision im Herzen, wenn man nur daran denkt."

**ugharahiṃ vimala vilocana hiya ke
miṭahi doṣa duḥkha bhava-rajanī ke
sūjhaḥiṃ rāma-carita mani-mānaka
gupta pragaṭa jaham jo jehi khanika**

"Sein Glanz vertreibt den Schatten der Verwirrung;

hoch gesegnet ist der, in dessen Herz Er leuchtet. Mit seinem Erscheinen werden die hellen Augen des Geistes geöffnet; die begleitenden Übel und Leiden der Nacht der weltlichen Existenz verschwinden; und Rubine und andere Edelsteine in Form von Geschichten von Śrī Rāma, sowohl offenbart als auch verborgen, wo und in welcher Mine sie auch sein mögen, kommen ans Licht."

Rezitiere immer mindestens vier Runden hari-nāma mit Hingabe an Śrī Gurudeva. Danach kannst Du weitere Runden rezitieren, während dem Du zum Beispiel über die großen spirituellen Lehrer (parama-gurudeva), Nārada, Sanaka und die anderen Kumāras, Nṛsimha, Kapila, Nitāi, Gaura, Haridāsa Ṭhākura, Mutter Śacī, Mutter Yaśodā, Mīrā und die Pāṇḍavas meditierst. In den Schriften gibt es unzählige Beispiele für große Gottgeweihte. Wenn Du hari-nāma chantest, während Du über sie meditierst, wird die materielle Existenz allmählich aus Deinem Herzen verschwinden. Andernfalls wird die materielle Existenz fortbestehen, und es wird lange dauern, bis die Liebe zu Gott in Dir erwacht.

Der Geist wird weiter wandern, wenn man hari-nāma nur im Geist chantet. Man muss das laute Chanten üben, damit man keine Müdigkeit spürt. Allmählich wird man sich an das laute Chanten gewöhnen.

In dieser materiellen Welt können wir verstehen, wie viel Kraft in Klangschrwingungen enthalten ist. Sobald sie in den Geist eindringen, wird der Geist aufgewühlt

und verzerrt. Nehmen wir an, Herr X spricht aufwühlende Worte zu Herrn Y. In Herrn Y könnte dadurch des Zorns entstehen, bis hin zu dem Punkt, an dem Er Herrn X töten möchte. Wenn Herr X Herrn Y nur in seinem Geist beschimpft, dann bleibt Herr Y friedlich, da Er keine aufstachelnden Worte hören kann. Klangschwingungen haben deshalb eine besondere Wirkung auf die Ohren; sie dringen durch den Gehörgang, in den Geist, die Intelligenz, das Bewusstsein und das falsche Ego, ein.

Auf diese Weise haben Klangschwingungen eine tiefe Wirkung, die entweder positiv oder negativ sein können. Wir hören hari-kathā von heiligen Personen mit unseren Ohren. Sobald eine heilige Person hari-kathā ausspricht, dringt sie durch unsere Ohren in unsere Herzen ein. Hari-nāma wird das Herz nur dann am effektivsten beeinflussen, wenn es laut vibriert. Hari-nāma, der im Geist gesungen wird, ist nicht so effektiv, weil der Geist nicht kontrolliert werden kann. Wenn es keine Kontrolle gibt, wandert der Geist ab und verliert sich, und folglich hat hari-nāma keine große Wirkung. Unter allen Sinnen ist das Hören der Wichtigste.

Man kann die materielle Existenz nur mit Hilfe der Ohren durchqueren. Wenn wir hari-nāma nur im Verstand chanten, bleibt das Herz wie im Schlaf und verhindert so, dass hari-nāma seinen ganzen Einfluss ausübt. Wenn der heilige Name laut ausgesprochen wird, werden Herz, Geist, Intelligenz, Bewusstsein und falsches Ego in Bewegung gesetzt.

Wenn solche Wellen im Herzen entstehen, hat der Verstand keine Chance, sich zu verirren; deshalb bleibt er konzentriert. Sobald der Verstand aufhört zu wandern, entstehen Wellen der Liebe im Herzen.

Daher ist es meine Bitte an alle Praktizierenden, sich an das Chanten von hari-nāma, laut und mit richtiger Artikulation, zu gewöhnen, so dass sich die Liebe zu Gott durch die Verbindung zwischen Ohren und Zunge manifestieren kann. Das Herz wird ganz natürlich mit göttlicher Unruhe und Trauer überfließen, wenn das Feuer der Trennung von Bhagavān zu lodern beginnt. Dann wird solch tiefe Sehnsucht Dein Herz zu beschäftigen.

Das reicht! Das wird genügen! Einfach durch Flehen und Weinen wirst Du immer die Gemeinschaft mit Bhagavān bekommen, der mit Deinen Tränenströmen in Dein Herz getragen wird. Er wird nicht in der Lage sein, sich selbst zurückzuhalten. Der Geist wird im Gefängnis gefangen sein, und die vorübergehende materielle Existenz wird besiegt werden. Die ewige Wirklichkeit wird sich manifestieren, und alle Not wird für immer beendet sein.

Wir können also schlussfolgern, dass in dem Maße, in dem der Praktizierende hari-nāma laut rezitiert, sich seine Ebene des hingebungsvollen Dienstes entwickeln wird.

Alles ist einfach, wenn man praktiziert; es gibt keinen Grund zur Sorge. Dennoch haben wir festgestellt, dass sich das Niveau des hingebungsvollen Dienstes bei den meisten Praktizierenden nur sehr selten

verbessert. Der spezifische Grund für diesen mangelnden Fortschritt ist, dass sie weiterhin hauptsächlich nur im Geist chanten.

Um die Bedeutung der Ohren und des Gehörs hervorzuheben, begründete Śrī Gaurahari das laute, gemeinschaftliche Chanten des heiligen Namens. Jeder Praktizierende kann hari-nāma laut rezitieren und seine Wirksamkeit testen. Es ist nicht nötig, dafür einen gesonderten Beweis zu erbringen. Wenn Du einfach dieser Anweisung folgst, wirst Du sicherlich den vollen Nutzen erhalten.

Du wirst Deine Sinne definitiv besser unter Kontrolle bekommen. Das laute Chanten von hari-nāma wird all Deine schmutzigen Begierden vertreiben, und Dein Herz wird vollkommen rein werden. Lust, Ärger, Gier, Illusion, falsches Ego, Neid, Abneigung und die Neigung, andere zu kritisieren und über sie zu lästern, werden von der Wurzel her entfernt.

Der Praktizierende wird Vollkommenheit erlangen; daran sollte es nicht einmal einen Jota Zweifel geben. Die ganze Welt wird Dein Freund werden. Selbst gewalttätige, neidische Lebewesen werden anfangen, mit Dir zu kooperieren.

**jā para kṛpā rāma kī hoī
tā para kṛpā kare saba koī**

"Wenn Bhagavān Rāma freundlich zu jemandem ist, beginnt jeder, diesem Lebewesen Barmherzigkeit zu erweisen.

Es wurde gesagt, dass das megha-rāga (Gebetslied für

Regen), dīpaka-rāga (Gebetslied, das automatisch Öllampen zum Leuchten bringt) und andere Melodien ein direktes Ergebnis liefern, wenn sie laut gesungen werden. Man erreicht nichts, wenn man nur im Geiste singt.

Hinweis: Wenn Dein Geist trotz des lauten Rezitierens des heiligen Namens immer noch umherwandert, ist das einzige Mittel, Ihn zu beruhigen, die Meditation über denjenigen, dem Du den heiligen Namen widmest. Du musst Deinen Geist auf die Persönlichkeit konzentrieren, zu der Du rezitierst. Wenn Du mit jemandem sprichst, sollten keine Gedanken über andere Dinge in Deinen Geist kommen. Wenn solche Gedanken in Deinen Geist kommen, sollte das Gespräch als Fehlschlag betrachtet werden.

Die Person, mit der Du sprichst, wird denken: "Diese Person muss verrückt sein; sie schenkt dem, was ich sage, keine Aufmerksamkeit." Sie wird wütend werden und einfach weggehen. In ähnlicher Weise verhält sich Bhagavān, wenn Du unaufmerksam bist, wird Er sich von Dir entfernen. Er wird denken: "Diese Person versucht nicht wirklich, eine Beziehung zu mir aufzubauen. Vielmehr ist Er nur an einer Beziehung mit der materiellen Welt interessiert." Es kommt nicht in Frage, dass Gott sich Dir von sich aus nähert; wenn Du Dich nicht aufrichtig bemühst, wird die Situation unverändert bleiben. Du wirst einfach Dein Leben verschwenden und für immer im Ozean der materiellen Existenz ertrinken.

Deshalb, liebe Leser, pflege so oft wie möglich die Angewohnheit, hari-nāma laut zu chanten. Es ist keine Schwierigkeit, mit nur einer Runde zu beginnen und allmählich zu vierundsechzig Runden täglich zu gelangen. Es ist nur eine Frage der Übung und Entschlossenheit. In dem Maße, wie Du von Deinen Ohren Gebrauch machst, indem Du Deinem chanten von hari-nāma selbst zuhörst, wirst Du den Lotusfüßen von Bhagavān näher sein. Es war wegen der Ohren, daß wir in den Ozean von Geburt und Tod gefallen sind, und nur durch die Ohren können wir diesen Ozean überqueren.



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 11



Chīṇḍa-kī-dhāṇī 08. Juli 2008

Ich, Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene Mensch ist, niedriger als der Niedrigste, und Diener aller Diener des Herrn, bietet seine sāṣṭāṅga-daṇḍavata pranāmas zu den Lotusfüßen meines unterweisenden spirituellen Meisters Bhakti Sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja an, der der verehrungswürdigste, geliebte Gottgeweihte ist. Seine Lotosfüße berührend, bete ich, dass ich keinen von Euch Devotees beleidige.

Eine vertrauliche Diskussion.

Hier sind einige spezifische Gründe, warum ich nur im Govinda-āśrama, meinem bescheidenen Aufenthaltsort im Dorf hingebungsvollen Dienst praktizieren möchte. Es gibt einige Gründe, warum ich mich nicht für längere Zeit in der Chandigarh maṭha (Tempel) und anderen maṭhas aufhalte. Ich erläutere diese Gründe jetzt und die Devotees sollten mir jegliche Vergehen verzeihen.

1. Die Bewohner meines Dorfes wollen nicht, dass ich irgendwo anders hingehe, um hingebungsvollen Dienst zu leisten. Wann immer ich diesen Ort verlasse, werden meine Nachbarn der heiligen Gemeinschaft beraubt und ihr hingebungsvoller Dienst wird schwächer.

2. Meine Frau ist von Krankheiten geplagt, und ich bin verpflichtet, bei ihr zu bleiben. Es besteht die Möglichkeit, dass sie nachts hinfällt und dass sich ihr Gesundheitszustand während der Nacht plötzlich verschlechtert.

3. Ich habe Beschwerden beim Gehen. Ich befürchte, dass ich mir einen Arm oder ein Bein brechen könnte, wenn ich hinfalle.

4. Es ist gefährlich für mich, wenn Gottgeweihte mir mit Ihrem Körper, Geist oder Reichtum Dienste erweisen. Gemäß den Schriften ist es einem Haushälter nicht erlaubt, solche Dienste von anderen Gottgeweihten anzunehmen.

Ich esse und trinke im Tempel, ohne Geld zu bezahlen. Der Tempel muss die Kosten für Strom und Wasser tragen, das ich verbrauche, während ich dort bin. Die Deities im Tempel nehmen im Gegenzug keine Dienste von mir an.

Deshalb fühle ich mich betrübt, wenn ich dort bin. Ich bin nicht qualifiziert, von irgendjemandem einen Dienst anzunehmen. Bin ich eine große Persönlichkeit (mahātmā) geworden, nur weil ich täglich dreihunderttausend heilige Namen rezitiere? Nein; das ist nur meine Täuschung. Kann eine Person mit

schlechten Eigenschaften ein Gelehrter sein? Viele Devotees rezitieren täglich hunderttausend heilige Namen gemäß meinen Anweisungen. Allerdings bin nicht ich es, sondern mein spiritueller Meister, der dieses Wunder vollbringt.

Auch die bisher geschriebenen Briefe wurden tatsächlich nur durch die Inspiration von Śrīla Gurudeva geschrieben. Kann ein unbedeutender Dorfbewohner ein solch wunderbares Werk vollbringen? Nein; das ist nicht möglich!

5. Das Gefährlichste für mich ist, daß es meine Pflicht ist, mich vor den Lotusfüßen der sannyāsīs zu verneigen, und daß es nicht die Pflicht der sannyāsīs ist, sich vor mir zu verbeugen, um jemandem, der im niederen Haushaltsleben gefangen ist, Ehrerbietungen zu erweisen. Mein Herz erschauert, wenn ich so etwas sehe. Deshalb schiebe ich meine Besuche in die maṭha manchmal auf. Allerdings bestehen alle darauf, dass ich gehe, also muss ich sie gelegentlich besuchen. Es ist eine andere Sache, wenn der Austausch von Ehrerbietungen an einem einsamen Ort und nicht vor allen stattfindet.

6. Ich werde jeweils nur zehn bis fünfzehn Tage zu den Tempeln gehen. Ansonsten werde ich nur noch per Telefon erreichbar sein. Ich werde euch weiterhin durch meine Briefe, die mein spiritueller Meister inspiriert und schreibt, begegnen.

Ich habe die Anweisung meines spirituellen Meisters in höchstem Maße befolgt. Ich habe Angst, dass die Devotees im Tempel mich nicht in mein Dorf

zurückkehren lassen, selbst wenn ich zehn oder fünfzehn Tage im Tempel bleibe. Ich will sie ja nicht zwingen, mich gehen zu lassen?

7. Śrī Gurudeva fährt fort, mir Briefe zu diktieren. Die zukünftigen Briefe von Śrīla Gurudeva werden sich darauf beziehen, möglichst bald die Lotusfüße von Bhagavān zu erlangen. Sie werden die Techniken beschreiben, wie man das fünfte und letzte Ziel des menschlichen Lebens, kṛṣṇa-prema genannt, erreicht. Diese Briefe sollten alle Devotees erreichen, was sicherstellen wird, daß ich nicht zu einem Übeltäter zu den Füßen der Devotees werde, weil ich Śrīla Gurudevas wertvolle Anweisungen nicht weitergebe. Wer kann sich in den Willen von Bhagavān und Gurudeva einmischen? Niemand kann das tun! Dies ist die Essenz dieses Briefes.

**hoī hai soī jo rāma raci rākhā
kyoñ kare tarka baḍhāvahi sākḥā**

Was immer Bhagavān Rāma verordnet hat, soll geschehen. Verschwende nicht Deine wertvolle Zeit damit, diese ewige Wahrheit mit vielschichtiger Logik zu diskutieren. Erinnere Dich einfach an die Maxime: 'Dein Wille geschehe'.

Zum jetzigen Zeitpunkt noch mehr zu schreiben, würde mich in große Bedrängnis bringen, daher bitte ich die Devotees, mich freundlich zu entschuldigen.



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 12



Ekādaśī 20. Juli 2008

Ich, Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene Mensch ist, niedriger als der Niedrigste, bringt seine sāṣtāṅga-daṇḍavata pranāmas zu den Lotusfüßen seines verehrungswürdigsten spirituellen Meisters und des Besten der Gottgeweihten dar und bete, dass sich der Standard meiner bhakti verbessern möge.

Nichts ist möglich, ohne einen konzentrierten Geist

Ohne Konzentration des Geistes ist nichts möglich. Man kann nicht einmal von Erfolg im materiellen oder spirituellen Bereich träumen, wenn Du Dich nicht auf Deinen Geist konzentrierst. Der kontrollierte Geist ist der beste Freund der Lebewesen, während der unkontrollierte Geist ihr schlimmster Feind ist.

Der Geist warnt uns: "Wenn Du mich untätig lässt, werde ich Dich ruinieren." Der heilige Koran beschreibt den unkontrollierten Geist als Satan, und

andere Schriften vergleichen ihn mit einem bösen Geist.

Deshalb müssen wir den Geist mit spirituellen Themen beschäftigen, sonst wird Er uns auffressen. Der Geist ist der Lenker der Sinne. Der kontrollierte Geist führt uns auf den Glück verheißenden Pfad, während der unkontrollierte Geist uns auf den unheilvollen Pfad führt.

Ein Hindi-Sprichwort lautet: *mana ke kahe na caliye, jo cāhe kalyāṇa* - "Wenn Du Glück haben willst, folge nicht dem Diktat und den Launen des Geistes." Nur der Verstand wird uns helfen, Bhagavān zu begegnen, und nur der Verstand wird uns in einen Ozean der Bedrängnis versenken. Jeder Praktizierende kann den Verstand unterwerfen, wenn Er spirituelle Gier und Furcht vor dem materiellen Leben hat. Wenn Er in der Lage ist, die Folgen und Gefahren des materiellen Lebens zu erkennen, wird Er in der Lage sein, den Geist zu kontrollieren.

Mein Gurudeva benutzt mich als transparentes Medium, um das folgende Beispiel zu geben, und wenn Du es verstehst, wirst Du in der Lage sein, den Geist zu kontrollieren.

Ein Student, der eine Eignungsprüfung ablegt, konzentriert sich drei Stunden lang auf die Beantwortung der Testfragen. Ein Bankkassierer fokussiert seinen Geist vier oder fünf Stunden täglich, während er Einzahlungen bearbeitet und Auszahlungen an Kunden vornimmt. Wenn ein Universitäts-Dozent nicht mit konzentriertem Geist

unterrichtet, werden die Studenten seine Vorlesungen heftig kritisieren. Wenn ein politischer Führer keine passende Rede hält, wird Er sich den Zorn des Volkes zuziehen. Wenn heilige Personen keine Vorträge halten, die von den Schriften gebilligt werden und mit Ihnen übereinstimmen, werden die Zuhörer Ihren Reden nicht folgen wollen. Wenn der Fahrer eines Fahrzeugs nicht mit der richtigen Aufmerksamkeit fährt, wird es einen Unfall geben. Wenn der Geist zum Zeitpunkt des Todes nicht in die Lotusfüße von Bhagavān vertieft ist, wird man ein abscheuliches Ergebnis erhalten. Wenn ein Koch aufgrund von Unachtsamkeit eine übermäßige Menge Salz in ein Essen gibt, ist dieses Essen verdorben. In Abwesenheit eines fokussierten Geistes werden alle materiellen Bemühungen schwierig und unproduktiv. In ähnlicher Weise gibt es spirituelle Beispiele, die darauf hinweisen, wie wichtig es ist, den Geist zu fokussieren. Für einen spirituell Praktizierenden ist es von entscheidender Bedeutung, seinen Geist zu stabilisieren; andernfalls wird Er selbst nach vielen Geburten nicht die Gemeinschaft mit Bhagavān erhalten. Man erhält die menschliche Lebensform nicht sehr oft, daher sollte sie nicht mit weltlichen Beschäftigungen verschwendet werden.

Wenn der Geist eines Praktizierenden zu Lebzeiten stabil ist, wird sein Geist zum Zeitpunkt des Todes stabil und konzentriert bleiben. Andernfalls wird es zu diesem kritischen Zeitpunkt nicht möglich sein, einen ruhigen Geist zu haben. Zum Zeitpunkt seines Todes

war der Geist von Großvater Bhīṣma ruhig und auf die Lotusfüße von Bhagavān Śrī Kṛṣṇa konzentriert. Als Ajāmila den Namen von Bhagavān Nārāyaṇa aussprach, um seinen Sohn zu rufen, wurde sein Geist ruhig und konzentriert.

Der Geist wird nur dann ruhig, wenn man bei einer Diskussion über ein wichtiges Thema aufmerksam zuhört. Wenn man spirituellen Diskussionen und dem heiligen Namen nicht aufmerksam zuhört, schläft der Geist ein oder wandert einfach hin und her. Wenn die Ohren nicht beständig Reden von heiligen Persönlichkeiten hören, wird man keinen Nutzen daraus ziehen. Nur wenn der Geist mitarbeitet und seine Unterstützung gibt, kann man aufmerksam hari-kathā und hari-nāma hören. Wenn der Geist von den Ohren getrennt ist, kann man nicht richtig zuhören.

In ähnlicher Weise müssen wir hari-nāma laut mit der Zunge chanten, damit die Ohren es hören können. Wenn solch lautes Chanten aufhört, wandert der Geist entweder ab oder schläft ein. Deshalb führte Śrī Gaurahari saṅkīrtana (gemeinschaftliches Chanten des heiligen Namens) und kīrtana (lautes Chanten des heiligen Namens) ein. Es stimmt zwar, dass man allmählich müde wird, wenn man die heiligen Namen laut chantet, aber nach ausreichender Übung wird man beginnen, transzendente Wohltaten zu erfahren. Dann wird man keine Ermüdung mehr erfahren. Dhruva hatte Bhagavān laut gerufen; deshalb erschien Er vor Dhruva innerhalb von nur sechs Monaten.

In ähnlicher Weise gibt es eine hundertprozentige Garantie, dass ein Praktizierender die Gemeinschaft mit Bhagavān noch in diesem Leben erhält, wenn er täglich etwa einhundert bis dreihunderttausend Namen von Hari-nāma laut chantet. Einige Gottgeweihte können sogar seine Audienz erhalten, indem sie täglich nur einhunderttausend heilige Namen chanten (vierundsechzig Runden Hare Kṛṣṇa mahā-mantra), vorausgesetzt, sie haben kein Vergehen an einer heiligen Person begangen. Man kann ein solches Vergehen mit seinem Körper, seinem Geist oder seinen Worten begehen.

Dhruva Mahārāja verrichtete seinen hingebungsvollen Dienst an einem einsamen Ort, und auf diese Weise war er davor geschützt, ein Vergehen zu begehen. Selbst wenn man ein Vergehen begeht, während man hari-nāma chantet, wird einem eine zukünftige Geburt gewährt, in der keine Gefahr mehr besteht, ein Vergehen zu begehen. Wenn man den göttlichen Nektar genießt, der aus dem lauten Chanten des heiligen Namens fließt, fühlen sich der Geist und der Körper niemals müde.

Wenn wir nicht mit einem konzentrierten Geist auf den heiligen Namen hören, wird das Ergebnis eine Katastrophe sein. Die ganze Welt ist vom Gemüt abhängig. Wenn das Gemüt eines Diktators unruhig wird, könnte er den Befehl zum Abwurf einer Atombombe auf eine feindliche Nation geben. So könnte die ganze Welt im darauf folgenden dritten Weltkrieg untergehen. Alles ist ein Spiel oder eine

Show des Geistes. Unser Planet steht am Rande eines großen Unglücks und der totalen Zerstörung. Er kann jeden Moment zerstört werden, denn viele Nationen haben gefährliche Atombomben und biologische Waffen. Sündhafte Aktivitäten nehmen grenzenlos zu; deshalb könnte Bhagavān jemanden dazu inspirieren, nukleare Sprengköpfe freizusetzen, oder Er könnte bewirken, dass die Ozeane über ihre Ufer treten und riesige Gebiete überfluten. Oder Er mag die Erde erschüttern und ein schreckliches Erdbeben verursachen, das auf der Richterskala sehr hoch ist. Ich habe in den Nachrichten gehört, dass sich in naher Zukunft eine noch nie da gewesene Katastrophe ereignen könnte. Die Weltbevölkerung könnte drastisch reduziert werden, mit sehr wenigen Überlebenden. Jedoch wird niemand in der Lage sein, auch nur ein einziges Haar auf dem Kopf derjenigen zu verletzen, die unter dem Schutz des heiligen Namens bleiben. War die brahmāstra (Kernwaffe) von Aśvatthāmā in der Lage, Parīkṣit in irgendeiner Weise zu schaden?

Es gibt ein berühmtes Hindi-Sprichwort, das lautet: jāko rākhe sāiyān māra sake nā koya, und auf Bengali heißt es: rākhe kṛṣṇa māre ke.

"Niemand kann den töten, den Kṛṣṇa beschützt."

Ich stieß auf einen Bericht in der Zeitung, in dem beschrieben wurde, wie ein vier- oder fünfjähriges Kleinkind in einen frisch gegrabenen Brunnen fiel, der einen Durchmesser von nur sechzehn Zentimetern hatte. Überall herrschte große Panik und Wehklagen.

Als die Regierung von diesem Notfall erfuhr, entsandte sie ein Rettungsteam, das einen unterirdischen Tunnel zum Grund des Brunnens grub. Nach etwa fünf Tagen tauchte der Junge lebend aus dem Brunnen auf. Hatte er während seiner Tortur überhaupt Nahrung oder Wasser? Wie konnte Er überhaupt atmen, nachdem er in ein so enges Loch gefallen war, das mehrere hundert Fuß tief war? Deshalb habt volles Vertrauen in meine Worte und nehmt vollständigen Schutz bei hari-nāma. Chantet den heiligen Namen gemäß der von mir beschriebenen Technik. Das Tor zum Haus der Glückseligkeit wird sich für Dich weit öffnen.

Jeder wandert und leidet in den unzähligen materiellen Universen nur aufgrund seines unkontrollierten Geistes. Diese Universen sind nur Manifestationen der mentalen Aktivitäten. Freundet Euch also mit Eurem Geist an; das wird gut für Euch sein. Andernfalls werdet Ihr klagen müssen, und niemand wird Euch helfen können.

Anmerkung: Man sollte fünfzig Millionen Namen von hari-nāma mit einem konzentrierten Geist chanten und dabei richtig mit den Ohren hören. Nach dieser rigorosen Praxis wird der Geist automatisch von der Erinnerung an den heiligen Namen angezogen werden, denn durch diese Erinnerung wird man anfangen, ein großes Maß an Glückseligkeit zu erfahren. Wenn der Geist irgendwo Glückseligkeit findet, neigt er dazu, dort beständig zu verweilen; das ist in der Tat die Natur des Geistes.

Der Geist ist die einzige Ursache für die wiederholte Geburt und den Tod in dieser materiellen Welt; er taucht uns in einen Ozean des Leids. Jemand, der dies verstanden und seinen Geist unterworfen hat, ist in der Lage, die ganze Welt zu unterwerfen. Versuche zuerst, Dich selbst zu kontrollieren, und dann wird die ganze Welt von Dir kontrolliert werden. Der Geist kann sehr schnell kontrolliert werden, indem man das Zölibatsgelübde (brahmacarya) befolgt. Selbst wenn Du kein naiṣṭhika brahmacārī (entschlossener zölibatärer Schüler) sein kannst, kannst Du zumindest eine gewisse Kontrolle beim Genuss von Sex einhalten. Wenn man in einen Topf, der geklärte Butter enthält, mit einem Loch versieht, wird die gesamte geklärte Butter schließlich aus dem Loch herausfließen und der Topf wird leer sein. In ähnlicher Weise wird, wenn man keine Kontrolle über die sinnliche Hingabe ausübt, die gesamte Lebensenergie in Form von Samen aus dem Körper abgelassen, und man wird sehr schwach. Auch der Geist wird wesentlich geschwächt, und wenn der Geist schwach wird, "ist das ganze Spiel vorbei".

Religiöse Dichter haben zahllose Gedichte danach verfasst Ihren Geist zu unterwerfen, denn der Geist ist der König des Körpers. Wenn ein König willig und kooperativ ist, ist jeder in seinem Reich willig und kooperativ. In der Vergangenheit gaben große Könige und Kaiser schnell Ihren Königsthron auf und zogen sich in den Wald zurück, wenn das Alter kam. Wenn Ihr Geist nicht unter Kontrolle war, wie hätten sie

dann in den Wald gehen können?

Gerade jetzt schreitet das Kali-yuga voran. Die meisten Menschen zeigen nicht einmal einen Schatten von Barmherzigkeit oder Mitgefühl, und es gibt kaum noch Zeichen von Freundschaft.

Viele Menschen sind bereit, das Leben eines anderen auszulöschen, nur um einen kleinen materiellen Vorteil zu erlangen. Das Töten von unschuldigen Menschen ist zu einer alltäglichen Erscheinung geworden. Viele Menschen sind nicht bereit, andere Arten von Lebewesen zu verschonen; sie kochen und verschlingen sie.

Es gibt nirgendwo eine Spur von Gerechtigkeit, Billigkeit oder Unparteilichkeit; es gibt keinen Beschützer. All diese Ungerechtigkeit und Unanständigkeit geschieht nur um des Geldes wegen. Ein wahrhaftiger Mensch kann kaum einen Verbündeten oder Gefährten finden. Mit anderen Worten: Moralische Grenzen und Umgangsformen sind aufgegeben worden. Überall gibt es nur noch Dunkelheit, und alle Arten von Lebewesen gehen zugrunde.

Bhagavān beobachtet all diese unglücklichen Aktivitäten der Menschen. Es kommt die Zeit, in der alles wieder in Ordnung gebracht wird. Alle fünfhundert bis fünfhundertfünfzig Jahre ändert sich die Natur der Zeiten. Schließlich wird sich der Schatten des goldenen Zeitalters (Satya-yuga) zu manifestieren beginnen. Einige große Persönlichkeiten werden kommen, und sogar jetzt

beginnen wir schon, dies zu sehen.

Schon in wenigen Jahren wird eine Veränderung stattfinden; es wird leichter sein, sich im hingebungsvollen Dienst zu engagieren, und alle Notwendigkeiten werden leicht verfügbar sein. Die guten Zeiten der Vergangenheit werden bald wiederkehren, aber wir müssen noch warten. Es wird keinen Mangel an irgendwelchen Gütern geben. Im Moment rennt fast jeder Mensch dem Geld hinterher, aber dieses "Rattenrennen" wird bald vorbei sein. Mach Dir keine Sorgen; alles wird in Ordnung sein. Ich habe dies aus zuverlässigen Quellen gehört; ich stelle nicht nur Vermutungen an.



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 13



Ekadasi Chinda-ki-dhani, 20.Juli2008

Verschiedene, einfache Möglichkeiten den unruhigen Geist beim Chanten von hari-nāma zu bremsen

1. Kein Klang kann in Dein Herz eindringen, wenn Du Ihn nicht richtig mit den Ohren hörst. Mit anderen Worten, es ist unerlässlich, seinem chanten von hari-nāma mit großer Aufmerksamkeit zuzuhören; nur dann kann Er im Herzen absorbiert werden.
2. Wenn Du eine Beschreibung eines bestimmten Objekts hörst, versuche Dir vorzustellen, wie dieses Objekts im Spiegel Deines Herzens aussieht. Versuche Dir Sri Krsna vorzustellen, der gleichzusetzen ist mit hari-nama. Auf diese Weise wird der Geist automatisch aufhören zu wandern.
3. Wähle Dir einen Ort, an dem sich das Objekt Deiner Meditation befindet; nämlich die heilige Stätte

(dhāma) von Śrī Kṛṣṇa oder Śrī Gaurahari. Besuche Sie geistig an diesen heiligen Orten, während Du hari-nāma chantest, und der Geist ist beschäftigt und wird aufhören, umherzuwandern.

4. Es gibt viele attraktive, reizvolle Orte in den heiligen Stätten von Vṛndāvana und Navadvīpa, wie Govardhana, Yamunā, Vamśī-vaṭa, Gahvara-vana, Kālīya-daha, der pañca-krośa-parikramā Vṛndāvana-dhāma (Zehn-Meilen-Umkreis um Vṛndāvana-dhāma), Rādhā-kuṇḍa, Śyāma-kuṇḍa, Kusuma-sarovara, Nārada-kuṇḍa, der Geburtsort von Śrī Caitanya Mahāprabhu, die Ufer der Ganga, Nṛsimha-pallī, und Mādhāi-ghāṭa (Badeplatz am Ufer der Ganga in Navadvīpa). Wenn Du diese landschaftlich reizvollen Orte geistig besuchst, während Du hari-nāma chantest, wird Dein Geist automatisch beständig werden.

5. Besuche einen beliebigen Tempel für darśana von den Deities wie Rādhā-Govinda, Rādhā-Dāmodara, oder Bāṅke-bihārī. Führe eine Umrundung des Tempels durch, ehre Tulasī, die den Lotusfüßen der Gottheiten dargebracht wird, und trinke caraṇāmṛta (Wasser, mit denen die Füße der Gottheiten gewaschen wurden) und verbinde Dich mit den heiligen Personen, die Du in diesem Tempel besuchst. Achte darauf, dass Du dabei weiter hari-nama chantest. Auf diese Weise wird sich Dein Geist leicht stabilisieren.

6. Setze Dich in Deiner Vorstellung zu den Füßen der spirituellen Lehrer und chante hari-nāma, und stelle

Dir vor, dass der Lehrer es hören kann und Dich wohlwollend unterstützt. Beginne diesen Vorgang mit Deinem eigenen Gurudeva (initiirender spiritueller Lehrer). Fahre dann fort, in dem Du Dich an die spirituellen Meister in der Schülernachfolge bis hin zu Nārada und den Vier Kumāras (Sanaka, Sanātana, Sanandana und Sanat-kumāra) erinnerst und dabei weiter hari-nāma chantest.

7. Nähere Dich mit Deinem Geist den Lotosfüßen der ewigen Gefährten des Höchsten Herrn wie Mutter Yaśodā, Mutter Sacī, Mutter Devahūti oder Advaita-ācārya. Flehe unter Tränen zu Ihnen: "Bitte befreie mich aus den Fängen der māyā. Bitte entfache das Feuer der Trennung von Lord Kṛṣṇa in meinem Herzen. Bitte schenke mir liebevolle Hingabe."

8. Sitze gedanklich zu den Füßen des Höchsten Herrn Kṛṣṇa oder seinen Manifestationen wie Rāma, Kapila und Nṛsiṃha-deva.

9. Meditiere über eine von Bhagavāns zahllosen Spielen, während Du hari-nāma chantest. Zum Beispiel kann man über die Kindheitsspiele von Kṛṣṇa oder Lord Rāma, das Aufwühlen des Milchozeans durch die Dämonen und Halbgötter oder die Verwirrung von Lord Brahmā und seinen Diebstahl von Kṛṣṇa's Kälbern und Kuhhirtenfreunden, meditieren. Dies sind alles sehr ausführliche Spiele, so daß man viele Runden dabei chanten kann, während man über sie meditiert. Bhagavān Rāma führte während seines Wald-Exils viele Spiele durch. Chante immer hari-nāma, während Du über diese Spiele meditierst.

10. Du darfst ruhig ärgerlich auf Dich selbst werden, wenn Dein Geist von hari-nāma abschweift. Man sollte im Feuer der Reue brennen: "Ach, ich habe mein ganzes Leben vergeudet. Die Jahre, die mir noch bleiben, werden durch Unachtsamkeit und Nachlässigkeit vergeudet." Wenn es einen echten Hunger im Herzen gibt, Bhagavān zu begegnen, wird sich diese Stimmung der Reue sicherlich manifestieren. Wir verschwenden routinemäßig unsere kostbare Zeit, anstatt sie mit dem Chanten von hari- nāma zu verbringen. Sag Deinem Geist: "Wenn Du die Wichtigkeit von hari-nāma nicht zu schätzen weißt und wie kostbar diese menschliche Lebensform ist, werde ich Dir all die Dinge vorenthalten, die du

verlangst. Bitte stimme zu, während der brahmanuhūrta um 3:00 Uhr morgens aufzustehen und hingebungsvollen Dienst zu verrichten; andernfalls werde ich Dich bestrafen.

"Wenn wir mit einem aufrichtigen Herzen versuchen, den Geist zu ermahnen und zu überzeugen, wird sich der Standard unseres hingebungsvollen Dienstes unbedingt verbessern. Der Geist bleibt schwach, weil wir materialistische Aktivitäten als vorrangig und hingebungsvollen Dienst zu Bhagavān als zweitrangig betrachten. Daher fällt es uns schwer, in unserer bhakti voranzukommen. Ich höre von vielen die allgemeine Klage: "Mein hingebungsvoller Dienst hat in Qualität und Quantität nachgelassen. Meine bhakti war in der Vergangenheit stärker. Bitte gib mir etwas Gnade."

Anstatt mich um Gnade zu bitten, lerne zuerst selbst, gnädig zu sein. Es ist respektlos, eine oberflächliche Show abzuziehen und Gnade zu erbeten. Ich habe einfache, geradlinige Techniken zur Kontrolle des Geistes vorgestellt. Trotzdem sind viele Gottgeweihte nicht in der Lage, hingebungsvollen Dienst in reiner Weise zu verrichten.

Diese materielle Welt ist der Ort des Elends, der Sorgen, der Kopfschmerzen und der Verstrickungen. Wenn man ununterbrochenen hingebungsvollen Dienst verrichtet, selbst in Zeiten des Unglücks und der Krisen, wird Bhagavān den der chantet, schließlich davon befreien, weitere Katastrophen und Tragödien erleben zu müssen.

Das ist hundertprozentig wahr; wir haben so viele Beispiele aus dem Leben von Gottgeweihten, um diesen Punkt zu beweisen. Wenn ein Praktizierender keinen Fehler in sich selbst findet, ist er schamlos. Manche Praktizierende wollen keinen hingebungsvollen Dienst leisten und verlangen von Anderen Hilfe und Barmherzigkeit, aber das ist sehr unvernünftig. Wenn Du intensiv nachdenkst, wirst Du dies erkennen.

Wessen Unzulänglichkeit ist das? Ist es eine Unzulänglichkeit der Person, die Barmherzigkeit schenkt, oder die eigene Unzulänglichkeit? Wir sollten weniger schlafen, weniger essen, auf Bequemlichkeit und Komfort verzichten, unsere Besuche an weltlichen Orten reduzieren und weniger mit weltlichen Personen verkehren.

Diese Arten von Entbehrungen sind ein Muss. Wenn wir dies tun, wird unser hingebungsvoller Dienst mit Sicherheit voll Geschmack und transzendentaler Süße werden. Wenn wir materielle Wünsche und Impulse nicht kontrollieren können, dann werden wir nicht einmal im Traum in der Lage sein, uns richtig im hingebungsvollen Dienst zu engagieren.

Wenn es Nacht ist, kann es keinen Tag geben; Tag und Nacht können nicht am selben Ort zur selben Zeit stattfinden.

In ähnlicher Weise kann man entweder hingebungsvollen Dienst verrichten oder sich ausruhen; man kann immer nur eines tun. Die Zeit vergeht schnell, also sollten wir aufwachen - "wenn

wir dösen, verlieren wir". Der größte Teil der uns zugeteilten Zeit ist bereits verstrichen, und es bleibt nur noch eine begrenzte Zeit. In diesem Zeitalter von Kali ist die Zufluchtnahme zu hari- nāma die wahre Hingabe zu Bhagavān.

**Welche ewige Beziehung auch immer ein
Lebewesen mit Bhagavan hat, sie erwacht in
unserem Herzen durch den hingebungsvollen
Dienst**

***hare kṛṣṇa hare kṛṣṇa kṛṣṇa kṛṣṇa hare hare
hare rāma hare rāma rāma rāma hare hare***



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 14



Chīṇḍa-kī-dhāṇī, 20. Juli 2008

Ich, Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene Mensch, niedriger als der niedrigste und Diener aller Diener des Herrn ist, bietet seine sāṣtāṅga-daṇḍavata pranāmas zu den Lotusfüßen der verehrungswürdigsten, geliebten Gottgeweihten und zu meinem unterweisenden spirituellen Meister Bhakti Sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja an und bete, daß jeder transzendentalen Glauben entwickeln möge.

Inspiration meine Autobiografie zu schreiben entsprechend der Anweisung meines Srila Gurudeva's

Ich wurde durch die Anweisung von Śrīla Gurudeva inspiriert, meine eigene Autobiographie zu schreiben. Ich, Aniruddha dāsa, bin ein Schüler meines spirituellen Meisters Śrī Śrī Aṣṭottara-śata Bhakti-dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja. Obwohl ich der am meisten gefallene Mensch bin, inspiriert mich

mein Gurudeva, meine Lebensgeschichte zu schreiben, damit diejenigen, die durch meine Autobiographie mit mir in Kontakt kommen, befreit werden.

Wenn man diese Autobiographie mit Zweifeln und Skepsis liest, wird die eigene Hingabe völlig zerstört werden. In der Tat wird die Hingabe eines solchen Zynikers in totalen Atheismus ausarten. Diejenigen, die keine großen frommen Verdienste haben und an meinen Memoiren zweifeln, werden feststellen, dass Ihre bhakti drastisch abnehmen oder sogar völlig versiegen wird.

Im Juni 2007 sagte mein spiritueller Meister zu mir: "Du hast seit 2004 täglich dreihunderttausend heilige Namen gechantet. Nun ermutige andere, täglich einhunderttausend heilige Namen zu chanten. Ich werde Dir bei diesem edlen Unterfangen helfen.

Wenn Du diese Bitte aussprichst, werden sie beginnen Dir aufgrund Deines Einflusses, Deiner Bitte zu folgen. Erzähle Ihnen ohne Vorbehalt von den relevanten Ereignissen, die in Deinem Leben stattgefunden haben. Wenn Du versuchst etwas zu verschweigen, wird es ein großer Nachteil für Dich sein. Du solltest nicht denken, dass das Offenbaren der Erlebnisse in Deinem Leben, die Qualität Deines hingebungsvollen Dienstes mindert. Im Gegenteil, Deine bhakti wird sich weiter verbessern und wachsen.

Gaurahari hat nichts verborgen; Er offenbarte jedem alle Geheimnisse des hingebungsvollen Dienstes und

Seine konstitutionelle Stellung als der höchste Herr." Deshalb bitte ich Dich, indem ich meine Hände falte und Deine Füße ergreife. Habt keinen Zweifel am Inhalt dieses Briefes; andernfalls werde ich tiefes Leid erfahren, wenn Ihr an mir zweifelt. Euer Verlust wäre in der Tat auch mein Verlust.

Es ist nicht überraschend, dass man Zweifel bekommen könnte, denn ich habe eine Autobiographie geschrieben, in der ich meine eigenen guten Eigenschaften beschreibe. Im Allgemeinen beobachtet eine große Persönlichkeit das Verhalten eines erhabenen Gottgeweihten und erzählt es Anderen und erklärt, dass dieser Gottgeweihte eine vervollkommnete Seele oder transzendente Persönlichkeit ist.

Es ist jedoch meine Pflicht, mein eigenes spirituelles Verhalten zu beschreiben. Wenn ein Devotee festen Glauben an mich entwickelt, wird er die höheren Stufen der Hingabe recht schnell erreichen können.

Ich erlebe gerade ein Wunder. Wessen Kraft hilft mir, die Mission von Śrīla Gurudeva zu erfüllen?

Jeden Tag stehe ich um 2:00 Uhr morgens auf und chante dreihunderttausend heilige Namen von Lord Hari mit korrekter Aussprache und klarer Artikulation. Wen auch immer ich anweise, täglich einhunderttausend heilige Namen zu chanten, beginnt sofort damit. Bis jetzt habe ich durch die Inspiration von Śrīla Gurudeva etwa zweihundert Briefe über das Thema hari-nāma geschrieben. Kein gewöhnlicher Mensch kann solche Briefe schreiben, zumal sie sich

ausschließlich auf das Thema hari-nāma beziehen.

Meine Briefe behandeln Themen wie die Technik des Chantens von hari-nāma, wie man den Geist beim Chanten von hari-nāma einsetzt, warum unvollkommenes Chanten nicht das gewünschte Ergebnis bringt und was die Wirkung des Erinnerns an hari-nāma ist. Ich habe in dieser Briefsammlung eine nektarreiche Erläuterung über diese Themen dargelegt.

Wer hat mich dazu veranlasst, diese Briefe zu schreiben? Habe ich sie aus eigenem Antrieb geschrieben? Nein und es wäre völlige Idiotie, nicht zuzugeben, daß die Gnade von Śrīla Gurudeva und Śrī Bhagavān hinter diesem Wunder steht.

Zweifel an der Macht von hari-nāma zu äußern und den Wundern, die er bewirkt, ist nichts weiter als Geschwätz. Es wird im Śrīmad-Bhāgavatam erwähnt, daß jemand, dessen Hände und Füße auch nur ein Zeichen oder Symbol von Bhagavāns Waffen oder anderen Utensilien aufweisen, als ein ewiger Gefährte von Bhagavān verstanden werden sollte.

Bhagavān hat solche Personen gesandt, um gefallene Lebewesen zu retten. Bhagavān injiziert diesen bevollmächtigten Persönlichkeiten seine Kraft, die in den Herzen anderer den Glauben an sie entstehen läßt. Wenn diejenigen, die beträchtliche fromme Verdienste haben, Vertrauen in eine solche ermächtigte Person entwickeln, beginnen sie, seiner Führung zu folgen, und sie machen auf diese Weise schnell Fortschritte im hingebungsvollen Dienst.

Beide Hände dieses am meisten gefallenen menschlichen Wesens zeigen das Zeichen eines vaijayantī-mālā und das Zeichen eines Fisches. Ich werde sie gerne jedem zeigen, der sie zu sehen wünscht.

Wenn man diese transzendentalen Zeichen sieht, wird ein unerschütterlicher Glaube im Herzen entstehen, und das Niveau der eigenen Hingabe wird schnell ansteigen. Es ist schwierig große Persönlichkeiten zu erkennen, die von Bhagavān persönlich in diese materielle Welt gesandt wurden, um die konditionierten Seelen zu befreien. Nur eine andere große Persönlichkeit kann diese ermächtigten Vertreter von Bhagavān erkennen, die sich auf einer Rettungsmission in der materiellen Welt befinden.

Ich habe die außergewöhnliche Barmherzigkeit von Bhagavān viele Male erfahren, und es wäre unmöglich, alle diese Erfahrungen in diesem Brief zu beschreiben.

Zum Beispiel kam mein spiritueller Meister Śrīla Bhakti-dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja persönlich und fütterte mit seinen eigenen Lotoshänden meinen Sohn Amareśa. Außerdem hatte Amareśa, als er gerade zweieinhalb Jahre alt war, eine direkte Begegnung mit Lord Hanumān. Hanumān beschützte unsere Familie vor den Versuchen neidischer Menschen, uns durch schwarze Magie zu schaden. Wir waren die Empfänger all dieser Gnade.

Yaśodā war sich nicht bewusst, dass sie die Mutter von Bhagavān war; sie hatte keine Ahnung, dass Ihr

geliebtes Kind Kṛṣṇa Gott war. Sie machte sich immer Sorgen um Ihn und versohlte Ihn sogar gelegentlich. Arjuna wußte nicht, daß er auch Nara war und daß Śrī Kṛṣṇa auch Nārāyaṇa war; diese Beiden sind ewig zusammen, entweder als Śrī Kṛṣṇa und Arjuna, oder als die Weisen Nara- Nārāyaṇa.

Erst als Kṛṣṇa Arjuna diese Wahrheit offenbarte, war Er in der Lage, sie zu verstehen, und sofort nachdem sie ihm offenbart worden war, manifestierte die illusorische Kraft des Herrn erneut Ihren Einfluss und verdeckte Arjuna's Bewußtsein.

Zuerst konnte ich selbst ich nicht verstehen, dass ich ein Abgesandter von Bhagavān bin, der geschickt wurde, um die konditionierten Lebewesen zu befreien. Nachdem ich jedoch die Zeichen auf meinen Handflächen gesehen hatte, war ich in der Lage, ein wenig zu verstehen, wer ich bin. Bajaranga-bālī (Hanumān) hat mir meine vertrauliche spirituelle Identität offenbart. Er sagte mir: "Wenn du 70 Jahre alt bist, solltest du der Welt deine ganze Lebensgeschichte offenbaren. Dann werden viele durch Deinen Einfluss befreit werden." Nun habe ich das Alter von 78 Jahren erreicht. Ich zögerte, meine spirituelle Identität und all diese Geheimnisse zu offenbaren, aber auf Drängen meines spirituellen Meisters begann ich, dies zu tun.

Eine große Persönlichkeit kann durch das Studium seiner Lebensgeschichte und die Beobachtung seines Verhaltens erkannt werden. Er ist immer damit beschäftigt, für das Wohl aller Lebewesen zu sorgen.

Er ist ein Reservoir an grundloser Barmherzigkeit. Er betrachtet Name, Ruhm, Verehrung und Prestige genauso gefährlich wie Gift. Er bevorzugt immer ein Leben in Einsamkeit. Sein Gesicht ist immer fröhlich. Er zollt immer denen Respekt, die sich in den unteren Stufen der Hingabe befinden, und verbeugt sich geistig vor denen, die Ihm untergeordnet sind. Er fühlt sich peinlich berührt, wenn ihm jemand Ehrerbietungen anbietet, und meidet daher diejenigen, die dies tun. Er bleibt immer frei von Gier. Er mag es nicht, von irgendjemandem Dienste anzunehmen. Er ist nicht daran interessiert, seinen Körper attraktiv aussehen zu lassen.

Er wird betrübt und klagt, wenn sein hingebungsvoller Dienst eingeschränkt wird. Er wird beunruhigt, wenn er hört, dass der hingebungsvolle Dienst eines Praktizierenden abgenommen hat, und Er betet zu Bhagavān um Verbesserung im hingebungsvollen Dienst dieses Praktizierenden. Wenn der Herr das Gebet eines solchen befähigten Gottgeweihten erhört, erfüllt Er sofort seine Wünsche. Ein Neophyt, dem es an ausreichendem Glauben mangelt, kann jedoch das transzendente Eingreifen von Bhagavān als Antwort auf die inbrünstigen Gebete eines ermächtigten Gottgeweihten nicht erkennen.

Alle ewigen Gefährten von Gaurahari waren die männlichen und weiblichen Freunde von Śrī Kṛṣṇa während des Dvāpara-yuga. Diese Gefährten von Gaurahari waren sich jedoch nicht über Ihre

Beziehung zu Kṛṣṇa in der Vergangenheit bewusst. Als Gaurahari entschied, daß die Zeit reif war, sagte Er ihnen: "Ihr seid sakhā (männliche Freunde) oder sakhī (weibliche Freunde) von Kṛṣṇa." Dieses Bedecken und Aufdecken von Wissen durch yoga-māyā ist notwendig, damit die Gottgeweihten während des hingebungsvollen Dienstes verschiedene Geschmäcker genießen können.

Kṛṣṇa pflegte Tag und Nacht mit den Bewohnern von Vraja Gemeinschaft zu heben. Die meisten Vrajavasīs betrachteten Ihn jedoch als einen gewöhnlichen Kuhhirtenjungen. Kṛṣṇa vollbrachte viele Taten, die mit großer Opulenz und außergewöhnlichen Kräften verbunden waren, wie z.B. die Unterwerfung der Kāliya-Schlange, das Anheben des Govardhana-Hügels und das Töten von Pūtanā. Trotzdem betrachteten die erhabenen Bewohner von Vraja, einschließlich Nanda und Yaśodā, Ihn immer als ein gewöhnliches Kind.

Nur derjenige Mensch, dem Bhagavān sich offenbaren möchte, kann Ihn verstehen. Mit Hilfe seiner spirituellen illusorischen Potenz (yoga-māyā) arrangiert Bhagavān ständig Spiele, und durch diese Kraft, können seine Devotees große Glückseligkeit in diesen Spielen genießen.

Die Pāṇḍavas verstanden Ihn als Bhagavān, während die Kauravas Ihn nur als einen gewöhnlichen Kuhhirtenjungen sahen. Deshalb, wählte damals Duryodhana auch Kṛṣṇa's Armee anstelle von Kṛṣṇa selbst. Als Kṛṣṇa zu den Kauravas ging, um zu schlichten und den Streit zwischen Ihnen und den

Pāṇḍavas beizulegen, wurde Er von den Kauravas getadelt. Was für ein mächtiger Schleier von Unwissenheit wird durch die illusorische Kraft von Bhagavān geschaffen! Bhagavān zeigt einem Lebewesen Gnade, in dem er Ihm das Mantra des Wissens schenkt. Niemand kann Bhagavān's außerordentliche, transzendente Kraft oder die seines reinen Gottgeweihten aus eigener Kraft oder Fähigkeit verstehen.

Viele, die am Ufer der Ganga wohnen, betrachten sie nur als einen gewöhnlichen Fluß. Diejenigen jedoch, die die Gnade von Bhagavān empfangen haben, betrachten die Ganga als das Fußbadewasser von Bhagavān Vāmana-deva. Mit diesem heiligen Verständnis, nehmen sie täglich ein Bad in der Ganga.

Chronologische Auflistung von wichtigen Ereignissen in meinem Leben

1. Ich wurde am verheißungsvollsten Tag von Rāsa-pūrṇimā geboren, und zwar nach dem englischen Kalender am 28. Oktober 1926 um 22:15.

Ich nahm 1952 in Jaipur die hari-nāma und dīkṣā-mantras an.

Nachdem ich 6 Monate die Hare Krishna Mantras gechantet hatte entwickelte ich im Jahr 1954 in Kota, Rajasthan, die Fähigkeit, die Zukunft vorauszusehen (vāk-siddhi). Zehn Jahre lang überschüttete ich alle und jeden mit Segen, indem ich sie durch den Gebrauch dieser Fähigkeit beriet.

Der örtliche Chefingenieur wurde mein Anhänger,

nachdem er meine außergewöhnliche Kraft der Vorhersage erlebt hatte.

2. Die göttliche Stimmung der Trennung von Bhagavān keimte in meinem Herzen im zarten Alter von neun Jahren auf, als ich die Begegnung mit den Deities Śrī Rādhā Govinda im Tempel von Jaipur hatte.

3. Im Alter von 21 Jahren ging ich von Jaipur nach Vṛndāvana auf der Suche nach einem spirituellen Meister.

4. Im Alter von 22 Jahren erhielt ich volle dīkṣā von Śrīla Gurudeva, der mich auch mit Utensilien aus dem Kloster (maṭha) versorgte, weil ich nichts besaß. Alle meine Verwandten waren gegen meine spirituellen Aktivitäten. Sie hatten Angst, dass ich ein Bettler werden könnte. Als ich in der Schule die achte Klasse besuchte, wurde ich verheiratet, und meine Frau blieb bei Ihren Eltern in deren Haus, bis ich meinen Bachelor of Arts abgeschlossen hatte.

5. Als ich 23 Jahre alt war, befreite ich durch die Kraft meines Śrīla Gurudeva einen Geist, der meinen Cousin (den Sohn meines älteren Onkels väterlicherseits) heimgesucht hatte. Zuvor waren viele große Mystiker und muslimische Kleriker (maulavīs) von diesem mächtigen Geist besiegt worden.

6. Im Alter von 38 Jahren erhielt ich von Śrīla Gurudeva die direkte Anweisung, täglich mit dem Chanten von hunderttausend heiligen Namen zu beginnen (64 Runden des Hare Kṛṣṇa mahā-mantra).

7. Als ich 42 Jahre alt war, hatte ich in Bikaner, Rajasthan, eine Begegnung mit Lord Hanumān, verkleidet als altem Bettler in zerrissener Kleidung. Er begutachtete meine Handflächen und sagte meine Zukunft voraus.

8. Als ich 44 Jahre alt war, manifestierte sich von selbst ein Bild von Lord Hanumān in meinem Haus in Bikaner, Rajasthan.

9. Im Alter von 60 Jahren begann ich, täglich ohne Unterlass zweihunderttausend heilige Namen zu chanten.

10. Im Alter von 75 Jahren begann ich, täglich dreihunderttausend heilige Namen zu chanten, mit korrekter Aussprache und klarer Artikulation. Zu dieser Zeit hat mich Śrīla Gurudeva angewiesen: "Lehre andere, täglich hunderttausend heilige Namen zu chanten. Behalte nicht das Wunder für Dich, welches Du vom Herrn persönlich in Deinem Leben bekommen hast".

Offenbare alles allen. Ich werde hinter den Kulissen dafür sorgen, dass sie täglich hunderttausend heilige Namen chanten und Deine anderen Anweisungen befolgen."

11. Ich begann 1988, Briefe über hari-nāma zu schreiben. Im selben Jahr erhielt ich die Gnade von Śrī Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja.

12. Im Alter von 76 Jahren habe ich durch die Gnade von Śrīla Bhakti-ballabha Tīrtha Mahārāja Entsagung angenommen und mich von den Haushälterpflichten befreit.

13. Obwohl Śrīla Gurudeva in Assam predigte, gab Er meinem älteren Bruder in unserem Heimatdorf Chīṇḍa kī Ḍhāṇī eine persönliche Audienz.

Anmerkung: Im Jahr 2013 befahl Bhagavān Śrīla Aniruddha Prabhuḡī, täglich mit dem Chanten von fünfhunderttausend heiligen Namen zu beginnen. Prabhuḡī argumentierte mit Ihm: "O Bhagavān, ich bin jetzt 84 Jahre alt! Wie werde ich in der Lage sein, täglich fünfhunderttausend heilige Namen (dreihundertzwanzig Runden) zu chanten?" Bhagavān antwortete: "Alles wird durch Meine Gnade möglich sein."]

Eine wichtige Diskussion

Ein Devotee, der sich dem Chanten der heiligen Namen widmet (nāma-niṣṭha bhakta), sollte das Buch Śrī Harināma Cintāmaṇi' aufmerksam studieren. Dieses Buch beschreibt ein Gespräch, in dem Śrī Haridāsa Ṭhākura das Thema des heiligen Namens mit Gaurahari bespricht. Alle wesentlichen Wahrheiten in Bezug auf hari-nāma werden in diesem Buch sehr schön behandelt.

Was immer Bhagavān tut, dient dazu, den Lebewesen Glückseeligkeit zu verleihen. Leider kann ich mich derzeit nicht mit euch Devotees treffen, weil der Arzt gesagt hat, daß mein Sohn Raghubīra sich einer weiteren Operation an seiner Hand unterziehen muss. Eine Röntgenaufnahme hat ergeben, dass zwischen zwei Knochen eine Lücke klafft. Die Lücke sollte eigentlich durch Fleisch geschlossen werden, aber aus irgendeinem Grund ist das nicht geschehen. Daher muss diese Lücke mit einem Knochenstück gefüllt werden, das von einem anderen Teil seines Körpers entnommen wurde.

Ich bin sehr betrübt, weil ich nicht in der Lage sein werde, mit Euch allen zusammenzukommen. Ich werde der Gelegenheit beraubt sein, Euch zu umarmen und mit Euch zu sprechen. Ich muss irgendein Vergehen zu Euren Füßen begangen haben; deshalb hat der höchste Herr mir die Strafe gegeben, mich nicht zu Euch gehen zu lassen, um mich mit Euch zu treffen. Indem ich diese Bestrafung

annehme, werde ich von meinem Vergehen gereinigt werden. Dann werde ich sicherlich eine weitere Gelegenheit bekommen, Euch zu besuchen. Ihr alle solltet nicht betrübt sein; was auch immer geschieht, es dient unserem Besten.

Śrīla Gurudeva hat mir die letzten Briefe ins Herz diktiert, und ich habe sie aufgeschrieben. Fahrt fort, zu chanten und Euch an hari- nāma zu erinnern, wie es die Anweisungen dieser Briefe vorschreiben. Ich bin jetzt alt geworden und habe so viele Einschränkungen; deshalb muss ich manchmal die Trennung von Euren Füßen ertragen.

Ich werde nur per Telefon mit Euch in Kontakt sein können. Auch Śrī Rameśajī wird enttäuscht sein, dass ich meine Pläne geändert habe. Ich bitte um Verzeihung. Mein Kommen wäre vom gesellschaftlichen Standpunkt aus gesehen unpassend.

Die Leute könnten sagen: "Der Sohn dieses alten Mannes hat sich einer Operation unterzogen, und anstatt seinen Sohn zu begleiten und zu trösten, ist Er weggegangen und hat seinen Sohn zurückgelassen." Niemand ist hier anwesend, um mir zu helfen. Meine Familie hält es nicht für angebracht, dass ich Euch zu diesem Zeitpunkt besuche.

Bitte nehmt es mir nicht übel und erlaubt mir bitte, zu Hause zu bleiben. Ihr könnt diesen Brief am Tag von Ekādaśī allen vorlesen, damit Ihr meine Hilflosigkeit verstehen könnt und keinen Anstoß daran nehmt.

Jedes Hindernis sollte als die Barmherzigkeit von

Bhagavān verstanden werden. Man muss schmutzige Kleidung gründlich mit Seife waschen. In ähnlicher Weise ist dieser Körper das Gewand der Seele, und er muss durch Krankheiten oder Gebrechen, die manchmal eine Operation erfordern, 'gewaschen' werden. Dann gibt Bhagavān ein neues Kleidungsstück in Form eines neuen Körpers im nächsten Leben.

Man sollte nicht verdrießlich werden in Zeiten der Not oder beschwingt in Zeiten des Glücks; Gleichmut ist ein Merkmal der vollständigen Hingabe. Wenn Bedrängnis kommt, oder wenn die Zeit kommt, diese Welt aufgrund einer unheilbaren Krankheit zu verlassen, wird ein Gottgeweihter glücklich und denkt: "Oh, Bhagavān will mich jetzt in Seinen Schoß nehmen!"

Gottgeweihte wie Prahlāda, Mīrā, Draupadī und die Pāṇḍavas erlitten in Ihrem Leben unsagbares Elend. Dennoch wurden sie während dieser Leiden nie unruhig. Sie betrachteten sie immer als die wahre Barmherzigkeit des höchsten Herrn. Außerdem machten die Umstände dieser Nöte sie auf der ganzen Welt als große Gottgeweihte berühmt. Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura Prabhupāda erlitt ebenfalls viele Hindernisse in seiner Predigtmission, aber er wurde nie entmutigt.

Er betrachtete die Hindernisse als die wahre Barmherzigkeit von Bhagavān. Diese materielle Welt ist kein Ozean des Elends für einen Gottgeweihten; sie ist vielmehr ein Ozean der Glückseligkeit.

Es ist sehr schwierig, diese Überzeugung zu besitzen, dass sogar Elend die Gnade von Bhagavān ist. Doch die vollkommenen Persönlichkeiten (siddha-mahātmās) können dieses Verständnis in das Herz eines jeden einflößen. Wenn ein Praktizierender die intime Vereinigung mit einer selbstverwirklichten heiligen Person erhält, kann der weiße, hingebungslose Geist des Praktizierenden sehr leicht mit den Farben der Hingabe gefärbt werden, die im Herzen der heiligen Person vorhanden sind.

Versuche bitte, klar zu verstehen

Bhagavān sorgt dafür, daß seine Devotees Krankheiten und andere Bedrängnisse erfahren, um vergangene schlechte Erfahrungen aus Ihrem Geist wegzuwischen, damit sie seinen Schoß noch in diesem Leben erreichen können. Ein gewöhnlicher Devotee kann dieses Geheimnis nicht verstehen, aber es wird in seinem Herzen offenbart werden, wenn eine große, vervollkommnete Persönlichkeit Ihm dieses Prinzip gründlich bewusst macht.

Andernfalls, wenn man dieses Thema als gewöhnlich oder spekulativ betrachtet, wird man es einfach vergessen und weiterhin unter dem Ansturm des Elends leiden. Śrī Jauharajī kann dies bezeugen. Ich betete zu Bhagavān, Ihm die Verwirklichung dieser Wahrheit zu gewähren, und als Bhagavān sie Ihm erklärte, akzeptierte er sie. Ich werde nun ein Beispiel anhand dieser materiellen Welt geben, um dieses

Prinzip zu erklären.

Nachdem Kleidung wie Hemden oder dhotīs durch mehrmaliges Tragen schmutzig geworden sind, werden sie gründlich mit Seife gewaschen. Die Kleidung ist eine Analogie zum menschlichen Körper, und die Seife steht für die Krankheiten, denen der Körper ausgesetzt ist. Die Kleidung wird während des Waschvorgangs rigoros bewegt, gequetscht oder geschüttelt, was mit den Qualen verglichen werden kann, die der Körper eines Lebewesens während seiner spirituellen Reinigung erfährt. Dann wird die Kleidung nur mit Wasser gespült, was damit verglichen werden kann, wenn ein Arzt einem Patienten, der sich in einem kritischen Zustand befindet, Medizin verabreicht. Danach kann die Kleidung im Sonnenlicht getrocknet werden, was für die spirituellen Vorschriften und Richtlinien steht, denen man auf seiner spirituellen Reise folgt, z.B. welche Handlungen man vermeiden sollte. Wenn die Kleidung vollkommen sauber geworden ist, kann sie wieder getragen werden.

In ähnlicher Weise reinigt und läutert Bhagavān den Körper eines Devotees gründlich, im Feuer von Kummer und Elend. Wenn ein Gottgeweihter durch das Praktizieren von Sauberkeit mit guten Eindrücken gesättigt wird, nimmt Bhagavān ihn auf Seinen Schoß. Wenn ein Kind schmutzig wird, badet, schrubbt und trocknet seine Mutter es zuerst, bevor sie es auf ihren Schoß nimmt. Das Kind mag gegen den Badevorgang protestieren, indem es schreit und weint, aber seine

Mutter wird dies ignorieren. Auf die gleiche Weise wird ein Gottgeweihter das Weinen in der Not ertragen müssen, bis alle schlechten Eindrücke durch verschiedenes Leid vollständig ausgelöscht sind. Davor erhört Bhagavān seine Gebete um Erleichterung nicht. Gewöhnliche Menschen sind davon nicht überzeugt, weil sie noch keine vollendete Persönlichkeit kennen gelernt haben.

Es ist ganz unmöglich für jemanden, eine vollendete Persönlichkeit ohne die Gnade von Bhagavān zu treffen. Nur hari-nāma kann dafür sorgen, daß ein Devotee Bhagavān begegnet. Niemand ist in der Lage, auf der Grundlage seiner eigenen mageren Fähigkeiten etwas so substantielles zu vollbringen.

Als Bhagavān wollte, dass Nārada nach Hause, zurück zu Gott geht, arrangierte Er, dass eine Schlange seine Mutter beißt und tötet. Auf diese Weise wurde Nārada von allen familiären Verpflichtungen befreit. Alle schlechten Eindrücke in Nārada Munis Geist waren zerstört worden, weil er die Essensreste der heiligen Personen (der Vier Kumāras', die Ihn während der vier Monate der Regenzeit besucht hatten) angenommen hatte.

Die Reste von geheiligten Nahrungsmitteln, die von den heiligen Personen auf Ihren Tellern zurückgelassen werden, besitzen eine unvorstellbare Kraft, schlechte Eindrücke aus vielen vergangenen Leben zu beseitigen. Bhagavān isst durch den Mund von heiligen Personen; daher erhielt Nārada Reste von Nahrungsmitteln, die direkt von Bhagavān selbst

geehrt wurden. Bhagavān nahm Nārada's Mutter weg, die das letzte Hindernis auf seinem Weg zur Vollkommenheit war. Die Spiele von Bhagavān sind selbst für Śiva und Brahmā unbegreiflich, ganz zu schweigen von gewöhnlichen Menschen. Bitte lest diesen Brief allen vor, besonders am verheißungsvollen Tag von Ekādaśī.



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 15



Ekādaśī 29. Juli 2007

Ich, Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene Mensch ist, niedriger als der Niedrigste, und Diener aller Diener des Herrn, bringt seine sāṣṭāṅga-daṇḍavata pranāmas zu den Lotusfüßen des verehrungswürdigsten, besten unter den Gottgeweihten, Bhakti Sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja, meinem unterweisenden spirituellen Meister, dar, mit dem Gebet, dass ich mehr und mehr Vertrauen in das Chanten von hari-nāma entwickeln werde.

Wann wird mein Bhajana mit Selbstbeherrschung und geistiger Achtsamkeit möglich sein?

1. Nur derjenige Praktizierende, der die Bedeutung von hari-nāma und dieser menschlichen Lebensform versteht, wird in der Lage sein, die folgenden Erläuterungen zu würdigen. Wenn man diese Botschaft begreift, wird man bemüht sein, sich sehr

sorgfältig im hingebungsvollen Dienst zu engagieren.

2. Reduziere die Menge Deiner Abendmahlzeit auf die Hälfte. So wird sichergestellt, dass Du kein Unwohlsein im Körper fühlst und Du fit bleibst.

3.Man sollte materiellen Bestrebungen keine Bedeutung mehr beimessen; vielmehr sollte man hari-nāma für weitaus wertvoller halten.

4.Der frühe Morgen sollte dazu genutzt werden, den Körper zu reinigen und ein Bad zu nehmen. Der Rest des Morgens sollte dem Chanten von hari-nāma gewidmet sein. Man sollte sich ununterbrochen an hari-nāma erinnern, ohne jede Unterbrechung.

5.Unter Vermeidung von weltlichem Geschwätz und Müßiggang sollte man laut hari-nāma chanten und dabei aufmerksam zuhören.

6.In dem Bewusstsein, dass der Tod immer über unserem Kopf schwebt, sollte man die Zeit als sehr kostbar betrachten.

7.Wenn man die menschliche Lebensform nach diesem Leben verliert, kann es viele Jahrtausende und Lebenszeiten dauern, sie wiederzuerlangen. Wenn man die Wichtigkeit dieser menschlichen Form nicht versteht, kann man wegen einer solchen groben Nachlässigkeit schwer bestraft werden. Selbst wenn man in der Zukunft eine menschliche Geburt erhält, gibt es keine Garantie dafür, dass man in eine für die Kultivierung der Hingabe günstige Umgebung gebracht wird. Wenn man die Vorteile von heiliger Gemeinschaft, die jetzt verfügbar ist, nicht nutzt, wird man diese günstige Gelegenheit in zukünftigen

Lebenszeiten so schnell nicht wieder bekommen.

8. Aufgrund des Mangels an frommen Verdiensten hat es lange gedauert, bis wir diese menschliche Lebensform erreicht haben. Daher ist es in unserem größtem Interesse, möglich viele fromme Verdienste zu erwerben.

9. Im Alter ist man nicht mehr so leicht in der Lage, hari-nāma richtig zu chanten. In Anbetracht der Tatsache, dass ein schwächendes Alter bevorsteht, sollten wir unsere Zeit auf eine nützliche, produktive Weise nutzen.

10. Die Einhaltung des Zölibats hat eine tiefe Wirkung auf den eigenen Geist und Körper. Wenn sowohl der Körper als auch der Geist stark sind, hat man Begeisterung für hingebungsvollen Dienst. Wenn Männer und Frauen, die wie Ghee bzw. Feuer sind, miteinander in Kontakt kommen, schmelzen selbst große Männer, so wie Ghee schmilzt, wenn es in der Nähe eines Feuers ist. Männer und Frauen sollten sich voneinander fernhalten; sie sollten nicht einmal in die Richtung des anderen schauen.

11. Wenn man ständig mit heiligen Personen verkehrt und über sie meditiert, wird man immer mehr Geschmack an hari-nāma haben und im Chanten ermutigt werden.

12. Die Gemeinschaft mit einem hari-nāma-niṣṭha vaiṣṇava, einem reinen Gottgeweihten, der sich dem Chanten von hari-nāma widmet, erzeugt ein starkes Bedürfnis, Bhagavān's Gnade zu erlangen. Aus diesem Bedürfnis heraus entsteht der Geschmack am

Chanten von hari-nāma. Ohne eine solche Gemeinschaft und einem solchen Bedürfnis wird man nicht in der Lage sein, sich am Chanten zu erfreuen; das ist leicht zu erkennen. Obwohl viele Devotees seit langer Zeit den Schutz von Śrīla Gurudeva erhalten haben, haben sie nicht einmal ein Jota Geschmack am Chanten. Für solche Devotees ist das Chanten von hari-nāma wie eine große Last auf ihren Schultern, und es gibt nicht einmal die geringste Spur von Erinnerung an Bhagavān.

13. Es ist förderlich an einem ruhigen Ort zu leben, um sich dem heiligen Namen zu widmen. Wenn man allein ist empfindet man keine Einschränkungen und kann frei handeln.

14. Man kann nur dann einen Geschmack für das Chanten von hari-nāma entwickeln, wenn man dieses Chanten als den höchsten Reichtum unter allen sādhanas (spirituellen Praktiken, die in den Schriften beschrieben sind) betrachtet. Der heilige Name und Bhagavān sind in der Tat eine transzendente Wahrheit.

15. Hari-nāma ist der wertvollste Schatz. Unter den Milliarden von Universen und in allen vier Zeitaltern ist hari-nāma die oberste Entsagung. Es ist wie ein schnelles Boot, um den Ozean der wiederholten Geburt und des Todes zu überqueren und so die materielle Existenz zu transzendieren. Jemand, der dieses Boot von hari-nāma nicht nimmt, obwohl er die menschliche Lebensform erlangt hat, ist in der Tat höchst unglücklich.

16.Nur wer zur richtigen Zeit einschlafen und zur richtigen Zeit aufstehen kann, wird in der Lage sein, die vorgeschriebene Praxis von hari-nāma auszuüben. Andernfalls wird man nicht in der Lage sein, Bhagavān zu begegnen. selbst in den kühnsten Träumen nicht. Es wird gesagt: "Früh zu Bett gehen, früh aufstehen, hält einen gesund, wohlhabend und weise." Es ist wichtig, höchstens 5 oder 6 Stunden am Tag zu schlafen; andernfalls kann der Feind der Lethargie den hingebungsvollen Dienst des Menschen beeinträchtigen.

17.Wenn Du die Biographien früherer sādhas (ernsthaft Praktizierender) untersuchst, wirst Du feststellen, dass Ihre Aussagen völlig korrekt sind. Wenn wir Ihre Lehren umsetzen, werden sie eine enorme, ständig wachsende Ermutigung für Deinen hingebungsvollen Dienst darstellen.

18.Die zehn Vergehen gegen den heiligen Namen sind sehr gefährlich. Man kann in seinem hingebungsvollen Dienst nur dann Erfolg haben, wenn man sich vor diesen Vergehen bewahrt; ansonsten sind alle spirituellen Bemühungen vergeblich.

19.Solange das falsche Ego und der Wunsch nach Name, Ruhm, Verehrung und Prestige im Herzen bleiben, kann man keine tugendhaften Eigenschaften kultivieren. Daher sind das falsche Ego und das Verlangen nach Prestige zwei große Feinde des Praktizierenden.

20.Wenn man gutes Verhalten an den Tag legt, entwickelt man automatisch einen großen Geschmack

und Genuss für das Chanten von hari-nāma und erlangt Liebe zu Gott. Schwere, üppige Mahlzeiten wecken Lust, Leidenschaft und das Verlangen nach Sinnesbefriedigung; deshalb sollte man nur so viel essen, wie man zum Leben braucht.

Ein Sadhaka (Praktizierender), der in der Lage ist, diese Vorstellungen in seinem Herzen zu verankern, kann viel mehr erreichen als nur wirtschaftliche Entwicklung, Religiosität, Sinnesbefriedigung und Befreiung noch in diesem Leben erlangen.

Er kann Anderen das Vorgehen zur Zerstörung aller Ängste von Ihren Wurzeln her lehren. Im unbegrenzten Ozean der nektargleichen Glückseligkeit von hari-nāma schwimmend, wird er in der Lage sein, für immer das Meer des Glücks namens Goloka Vṛndāvana zu erreichen.



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 16



Chīṇḍa-kī-dhāṇī, 22. Juli 2007

Eine vergleichende Diskussion

Eine Erläuterung über die Beziehung der Seele und dem Körper, die verglichen werden kann mit unserem Körper und seiner Kleidung, die Ihn bedeckt. Bhagavān Śrī Kṛṣṇa hat den Körper erschaffen, um die Seele zu bedecken.

Jedes Lebewesen, von der Mücke bis zum Elefanten, hat diese sterbliche Hülle erhalten, um Sinnesbefriedigung zu genießen. Die Menschen erhalten einen Körper in Übereinstimmung mit den glücklichen oder unglücklichen Aktivitäten, die sie sich selbst erschaffen haben. Wenn man sich mit frommen Aktivitäten beschäftigt hat, erhält man einen Körper in einer höheren Lebensform. Wenn man sich mit unheilvollen Aktivitäten beschäftigt, erhält man einen Körper in einer niederen Lebensform. Die guten und schlechten Eindrücke im Geist bestimmen die Aktivitäten eines Menschen.

Die höchste Persönlichkeit Gottes erklärt, welche Tätigkeiten für den Menschen zum Glück führen, und welche im Gegensatz zu diesen vorgeschriebenen Tätigkeiten, zu Kummer und Leid führen.

Der Geist oder feinstoffliche Körper ist die Ursache für die nächste Geburt, weil er den Menschen zu günstigen und ungünstigen Aktivitäten anregt. Daher sollte man schlechten Umgang vermeiden und guten Umgang suchen, da dieser eine positive Wirkung auf den Geist hat.

Die unzähligen Arten von Arten oder Körpern sind die Bedeckungen der Seele. Ähnlich verwenden die Menschen viele verschiedene Arten von Kleidung, um den Körper zu bedecken. Wenn die Kleidung alt und zerrissen wird, muss man neue Kleidung anziehen. Ähnlich muss man, wenn der Körper alt ist und nicht mehr funktioniert, einen anderen Körper annehmen.

Wenn ein Kleidungsstück beschmutzt ist, muss es mit Seife und Wasser gewaschen werden. In ähnlicher Weise muss der Körper einer bestimmten Spezies, der wie ein Kleidungsstück für die Seele ist, wenn er verschmutzt wird, mit der Seife der Not und dem Wasser der höllischen Existenz gewaschen werden. Schmutzige Kleidung wird zuerst in Seifenwasser eingeweicht, und dann kann man sie auspressen und gegen einen Stein reiben, um sie gründlich zu reinigen.

In ähnlicher Weise ist der materielle Körper, der wie ein Gewand die Seele bedeckt, der Reinigung des höllischen Lebens unterworfen, in dem wilde Tiere

und aggressive Insekten ständig angreifen und zustechen. Man zieht die Kleidung, die schmutzig war, erst nach einer gründlichen Reinigung wieder an; in ähnlicher Weise wird ein Devotee gereingt, um auf dem Schoß des höchsten Herrn nach der Reinigung seiner subtilen Körper mit der Seife der Hingabe, Zuflucht zu nehmen. Bhagavān nimmt Seine Devotees erst dann in seinen Schoß auf, wenn Ihre schlechten Eindrücke im Feuer der Entsagung verbrannt sind. Deshalb sorgt Er dafür, daß sie Kummer, Krankheit und Hindernisse erfahren. Wenn ein Kind schmutzig ist, nimmt seine Mutter es erst auf ihren Schoß, nachdem sie es gründlich gereinigt hat. Das Kind mag weinen und schreien, so viel es will; dennoch schenkt seine Mutter ihm keine Aufmerksamkeit. Wenn ein Patient eine Eiterbeule hat, muss der Arzt die Eiterbeule gewaltsam aufschneiden, obwohl der Patient weint und schreit.

In ähnlicher Weise mag ein Devotee schreien, weinen und flehen, soviel er will, aber Bhagavān schenkt Ihm keine Aufmerksamkeit, weil Er diesen Devotee sehr schnell in Seinen Schoß nehmen möchte. In dem Maße, wie einem Devotee Kummer widerfährt, schenkt der höchste Herr Ihm Aufmerksamkeit. Er möchte, daß dieser Devotee schnell gereinigt wird, so dass Er in seinen Schoß aufsteigen kann.

Es wurde beobachtet, daß je mehr Liebe ein Devotee besitzt, desto mehr Bedrängnis arrangiert der höchste Herr für Ihn. Dies ist die richtige Einstellung, um Bhagavāns Barmherzigkeit zu sehen. Es wird auch

gesehen, daß es viele fortgeschrittene Gottgeweihte gibt, die überhaupt nicht leiden. Der Grund dafür ist, daß sie gefallene Mystiker sind, die in ihren früheren Geburten das notwendige Maß erlitten haben. In dieser Hinsicht ist Jaḍa-bharata (Bharata Mahārāja, der zu einem Reh und einem scheinbar schwerfälligen Brāhmaṇa in seinen nachfolgenden Leben wurde), Tulasī- dāsa (der Autor der berühmten Hindi volkstümlichen Komposition über das Leben von Lord Rāma genannt Rāma-carita-mānasa), Sūra-dāsa (der blinde Anhänger Dichter von Puṣṭi-mārga), Mīrā (die Prinzessin, die in der Liebe zu Lord Giridhara, der Heber des Govardhana-Berges, verrückt wurde), und Kabīra mussten keine Not leiden. Sie waren gefallene yogīs oder Mystiker in einem früheren Leben. In seinem gegenwärtigen Leben entwickelte Rāma-sukha-dāsa Kehlkopfkrebs. Durch die Kraft der Hingabe hatte dies jedoch keine Auswirkungen. Obwohl die Ärzte ihm rieten, kein hari-kathā zu sprechen, konnte Er dies weiterhin tun. Es gibt viele Beispiele von heiligen Personen, denen von den Ärzten geraten wurde, nicht zu reisen und zu sprechen, die aber diesen Rat nicht befolgten.

Der Test für aufrichtige, reife Hingabe an den Herrn ist, ob man in der Lage ist, die schlimmste Not als höchstes Glück zu betrachten. Solange man das nicht kann, sollte man wissen, dass seine Stimmung der Hingabe noch nicht gereift ist. Selbst in Zeiten schrecklicher Not sollten wir denken und behaupten, daß Bhagavān sehr barmherzig ist.

Wenn Gold ins Feuer gelegt wird, werden Unreinheiten beseitigt und es beginnt hell zu glitzern. Ornamente aus reinem Gold lassen eine Person, die sie trägt, strahlend erscheinen. Man wird nur durch das Ausführen von Entbehrungen kontinuierliches Glück erfahren.

Anmerkung: Ich habe Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura's Buch Śrī Harināma Cintāmaṇi sehr sorgfältig studiert und entdeckt, dass die hervorstechenden Punkte über hari-nāma, die ich in meinen Briefen dargestellt habe, auch in diesem Buch zu finden sind. Das liegt daran, dass mein spiritueller Meister mich als Instrument benutzt, um diese Briefe zur öffentlichen Verbreitung zu schreiben. Der Inhalt dieser Briefe und dieses Buches hat also denselben Kern.



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 17



Chinḍa-kī-dhānī, 4. August 2008

Ich, Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene Mensch ist, niedriger als der niedrigste und der Diener der Diener, bringt seine daṇḍavata pranāmas zu den Lotusfüßen des verehrten, höchst ausgezeichneten Gottgeweihten Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja dar, meinem lehrenden spirituellen Meister, mit dem wiederholten Gebet, dass ich in der Lage sein möge, zu chanten

Der heilige Name ist eine Inkarnation von Bhagavān

In Abwesenheit des heiligen Namens wird die Schöpfung unzähliger materiellen Universen nicht stattfinden können. Wenn hari-nāma aus den materiellen Universen entfernt wird, durchdringt und regiert die Dunkelheit der Unwissenheit vollständig die gesamte Schöpfung.

Alle sich bewegenden und sich nicht bewegenden

Lebewesen im materiellen Bereich werden durch das Atmen von nāma-bhagavān, dem höchsten Herrn in seiner Inkarnation als der heilige Name, manifestiert. Brahmā, Viṣṇu und Śiva erfüllen in allen vier Zeitaltern die Aufgabe, das materielle Universum zu erschaffen, zu erhalten und zu zerstören. Durch wessen Inspiration führen sie diese Tätigkeiten aus? Alle diese Aktivitäten finden nur durch die Inspiration von Śrī Kṛṣṇa statt. Śrī Kṛṣṇa selbst nimmt die Form dieser drei Inkarnationen an und führt die Aktivitäten des Erschaffens, Erhaltens und Vernichtens unter verschiedenen Namen aus.

In Abwesenheit von hari-nāma wäre die Schöpfung stumpf und leblos. Alle sich bewegend und nicht bewegend Lebewesen sind nur durch die Kraft des heiligen Namens lebendig.

Lord Śiva inkarniert in allen vier Zeitaltern, und zusammen mit seiner zerstörerischen Kraft meditiert Er über hari-nāma während der acht yāmas (Zeiteinteilungen) des Tages. In der Abwesenheit von hari-nāma verliert auch er seine Kraft.

Śrī Nārada-muni's Laute spielt musikalische Noten in Form von Wellen von Klangschwingungen von hari-nāma, was Ihm ermöglicht, ohne jegliche Einschränkung oder Behinderung zu reisen, wohin Er will. Für ihn gibt es kein Hindernis oder Stolperstein. Obwohl Bhagavān allwissend ist und Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kennt, erkundigt Er sich dennoch bei Nārada-muni nach Neuigkeiten über die materielle Schöpfung. Die Vier Kumāras behalten

durch die Kraft der heiligen Namen immer das Aussehen kleiner Jungen bei.

Śrī Gaura-Kṛṣṇa selbst chantete seinen eigenen heiligen Namen Tag und Nacht, während er auf seinen Mala-Perlen zählte. Er befahl jedem, täglich ein lakh (einhunderttausend) Namen von hari-nāma zu chanten. Der große Sünder Ratnākara (Vālmīki) wurde zum Kenner von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, indem er den Namen von Bhagavān rezitierte, beginnend in einer rückwärts gerichteten Weise.

Tausende von Jahren, bevor die Spiele von Lord Rāmacandra tatsächlich stattfanden, schrieb er Vālmīki Rāmāyaṇa. Śrī Śukadeva Muni wanderte im Kleid eines avadhūta (selbstverwirklichte Seele) durch die Kraft des heiligen Namens. Im Rausch des heiligen Namens blieb Jaḍa Bharata völlig in Glückseligkeit versunken, selbst als er mit Schmutz, Müll und seinem eigenen Stuhl bedeckt war. Lord Śiva schluckte das tödlichste Gift (Kālakūṭa), doch der heilige Name verwandelte es in den Nektar der Unsterblichkeit.

Was kann ich noch sagen? Wer kann adäquat beschreiben, was für ein Nektar, welche Freude, welcher Rausch und welche Ruhe im heiligen Namen liegt? Nur ein Mensch, der den heiligen Namen genossen hat, kann dies erfahren, aber er kann anderen nicht davon erzählen, denn es ist eine Erfahrung des Herzens, und das Herz hat keine Zunge.

Um die Lebewesen des Kali-Yuga zu befreien, tauchte Śrī Gaura-kr̥ṣṇa sie in den Ozean des heiligen Namens ein. Es gibt viele Hinweise darauf in den heiligen Schriften; es wäre jedoch unmöglich, sie alle ausführlich zu beschreiben. Indem man sich einige Beispiele aufrichtig zu Herzen nimmt, kann man sein Leben erfolgreich machen und in den glückseligen Ozean des heiligen Namens eintauchen.

Die Zukunft kann voller Dunkelheit sein, und wenn wir nicht aufpassen, müssen wir vielleicht durch unbegrenztes Leid in einen schrecklichen Ozean der Not eintauchen. Versuchen wir, gleich jetzt voranzukommen, indem wir die Augen des Herzens öffnen; andernfalls können wir jederzeit in einen Abgrund fallen.

Alle großen Weisen und Bettelmönche der Vergangenheit erlangten die Lotosfüße von Bhagavān, indem sie sich einfach dem heiligen Namen hingaben; es gibt absolut kein anderes Mittel, als dies zu tun. Wenn wir dies nicht tun, werden wir immer wieder in dieses materielle Universum zurückkehren und Leid ertragen müssen. Drei Arten von Elend werden uns immer verfolgen, und nur hari-nāma kann uns retten. Die niedergeschriebenen Beispiele für die Herrlichkeit von hari-nāma können nicht die Kraft und Wirksamkeit von hari-nāma vollständig beschreiben; die folgenden Zitate geben jedoch einige Hinweise:

**jānā chahiye gūḍha-gati jeu,
jīmha nāma japa jānaḥim teu**

"Derjenige, der das transzendente Geheimnis des höchsten Herrn verstehen will, kann es verstehen, indem er hari-nāma mit seiner Zunge chantet."

**rāma nāma kā amita prabhāvā,
santa purāṇa upaṣad gāvā**

"Die Herrlichkeiten des heiligen Namens von Lord Rāma sind grenzenlos. Die heiligen Personen, Upaniṣaden und Purāṇas besingen die Herrlichkeiten von Rāma-Nāma."

**nāma prabhāva śambhū avināśī,
sāja amaṅgala maṅgala rāśī**

"Lord Śiva wurde durch die Kraft des heiligen Namens unsterblich. Äußerlich mögen seine Eigenschaften ungünstig erscheinen, aber in Wirklichkeit ist Er eine Quelle des Glücks."

**śuka sanakādi siddha muni jogī,
nāma prasāda brahma sukha bhogī**

"Die verwirklichten Weisen und bhakti-yogīs wie Śukadeva Gosvāmī und die vier Kumāras erfahren die höchste spirituelle Glückseligkeit durch die Gnade der heiligen Namens."

**jāko nāma leta jaga māhi,
sakala amaṅgala mūla nasāhiṁ**

"Das Chanten der Namen von Bhagavān beseitigt die Wurzel aller Unheilbarkeiten."

**bibasam̐hu jāsu nāma nara kahahi,
janma aneka racita agha dahahi**

"In der Tat, wenn ein Mensch hilflos den heiligen Namen chantet, zerstört er die Sünden, die über einen Zeitraum von vielen Lebenszeiten begangen wurden."

**sādara sumarana je nara karahiṁ
bhava vāridhi gopada- iva tarahiṁ**

"Menschen, die die heiligen Namen von Lord Hari mit Ehre und Respekt chanten und hören, können den Ozean der materiellen Existenz überqueren, so wie man das Wasser überquert, das im Hufabdruck einer Kuh entstanden ist."

**sanamukha hoyā jīva mohi jabahi
janma koṭi agha nāsam̐hū tabahī**

"Bhagavān versichert: 'Sobald sich das Lebewesen in einer Stimmung völliger Hingabe (durch Chanten des heiligen Namens) meinen Lotosfüßen nähert, werden die Sünden, die es in vielen von Leben begangen hat, sofort zu Asche verbrannt.'"

**jāni ādi kavi nāma pratāpū
bhayau śuddha kara ulṭā jāpū**

"Der alte Dichter Vālmīki kennt die Kraft des heiligen Namens. Er chantete den heiligen Namen Rāma in der verkehrten Weise āmar und wurde dennoch vollkommen gereinigt."

**saguṇa upāsaka para hita, nirata nīti dṛdha
nema
te nara prāṇa samānamama jinake dvija pada
prema**

"Bhagavān versichert: 'Diejenigen, die meine persönliche Form verehren, die darauf bedacht sind, Anderen Gutes zu tun, die den Pfad der Rechtschaffenheit fest beschreiten, die unerschütterlich in ihrem Gelübde sind und die den Füßen der brāhmaṇas ergeben sind, sind mir so lieb wie das Leben.'"

**koṭi vipra vadha lāghahi jāmhu
āye śaraṇa tajahū nahim tātūm**

"Lord Rāma versichert: „Wenn jemand in die Sünde verwickelt ist, Millionen von brāhmaṇas zu töten, werde Ich einen solchen Sünder nicht verlassen, wenn er sich mir hingibt.“ In allen vier Zeitaltern ist die Hingabe an den heiligen Namen wahre Hingabe.

**kahau kahā laḡi nāma baḍāi
rāma na sakahi nāma guṇa gāvahi**

"Bhagavān Rāma selbst kann die Vorzüglichkeit oder Erhabenheit seines heiligen Namens nicht beschreiben."

rāma-carita sat koṭi maṇha liye maheśa jiya jāna

"Rāmāyaṇa hat eine Milliarde Verse. Lord Śiva hat den heiligen Namen von Lord Rāma als die Essenz von Rāmāyaṇa extrahiert und Er chantet diesen heiligen Namen in der Gesellschaft seiner göttlichen Gefährtin Umā. Welch großes Glück enthält der heilige Name!"

kaliyuga kevala nāma ādhāra
sumara-sumara nara utarahi pārā

"Im Kali-Yuga gibt es kein anderes Mittel des hingebungsvollen Dienstes als den heiligen Namen des Herrn Rāma."

sumari pavana-suta pāvana nāmū
apane basa kari rākhe rāmū

"Hanumān chantet immer den heiligen Namen von Rāma. Auf diese Weise hat er sich Lord Rāma durch seinen liebevollen hingebungsvollen Dienst vollständig unterworfen“ Bhagavān wird automatisch hinter seinen eigenen heiligen Namen hergezogen, als ob er von einem Seil gezogen würde. Wenn wir dies sorgfältig bedenken, werden wir erkennen, daß jeder hinter dem heiligen Namen hergezogen wird, als ob Er von einem Seil gezogen wird; dies ist eine Tatsache dieser materiellen Welt. Selbst Sītā-devī chantet immer den heiligen Namen des Herrn Rāma.

jehi vidhi kapaṭa kuraṅga saṅga dhāya cale śrī-
rāma

so chavi sītā rākhi ura raṭati rahati harināma

"Nachdem Sītā sich das schöne Bild von Śrī Rāma in ihr Herz eingeprägt hatte, wie Er erschien, als Er das falsche Reh verfolgte, wiederholte sie unaufhörlich Śrī Haris heiligen Namen." Lord Kṛṣṇa selbst, der die Form von Lord Śiva annimmt, chantet seinen eigenen heiligen Namen während der acht Praharas (Teile des Tages). Nachdem Er dies getan hat, erklärt Lord Śiva:

**jāsu nāma japa ekahi bārā
utarahi nara bhava-sindhu apārā**

"Wenn man den heiligen Namen von Lord Rāma auch nur einmal chantet, überquert man leicht den Ozean der materiellen Existenz."

Der heilige Name hat einen transzendentalen, glückseligen Wohlklang (rasa). Nur der Chanter kann dies wissen; es kann nicht in Worten ausgedrückt werden. Der Ozean der Glückseligkeit des heiligen Namens ist mit schmackhaftem Nektar gefüllt, der den Chanter berauscht und ihn völlig verrückt macht. Der Chanter genießt diesen Geschmack nur, wenn er kontinuierlich den heiligen Namen in seine Ohren gießt, indem Er ihn laut ausspricht. Andernfalls schwappt der Nektar über und kann den trockenen Geist nicht sättigen.

Man genießt diesen Geschmack am besten in der Einsamkeit; in der Tat wird Er in der Gesellschaft von anderen geschmacklos. Śrī Gaurahari hat uns angewiesen, saṅkīrtana (gemeinschaftliches Singen) zu betreiben, weil das die ganze Atmosphäre mit tiefer Liebe zu Lord Hari auflädt. Saṅkīrtana ist besonders vorteilhaft für unreife Praktizierende, aber Einsamkeit ist vorteilhafter für reife sādhas.

Es mag die Frage aufkommen: "Warum wird der Wohlklang des heiligen Namens nur selten erfahren?" Jeder hat das Potential, Ihn zu erfahren, aber nur sehr wenige begehren diesen Geschmack tatsächlich. Die

meisten Praktizierenden werden bis zu einem gewissen Grad immer noch von den weltlichen Geschmäcker der māyā (der illusorischen Kraft des Herrn) angezogen, aber das ist nur eine künstliche Überlagerung des Geistes, die letztlich nicht real ist. Dies wird auch als mṛga tṛṣṇā oder eine Fata Morgana bezeichnet, so wie ein durstiges Reh im Wald zu dem hinläuft, was es für einen See mit sauberem, frischem Wasser hält, aber in Wirklichkeit ist es nur eine Fata Morgana, und das Reh stirbt schließlich nach seiner vergeblichen Suche. Materielle Begierden können niemals gestillt werden; je mehr man sich mit materieller Sinnesbefriedigung beschäftigt, desto mehr flammen diese Begierden auf. Bisher war niemand in der Weltgeschichte in der Lage, materielle Begierden zu stillen.

Welchen Nutzen hat es also, sich mit diesen Sinnesfreuden zu beschäftigen? Befriedigung? Dies zu tun, ist einfach Dummheit. Śrīla Gurudeva versucht, uns mit so vielen Beispielen davon zu überzeugen, doch wir rühren uns keinen Zentimeter von unserer gefährlichen Position weg.



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 18



Chīṇḍa-kī-dhānī , 8. August 2008

Ich, Aniruddha Dāsa, der am meisten gefallene der Menschen, niedriger als der niedrigste und der Diener der Diener, bietet seine daṇḍavata pranāmas den Lotusfüßen des verehrten, höchsten Gottgeweihten und meines unterweisenden spirituellen Meisters, Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja, an, mit dem wiederholten Gebet, dass ich Liebe zu Gott erreichen möge.

Eine wichtige und grundlegende Erläuterung über den Geist

Die Grundlage des Lebens beruht auf dem Geist, ohne den das Leben nutzlos ist. Der feinstoffliche Körper hat vier Aspekte: Geist, Intelligenz, falsches Ego und Bewusstsein. Wenn man das falsche Ego unter Kontrolle bringen kann, wird der Geist automatisch stabiler. Das falsche Ego ist eine spezifische Funktion

des Geistes; der Geist benutzt das falsche Ego als seine Grundlage.

Wo das eine endet und das andere beginnt, ist nicht wahrnehmbar. Sie sind so miteinander verbunden, dass es praktisch unmöglich ist, sie zu trennen oder auseinander zuhalten. Zuerst manifestieren sich die Eindrücke unzähliger vergangener Leben im Bewusstsein und erwecken es. Dann stimuliert das erwachte Bewusstsein den Geist. Der Geist konsultiert dann die Intelligenz, um zu bestimmen, welche Aktivitäten sie durchführen soll und welche nicht.

Die Intelligenz berät den Geist: "Es wird nicht gut sein, diese Handlung auszuführen; also tue es nicht." Aufgrund vergangener Eindrücke hört der Geist vielleicht nicht auf den Rat der Intelligenz und handelt wie eine Marionette, die unkluge Aktivitäten ausführt.

Das falsche Ego verfolgt den Geist und zwingt ihn, diese Handlungen auszuführen. Nachdem der Schaden angerichtet ist, beginnt der Geist zu lamentieren: "Diese Aktivität war für uns nicht geeignet; Du hättest sie nicht tun sollen." Doch das Bedauern an diesem Punkt hat keinen Zweck. Wie heißt so schön: *ciḍiyā cuga gaī kheta* - "Die Vögel haben bereits alle Körner auf dem Feld verschlungen und sind weggeflogen."

Das ist das unbeholfene Spiel des Geistes, das den Praktizierenden in einem verworrenen Netz aus Dornengestrüpp gefangen hält.

Was kann der unglückliche Geist also tun? Seine

frommen und gottlosen Eindrücke aus vergangenen Leben veranlassen und zwingen Ihn, unter der Leitung des falschen Egos zu handeln. Wenn die Eindrücke aus vergangenen Leben Glück verheißend sind, können sie zu einer glückseligen Verbindung führen.

Wenn sie ungünstig sind, werden sie den Geist dazu verleiten, schmerzhaft Verbindungen zu suchen. Der Schatten des falschen Egos begleitet den Geist auf subtile Weise und beeinflusst Ihn. Obwohl man diese unschätzbare menschliche Geburt wiederholt durch die Barmherzigkeit von Bhagavān erhalten kann, kann man sie weiterhin verschwenden.

In diesem Fall wird es nie ein Ende des eigenen Leids geben. Wenn der Geist beständig ist, ist das Leben friedlich. Der Geist kann nur durch heilige Gemeinschaft stabil werden, und nicht durch irgendeine andere Strategie oder Praxis. Der Geist neigt aufgrund ungünstiger Verbindungen ständig dazu, unruhig zu sein. Unter solchen Bedingungen kann man nicht einmal im Traum Stetigkeit erfahren, und in Ermangelung von frommen Verdiensten kann man nicht einmal davon träumen, heilige Gemeinschaft zu bekommen. Es gibt keine Möglichkeit abzuschätzen, wie viele Geburten es braucht, um die glückliche Gelegenheit zu bekommen, mit heiligen Personen in Verbindung zu treten.

Der Geist kann beständig sein, wenn er friedlich ist. Wenn das Herz mit dem Geschmack von Frieden und Ruhe erfüllt ist, kann der Geist Stetigkeit erreichen.

Wie können Frieden und Ruhe in einem Herzen bleiben, das mit den giftigen Eigenschaften von Chaos und Unruhe gefüllt ist? Wie kann der Geist in der Abwesenheit von Frieden beständig bleiben? Es ist nicht möglich.

Es mag die Frage auftauchen: "Wie kann man Frieden und Ruhe erlangen?" Man kann diesen Geisteszustand nur erreichen, in dem man diejenigen findet, deren Bewusstsein damit gesättigt ist. Er ist fest verankert in den Herzen der großen schwanengleichen, befreiten Persönlichkeiten. Wenn man durch die Gnade von Bhagavān Ihre Gemeinschaft erhält, wird es keinen Mangel an Frieden und Ruhe geben. In der Tat wird man auch in der Lage sein, diese Qualitäten an Andere weiterzugeben.

Es gibt jedoch ein sehr ernst zu nehmendes Hindernis auf diesem Pfad. Wenn im Geist eines fortgeschrittenen, friedlichen Praktizierenden irgendwelche unheilvollen oder pietätlosen Gedanken über heilige Personen auftauchen, wird er in einen tiefen Graben fallen, aus dem es schwierig sein wird, zu entkommen. Eine heilige Persönlichkeit ist einfach ein Ozean der Barmherzigkeit.

Er nimmt niemals Anstoß, und der verehrungswürdige Gott wird keine Beleidigung Ihm gegenüber dulden. Dieser Gott wird einen Praktizierenden, der über eine heilige Person gelästert hat, weit weg von dem Pfad des hingebungsvollen Dienstes werfen. Daher ist der Umgang mit heiligen Personen wie der Aufenthalt in der Nähe eines Feuers - wenn man nicht sehr achtsam

ist, kann man sich jederzeit verbrennen.

Wenn man unglücklicherweise ein solches Vergehen begeht, gibt es ein Mittel, um es zu berichtigen. Indem man sein falsches Ego ignoriert, muss man zu den Lotusfüßen der heiligen Person um Vergebung bitten. Sie wird einem verzeihen, und sein verehrungswürdiger Gott wird nichts tun können; und du wirst Freiheit erlangen. Bhagavān hat der heiligen Person den Schlüssel zu seinem Herzen anvertraut, die die Freiheit hat, das Schloss seines Herzens jederzeit zu öffnen und zu schließen. Alles hängt von der Disposition der heiligen Person ab.

Die Quintessenz dieses Briefes ist wie folgt. Der Praktizierende, der seinen Geist einfangen und kontrollieren kann, wird in der Lage sein, den Geist zum Zeitpunkt seines Todes auf die Lotusfüße von Bhagavān zu konzentrieren.

Als Großvater Bhīṣma diese Welt verließ, sagte Bhagavān Śrī Kṛṣṇa: "O Großvater, bitte löse Deinen Geist von allen vier Richtungen und konzentriere ihn auf die Lotusfüße von Bhagavān."

Es mag die Frage aufkommen: "Wie kann man den Geist kontrollieren?" Der wandernde Geist wird ruhen, wenn das falsche Ego eine spirituelle Beschäftigung findet. Man muss beginnen, sich mit dem Herrn zu identifizieren: "Ich gehöre zu Bhagavān und Bhagavān allein ist mein. Diese materielle Welt ist ein vorübergehendes Spiel seiner illusorischen Kraft, und in ihr können wir niemanden als unseren Nächsten und Liebsten beanspruchen. In Wirklichkeit

ist jeder ein Fremder; manche scheinen zwar Verwandte und Freunde zu sein. Dies ist allerdings nur eine Illusion; es ist nicht die Wirklichkeit."

Das einzige Möglichkeit, den Geist zu kontrollieren, ist die Gemeinschaft mit einer wahren, befreiten Persönlichkeit, die Ihren eigenen Geist kontrolliert hat, indem sie Ihn auf die Lotusfüße von Bhagavān konzentriert hat. Ein Heiliger ist ein Experte, der dieses Mittel kennt und beschreiben kann. Nur er kann den Übenden darin schulen, seinen Geist zu kontrollieren.

So wie es verschiedene Gesundheitsspezialisten für die Behandlung der verschiedenen Bereiche des Körpers gibt, ist der Spezialist für die Behandlung des Geistes, des Bewusstseins, der Intelligenz und des falschen Egos die befreite, heilige Persönlichkeit. Wenn man sich mit einer solchen Persönlichkeit verbindet, wird der eigene Geist sein zielloses Umherstreifen vollständig beenden.

Ein Praktizierender kann sich erst dann einer heiligen Person nähern, wenn Er entschieden hat, dass es sein Ziel ist, die Lotusfüße von Bhagavān zu erreichen. Unter vielen tausenden von Suchenden mag nur eine seltene Seele dieses Ziel anstreben.

Die meisten Menschen in diesem Zeitalter des Kali-yuga sind nur am Materialismus interessiert; von wahren Spiritualismus gibt es kaum eine Spur. Die Gemeinschaft mit heiligen Personen ist von zweierlei Art: grob und subtil. Die Art der Gemeinschaft, die man erhält, hängt von den Umständen ab. Eine

Person, die Gemeinschaft sucht, befindet sich vielleicht in einer ungünstigen Situation, um sie zu erhalten, und eine heilige Person befindet sich vielleicht in einer ungünstigen Situation, um Gemeinschaft zu geben.

Man erhält die Gelegenheit für heilige Gemeinschaft nur durch die Gnade von Bhagavān, nicht durch die eigene Fähigkeit. Wenn es für einen Praktizierenden und eine heilige Person entscheidend ist, miteinander in Kontakt zu kommen, kann Gemeinschaft eher indirekt oder subtil als direkt oder grob sein, z.B. per Telefon oder Brief.

Das Spiel der zahllosen materiellen Universen ist vom Geist abhängig. Wer seinen Geist kontrollieren kann, kann alles kontrollieren; nichts in der Welt ist für Ihn unmöglich. Aufgrund des Geistes ist das Lebewesen seit der Zeit seiner Trennung von Bhagavān hier und dort umhergewandert. Bis heute ist Er nicht in der Lage gewesen, seine wahre Heimat zu finden, und solange Er sie nicht gefunden hat, kann er nicht einmal davon träumen, seine Wanderschaft zu beenden.

Nur eine Person kann dieses Umherwandern stoppen - die schwanengleiche, befreite Persönlichkeit, die Bhagavān sehr lieb ist. Wenn wir eine echte Beziehung zu einer solchen Persönlichkeit aufbauen, werden wir sehr leicht unsere wahre, ewige Heimat erreichen. Die illusorische Kraft wird uns viele Hindernisse in den Weg legen, und es ist notwendig, sich dem spirituellen Meister hinzugeben, um sie zu

überwinden. Die illusorische Kraft wird vor einem echten spirituellen Meister ohnmächtig. Wenn ein solcher spiritueller Meister der Kapitän wird, der dein Boot steuert, wirst Du den Ozean der materiellen Existenz sehr schnell überqueren können.

Unsere spirituellen Meister haben diese wichtigen Punkte immer wieder in Ihren Schriften betont und überschütteten uns mit Barmherzigkeit. Wir sollten unser Leben erfolgreich machen, indem wir diese Barmherzigkeit annehmen.



Srī Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 19



Chīṇḍa kī Ḍhāṇī ,08-August-2008

Warum ein Praktizierender nicht in der Lage ist Geschmack für das Chanten des heiligen Namens zu entwickeln?

Man entwickelt keinen Geschmack für das Chanten der heiligen Namen von Lord Hari, solange sein Körper, sein Geist und seine Sprache weiterhin von den Sinnesobjekten angezogen werden. Man erkennt nicht, dass diese Sinnesobjekte voll von einem höchst gefährlichen Gift, das halāhala(das aus dem Milchozean entstand, als Devas und Asuras Ihn aufwühlten, um Amrita, den Nektar der Unsterblichkeit, zu erhalten) genannt wird. Je mehr man den sogenannten Nektar der Sinnesbefriedigung trinkt, desto mehr wird dieses Gift den Körper, den Geist und die Sprache infizieren. Außerdem wird der Durst nach den Objekten des Sinnesgenusses immer weiter zunehmen.

Solange dieses Gift Körper und Geist verunreinigt, bleibt selbst ein Anschein von nektarischer Liebe zu

Bhagavān und seinen Devotees unerreichbar. Wenn ein Trunkenbold Schnaps trinkt, findet Er nie wirkliches Vergnügen. Er trinkt Flasche um Flasche und wenn er schließlich völlig betrunken ist, verliert Er das Bewusstsein und fällt in die Gosse. Dann ist Er sich nicht mehr bewusst, ob ein Hund auf Ihn uriniert oder jemand Ihn missbraucht.

Das Gleiche geschieht mit anderen Objekten des Sinnesgenusses. Je mehr man sie genießt, desto mehr steigert sich der Durst danach. Man erlebt weiterhin Lust, Ärger, Gier und Verwirrung. Wenn auch nur eine kleine Menge von Lust, Ärger, Gier und Verliebtheit im Geist vorhanden ist, wird der Durst der Sinne immer stärker. Es ist keine Rede davon, dass dieser Durst verringert wird; mit der Zeit wird er mit Sicherheit den Körper und den Geist zerstören. Was für eine Unwissenheit ist das!

Es ist, wie wenn ein Hund an einem trockenen Knochenstück leckt, lange nachdem das Blut weg ist. Der törichte Hund genießt nur den Geschmack seines eigenen Blutes, das aus seinem eigenen Zahnfleisch sickert. Ist das das richtige Verständnis? Jeder Mensch befindet sich in dem selben Zustand. Er jagt ständig den Sinnesobjekten hinterher und hält sie für Nektar.

Dies ist der Grund dafür, dass der Geist nicht vom Chanten des heiligen Namens von Lord Kṛṣṇa, der höchsten Persönlichkeit Gottes und seinen Gottgeweihten, angezogen wird.

Dennoch beklagen sich viele Devotees immer wieder:

"Warum wird mein Geist nicht vom heiligen Namen Kṛṣṇa's angezogen? Wie kann ich mein Gemüt beim Chanten des heiligen Namens einsetzen? Sagt Ihr es mir bitte." Ist dies nicht eine Angelegenheit von großer Dummheit?

O meine Brüder, ein Teller gefüllt mit vielen Arten von köstlichen, süßen und würzigen Lebensmitteln steht direkt vor Euch; Ihr müsst Euch jedoch bemühen, auch davon zu essen. Ihr müsst die Bissen mit Eurer eigenen Hand in den Mund stecken. Ist es richtig, zu denken, dass Euch Eure Führer oder Lehrer mit dem Löffel füttern sollten?

Das ist Nachlässigkeit oder Apathie von Seiten des sādḥaka (Praktizierenden). Auf diese Weise kann man auf dem Pfad der Hingabe nicht vorankommen. Indem man sich Geschichten und Ausreden ausdenkt, wird man nichts Substanzielles erreichen und einfach seine wertvolle Zeit verschwenden.

O liebende Gottgeweihte, selbst wenn Ihr in Sinnesbefriedigung versunken seid, tut wenigstens das, was ich Euch empfehle. Dann werden die Objekte der Sinnesbefriedigung Euch automatisch verlassen. Ihr mögt euch fragen: "Oh Ozean der Barmherzigkeit, was soll ich tun?" Versucht wenigstens, den heiligen Namen des Herrn Kṛṣṇa mit Euren Ohren zu hören. Euer göttlicher, spiritueller Lehrer hat den Samen des heiligen Namens von Hari (hari-nāma) in Euer Ohr gepflanzt. Wenn Ihr hari-nāma hört, während Ihr hingebungsvoll chantet, wird dieser Same auf dem Boden Deines Herzens genährt.

Nach einiger Zeit wird dieser Same sicherlich sprießen. Nach dem Keimen wird Er weiterwachsen, und wenn Er zu einem großen Baum geworden ist, wird Er mit blühenden Blüten und Früchten geschmückt sein. Dann werdet Ihr anfangen, das Glück dieser Blüten und Früchte zu genießen.

Wenn Ihr beginnt, Glück im Chanten und Hören von hari-nāma zu erfahren, wird das äußere Glück der Sinnesobjekte, die von der illusorischen Kraft (māyā) angeboten wird, verschwinden. Die Glückseligkeit des Chantens und Hörens ist transzendental; jetzt hast Du den Ozean der Freude erlangt.

Nirgendwo in den zahllosen materiellen Universen werdet Ihr ein so tiefes Glück finden wie dieses.

O liebende Devotees, bitte bewahrt in Euren Herzen das Wissen, dass man dieses Glück einfach durch das Hören des heiligen Namens von Lord Kṛṣṇa erhält. Ich mag eine Aufgabe an jemanden delegieren: "O Bruder, dies ist eine wichtige Aufgabe; geh an diesen Ort, erledige diese Arbeit und komm zurück." Wenn er nicht aufmerksam war, weil sein Geist auf irgendeine überflüssige Angelegenheit gerichtet war, mag Er automatisch antworten: "Gut, ich werde diese Arbeit sicher erledigen." Sein Geist war jedoch abschweifend, und deshalb hat er meine Worte nicht aufmerksam gehört. Wenn es dann an der Zeit ist, zu mir zurückzukehren, wird er sich Sorgen machen:

"Mein Bruder hat mir eine Arbeit aufgetragen, aber ich habe nicht aufgepasst, also weiß ich nicht mehr, was Er gesagt hat. Was soll ich jetzt tun? Dieser

Bruder ist mein sehr lieber Freund. Jetzt bin ich in Schwierigkeiten; wenn ich diese Arbeit nicht für Ihn erledige, wird mein Leben ruiniert sein. Ich kann ohne seine Freundschaft nicht leben."

Wir können uns nur vorstellen, welche Verluste ein Mensch erleidet oder erleiden wird, wenn Er nicht richtig auf gute Anweisungen hört. In dieser Hinsicht wird man diese menschliche Lebensform, die durch die Barmherzigkeit der höchsten Persönlichkeit Gottes empfangen wurde, verschwenden, wenn man nicht aufmerksam den heiligen Namen von Lord Hari hört. In diesem Fall kann der Grad des Verlustes nicht einmal geschätzt werden; ein Teil des kostbaren Lebens ist bereits vorbei und der Rest entgleitet schnell.

Selbst wenn man sorgfältig den heiligen Namen von Lord Hari hört, wird es einige Zeit dauern, bis der Samen zu einer Pflanze sprießt. Mit der Zeit wird diese Pflanze den Körper von Śrī Kṛṣṇa erreichen. Es besteht keine Notwendigkeit, Beweise für das zu erbringen, was man direkt und praktisch erfahren kann. Man kann dieses Thema anhand des folgenden Beispiels aus der materiellen Welt besser verstehen.

Beobachtet einmal, wie ein Bauer Mais-Samen pflanzt. Wenn Er das Land mit einem Pflug gepflügt hat, lässt er eine Handvoll Samen in ein Rohr fallen. Der Pflug wird von Ochsen vorwärts gezogen und die Samen fallen durch das Rohr in den Graben, den der Pflug gezogen hat. Während sich der Pflug vorwärts bewegt, werden die Samen im Boden vergraben.

Durch die Feuchtigkeit des Bodens quellen die Samen innerhalb von fünf oder sechs Tagen auf, und bald sind Sprossen an der Bodenoberfläche zu sehen.

Nach etwa 120 Tagen wachsen die Pflanzen zu einer Höhe von sechs bis sieben Fuß heran, und an der Spitze wächst eine Ähre. Wenn der Bauer seine erfolgreiche Ernte sieht, erlebt er grenzenlose Freude und beginnt zu tanzen.

Samen, die auf die Seite des Grabens fallen, anstatt in den Graben, können nicht keimen, weil sie nicht mit feuchter Erde bedeckt sind. Wenn sie offen da liegen, können diese Samen von Ameisen und Vögeln gefressen werden. In ähnlicher Weise breitet sich der heilige Name von Lord Kṛṣṇa, der nicht aufmerksam gehört wird, in dieser materiellen Welt aus. Obwohl Er nicht zerstört wird, gibt Er nicht die Frucht der Liebe, die transzendental ist.

Es mag materielle Früchte geben, wie wirtschaftliche Entwicklung, Religiosität und Sinnesbefriedigung. Mit anderen Worten, wenn der heilige Name nicht sorgfältig gehört wird, wird Er nicht die Lotosfüße von Bhagavān Śrī Kṛṣṇa gewähren, sondern kann stattdessen materielle Wünsche erfüllen.

Daher wird man nicht in der Lage sein, den Ozean von Geburt und Tod zu überqueren, wenn man nicht aufmerksam den heiligen Namen hört, den man chantet.

Jeder Klang, ob materiell oder spirituell, muss frei im Herzen widerhallen, um wirksam und nützlich zu sein. Deshalb muss man den heiligen Namen so

aussprechen, dass Er in seine Ohren strömt und in sein Herz eindringt, um etwas verheißungsvolles zu erhalten. Zur Verdeutlichung kann ein weiteres Beispiel hilfreich sein.

Wenn man jemanden stört oder Ihn benutzt, bedarf es mehr als nur der geistigen Aktivität. Es kann Schall in Form von harschen Worten sein, die in jemandes Ohren dringen und seinen Geist aufwühlen. Dann kann Wut entstehen und eine Person dazu bringen, die Beherrschung zu verlieren. Infolgedessen könnte er sogar seinem Verursacher das Leben nehmen.

Wenn weltliche Klänge so mächtig sind, wie können wir uns dann erst die Macht des heiligen Namens von Lord Hari vorstellen! Jetzt solltet Ihr Eure Intelligenz benutzen und intensiv nachdenken.

Ein einfacher materieller Klang wie ein Fluch kann Verwüstung anrichten. Auf der anderen Seite ist hari-nāma, der heilige Name von Lord Hari, ein spiritueller Klang, der unbegrenzte, glückverheißende Kraft besitzt. Was gibt es, dass Er nicht bewirken kann? Wenn das Hören weltlicher Beleidigungen in jemandem Zorn hervorruft, was wird dann die Wirkung sein, wenn jemand die heiligen Namen hört? Die Wirkung wird die Erweckung der intensivsten Liebe zu Gott sein. Ihr solltet nun klar verstehen, warum man den heiligen Namen laut rezitieren und sorgfältig in seine Ohren hineinlassen lassen muss.

Nach einiger Zeit werdet Ihr anfangen, den Nutzen davon zu erkennen. Im Jahr 1966 gab mein göttlicher spiritueller Meister die Anweisung: "Chante hari-

nāma süß und höre ihm sorgfältig zu."

**sādara sumarana je nara karahim
bhava vāridhi gopada-iva tarahim**

"Menschen, die die heiligen Namen von Lord Hari mit Ehre und Respekt chanten und hören, können den Ozean der materiellen Existenz überqueren, so wie man das Wasser überquert, das im Hufabdruck einer Kuh entstanden ist."

Dies ist der Grund, warum Śrī Gaurahari Seine ewigen Gefährten angewiesen hat, das laute Chanten der heiligen Namen von Lord Hari zu fördern.

Dieser Brief muss meinem unterweisenden spirituellen Lehrer Śrī Niṣkiñcana Mahārāja vorgelesen werden.

Anmerkung: Oh liebe Gottgeweihte von Lord Hari, bitte passt gut auf! Wenn man sich nicht wirklich vom Kern seines Herzens nach dem höchsten Herrn sehnt, wie kann man dann Geschmack für das Chanten der heiligen Namen entwickeln? Wenn es einem an solchem Verlangen mangelt, bedeutet das, dass wirkliches Wissen noch nicht in seinem Herzen erschienen ist.



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 20



Dvādaśī Chandigarh, 25.Oktober 2008

Ich, Aniruddha Dāsa, der am meisten Gefallene der Menschen ist, niedriger als der Niedrigste und Diener aller Diener des Herrn, bietet seine sāṣṭāṅga-daṇḍavata pranāmas zu den Lotusfüßen des höchst verehrungswürdigen Bhakti Sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja, meines unterweisenden spirituellen Meisters, der Vorreiter unter den Gottgeweihten ist, und über den man jeden Morgen meditieren sollte, mit dem Gebet, daß jeder Praktizierende des hingebungsvollen Dienstes in der Lage sein möge, täglich hunderttausend Namen von hari-nāma zu chanten.

Man wird nur dann in der Lage sein, sich Bhagavān vollständig hinzugeben, wenn man täglich hunderttausend heilige Namen von Lord Hari chantet.

Śrī Caitanya Mahāprabhu hat alle Seine Anhänger angewiesen, jeden Tag einhunderttausend Namen von Lord Hari zu chanten. Er sagte: "Ich werde meine Mahlzeit nur im Haus derjenigen Person einnehmen, die täglich hunderttausend Namen von hari-nāma chantet. Ich werde die Häuser derjenigen nicht besuchen, die diese vorgeschriebene Menge an hari-nāma nicht chanten."

Viele Gottgeweihte waren besorgt und dachten: "Wir sind vielbeschäftigte Haushälter, wie sollen wir also hunderttausend heilige Namen von Bhagavān pro Tag chanten können? Wir haben so viele Aufgaben zu erledigen; wir haben nicht genügend Zeit zur Verfügung. Was auch immer der Fall sein mag, wenn wir die Anweisung des Herrn nicht befolgen, wird Er nicht in unseren Häusern essen oder sie besuchen. Deshalb müssen wir das tägliche Ziel, hunderttausend heilige Namen zu chanten, vollbringen."

Mahāprabhus Botschaft lautet: "Wie kann ich auch nur einen Moment lang denjenigen aufgeben, der täglich hunderttausend heilige Namen chantet? Er ist Mir völlig ergeben, also übernehme Ich die volle Verantwortung für die Notwendigkeiten in seinem Leben.

Ich werde für das sorgen, was Ihm fehlt, und ihn in jeder Hinsicht erhalten und beschützen. Schließlich, am Ende seines Lebens, werde Ich, anstatt einen meiner ewigen Gefährten zu schicken, persönlich kommen und Ihn in Meine Heimat, Goloka, bringen.

Im Zeitalter von Kali, dem Zeitalter des Streits und der Heuchelei, gibt es kein anderes Mittel zur Vollkommenheit - nur meine Klanginkarnation in Form des heiligen Namens wird jedermann Vollkommenheit verleihen. Wer dies annimmt, wird mich erlangen und für immer frei von Kummer werden. Im Kali-Yuga wird nur Derjenige, der Zuflucht zu meinem heiligen Namen genommen hat, den Ozean von Geburt und Tod, den Ort der Qualen, überqueren." Dies ist die Botschaft von Mahāprabhu, dem höchsten Herrn.

**jo sabhīta āyā śaraṇāi
tāko rākhūṁ prāṇa kī nām**

"Derjenige, der sich mir völlig hingibt, den erhalte Ich, als ob es mein eigenes Leben wäre."

Mahāprabhu fährt fort: "Ich weiß, daß man am Anfang keinen Geschmack beim Chanten meines Namens haben wird, und der Geist wird nicht in das Chanten vertieft sein. Wenn man sich jedoch regelmäßig hunderttausendmal an meinen Namen erinnert, wird schließlich ein reiner Name (śuddha-nāma) aus seinem Mund kommen."

Dieser reine Name von Lord Hari wird allmählich, durch den Schein des heiligen Namens (nāmābhāsa), der unaufmerksam gechantet wird, angezogen. So wie ein Magnet Eisen anzieht, zieht der reine Name, auch wenn er selten geäußert wird, den Schein des heiligen Namens an. Daher gibt es keinen Grund zur Sorge.

Der hingebungsvolle Chanter des heiligen Namens

entwickelt sehr leicht die acht transzendentalen Ekstasen der göttlichen Liebe (aṣṭa-sāttvika-vikāra). Deshalb sollte jeder Praktizierende sein täglichen Chanten auf vierundsechzig Runden des heiligen Namens von Lord Hari erhöhen.

Nach einiger Zeit wird man durch die Gnade des heiligen spirituellen Meisters das letztendliche Ziel des menschlichen Lebens erreichen - kṛṣṇa-prema, oder Liebe zu Gott. Es gibt jedoch sehr ernste Hindernisse, vor denen man sich hüten muß - Beleidigungen des heiligen Namens und das Verlangen nach Ansehen. Wenn man diese vermeidet, wird man schnell den transzendentalen Zustand erreichen. Man wird hari-nāma sehr aufmerksam mit den Ohren zuhören müssen. Die Ohren werden nur dann aufmerksam zuhören, wenn sie vom Geist begleitet werden. Wenn der Geist nicht mitarbeitet, werden die Ohren nicht richtig zuhören.

So befiehlt der spirituelle Meister: "Chantet hari-nāma lieblich und hört Ihm aufmerksam mit Euren Ohren zu."

sādara sumarana je nara karahim

bhava vāridhi gopada- iva tarahim

"Menschen, die die heiligen Namen von Lord Hari mit Ehre und Respekt chanten und hören, können den Ozean der materiellen Existenz überqueren, so wie man das Wasser überquert, das im Hufabdruck einer

Kuh entstanden ist."

Deshalb betont der spirituelle Meister, dass nur derjenige, der täglich hunderttausend heilige Namen (vierundsechzig Runden) mit Geistesgegenwart chantet, die Liebe zu Gott noch in diesem Leben erlangen wird. Daran gibt es nicht einmal den geringsten Zweifel. Deshalb bitte ich Euch wiederholt: "O liebende Gottgeweihte chantet regelmäßig hunderttausend Namen von Lord Hari, damit Euer menschliches Leben erfolgreich sein wird. Wenn Ihr mein Gebet nicht beachtet, dann werdet Ihr auch nach langer Zeit nicht wieder die menschliche Lebensform erhalten. Ihr werdet so schnell nicht noch einmal eine solch glückliche Gelegenheit erhalten.

Wenn Du also diesen Brief jetzt liest, sei bereit, täglich vierundsechzig Runden des heiligen Namens von Lord Hari zu chanten."Du solltest die Menge Deines Abendessens reduzieren, um 3:00 Uhr morgens während der brahma-muhūrta aufzuwachen und, ohne ein Bad zu nehmen, geistig zu den Lotusfüßen des spirituellen Meister's sitzen und den heiligen Namen chanten, damit der spirituelle Meister Ihn hört. Wenn wir dies tun, werden die transzendentalen Strahlen, die von den Lotusfüßen des spirituellen Meisters ausgehen, die Dunkelheit der Unwissenheit zerstören und wir können eine transzendente Sicht entwickeln.

śrī-guru pada-nakha maṇi-gaṇa jyoti

sumarata divya- dr̥ṣṭi hiya hotī

Der Glanz der Edelsteine der Zehennägel des
gesegneten Gurus entfaltet die göttliche Vision im
Herzen, wenn man nur an sie denkt.

**<ugharahim̐ vimala vilocana hiya ke
miṭahi doṣa duḥkha bhava-rajānī ke**

Sein Glanz vertreibt den Schatten der Verwirrung;
hoch gesegnet ist der, in dessen Schoß er leuchtet.
Mit seinem Erscheinen werden die hellen Augen des
Geistes geöffnet; die begleitenden Übel und Leiden
der Nacht des weltlichen Daseins verschwinden.

**Hare kṛṣṇa Hare kṛṣṇa kṛṣṇa Hare Hare
Hare rāma hare rāma rāma rāmaHare Hare**

Sprecht zwischen den Runden des Chantens
gelegentlich aus:

**kṛṣṇa keśava kṛṣṇa keśava kṛṣṇa keśava pāhi
mām**

Srīman Mahāprabhu`s Versprechen:

Ich werde jeder Person in dieser materiellen Welt
etwas schenken, was sogar für Brahma selten zu
erreichen ist. In dieser Inkarnation werde ich nicht
darauf achten, wer für diesen Schatz geeignet oder
ungeeignet ist.

Ich habe auch bemerkt, wie Kali die Lebewesen
störte, als ich Navadvīpe Dhama manifestierte. An

diesem heiligen Ort werde ich Kali die Giftzähne ausbrechen.

Durch das Singen von Kirtana berausche ich die Menschen und in dem Maße in der die heiligen Namen gesungen oder gechantet werden, in dem Maße wird der Einfluss des Kali Yuga schwinden. Kali wird von diesemn Orten fliehen, an dem der heilige Name gesungen wird.

**tomara anata-nama, tavananta gana-grama
tava rupasukhera sagara
ananta omara lila, krpa hari prakassila
taiasvadaye ei pamara**

„O Gaurahari Du hast unzählige Namen und Deine wunderbare Form ist ein Ozean der Freude. Nicht nur das, sondern auch Deine Spiele sind unbeschreiblich. Bitte schütte Deine Gnade über mir aus und gewähre mir Schutz bei Deinen Lotusfüßen. Nur dann kann ein unbedeutendes Lebewesen, wie ich, Deine göttlichen Spiele genießen.“





Srī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 1



Chandigarh, 30. März 2009

Ich Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene Mensch und der niedriger als der Niedrigste ist, bietet seine sāṣtāṅga-daṇḍavata pranāmas den Lotusfüßen seines höchst verehrungswürdigen, lehrenden spirituellen Meisters und des Besten der Gottgeweihten, Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja, dar und bete zu ihm, dass meine bhakti schnell wachsen möge!

Die Herrlichkeiten des Chantens von täglich hunderttausend heiligen Namen von Lord Hari

Heute habe ich zu Śrī Rādhā Mādhava gebetet: "Wenn Du auf meine Fragen antworten würdest, das wäre eine große Gnade für mich." Ich fragte meinen Großvater Śrī Kṛṣṇa: "O Bāba, wo werden diese speziellen Devotees Ihre nächste Geburt nehmen?"

[Anmerkung: Śrīla Aniruddha Prabhuḥjī betrachtet Bhagavān als seinen Großvater. Er spricht Bhagavān als seinen Baaba an, so wie ein Kind seinen Großvater anspricht].

Śrī Bhagavān antwortete: "Diese Devotees werden nicht in Goloka, meiner eigenen Heimat, geboren werden. Sie werden Ihre nächste Geburt in Vaikuntha auf einem der himmlischen Planeten nehmen, wo sie für ein kalpa (einen Tag Brahmas oder 8.600.000.000 Sonnenjahre) materielle Freuden genießen werden, und dann werden sie in die sterbliche Welt zurückkehren. Sie werden im Haus einer meiner geliebten Devotees in einem Planetensystem innerhalb der zahllosen materiellen Universen geboren."

Dann fragte ich: "Was wird das Ziel derjenigen sein, die nicht täglich hunderttausend heilige Namen chanten? Werden sie auch nach Vaikuṇṭha gehen?"

Śrī Bhagavān antwortete: Diejenigen, die nicht täglich hunderttausend heilige Namen von Lord Hari chanten, werden nicht in Vaikuṇṭha geboren werden; vielmehr werden sie wieder in der sterblichen Welt geboren werden. Sie mögen im Haus eines meiner geliebten Gottgeweihten geboren werden, aber sie werden die Vaikuṇṭha-Planeten über viele Brahmā-Tage (Milliarden von Jahren nach menschlicher Berechnung) nicht erreichen, weil sie nicht die Gelegenheit haben werden, im Zeitalter des Kali-yuga geboren zu werden, in dem Ich meine Gnade sehr schnell gewähre. Ich gebe meine Gnade erst nach

langer Zeit in den Zeitaltern von Satya, Tretā und Dvāpara.

Wenn man jedoch meinen heiligen Namen hunderttausendmal täglich chantet und sich an mich erinnert, werde ich sehr glücklich, weil solches Chanten mich sehr stark anzieht."

Dann fragte ich: "Wie wird ein Devotee in der Lage sein, Deine Heimat Goloka-dhāma zu erreichen?" Śrī Bhagavān antwortete: "Wenn ein Devotee seine besondere Beziehung zu mir vollständig erkennt, wird sein Geist von einer bestimmten Stimmung (rasa) absorbiert. Dann wird er in Goloka geboren, und zwar in der Stimmung, die in Ihm vorherrschend ist.

Die zugänglichste, einfache Zeit, um mich zu erlangen, ist das Kali-yuga, wo sich sogar die Halbgötter danach sehnen, im großzügigen Zeitalter des Kali-yuga geboren zu werden. Bitte predige. also umfassend das Chanten meiner heiligen Namen.

In dem Du das tust, wirst Du weiterhin nektarähnliche Glückseligkeit erfahren. Du solltest jedem sagen, daß er täglich hunderttausend Namen von hari-nāma chanten soll, denn in diesem Zeitalter der Dunkelheit, des Streits und der Heuchelei (Kali-yuga) ist dies sehr notwendig.

Es ist der einzige Weg, die Lotusfüße des Bhagavān noch in diesem Leben zu erlangen.

Jemand, der weniger als hunderttausend heilige Namen von Lord Hari täglich chantet, wird Vaikuṇṭha,

die spirituelle Welt, nicht erreichen. Macht Euch keine Sorgen darüber, ob die Person, die Ihr zum Chanten anleitet, dies auch tun wird. Ich werde auf sie aufpassen. In vielen Fällen ist jemand, der ein Vergehen an einem Gottgeweihten begangen hat, nicht in der Lage, die Routine des täglichen Chantens der hunderttausend heiligen Namen von Lord Hari zu befolgen. Ich gebe keine Garantie für einen nāma-aparādhī, einen Beleidiger des heiligen Namens; er kann an jedem beliebigen Ort geboren werden. Wenn jemand ein schweres Vergehen gegen einen Gottgeweihten begeht, muß er in die Hölle namens Raurava gehen. Deshalb ist es Deine Pflicht, jedem zu raten, hunderttausend heilige Namen von Lord Hari zu chanten und dabei Beleidigungen des heiligen Namens zu vermeiden. Ich habe Dich gesandt, um die Lebewesen dieses Kali-Yugas zu befreien. Deine Kraft, die sich durch das tägliche Chanten von dreihunderttausend heiligen Namen manifestiert hat, wird sie beeinflussen; sie wird die Anhaftung, die ihre materielle Knechtschaft verursacht, entfernen und sie zu meinem hingebungsvollen Dienst hinwenden. Weise jeden an, täglich hunderttausend Namen von hari-nāma zu chanten.

Wer diese Offenbarung von Śrī Bhagavān an mich für falsch oder eingebildet hält, wird weiterhin im Ozean des Leids ertrinken. Deshalb sollte man, seinen Geist kontrollierend, über diese nektareanische Rede sorgfältig meditieren.

**Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare
Hare
Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare**



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 2



Chīṇḍa-kī-dhāṇi, 02.Februar 2009

Ich, Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene Mensch ist, niedriger als der Niedrigste, bringt seine sāṣtāṅga- daṇḍavata pranāmas zu den Lotusfüßen seines verehrungswürdigen spirituellen Meisters dar, der beste der Gottgeweihten, Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja und bete wiederholt, dass die Ebene meiner liebevollen Hingabe wachsen und wachsen möge!

Die unermessliche Bedeutung des Chantens von einem Lakh von Hari-nāma täglich

Laut den Schriften hat dieses materielle Universum die folgende Struktur:

Die unteren Planetensysteme, mṛtyu-loka oder bhū-loka genannt, reichen bis zur Erde und schließen diese ein. Die mittleren Planetensysteme zwischen Erde und Himmel werden antarīkṣa oder bhuvar-loka

genannt. Die oberen Planetensysteme werden svarga-loka oder Himmel genannt.

Unzählige Lebewesen werden in diesen verschiedenen Planetensystemen geboren, um die Ergebnisse Ihrer vergangenen Handlungen (karma-bhoga) zu erfahren. Einige von Ihnen sind völlig materialistisch und andere sind aufstrebende Spiritualisten, und alle stehen unter dem Einfluss der Illusion und sind voller Leid. Viele wissen nicht, dass Gott existiert, oder sie akzeptieren Ihn nicht. Viele sind durch die Verehrung von Geistern oder Halbgöttern gefangen worden. Man sollte wissen, daß die Halbgötter selbst völlig von Bhagavān abhängig sind. Sie haben nicht die Kraft, jemandem unabhängig von Ihm irgend etwas zu geben. Sie können die Forderungen ihrer Anhänger nur mit der Kraft erfüllen, die sie von dem allmächtigen höchsten Herrn (Paramātmā) erhalten.

Alle Planeten bis zu Satya-loka stehen unter dem Einfluss der Illusion. Sie gehen zur Zeit des mahā-pralaya (große kosmische Auslöschung) unter.

Zu diesem Zeitpunkt bleiben nur die ewigen Orte von Bhagavān, wie Vaikuṇṭha und Goloka, bestehen. Da die Gottgeweihten unter dem Schutz von Bhagavān stehen, wird Ihnen nicht ein einziges Haar gekrümmt werden. Im Gegensatz dazu wird alles in den Milliarden von materiellen Universen existiert, schließlich zerstört. Dies ist das Schauspiel der illusorischen Kraft von Bhagavān.

Die Anzahl der Menschen innerhalb der unzähligen

materiellen Universen, die Gott suchen, ist unbedeutend.

Man sollte verstehen, dass es so viele Lebewesen in der Schöpfung gibt, wie es Staubpartikel auf der Erde gibt. Unter den unzähligen Lebewesen ist es äußerst selten, dass sich jemand Bhagavān zuwendet. Unter denen, die sich Bhagavān zuwenden, ist es sehr selten, daß jemand Ihn ernsthaft aus dem Innersten seines Herzens sucht. Unter denjenigen, die ernsthaft nach Bhagavān suchen, ist es selten, daß man sich danach sehnt, Ihm zu dienen. Unter denen, die sich danach sehnen, Bhagavān zu dienen, ist es selten, daß jemand bei einer heiligen Person Schutz sucht. Unter denen, die bei einem Heiligen Zuflucht nehmen, ist es selten, daß man sich dem heiligen Namen zuwendet. Unter denen, die sich dem heiligen Namen zuwenden, ist es selten, dass jemand seinen Geist im heiligen Namen festigt.

Diejenigen, die Zuflucht beim heiligen Namen nehmen und Ihren Geist in Ihm fixieren, beenden die Not und die Schwierigkeiten, unter denen sie seit unzähligen Zeitaltern gelitten haben. Sie werden unsterblich werden und den Dienst von Bhagavān in seiner transzendentalen Heimat erhalten.

Bhagavān Śrī Gaurahari hat uns die Lösung für alle Probleme gegeben. Er sagt uns: "Wer auch immer täglich hunderttausend Namen von hari-nāma chantet und dabei aufmerksam zuhört, wird in meine ewige Heimat Goloka eintreten und für immer dort bleiben, denn es gibt keinen Unterschied zwischen mir und

meinem heiligen Namen.

Den heiligen Namen zu chanten und Bhagavān zu begegnen ist eigentlich die gleiche Tätigkeit. Wenn der heilige Name (nāma) und Bhagavān (nāmī) für jemanden eins werden, erlangt Er automatisch meine ewige, transzendente Heimat und den Status einer schwanengleichen, befreiten Persönlichkeit (paramahansa sthiti). Diejenigen, die weniger als hunderttausend heilige Namen täglich chanten, werden diesen Zustand nicht erreichen; in dieser Hinsicht gibt es kein Entgegenkommen.

Nāmābhāsa, der Anschein des heiligen Namens, wird einen sādḥaka nicht nach Goloka bringen. Wenn ein Praktizierender den reinen heiligen Namen chantet, werden sich die acht transzendentalen Ekstasen (aṣṭa-sāttvika vikāras) manifestieren und eine Flut spiritueller Liebe zu mir wird in seinem Herzen entstehen. Meinen heiligen Namen im Geist und im Herzen zu chanten ist der höchste Dienst, den man für mich verrichten kann; alle anderen Dienste sind darin enthalten. Jede erdenkliche Art von Dienst wird allein durch das aufrichtige Chanten des heiligen Namens mit einem aufmerksamen Herzen und Geist vollbracht. Ein solches Chanten, zerstört die schlechten Eigenschaften eines Menschen und lässt einen Fluss von guten Eigenschaften fließen. Dieser Dienst ist für alle von Nutzen." Daraus können wir schließen, dass man sehr leicht den gesamten Reichtum aller Universen in den Händen halten kann, nur in dem man die heiligen Namen chantet.

Wir sollten bedenken, wie wenige Menschen es in allen materiellen Universen gibt, die hunderttausend heilige Namen pro Tag chanten, und noch seltener sind diejenigen, die täglich dreihunderttausend heilige Namen chanten. Wenn die Anzahl der Gottgeweihten, die dreihunderttausend heiligen Namen pro Tag zunimmt, wird auch die Anzahl der Gottgeweihten zunehmen, die täglich hunderttausend heilige Namen chanten.

Nur jemand, der dreihunderttausend heilige Namen chantet, kann andere inspirieren, hunderttausend heilige Namen zu chanten. Śrī Gaurahari hat behauptet, daß man zuerst selbst den Anweisungen folgen sollte, und dann sollte man Andere dazu ermutigen, dies zu tun. Diejenigen, die nicht fleißig die heiligen Namen chanten, können Andere nicht zum Chanten inspirieren.

Heute gibt es so viele Hochstapler, die Prinzipien propagieren, die im Widerspruch zu den spirizuellen Schriften stehen und sie führen die Menschheit in den Abgrund. Solche Hochstapler belehren Millionen von unschuldigen Menschen, machen sie zu Jüngern und plündern ihr Geld. Völkermord wird um des Geldes willen begangen. Falsche Lehrer führen im Verborgenen grausame, unaussprechliche Aktivitäten durch. Solche skrupellosen spirituellen Lehrer und religiösen Führer werden sicherlich zusammen mit Ihren unglücklichen Anhängern in der Hölle landen. Man sollte sich aus den Fängen dieser Heuchler retten.

Dies ist das Zeitalter von Kali; wo ist da Wahrhaftigkeit zu finden? In diesen unruhigen Zeiten gibt es eine große Menge an sogenannten Führern, aber Qualität ist fast unmöglich zu finden. Die Leute machen Geschäfte im Namen der Religion. Hochstapler führen so viele schlechte Aktivitäten im Gewand von heiligen Personen durch. Das ist die Show des Kali-Yuga - betrügende Schüler folgen betrügerischen spirituellen Lehrern.

Daher sollte man einen spirituellen Meister nur nach tiefer Kontemplation akzeptieren. Heutzutage sagen viele sogenannte spirituelle Lehrer: "Ich selbst bin Bhagavān. Es gibt keinen anderen Bhagavān; Du solltest mich allein als Bhagavān betrachten. Ihr werdet großen Reichtum und mystische Vollkommenheit erhalten. Bringe mir einfach einige Gaben oder Spenden dar, und Du wirst automatisch alle Reichtümer erhalten."

Diejenigen, die so sprechen, sind in Wirklichkeit Dämonen im Gewand von Heiligen. Die Ehrlichkeit des echten hingebungsvollen Dienstes ist bei solchen Personen nicht zu finden. Nur diejenigen, die Zuflucht beim heiligen Namen nehmen, werden vor diesen verruchten Personen gerettet.

Bhagavān selbst beschützt diejenigen, die täglich hunderttausend heilige Namen chanten. Das Fernsehen hat alle religiösen Umgangsformen und Prinzipien von Grund auf zerstört. Fernsehen, Mobiltelefone, Zeitungen und Internet erzeugen schlechte Eindrücke in den unschuldigen Köpfen der

Kinder. Wenn sie aufwachsen, beteiligen sie sich an Kämpfen und Bandenkriegen; viele werden zu Dacoits und Plünderern und verbreiten Anarchie.

Daher haben die Haushälter die große Verantwortung, ihre Kinder vom Internet und der „Idiotenbox“, fernzuhalten.

Gemäß den Schriften, ist die wichtigste Religion für das Zeitalter von Kali und die hauptsächliche Möglichkeit zur Erlangung von Bhagavān, daß Chanten des heiligen Namens; dieses religiöse Prinzip nimmt jedoch rapide ab. Keine der führenden Bildungseinrichtungen verbreitet die wertvollen Lehren, die die

Bedeutung des Chantens des heiligen Namens hervorheben. Alles, was sie tun, ist, den Schülern die Mittel zum Geldverdienen auf verschiedene moralische und unmoralische Arten beizubringen. Das primäre Ziel im Kali-Yuga ist es, Sinnesbefriedigung zu erreichen. Dies hat zu einem Übermaß an Krankheiten, einem Mangel an körperlicher Kraft, einem Mangel an Mitgefühl und Barmherzigkeit sowie zu Plünderungen, Raub und Raubüberfällen geführt.

Wenn Ihr Euch vor all diesen Lastern und Unglück schützen wollt, chantet täglich vierundsechzig Runden hari-nāma (hunderttausend heilige Namen). Nach einiger Zeit werdet Ihr an Geschwindigkeit gewinnen und in der Lage sein, die vierundsechzig Runden (ein Lakh von hari-nāma) in nur wenigen Stunden zu vollenden. Jeder Haushälter, zölibatäre Student (brahmacārī), Ruheständler (vānaprastha)

oder Entsagte (sannyāsī) kann sehr leicht wenige Stunden seiner Zeit pro Tag erübrigen. Er kann sicherlich diese Menge an Zeit aufwenden für eine solch große Leistung;

Andernfalls wird Er in der Mehlmühle von Kali Mahārāja pulverisiert werden. Du hast eine treffsichere, unfehlbare Waffe, um Dich im Zeitalter von Kali zu schützen; niemand wird in der Lage sein, Dir auch nur ein einziges Haar zu krümmen. Du wirst in der Lage sein, Dein Leben in großem Glück zu verbringen.

Die Quintessenz dieses Briefes ist, dass jeder Sadhaka, der seinen Geist unter Kontrolle hat, in der Lage ist, Bhagavān zu erreichen. In der Śrī Bhagavad-gītā sagt Bhagavān Śrī Kṛṣṇa zu Arjuna: "Unter allen Sinnen solltest Du wissen, daß ich der Geist bin." Jemand, der den Geist erobert hat, ist allmächtig; er kann alle Planetensysteme beherrschen. In dieser Welt gibt es für Ihn nichts mehr zu erobern. Ich habe Dir die Mittel zur Kontrolle des Geistes aufgezeigt; nimm diese Technik an und erhalte die höchste Glückseligkeit.



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 3



Chīṇḍa-ki-ghani, 02.Dezember.2009

Es ist sehr einfach, Bhagavān zu erreichen.

Gurudevajī versichert allen Gottgeweihten, daß es nicht schwierig ist, Bhagavān zu erreichen. Es ist sogar leicht Bhagavān im Kali-Yuga zu erreichen.

Während des Satya-yuga gab Bhagavān darśana, nachdem man tausende von Jahren Entsagungen gemacht hat. Während des Tretā-yuga manifestierte sich Bhagavān im Opferfeuer, nachdem man verschiedene Arten von Opfern durchgeführt hatte. Während des Dvāpara-yuga manifestierte sich Bhagavān in den Deities, deren Verehrung man mit einem reinen Herzen durchführte.

Im Kali-Yuga jedoch manifestiert sich Bhagavān durch seinen heiligen Namen. Man sollte täglich vierundsechzig Runden chanten, sorgfältig mit der Zunge aussprechen und aufmerksam mit den Ohren

zuhören. Es gibt keine Notwendigkeit, irgendwo speziell hinzugehen. Man kann in jeder Ecke des Hauses sitzen und die Audienz der verborgenen Form des Herrn empfangen, indem man dem heiligen Namen mit den Ohren zuhört. Man braucht kein Geld zu haben. Wenn es kalt ist, kann man eine Decke benutzen, und wenn es heiß ist, kann man einen Ventilator benutzen.

Vor etwa fünfzig Jahren lebte ein Devotee in Chandigarh namens Duggalajāls. Er wurde von seinem spirituellen Meister als Wachmann eingesetzt, um den reibungslosen Ablauf im Zug zu unterstützen. Er chantete hari-nāma und versank in der höchsten Glückseligkeit; so konnte Er seiner Arbeit keine Aufmerksamkeit mehr schenken. Bhagavān selbst übernahm seine Aufgabe im Zug.

Vor etwa fünfhundert Jahren hatten unsere spirituellen Meister Śrī Rūpa und Sanātana, Śrī Mādhavendra Purī, Mīrā, Narasī Mehatā, Kabīra und Haridāsajī Gemeinschaft mit Bhagavān, indem sie einfach hari-nāma chanteten.

Im Tretā-yuga hatte Khaṭvāṅga Mahārāja in nur achtundvierzig Minuten Gemeinschaft mit von Bhagavān.

Wie bekommt man darśana von Bhagavān? Śrī Kṛṣṇa sagt zu Arjuna:

**kāma eṣa krodha eṣa
rajo-guṇa- samudbhavaḥ
mahāśano mahā-pāpmā**

viddhy enam iha vairiṇam

(Śrīmad-
Bhagavad-gītā 3.37)

"Der Wunsch, Sinnesobjekte zu genießen, die aus der Leidenschaft entstehen, verwandeln sich in Zorn. Dieses Verlangen wird nie gesättigt und ist sehr sündhaft von Natur aus. Wisse, dass es der Hauptfeind der jīvas in dieser Welt ist." Man sollte diesen Feind, der Lust genannt wird, töten, was soviel bedeutet, sich seinen Wünschen nicht zu unterwerfen und zu versuchen, frei von der materieller Anhaftung an diese Welt zu werden. Wenn im Geist keine Anhaftung an die materielle Welt mehr bleibt, ist Bhagavān leicht zu erlangen.

Diese Anhaftung wirkt wie eine Mauer zwischen Bhagavān und dem Lebewesen. Wenn der Tempel des Herzens frei von materiellen Begierden ist, setzt sich Bhagavān sehr schnell auf den Thron des Herzens.

Die Anhaftung an die materielle Existenz ist die starke Fessel der illusorischen Kraft, die die Füße der Lebewesen bindet, und niemand in der Lage ist, sich davon zu befreien. Nur Bhagavān Śrī Nṛsiṃha kann diese Fessel der illusorischen Kraft lösen. Er beschützt die Gottgeweihten auf jede Weise. Die illusorische Kraft ist seine Dienerin, daher ist es für Ihn sehr einfach, Sie zu beherrschen und Sie wegzuschicken.

Es ist für jeden Praktizierenden äußerst wichtig, geistig zu den Lotusfüßen von Bhagavān Śrī Nṛsiṃha zu sitzen und laut einige Runden mit richtiger Aussprache und aufmerksamem Hören zu chanten.

Er schenkt reinen hingebungsvollen Dienst, indem Er alle Hindernisse beseitigt, die auf dem Pfad des hingebungsvollen Dienstes entstehen können. Er steigt zum Wohle der Gottgeweihten herab.

Bevor man abends schlafen geht, sobald man morgens aufsteht, und zu zwei weiteren Zeiten während des Tages, je nach Belieben, muß man Śrī Nṛsimhadeva verherrlichen. Wenn man dies tut, wird sich das Leben völlig verändern.

Die Verherrlichung von Śrī Nṛsimhadeva

**namas te nara-simhāya
prahlādāhlāda-dāyine
hiraṇyakaśipor vakṣaḥ
śilā- ṭaṅka-nakhālaye**

"Ich bringe Dir, Herr Nṛsimhadeva, meine respektvollen Ehrerbietungen dar. Du bist der Spender von Freude für Prahlāda Mahārāja, und Deine Nägel schneiden in die Brust von Hiraṇyakaśipu wie ein Meißel den Stein."

**ito nṛsimhaḥ! parato nṛsimho!
yato yato yāmi tato nṛsimhaḥ
bahir nṛsimho hṛdaye nṛsimho
nṛsimham ādim śaraṇam prapadye**

"Lord Nṛsimhadeva ist hier, und Er ist auch dort. Wo immer ich hingehe, sehe ich Lord Nṛsimhadeva. Er ist außerhalb und innerhalb meines Herzens. Deshalb nehme ich Zuflucht bei Lord Nṛsimhadeva, der ursprünglichen höchsten Persönlichkeit Gottes."

**vāg-īśā yasya vadane
lakṣmīr yasya ca vakṣasi
yasyāste hṛdaye samvit
taṁ nṛsimham ahaṁ bhaje**

"Lord Nṛsimhadeva wird immer von Sarasvatī, der Göttin des Lernens, unterstützt, und Er umarmt immer die Göttin des Glücks. Der Herr ist immer vollständig im Wissen in sich selbst. Laßt uns

Nṛsimhadeva Ehrerbietungen darbringen."

**śrī-nṛsimha, jaya nṛsimha, jaya jaya nṛsimha
prahlādeśa jaya padmā- mukha-padma-bhṛṅga**

"Alle Ehre sei Nṛsimhadeva! Alle Herrlichkeiten sei Nṛsimhadeva, der der Herr von Prahlāda Mahārāja ist und der immer wie eine Honigbiene beschäftigt ist beim Anblick des lotusartigen Gesichts der Glücksgöttin."

Es ist auch unerlässlich, geistig zu den Lotusfüßen von Śrī Haridāsajī, Śrī Gaṇeśajī, Śrī Mahādevajī (Herr Śiva) und Śrīla Gurudeva zu sitzen und einige Runden hari-nāma zu chanten. Sie sind dem heiligen Namen gewidmet.

Śrī Hanumānjī ist auch ein Liebhaber des heiligen Namens; sitze im Geiste zu seinen Lotusfüßen und chante hari-nāma. Die Form von Bhagavān wird sich automatisch in Deinem Herzen manifestieren, wenn Du aufmerksam auf hari-nāma hörst. Die Schriften geben das folgende Beispiel:

**sumariye nāma rūpa bina dekhe,
āvata hṛdaya sneha biseṣe**

"Selbst wenn man den heiligen Namen von Lord Kṛṣṇa chantet, ohne über seine Form zu meditieren, wird man in seinem Herzen große Zuneigung zu Ihm entwickeln, denn der heilige Name ist nicht verschieden von der Form, den Eigenschaften und den Spielen von Bhagavān."

Man sollte sich geistig zu den Lotusfüßen eines beliebigen nāma-niṣṭha (hingebungsvoller Chanter)

setzen, und während man hari-nāma chantet, sollte man still beten: "Laß meinen Geist völlig im Chanten von hari-nāma aufgehen. "Śrī Hanumānjī ist der Beseitiger von Hindernissen in materiellen Bestrebungen. Die Hindernisse und Hemmnisse, die beim Chanten von hari-nāma auftreten, können nur von Śrī Nṛsimhadeva beseitigt werden, denn die illusorische Kraft ist eine Dienerin seiner Lotosfüße.

Während des Kali-Yuga erscheint Bhagavān auf der Erde in der Form des heiligen Namens. Der Praktizierende, der den heiligen Namen chantet und mit seinen Ohren aufmerksam zuhört, wird Reichtum, Spiritualität, Sinnesbefriedigung und Befreiung erlangen, sowie das fünfte und wichtigste Ziel des menschlichen Lebens - die Liebe zu Lord Śrī Kṛṣṇa.

Nāma-bhagavān wird einem Praktizierenden alles schenken, worum er bittet, denn der heilige Name von Bhagavān ist ein Wunschbaum. Er ist wie ein schöner Stein der Weisen; allerdings muss man den heiligen Namen ununterbrochen und ohne Beleidigungen gegen irgendeinen Gottgeweihten chanten.

Wenn man alle elf Sinne im Dienst von Bhagavān einsetzt, wird Bhagavān noch in diesem Leben seine Audienz geben. Die Genitalien sind eines der elf Sinne, so stellt sich die Frage: "Wie können die Genitalien im Dienst von Bhagavān eingesetzt werden?" Dies wird erreicht, in dem man Zölibat praktiziert und im kīrtana von Bhagavān tanzt. So können sogar die Genitalien in seinen Dienst gestellt werden.

Sogar die Zunge kann mehr Dienste leisten als jedes andere der zehn Sinnesorgane, in dem sie den Magen mit einfacher, leichter Nahrung versorgt. Der Geist ist weniger ruhelos und der Körper bleibt gesund, wenn man weniger isst.

Der Körper ist das Tor zur Befreiung; wenn er gestört ist, kann ein Praktizierender seinen hingebungsvollen Dienst nicht mit einem aufmerksamen Geist ausführen. Der Magen steht in direktem Kontakt mit dem Geschmackssinn; deshalb haben unsere früheren spirituellen Meister nachts keine Nahrung zu sich genommen.

Sie standen um 2:00 oder 3:00 Uhr morgens auf und chanteten hari-nāma und machten sandhyā-vandana (Chanten von Gāyatrī und anderen Mantras) um 7:00 oder 8:00 Uhr abends, nachdem sie gebadet hatten. Praktizierende müssen ihr Leben damit verbringen, in die Fußstapfen unserer vergangenen spirituellen Lehrer zu treten.

Wenn man sich dem hingebungsvollen Dienst in der oben beschriebenen Weise widmet, wird man sicherlich beginnen, die acht ekstatischen Symptome zu erfahren.

Nachdem Er laut gefleht hat, schenken Ihm Gurudeva und Bhagavān Wissen über seine Beziehung zu Ihnen. Das Wissen um eine Beziehung als Diener, Freund, Bruder, Mutter, Vater, Schüler oder mañjarī (Magd) wird im Herzen des Praktizierenden verankert. Jeder Praktizierende kann dies erfahren, in dem er hingebungsvollen Dienst in der oben beschriebenen

Weise verrichtet. Es gibt keine Notwendigkeit an Beweisen für etwas, das direkt gesehen und erfahren werden kann.

Bitte lest dies aufmerksam. Wenn man in den Tempel geht, um darśana von Bhagavān zu bekommen, kann man darśana nicht durch die Augen des Fleisches haben. Durch materielles Sehen empfängt man nur jaḍa-darśana, die Audienz der dumpfen Materie.

Transzendente Audienz erhält man durch die spirituellen Augen (bhāva-netra) des Herzens. Das stille Gebet ist gewiss göttlich, und es veranlaßt Bhagavān, seine Augen zu bewegen, so daß ein Gottgeweihter spüren kann, daß Bhagavān seine Gebete erhört. Wenn die meisten Gottgeweihten vor Bhagavān tanzen, findet Ihr Tanz nicht mit dem Herzen, sondern nur mit dem Körper statt. Daher erleben sie keine Erschütterung und vergießen keine Tränen.

Dienst an Bhagavān, der nicht mit dem ganzen Herzen geleistet wird, ist lediglich künstlich. Wenn der Dienst mit spontaner Liebe und Zuneigung erbracht wird, beginnt der Praktizierende eine kontinuierliche Erschütterung zu erleben.

Wenn ein Praktizierender täglich vierundsechzig Runden chantet, wird sein Dienst voll von transzendentelem Wohlgefühl sein. Die heiligen Stimmungen, die Weinen und Erschütterung hervorrufen, beginnen sich zu manifestieren. Wenn der Geist mit tiefer Empfindung in hari-nāma vertieft ist, kommt es zu einer Explosion des Weinens im

Herzen, die nicht aufgehalten werden kann.

Zu diesem Zeitpunkt ist der Praktizierende in ekstatische Emotionen eingetaucht. Es spielt keine Rolle, ob andere Ihn als Gottgeweihten oder Nicht-Gottgeweihten ansprechen; der Fluss der Emotionen ist nicht unter seiner Kontrolle. Sein Geist schwingt mit dem Herzen von Bhagavān.

Er weint unkontrolliert, wenn er die ganze Welt als leer empfindet oder in jedem Winkel der Welt nur Glück sieht. Er frohlockt wie von Wein berauscht und wird dieser Welt gegenüber vergesslich. Dieser transzendente Rausch kann mit Worten nicht beschrieben werden.

Wenn der Gottgeweihte weint, weint Bhagavān. Der Devotee fragt Bhagavān, warum Er weint, und Bhagavān antwortet: "Ich weine, weil du mich zum Weinen bringst. Du bist mit mir verbunden; wenn Du tanzt, tanze Ich, und wenn Du still bist, bin Ich still. Ich muss jedem Befehl folgen, den Du mir gibst; ich bin hilflos und verpflichtet."

Mein spiritueller Meister garantiert, dass, wenn ein praktizierender Gottgeweihter zehn Tage lang die Audienz der Heiligen erhält, daß Er weinen muss. Die einzige Bedingung, die erforderlich ist, ist, dass Er keinem Gottgeweihten gegenüber ein Vergehen begangen haben darf.

Der Praktizierende sagt zu Bhagavān: "O prāṇa-nātha, bitte beschütze mich vor falschem Ego und dem Wunsch nach Namen, Ruhm, Verehrung und Prestige; andernfalls werde ich von Deinen Lotusfüßen

getrennt werden. Wenn ich Prestige erreiche, werde ich zu Boden fallen." Bhagavān antwortet auf die Bitten des Gottgeweihten auf folgende Weise:

Wenn jemand durch die Gnade von Bhagavān erkennt, daß der Wunsch nach Ansehen Gift ist, wird er offen vor allen weinen, so wie Śrī Gaurahari es tat. Śrī Gaurahari's Weinen bewirkte, daß Vögel und sogar gefährliche, wilde Tiere fügsam und freundlich wurden. Weinen ist ansteckend; es kann sich auf diejenigen übertragen, die in der Nähe sind.

Jemand, der denkt, dass das Weinen eines gutgläubigen Devotees auf falschen oder eingebildeten Emotionen beruht, so ist er ein entschiedener Feind von Bhagavān. Eine solche Mentalität offenbart jedem seine anstößige Natur; ein solcher Mensch kann niemals Geschmack für hari-nāma entwickeln.

Er mag mit irgend einer Krankheit behaftet sein oder sich zum Pfad des unpersönlichen Wissens oder der fruchtbringenden Handlung (jñāna-mārga oder karma-mārga) betätigen. Das Heim eines solchen unglücklichen Menschen wird zu einem Ort des Streits, und sein Vater, seine Mutter, sein Bruder, seine Schwester und andere nahe Verwandte können beginnen, ihm gegenüber Feindschaft zu zeigen. Auf diese Weise verbringt Er sein ganzes Leben in Elend und Wehklagen und kann nirgendwo Frieden finden.

**indra kuliśa mama śūla bisālā, kāla-daṇḍa hari-
cakra karālā**

**inase jo mārā nahi marahi, sādhu droha pāvaka
so jarahi**

**jo bhakta kara aparādha karahi, rāma rosa
pāvaka so jarahi**

"Man mag in der Lage sein, dem Tod durch die Vajra-Waffe von Indra (indra-kuliśa), durch meinen mächtigen Dreizack (śula), der das Zepter des Todes ist und in der Hand des alles verschlingenden Zeitfaktors (kāla-daṇḍa) gehalten wird, oder dem Chakra von Lord Hari (hari-cakra) zu entgehen, aber man wird sicherlich durch das Feuer der Beleidigung einer heiligen Person getötet werden.

Einer, der ein Vergehen an einem Gottgeweihten begeht, soll durch den Zorn von Lord Rāma zu Asche verbrannt werden."

Dies sind die Worte von Lord Śiva. Der pāvaka ist eine besondere Art von Feuer, das Eisen schmelzen kann. Ein Beleidiger eines Gottgeweihten stirbt nicht sofort; vielmehr bleibt er für den Rest seines Lebens in einem Zustand der Angst und Unruhe. Daher ist es unbedingt zu vermeiden, Beleidigungen gegenüber den Gottgeweihten zu begehen; es gibt keine größere Beleidigung als diese. Bhagavān duldet nicht einmal ein geringes Vergehen an einem Gottgeweihten. Ganz gleich, wie fortgeschritten ein Gottgeweihter sein mag, er wird schwer betroffen sein, wenn er ein Vergehen gegen einen anderen Gottgeweihten begeht. Durvāsājī war der oberste Gottgeweihte des Herrn Śaṅkara; er war nicht nur ein gewöhnlicher

Weiser. Dennoch mußte er viel Kummer erfahren, weil Er ein Vergehen an Ambarīṣa Mahārāja begangen hatte. Als Durvāsājī zu Bhagavān ging, um Schutz zu suchen, sagte Ihm Bhagavān:

"Ich habe mein Herz Ambarīṣa gegeben; es ist nicht bei mir. Vergebung muss aus dem Herzen gegeben werden. Deshalb solltest du zu den Füßen von Ambarīṣa niederfallen, und seine Füße ergreifend solltest Du um Vergebung bitten. Nur dann wird mein Sudarśana cakra aufhören, Dich zu verfolgen.

Du kannst durch kein anderes Mittel gerettet werden. Es widerstrebt mir, Dir dieses Geheimnis zu erzählen, aber ich tat es, weil Du der Bruder von Lord Śiva bist."

Als Durvāsājī Ambarīṣa um Vergebung bat, hörte das Sudarśana cakra auf, Ihn zu verfolgen. Schütze Dich immer vor Beleidigungen gegenüber einem Gottgeweihten. Śrī Bhagavān sagt: "Wenn meine eigene Hand ein Vergehen an einem Gottgeweihten begeht, werde Ich sie abschneiden. Was kann Ich noch sagen?"

Mein spiritueller Meister warnt alle Gottgeweihten, dass die große, glückverheißende Gelegenheit, die sie in diesem Leben erhalten haben, möglicherweise nicht wiederkommen werde. Erstens haben sie die Geburt im Kali-yuga erhalten, in dem es sehr leicht ist, Bhagavān zu erhalten. Zweitens haben einige die Geburt im Land Indien (Bhārata-varṣa) erhalten, wo Bhagavān inkarnierte, und wo man durch ein Bad in der Gaṅgā, Yamunā, Rādhā-kuṇḍa oder Śyāma-kuṇḍa

frei von Sünden wird. Drittens wurden einige im Haus eines Gottgeweihten geboren, und viertens haben einige Schutz bei einem selbstverwirklichten, spirituellen Meister genommen, der sie mit der Schülnernachfolge von Śrī Gaurahari verbunden hat. Fünftens haben einige die Vereinigung mit reinen Gottgeweihten erhalten, was keine geringe Leistung ist. Dennoch vergeuden viele Ihre Zeit und nähern sich den höllischen Qualen, die das Herz terrorisieren. Welch eine Angelegenheit von großem Unglück!

Viele Gottgeweihte sagen, dass ihr spiritueller Meister Ihnen nicht gesagt hat, dass sie vierundsechzig Runden am Tag chanten sollen. Der Grund dafür ist jedoch, dass der spirituelle Meister weiß: "Mein Schüler wird nicht in der Lage sein, hunderttausend heilige Namen am Tag zu chanten. Wenn ich Ihm sage, dass Er das tun soll, und Er meiner Anweisung nicht folgt, wird er sich des Vergehens des Ungehorsams gegenüber dem spirituellen Meister zuziehen; Er wird ein schweres Vergehen begehen." Deshalb befiehlt der spirituelle Meister einem Schüler zu Beginn, sechzehn Runden am Tag zu chanten.

Bhagavān Śrī Caitanya Mahāprabhu, der selbst Bhagavān Śrī Kṛṣṇa ist, erschien vor 528 Jahren auf der Erde. Seine wichtigste Anweisung an alle Praktizierenden ist, täglich mindestens vierundsechzig Runden zu chanten. Er hat nicht die Erlaubnis gegeben, weniger zu chanten, wie zum Beispiel dreiundsechzig Runden. Indem man täglich

vierundsechzig Runden oder hunderttausend Namen chantet, wird man nicht das neunte Vergehen gegen den heiligen Namen begehen, das aufgrund eines wandernden Geistes geschieht.

Die Bedeutung des Wortes śravaṇa ist, mit den Ohren zu hören. Wenn Ihr an einem Tag nicht in der Lage seid, vierundsechzig Runden zu chanten, könnt Ihr dies in den nächsten fünf bis sieben Tagen nachholen. Im Allgemeinen sollte jedoch die Anzahl der gechanteten Runden nicht reduziert werden.

Alle spirituellen Meister, vergangene und gegenwärtige, haben Zuflucht bei hari-nāma genommen und sich völlig darauf verlassen. Mein spiritueller Meister, der höchst verehrungswürdige Śrīmad Bhakti-dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja, Śrīla A. C. Bhaktivedānta Svāmī Prabhupādajī, der Gründer-ācārya von ISKCON, Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Prabhupādajī, Śrīla Gaura-kiśora dāsa Bābājī Mahārāja, Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura, Śrīla Jagannātha dāsa Bābājī Mahārāja und Nāmācārya Śrīla Haridāsa Ṭhākura nahmen Schutz bei śrī hari-nāma. Alle spirituellen Meister des Sikhismus nahmen ebenfalls Schutz bei dem heiligen Namen, und die Muslime rezitieren die Namen Allahs auf einem Rosenkranz.

Der heilige Name von Bhagavān ist die Essenz der Religion; ohne diesen Namen hat Religion keinerlei Existenz.

Śrī Caitanya Gauḍīya Maṭha veröffentlichte das Buch Śrī Harināma- cintāmaṇi, das von Śrīla Sac-cit-ānanda Bhaktivinoda Ṭhākura geschrieben wurde. Auf Seite 176 dieses Buches steht geschrieben, daß ein Praktizierender sich nicht darum kümmern sollte, die Anzahl der gechanteten Runden zu erhöhen, und sich

darauf konzentrieren sollte, die transzendentalen Silben klar zu chanten. Diese Anweisung ist ziemlich klar; man sollte jedoch sorgfältig überlegen, für wen sie gegeben wird. Ist sie für diejenigen gedacht, die schon seit einiger Zeit mit dieser Schülernachfolge verbunden sind, oder für diejenigen, die erst kürzlich Schüler geworden sind?

Es ist nicht vorteilhaft, wenn Neulinge, das Chanten als Last empfinden; deshalb wird Ihnen gesagt, dass sie am Anfang sechzehn Runden chanten sollen. Wenn man weiter übt, wird man allmählich und automatisch beginnen, den heiligen Namen reiner und schneller zu chanten.

Ich chante hari-nāma seit 1952, das sind fast neunundfünfzig Jahre. Es ist meine persönliche Erfahrung, dass ich jetzt in der Lage bin, vierundsechzig Runden mit Reinheit in nur drei Stunden zu chanten. Śrī Jauharajī, Śrī Rameśajī von Mathurā, Śrī Saparājī und Hariharajī saßen vor mir und konnten hunderttausend heilige Namen (vierundsechzig Runden) in nur drei Stunden vollenden. Für manche mag es vier Stunden dauern, aber von einem vierundzwanzig

Studenten sollte jeder in der Lage sein, drei oder vier Stunden für das Chanten zu erübrigen.

Wenn man seine Praxis entwickelt, wird man beginnen, den reinen Namen zu chanten. Gemäß der Schriften kann man hari-nāma auf jede beliebige Weise chanten und Nutzen daraus ziehen. Man mag rein oder unrein chanten; mit oder ohne falsche

Aussprache; oder seine Runden vollenden oder nicht; es gibt niemals irgendeinen Verlust oder eine Beeinträchtigung.

Bhagavān beschäftigt sich nur mit der Stimmung des Praktizierenden.

Es steht im Śrīmad- Bhāgavatam (6.2.14) geschrieben:

**sāṅketyaṁ pārihāsyam vā
stobhaṁ helanam eva vā
vaikuṇṭha-nāma- grahaṇam
aśeṣāgha-haram viduḥ**

"Jemand, der den heiligen Namen des Herrn chantet, wird sofort von den Reaktionen der unbegrenzten Sünden befreit, auch wenn er indirekt [um etwas anderes anzudeuten], scherzhaft, zur musikalischen Unterhaltung oder sogar nachlässig chantet. Dies wird von allen Gelehrten der heiligen Schriften bestätigt."

So wie Feuer Holz verbrennt, verbrennt der heilige Name Bhagavān's die Sünden zu Asche. Im Agni-purāṇa steht geschrieben, dass diejenigen, die das Hare Kṛṣṇa-Mantra chanten, auch wenn sie es nicht respektieren, im Leben erfolgreich werden.

**hare kṛṣṇa, hare kṛṣṇa, kṛṣṇa kṛṣṇa, hare hare
hare rāma, hare rāma, rāma rāma, hare hare.**

Am Anfang mag ein Praktizierender acht bis zehn Stunden brauchen, um das Chanten von vierundsechzig Runden zu beenden und deshalb mag Er nach ein paar Tagen unruhig werden und das Chanten aufgeben. Diesbezüglich gibt es jedoch keinen Grund, den Mut zu verlieren. Lord Śiva hat gesagt:

**bhāva kubhāva anakha ālasahu
nāma japa maṅgala dīśi dasahu**

"Das Wiederholen des heiligen Namens mit guten oder bösen Absichten, in einer ärgerlichen Stimmung oder sogar beim Gähnen verbreitet Freude in alle zehn Richtungen."

**aviśrānta nāma nāma-aparādha yāya
tāhe aparādha kabhu sthāna nāhi pāya**

"Alle Vergehen werden durch kontinuierliches Chanten von hari-nāma verschwinden; durch das Chanten ohne Unterbrechung gibt es keine Gelegenheit, Vergehen zu begehen."

Wenn ein praktizierender Gottgeweihter sein Gedenken an hari-nāma reduziert, ist er nicht in der Lage, die acht transzendentalen Ekstasen zu erfahren. Er kann nur dann Wissen über seine Beziehung zu Bhagavān erlangen, wenn er Tränen und Erschütter erlebt.

Die Schriften erwähnen, daß selbst wenn man den Namen Rāma oder Kṛṣṇa nicht vollständig chantet, sondern nur die Silben rā oder kṛ ausspricht, sein Chanten als vollständig angesehen wird. Bhagavān sieht nur die Stimmung; Er sieht nicht die Reinheit oder Unreinheit. Lord Śiva sagt:

**sumariye nāma rūpa bina dekhe
āyata hṛdaya sneha biseṣe**

"Selbst wenn man den heiligen Namen von Lord Kṛṣṇa chantet, ohne über Seine Form zu meditieren, wird man große Zuneigung in seinem Herzen entwickeln, denn der heilige Name ist nicht verschieden von der Form, den Eigenschaften und den Spielen von Bhagavān."

Schließlich wird sich Bhagavān, in der Form des göttlichen Paares, automatisch im Herzen manifestieren, wenn man den heiligen Namen chantet. Man sollte sich daran erinnern, dass es äußerst wichtig ist, den heiligen Namen aufmerksam mit den Ohren zu hören. Dies wird sicherstellen, dass die Unruhe des Geistes sehr leicht kontrolliert werden kann. Der heilige Name braucht etwas Unterstützung;

wenn man Ihn sorgfältig mit den Ohren hört und in der Lage ist, über die Spiele von Bhagavān zu meditieren, wird der Nutzen sofort spürbar sein. Bitte passt jetzt auf und lest dies sorgfältig!

Śrī Rāma-carit-mānasa manifestierte sich aus dem Geist von Lord Śiva. Später übersetzten Vālmīki und Tulasī dāsa es in einfache Sprache, also ist es tatsächlich ein Geschenk von Lord Śiva. Lord Śiva, in der Gemeinschaft von Pārvatī, chantet rāma-nāma Tag und Nacht. Diejenigen, die Geschmack am Chanten des heiligen Namens entwickelt haben, haben bereits das erreicht, was durch das Studium aller Schriften erreicht werden kann. Bhakta Dhruva und Bhakta-pravara Prahlāda erlangten die Audienz mit Bhagavān allein durch den heiligen Namen.

Wer auch immer Bhagavān erlangt hat, hat dies als Ergebnis der Gnade des heiligen Namens getan. Bhagavān Śrī Kṛṣṇa sagte zu Arjuna: "Du solltest den heiligen Namen chanten", und aus diesem Grund pflegte der Klang 'Kṛṣṇa, Kṛṣṇa, Kṛṣṇa' von Arjunas Körperhaaren auszugehen.

Die Bemühungen meines spirituellen Meisters, der so viele Beispiele gibt, um die Gottgeweihten zu überzeugen, nehmen kein Ende. Die unglücklichen Menschen weigern sich jedoch, diesen Weg zu gehen. Śrī Dhanvantari sagt uns:

**acyutānanta govinda nāmoccāraṇa bheṣajāt
naśyati sakalā rogāḥ satyaṁ satyaṁ vadāmyaham**
"Die Medizin des Aussprechens der heiligen Namen Acyuta, Ananta und Govinda heilt alle Krankheiten. Ich spreche diese Wahrheit wiederholt."

Hari-nāma ist die ewige Medizin, die alle Krankheiten des Geistes und des Körpers beseitigt. Daher sollten alle Menschen hari-nāma chanten. Der Gründer-ācārya von ISKCON, Śrīla A.C. Bhaktivedānta Svāmī Prabhupādajī, führte das puraś-caraṇa von einer Milliarde heiliger Namen im Śrī Rādhā Dāmodara-Tempel durch und sagte allen seinen Schülern, daß sie täglich vierundsechzig Runden chanten sollten. Heute chanten viele westliche Gottgeweihte jeden Tag hunderttausend heilige Namen, und andere, die in Ihrer Nähe sind, profitieren davon, indem sie Ihrem Chanten zuhören.

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Prabhupāda legte das Gelübde ab, das puraś-carāṇa von einer Milliarde heiliger Namen durchzuführen. Er sagte, daß es wichtiger ist, ein Lebewesen in den Dienst von Bhagavān zu stellen, als eine Milliarde Krankenhäuser zu eröffnen. Ein Mensch mag immer wieder krank werden und ins Krankenhaus gehen; wenn Er jedoch in das Reich von Bhagavān geht, werden seine Krankheiten ein für alle Mal beseitigt, und Er wird unsterblich. Das größte Hindernis für einen Gottgeweihten, Bhagavān zu begegnen, ist ein Vergehen gegenüber anderen Gottgeweihten zu begehen. Solche Beleidigungen werden durch das ständige Chanten des heiligen Namens getilgt.

Wenn man den Fußstaub, das Fußbadewasser oder die Essensreste eines Gottgeweihten nimmt, den man beleidigt hat, vergibt Bhagavān einem die Beleidigung gegenüber diesem Gottgeweihten. Eine Beleidigung gegen einen Gottgeweihten kann so subtil sein, dass man nicht einmal merkt, dass sie stattgefunden hat.

Wenn man Kritik an einem Heiligen oder Gottgeweihten hört, wird man in das Vergehen verwickelt. Wenn man ein Vergehen an einer heiligen Person begeht, die sich physisch weit von einem selbst entfernt befindet, kann dieses Vergehen vergeben werden, indem man diese heilige Person geistig besucht und sich entschuldigt. Aufgrund der Möglichkeit, Vergehen zu begehen, wird gesagt, dass es für eine Person sehr selten ist, diesen leidvollen Ozean der materiellen Existenz zu überqueren; so

viele werden hier gefangen, indem sie Vergehen begehen.

**koī tana duḥkhī koī mana duḥkhī
koi dhana bina bhayo udāsa
thoḍe- thoḍe saba duḥkhī
nānaka sukhī rāma kā dāsa**

"Jemand ist verzweifelt wegen körperlicher Beschwerden, jemand leidet unter seelischer Not, und jemand ist verdrießlich geworden, weil er kein Geld hat. Jeder ist bis zu einem gewissen Grad betrübt. Nānaka sagt, dass nur die Diener von Lord Rāma glücklich sind."

nāma khumārī nānakā, chaḍhī rahe dina-rāta

Śrī Guru Nānakadeva sagt, daß, wenn man einmal die Berauschung des heiligen Namens erfahren hat, wird diese Berauschung nie mehr vergehen.

Man sollte bedenken, wie viele praktizierende Gottgeweihte es gibt, deren Ziel es tatsächlich ist, die Lotosfüße von Bhagavān zu erreichen. Die meisten Praktizierenden chanten den heiligen Namen nur, um Störungen aus Ihren Häusern zu entfernen. Solche Praktizierenden haben weniger Geschmack für den heiligen Namen, weil für sie die materielle Welt wichtiger ist als Bhagavān.

Sie sollten darüber nachdenken und untersuchen, warum der Name dieses Buches isī janma me bhagavad-prāpti ist, oder 'Gott in diesem Leben begegnen', ist. Untersuchen wir uns selbst, um zu sehen, ob wir Bhagavān wirklich wollen.

Bhagavān kommt persönlich zu jedem, der sich von ganzem Herzen wünscht, Ihn zu treffen. Dafür gibt es zahlreiche Beispiele, und selbst heute kommt Bhagavān, um bestimmte Devotees zu treffen.

In Chandigarh gibt es einen Gottgeweihten, Śrī Dīnānātha Duggala, der sechundsiebzig Jahre alt ist. Er lehrte Kuṅvara-kanhaiyyā in der Schule für Schüler bis zur fünften Klasse. Ich habe persönlich gesehen, dass Bhagavān mit seiner eigenen Hand Devanāgarī in sein Notizbuch geschrieben hat. Buchstaben wie ka, kha und ga, und Ziffern wie 1, 2, und 3. hat Bhagavān Linien in dieses Notizbuch gezeichnet und

seinen Namen mit grüner Tinte als Kanhaiyyā geschrieben.

Śrī Duggalājī's Zimmer ist mit Bildern von Bhagavān gefüllt, und selbst in diesem Alter ist er in den Dienst seiner Kanhaiyyā vertieft. Alle, die ihn treffen, sind überrascht, ihn über die Themen der 'Kuṇvara-kanhaiyyā' sprechen zu hören. Selbst jetzt ist Bhagavān nicht weit von uns entfernt, aber wir haben nicht die Qualifikation, ihn zu sehen. Die Unzulänglichkeit ist auf unserer Seite, nicht auf seiner.

**Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare
Hare
Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Jare.**



Srī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 4



Chīṇḍa-kī-

dhānī, 27. April 2008

Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene Mensch, niedriger als der Niedrigste und der Diener der Diener des Herrn ist, bringe meine daṇḍavata pranāmas den Lotusfüßen des verehrten, höchst ausgezeichneten Gottgeweihten und meines unterweisenden spirituellen Meisters, Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja, mit gefalteten Händen dar und bete, dass ich die grundlose Liebe Gottes erreiche.

Wem gibt Bhagavān darśana?

Während dieses Kali-Yuga gibt Bhagavān darśana (Audienz) besonders unter den folgenden Umständen.

1. An einen, der täglich ein Lakh von Hari-nāma (100000 Namen des Herrn) mit Liebe und Zuneigung chantet.
2. Demjenigen, der zwischen 2:00-3:00 Uhr morgens

während des brahma- muhūrta aufsteht und sich respektvoll und mit Liebe und Zuneigung an hari-nāma erinnert und ihm zuhört.

3. Einem, der abends sehr wenig Nahrung zu sich nimmt, um zwischen 2.00-3.00 morgens aufzusteht um zu chanten.

4. An einen, der sein Leben damit verbringt, das Chanten von hari-nāma zu praktizieren, und weltliche Gespräche, weltliche Diskussionen, Fernsehen, Zeitungen und andere Medien sowie unnötige Interaktion zwischen Männern und Frauen, vermeidet.

5. Für jemanden, der völlige Enthaltsamkeit praktiziert und alle zehn Sinne in die Praxis des hingebungsvollen Dienstes einbezieht.

6. An einen, der nach den Anleitungen der Lehren der Gottgeweihten lebt, die während des fünfzehnten Jahrhunderts lebten und durch Ihre perfekte Praxis die Gemeinschaft mit Bhagavān, erlangten.

7. An einen, der liebevolle Beziehungen zu den Devotees pflegt und zu Bhagavān aufbaut.

8. Zu einem, der keinen Unterschied zwischen dem heiligen Namen und Bhagavān sieht. Nur ein solcher Mensch kann hari-nāma in seinem Herzen genießen.

9. Zu einem, dessen Geist in den heiligen Namen Bhagavān`s vertieft ist. Nur bei solch einer Person kann die Praxis Früchte tragen.

10. Zu einem, der jede Handlung als die von Bhagavān betrachtet. Nur ein solcher Mensch kann seinen Geist vollkommen auf hari-nāma konzentrieren.

11.An einen, der sich selbst vor Vergehen an Gottgeweihten bewahrt und sich zum Nutzen aller Lebewesen engagiert. Nur eine solche Person kann das höchste Ziel des menschlichen Lebens, Śrī Kṛṣṇa-prema, die Liebe zu Bhagavān Śrī Kṛṣṇa, erreichen.

12.Demjenigen, der in seiner Praxis dem Gedenken an hari-nāma den Vorrang gibt.

13.Für jemanden, der die Kontrolle in Bezug auf Essen, Freizeitvergnügen und Schlaf hat. Nur eine solche Person kann liebende Hingabe erlangen und ein Liebhaber Bhagavān's werden.

14.Zu einem, der Name, Ruhm, Verehrung und Ansehen verachtet und in der demütigen Stimmung des Verses *trṇād api sunīcena* verbleibt, nur eine solche Person kann hari-nāma lieben.

15.Für einen, der die bitteren Worte Anderer toleriert, nur eine solche Person kann die drei Welten erobern.

16.Jemand, der Devotees, die ihm untergeordnet sind, im Geist Ehrerbietungen erweist, Gottgeweihten, die Ihm übergeordnet sind, mit Verneigung Ehrerbietungen erweist und alle mit Respekt betrachtet, nur eine solche Person kann auf dem Pfad des hingebungsvollen Dienstes voranschreiten.

17.An einen, der sich mit Körper, Geist und Worten im Dienst von Bhagavan und der Gottgeweihten engagiert, nur eine solche Person erhält die Kraft, auf dem Pfad des hingebungsvollen Dienstes voranzuschreiten.

18.Zu jemandem, der die Deities von Bhagavān gleich ansieht, wie Bhagavan selbst, und der eine emotionale

Bindung zu Ihnen empfinden, ein Gespräch mit Ihnen führen kann. Nur eine solche Person kann direkte Offenbarung von Bhagavān erfahren.

19.Für jemanden, der keine Fehler in Anderen sieht und die Fehlersuche verabscheut, nur eine solche Person entwickelt Geschmack an hari-nāma.

20.An einen, der hari-nāma chantet, während Er sich an Nimāi und Nitāi erinnert, nur eine solche Person kann Ihren Geist kontrollieren.

21.An einen, der sich an hari-nāma erinnert, während Er über die Lotosfüße von Bhagavān Śrī Nṛsiṃha meditiert, nur eine solche Person wird in der Lage sein, Hindernisse auf dem Pfad des hingebungsvollen Dienstes zu überwinden.

22.Demjenigen, der in der Lage ist, sein Leben nach den nektarischen Anweisungen von Śrī Gurudeva zu leben, nur ein solcher Mensch wird in der Lage sein, die Lotosfüße von Bhagavān zu erreichen und befreit werden von der Wiederholung von Geburt und Tod.

Bitte versucht diese Lehren zu praktizieren. Für solch praktische Erfahrungen braucht man keine Beweise. Die Wahrheit ist, daß die Anhaftung an die materielle Welt das Einzige ist, was uns daran hindert, Gott zu begegnen. Wenn diese Anhaftung auf eine selbstverwirklichte, heilige Person übertragen wird, wird aller Kummer vorbei sein wird.

**Hare Kṛṣṇa Hare Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Hare Hare
Hare Rāma Hare Rāma Rāma Rāma Hare Hare**

Sri Gaurahari erklärte, dass dieses Kali-Yuga keinem Sadhaka etwas anhaben könne, der täglich ein lakh der heiligen Namen chantet. Er sagte, wenn sich das Kali-Yuga einem solchen Sadhaka nähert, wird Er sich aus deren Fängen befreien.



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 5



Chīṇḍa-kī-dhānī, 01 Dezember 2009

Ich, Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene Mensch, niedriger als der Niedrigste und der Diener der Diener des Herrn ist, bringe meine daṇḍavata pranāmas zu den Lotusfüßen des verehrten, hervorragendsten Gottgeweihten und meines unterweisenden spirituellen Meisters, Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja mit dem Gebet dar, dass sich der Zustand meiner Hingabe und die Liebe zu Gott, sich verbessern mögen.

Die Besonderheit des gemeinsamen Chantens von hari-nāma

Durch die Gemeinschaft und dem gemeinsamen Chanten hört jeder Devotee auch die Anderen. Es ist entscheidend, den heiligen Namen zu hören; er geht vom Ohr zum Herzen und sammelt sich dort an. Das bedeutet wir müssen nāma-prabhu, in unser Herz

bringen, denn unser Herz ist der Platz Bhagavan's. Der heilige Name ist beides, sowohl das Mittel der Praxis als auch das Ziel (sādhya). Vollkommenheit wird erreicht, in dem man den heiligen Namen ausspricht und mit den Ohren aufmerksam zuhört. Nachdem man dies einige Zeit getan hat, empfängt man die Audienz von Bhagavān im Herzen, was bewirkt, dass der Geist stabil wird. Wenn Bhagavan präsent ist, wo soll der Geist dann noch hin wandern? Wenn Gottgeweihte gemeinsam chanten und hari-nāma hören, verbinden sich ihre strahlenden Auren und die Atmosphäre um sie herum wird gereinigt. So kann die verunreinigte Atmosphäre von draußen nicht eindringen und sie stören. Śrī Caitanya Mahāprabhu gibt ein Beispiel dafür. Er pflegte die Türen des Hauses zu schließen und aufmerksam auf hari-nāma zu hören. Auf diese Weise verbanden sich die Klangschwingungen der Devotees.

Es ist eine bekannte Tatsache, wenn eine Person gähnt, die Menschen in der Nähe ebenfalls zu gähnen beginnen. In ähnlicher Weise ist es, wenn ein Gottgeweihter transzendente Verwandlungen (sāttvika-vikāra) fühlt und weint, können auch Andere in der Nähe anfangen, reichlich Tränen zu vergießen. Spirituelle Emotionen können ansteckend sein, und selbst wenn einem in Gegenwart eines reinen Gottgeweihten keine Tränenströme aus den Augen fließen, kann der eigene Geist stetig werden.

Wenn eine Person Juckreiz verspürt und sich kräftig kratzt, kann es sein, dass auch Andere in der Nähe

anfangen, Juckreiz zu verspüren und sich zu kratzen. Eine solche Ausbreitung von Stimmung und Verhalten tritt sowohl auf günstige als auch auf ungünstige Weise auf.

Wenn sich Devotees einmal in der Woche zu einem Chant-Festival versammeln und dies etwa ein Jahr lang fortsetzen, werden sie sicherlich spirituelle Stimmungen entwickeln und Tränen der Ekstase erleben. Mein spiritueller Meister hat dies garantiert! Śrī Caitanya Mahāprabhu pflegte sie zu versammeln und sie anzuweisen, hari-nāma zu chanten. Er würde jeden dazu bringen, im Tempel von Bhagavān Jagannātha und im Gambhīrā laut zu chanten. Wenn die Devotees gemeinsam hari-nāma chanten, können sie die Lotusfüße von Lord Hari sehr schnell erreichen. Kali Mahārāja kann dort, wo solch hari-nāma gesungen wird, keine Wirkung haben, denn das Chanten von hari-nāma ist der Ausdruck der Hingabe an Bhagavān.

Wo immer es Hingabe zu Ihm gibt, wird die illusorische Kraft zum Helfer der Gottgeweihten und freut sich, Ihre Chanting-Festivals zu veranstalten. Diese göttliche Kraft schafft günstige Bedingungen für hingebungsvollen Dienst, so daß Bedrängnis beseitigt und eine glückliche Atmosphäre geschaffen wird. Man kann Bhagavān auf keine andere Weise so schnell erlangen.

Unsere spirituellen Meister sind deutliche Beispiele dafür. Bhagavān ist der Liebe zum heiligen Namen unterworfen, deshalb ist Er gezwungen, sowohl die

Verherrlichung als auch die Sorgen der Gottgeweihten zu hören. Er unterhält einen lieblichen Austausch mit Seinen Devotees.

Śrīla Mādhavendra Purī

Bhagavān sagte einst zu Mādhavendra Purī: "Mir ist heiß; bringe Sandelholz und trage es auf Meinen Körper auf." Außerdem sagte Er zu Sanātana Gosvāmī: "Ich mag kein Weizenbrot ohne Salz. Bitte füge dem Weizenbrot, das Du zubereitest, etwas Salz hinzu. Ich sterbe vor Hunger!"

Sanātana Gosvāmī erwiderte: "O Herr, heute verlangst Du Salz; morgen verlangst Du vielleicht Gemüse; und am nächsten Tag verlangst Du vielleicht Süßigkeiten. O Herr, Du machst es mir schwer. Du kannst überall hingehen, wo Du die Annehmlichkeiten finden kannst, die Du suchst. Lass mich einfach meinen hingebungsvollen Dienst verrichten; bitte werde nicht zu einem Hindernis."

So wird Bhagavān von der spirituellen Kraft des hari-nāma beherrscht; Er kann nicht anderes, als vom Dients seiner Dvoteles angezogen zu werden.

Es ist wichtig, dass wir hari-nāma zuhören. Banale, weltliche Aktivitäten werden erfolglos sein, wenn wir nicht richtig zuhören und dann von spirituellen Bemühungen sprechen.

In ähnlicher Weise werden transzendente Aktivitäten erfolglos sein, wenn wir nicht die richtigen spirituellen Anweisungen hören. Alle Aktivitäten der drei Welten in dieser materiellen Existenz werden

durch das Hören vollbracht. Ohne aufmerksames Hören sind alle Bemühungen vergeblich.

Die Schriften raten uns, sat-saṅga zu nehmen und die Vorträge von heiligen Personen zu hören. Auf diese Weise werden wir den heiligen Namen hören. Unter allen Sinnesorganen sind die Ohren die wichtigsten. Sie haben uns im Netzwerk der illusorischen Energie gefangen, und sie können uns auch aus diesem Netzwerk befreien und uns in einen Ozean der Glückseligkeit eintauchen lassen.

Ein Beispiel kann nützlich sein und uns zu helfen, dies zu verstehen. Große Weisen wie Śaunaka hörten hari-kathā von Sūta Gosvāmī. Devarṣi Nārada hörte bhāgvata-kathā von Sanaka und anderen Weisen. Parīkṣit Mahārāja hörte bhāgavat-kathā von Śrī Śukadeva Gosvāmī. Śrī Vidurajī hörte bhāgavat-kathā von Maitreyajī. Ich könnte weiter und weiter gehen; es gibt unzählige Beispiele, in denen Menschen durch das Hören von hari-kathā befreit wurden.

So ist das Hören der oberste Vorgang; aufmerksames Hören ist mächtiger als Sehen. Das Hauptziel der wöchentlichen Versammlungen von Devotees ist das gemeinsame Chanten des heiligen Namens. Alle, die daran teilnehmen, werden garantiert davon profitieren.

Alle Versammlungen und Feste, ob weltlich oder transzendental, sollten auf praktische Weise gehandhabt werden; andernfalls werden sie nicht erfolgreich sein. Deshalb bitte ich die Devotees, die

Chant-Festivals organisieren, nur für die minimal erforderliche Menge an prasādam zu sorgen. Wenn Devotees sich daran gewöhnen, mehr prasādam zu haben als nötig, werden die Festivals nicht sehr lange dauern.

Viele Devotees werden zögern, die Feste zu organisieren und daran teilzunehmen, wenn zu viel Arbeit damit verbunden ist. Jemand hat vielleicht ein kleines Kind oder ein krankes Familienmitglied zu Hause, und jemand hat vielleicht das Gefühl, dass es ihm an ausreichenden Kochkünsten mangelt.

Ein potenzieller Gastgeber hat vielleicht gerade Geldnöte und wenn jemand Student ist, wie kann Er es sich leisten, große Mengen an prasādam zu servieren? Wenn die Frauen des Hauses komplett mit der Zubereitung von prasādam beschäftigt sind, werden sie nicht in der Lage sein, hari-nāma zu chanten.

Es ist ein Vergehen, ihnen die Möglichkeit zu nehmen, hari-nāma zu chanten, weil sie unglücklich sein werden. Wenn Gottgeweihte nicht vorsichtig sind, wird die Verehrung des prasādam zum Hauptziel und das Chanten des heiligen Namens wird zweitrangig.

Feste sollten so arrangiert werden, dass niemand in Schwierigkeiten oder Bedrängnis gerät. Wenn eine Versammlung am Ekādaśī stattfindet, kann anukalpa-prasādam von Früchten nach dem Mittag serviert werden; es ist keine Frage, an diesem Tag zu viel zu essen. Ekādaśī fällt nicht immer auf einen arbeitsfreien Tag; daher ist der Sonntag am besten

für eine Versammlung geeignet, weil die meisten Menschen nicht arbeiten. Auf diese Weise kann man viermal im Monat eine Versammlung veranstalten.

Prasādam muss während der Versammlungen geehrt werden, aber es sollte einfach und in kleiner Menge sein. Selbst eine winzige Menge prasādam ist sehr wirkungsvoll, aber es muss Bhagavān geopfert werden, bevor es serviert wird. Wenn man prasādam ehrt, wird der Geist gereinigt.

Aufmerksames Hören von hari-nāma beruhigt den Geist; in Abwesenheit eines solchen Hörens wandert der Geist. Es ist das Umherschweifen des Geistes das einen in der materiellen Welt gefangen hält, und sorgfältiges Hören mit den Ohren hilft einem, Bhagavān zu erlangen.

Durch das Hören kann man entweder Glück oder Kummer erfahren. Wenn man zornige oder beleidigende Worte hört, kann das zu Streit oder Gewalt führen, und wenn man hari-nāma hört, kann es dazu führen, dass sich Liebe in seinem Herzen manifestiert.

Mutter Pārvatī verbrachte ihr Leben in großer Glückseligkeit, in dem sie Śrī Rāma-kathā (die Spiele des Herrn Śrī Rāma) von Lord Śaṅkara hörte. Jemand, der die Bedeutung des Hörens transzendentaler Klänge verstanden hat, wird frei von den Fängen der māyā. Wenn man hari-nāma mit der Zunge ausspricht und mit den Ohren hört, tritt eine Wechselwirkung ein, durch die das Feuer der Trennung im Herzen entzündet wird. Jeder kann dies erfahren, aber dieses

Wunder geschieht nicht in nur einem oder zwei Tagen. Wenn man kontinuierlich ein oder zwei Monate lang übt, kann man anfangen, etwas zu erfahren.

Ich habe Euch von einem so einfachen, geradlinigen Mittel zur Erlangung der Vollkommenheit berichtet; aber die unglücklichen Menschen wollen nicht aus dem Ozean des Elends herauskommen. Es interessiert sie nicht, und das ist verwirrend.

Hari-nāma ist sowohl das Mittel der Praxis als auch das Ziel. Man muss dies tief verstehen. In der Regel spricht man mit jemandem, von dem man etwas Nützliches erfahren kann. Wenn man hari-nāma mit seiner Zunge rezitiert, spricht man zu unserem verehrungswürdigen Herrn, der sich nicht von hari-nāma unterscheidet. Daraus geht klar hervor, daß man, solange man hari-nāma mit der Zunge rezitiert und mit den Ohren hört, und in Kontakt mit Gott ist. Solange dies der Fall ist, ist ein materieller oder weltlicher Kontakt nicht möglich. Unsere Herzen können entweder in materielle oder spirituelle Themen vertieft sein.

Es ist offensichtlich, dass man, während man den heiligen Namen hört, nicht von Gott, getrennt werden kann. So kann die materielle Anhaftung nicht bestehen bleiben. Dies ist die Stufe von āsana. Danach kommt mehr Barmherzigkeit von hari-nāma in Form von Meditation über Gott. Darauf folgt samādhi oder Trance, der vierte Zustand des Bewusstseins - die Transzendenz.

Wenn man Trance erlangt, wird der Geist automatisch still und alle materiellen Sinne werden inaktiv. Es wurde also gezeigt, dass das Chanten des heiligen Namen sowohl das Mittel der Praxis als auch das Ziel ist; es ist die wahre Manifestation der Entsagung. Euch alles Gute wünschend:

Aniruddha Dāsa

Eine besonders wichtige Erläuterung

Die Erinnerung an Bhagavān gibt uns einen Einblick in die Lehren der Schriften. Viele Dämonen dachten immer an Bhagavān, obwohl sie Ihn als Feind betrachteten. Zum Beispiel dachte Pūtanā an Kānhā im Zusammenhang, Ihn töten zu wollen. "Ich werde tödliches Gift auf meine Brüste geben, und dann wird Kanhaiyyā Milch daraus trinken und sterben."

Als Śūrpaṇakhā Bhagavān Śrī Rāma sah, dachte sie: "Bhagavān ist so charmant; es wäre sehr schön, wenn ich Ihn heiraten könnte." Auf diese Weise dachte sie an Bhagavān Rāma, und infolgedessen wurde der gesamte Rāvaṇa-Klan befreit. Śabarī, eine Ureinwohnerin, pflegte immer zu denken: "Eines Tages wird Bhagavān zu meiner Hütte kommen." Später, als sie kurz davor war, von Ihm getrennt zu werden, opferte sie Ihr Leben zu seinen Lotosfüßen.

Draupadī erinnerte sich ständig an Bhagavān Govinda und rief seinen Namen. Er beschützte ihre Keuschheit in einer großen Versammlung von Menschen.

Als Großvater Bhīṣma ein Gelübde ablegte, um Arjuna am nächsten Tag zu töten, meditierten die Pāṇḍavas

über Śrī Kṛṣṇa. Infolgedessen war Großvater Bhīṣma nicht mehr in der Lage, Arjuna auch nur ein einziges Haar zu krümmen. Es gibt unzählige Beispiele wie dieses, die in den Schriften beschrieben werden, die uns lehren, dass das beste Mittel, sich vor der illusorischen Kraft zu schützen, darin besteht, sich an Bhagavān zu erinnern.

Bhagavān befasst sich mit den Gefühlen im Herzen eines Menschen. Ein Lebewesen kann sich in jeder Art von Stimmung an Bhagavān erinnern, und Er ist so barmherzig, daß Er dieses Lebewesen annehmen und es zu seinem Eigentum machen wird. Obwohl Śiśupāla Bhagavān hundertmal verflucht hatte, schickte Bhagavān Ihn, nachdem er diese Welt verlassen hatte, an einen wunderbaren Ort, weil er sich hundertmal mit völliger Versenkung an Ihn erinnert hatte. Bhagavān verlieh Pūtānā eine mütterliche Position in der spirituellen Welt, nachdem sie von dieser Welt befreit wurde.

Daraus kann man schließen, dass das beste Mittel, um Bhagavān zu erreichen, darin besteht, sich immer an Ihn zu erinnern. Wenn das Erinnern an Ihn zur Haupttätigkeit wird, werden sich die materiellen Aktivitäten allmählich auflösen und verschwinden. Die bestmögliche Art, sich an Bhagavān zu erinnern, ist das Chanten Seines heiligen Namens.

Man sollte den heiligen Namen ständig hören, und aufgrund dieses Hörens wird auch das Erinnern an Bhagavān kontinuierlich sein.

Zwischen diesem Hören und dem Erinnern sollte es

kein Hindernis geben. Das Erinnern an Bhagavān ist nicht nur einfach, sondern auch das beste Mittel, Bhagavān zu begegnen. Deshalb wird immer wieder betont, dass man hari-nāma immer sorgfältig mit den Ohren hören sollte. Wenn man dies tut, wird man in der Lage sein, dem Käfig der illusorischen Kraft zu entkommen und wir werden von der Notwendigkeit des Kreislaufs von Geburt und Tod befreit werden. Diese Tatsache ist zu hundert Prozent garantiert. Dies ist die Essenz aller Schriften und heiligen Reden. Im Kali-Yuga gibt es kein anderes Mittel, um Bhagavān zu erlangen. Man sollte dieses Wissen in sein Herz aufnehmen und seine seltene menschliche Lebensform erfolgreich machen. Wenn wir diese Gelegenheit verpassen, werden wir einen schrecklichen Verlust erleiden. Beschäftigt Euch daher mit dem lauten Chanten von hari-nāma mit klarer Aussprache, fester Entschlossenheit und Vertrauen. Was auch immer Eure besondere Stimmung sein mag, es wird sicherlich zu Glück führen.

**bhāva- kubhāva anakha ālasahū
nāma japata maṅgala disi dasahū**

Ob man den heiligen Namen mit Glauben, ohne Glauben, mit Zorn oder träge chantet, Er wird in alle zehn Richtungen Glück verheißend werden. Durch die Gnade meines initiiierenden spirituellen Meisters, meiner unterweisenden spirituellen Lehrer und der Vaiṣṇavas bin ich in der Lage, mich jeden Monat an

fast 10 Millionen Namen von hari-nāma zu erinnern. Ich chante täglich drei Lakhs von hari-nāma. Der Rest meiner Familie chantet ebenfalls täglich drei lakhs von hari-nāma. So chantet meine Familie insgesamt sechs lakhs hari-nāma jeden Tag, und auf diese Weise werden jeden Monat achtzehn Millionen Namen des hari-nāma gechantet. Es ist mein Gebet, dass jedermanns gesamte Familie diese Regeln des Chantens von hari-nāma annimmt.

**Hare Kṛṣṇa Hare Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Hare
Hare
Hare Rāma Hare Rāma Rāma Rāma Hare Hare**



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 6



Die Herrlichkeiten von Śrī Hari-nāma

Segnungen Segnungen für das Chanten einer
bestimmter Anzahl heiliger Namen (crore entspr.
zehn Millionen Namen)

Ein crore	1.Das Chanten von einer crore Namen von hari- nāma japa vertreibt Schläfrigkeit.
Zwei crore	2.Das Chanten zwei crore Namen von hari-nāma japa hält Krankheiten von Euch fern.
Drei crore	3.Das Chanten von drei crore-Namen von hari-nāma Japa fixiert den Geist in hari-nāma.
Vier crore	4.Das Chanten von vier crore Namen von hari-nāma japa erweckt eine Trennungsstimmung

	im Herzen.
Fünf crore	5.Das Chanten von fünf crore Namen von hari-nāma japa führt zu transzendentaler Aufregung und Unruhe im Geist.
Sechs crore	6.Das Chanten von sechs crore Namen von hari-nāma japa vertreibt die Tendenz zum Schlafen.
Sieben crore	7.Das Chanten von sieben crore Namen von hari-nāma japa gibt einem die höchste Glückseligkeit.
Acht crore	8.Das Chanten von acht crore Namen von hari-nāma ...japa vernichtet alle schlechten Eigenschaften.
Neun crore	9.Das Chanten von neun crore Namen von hari-nāma japa bewirkt, dass sich tugendhafte Eigenschaften manifestieren.
Zehn crore	10.Das Chanten von zehn crore Namen von hari-nāma japa erzeugt ekstatische Gefühle im Herzen aufkommen.
Elf crore	11.Das Chanten von elf crore Namen von hari-nāma japa bewirkt, dass man

	transzendente Beziehung mit Bhagavān entwickelt.
Zwölf crore	12.Das Chanten von zwölf crore Namen von hari- nāma japa bewirkt, dass sich die Liebe Gottes im Herzen des Praktizierenden manifestiert.
Dreizeh n crore	13.Das Chanten von dreizehn crore Namen von hari- nāma japa inspiriert Bhagavān, seinen darśana (Audienz) einem sādḥaka zu geben.
Vierzeh n crore	14.Das Chanten von vierzehn crore Namen von hari- nāma japa stoppt die Wiederholung von Geburt und Tod für einen Sādḥaka.
Fünfzeh n crore	15.Das Chanten von fünfzehn crore Namen von hari- nāma japa bringt einen zu Goloka Vṛndāvana.
Sechszeh n crore	16.Das Chanten von sechzehn crore Namen von hari- nāma japa gibt einem ewigen Dienst am göttlichen Paar.
Siebzeh n crore	17.Das Chanten von siebzehn crore Namen von hari- nāma japa gibt einem Ewigkeit.

Bitte beachtet:

1. Um diese Ergebnisse zu erzielen, muss man frei sein von Vergehen am heiligen Namen.
2. Während des Chantens müsst Ihr das Verlangen nach Ehre und Ansehen aufgeben haben.
3. Ihr müsst Euch während des Chantens der heiligen Namen an Bhagavan Sri Kṛṣṇa erinnern.

**Hare Kṛṣṇa Hare Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Hare
Hare
Hare Rāma Hare Rāma Rāma Rāma Hare Hare**



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 7



Chīṇḍa-kī-dhānī, 10. Januar 2009

Ich, Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene Mensch ist, niedriger als der Niedrigste, bringt seine sāṣtāṅga-daṇḍavata pranāmas zu den Lotusfüßen seines verehrungswürdigsten spirituellen Meisters Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja und des besten der Gottgeweihten dar und bete mit gefalteten Händen, dass die Ebene meiner liebenden Hingabe wachsen und wachsen möge!

Warum kann der Geist nicht zur Ruhe kommen?

Śrīla Gurudeva schenkt allen Gottgeweihten, Barmherzigkeit und diese Barmherzigkeit inspiriert einen elenden Menschen wie mich, über die vielen Gründe für die Unfähigkeit, seinen Geist zu konzentrieren, zu schreiben.

Der Praktizierende sollte dies mit sorgfältiger Aufmerksamkeit lesen. Man muss den Anweisungen

des spirituellen Meisters folgen, und dann wird der Geist sicherlich stabil werden.

1. Bhagavān Kṛṣṇa wies Arjuna an, seinen Geist von materieller Anhaftung zu befreien und auf Spiritualität zu richten. Der Geist wird durch wiederholtes Üben einigermaßen beständig werden. Der einzige Grund für einen unruhigen Geist ist die Anhaftung an die materielle Welt. Wenn man diese Anhaftung nicht überwindet, wird einen schließlich das Alter einholen; dann wird es nicht mehr so einfach möglich sein, still zu sitzen und friedlich hari-nāma zu chanten.

Der Körper wird kränklich werden, und der Tod wird von Angesicht zu Angesicht vor Dir stehen. Der Tod kann Dich jeden Moment verschlingen, doch Du hast die materiellen Anhaftungen nicht aufgegeben. Du hast Deinen Geist nicht vollständig in den Dienst von Bhagavān gestellt.

Wenn Du diese Geburt verschwendest, wirst Du mit Sicherheit großen Verlust erleiden müssen. Wenn Du nicht lernst, den Geist auf spirituelle Dinge zu lenken, wird Dich der Tod schließlich wegzerren und Dich in den nächsten materiellen Körper bringen.

2. Der Geist eines Menschen kann stabil werden, wenn Er ihn mit dem Hören und Chanten von hari-nāma beschäftigt. Am Anfang zögert ein Praktizierender jedoch, dies zu tun, weil Er die Bedeutung von hari-nāma nicht verstanden und noch keinen vollständigen Glauben an hari-nāma entwickelt hat. Die Schriften sagen uns:

**jānā chahiye gūḍha-gati jeu,
jīmha nāma japa jānahim teu**

Die Heiligen sowie die Purāṇas und Upaniṣads erklären, dass die Kraft des heiligen Namens von Lord Rāma unbegrenzt ist. Nur jemand, der den heiligen Namen von Lord Hari chantet, versteht seine vertrauliche Kraft.

Wenn der Geist auf materielle Angelegenheiten konzentriert werden kann, dann kann Er sicherlich auch auf das Hören und Chanten von hari-nāma konzentriert werden und mit Übung wird dies natürlich und spontan geschehen.

Ein Schüler, der eine schriftliche Prüfung ablegt, lernt, seinen Geist auf das Schreiben der Antworten zu konzentrieren. Wenn jemand seinen Geist nicht fokussiert, während er ein Fahrzeug fährt, kann er mit einem anderen Fahrzeug zusammenstoßen. Wenn ein Bankkassierer keinen ruhigen Geist hat und einen Fehler beim Zählen von Geld macht, muss er die Differenz möglicherweise aus seiner eigenen Tasche ausgleichen.

Solange wir die Herrlichkeit von hari- nāma nicht verstanden haben, wollen wir unseren Geist nicht wirklich mit dem Hören und Chanten beschäftigen.

3. Man kann keinen ruhigen Geist haben, wenn man kein wirkliches Wissen hat und mit Doppelzüngigkeit und Täuschung spricht.

4. Der Geist eines Menschen wird nicht stabil, wenn

er nicht mindestens drei Stunden lang ruhig sitzen und hari-nāma chanten kann. Nachdem man die richtige Sitzhaltung (āsana) eingenommen hat, kann man sich bequem an hari-nāma der Abfolge von Konzentration (dhāraṇā), Meditation (dhyāna) und Trance (samādhi) widmen.

5. Aufgrund von Unwissenheit denkt ein Mensch: "Wo ist die Notwendigkeit, Bhagavān zu begegnen?" So verbringt Er sein Leben damit, Kummer für Glück zu halten, und sein Geist wird nicht beständig. So verwirrt Ihn die illusorische Kraft (maya) in seinem Dasein.

6. Solange man immer ungünstige Gemeinschaft und selten gute Gemeinschaft pflegt, kann man nicht davon sprechen, dass unser Geist in hari-nāma versunken ist.

7. Man kann sich nicht an Bhagavān erinnern und einen beständigen Geist haben, solange man in materielle Sorgen um Heim, Familie und Verwandte vertieft ist.

8. Der Geist eines Menschen kann nicht ruhig sein, wenn Krankheiten seinen Körper ergriffen haben und Er so ständig an Schmerzen oder Unbehagen leidet.

9. Man kann keinen ruhigen Geist haben, wenn es an Geld mangelt und infolgedessen man ständig um den Unterhalt seiner Familie besorgt ist und es immer Streit unter den Familienmitgliedern gibt.

10. Wenn Deine Nahrung und Aktivitäten mit niederen Energien verunreinigt sind, kann der Geist nicht beständig sein:

Jaisā khāo anna, vaisā hove mana

Du bist, was Du isst. Der Geist kann nur beständig sein, wenn man von ehrlichem Verdienst lebt.

11. Der Geist kann nicht beständig sein, wenn es keine Stimmung der Entsagung in Deinem Herzen gibt; wenn es keine Enthaltensamkeit im eigenen Leben gibt; wenn man abends nicht weniger isst; und wenn man nicht zwischen 3:00 und 4:00 Uhr morgens aufsteht, um sich an hari-nāma zu erinnern.

12. Faulheit und übertriebene Erholung sind zwei Feinde von Mutter Hingabe (Bhakti Mātā), die uns daran hindern, einen fokussierten Geist zu haben.

13. Die Sinne sind unruhig und der Geist ist unbeständig, wenn wir kein vollständiges Vertrauen in Bhagavāns prasāda (Essensreste) haben und wir essen nur, um seinen Geschmack zu befriedigen.

14. Vergehen an Gottgeweihten und den Deities hindern uns daran, einen beständigen Geist zu haben.

15. Wenn man den spirituellen Meister nicht als einen geliebten Gefährten des höchsten Herrn betrachtet und Ihn nicht respektiert, wird ein solches Verhalten nicht zulassen, dass der Geist stabil ist.

16. Wenn man heiligen Personen nicht mit Körper, Geist und Vermögen dient, wird der Geist unruhig bleiben.

17. Der Geist kann nur dann stabil sein, wenn wir einen Abstand zu materialistischen Umgebungen einhalten und unsere Sinne daran hindern, hemmungslosem Sinnesgenuss nachzugehen.

18. Wenn wir uns immer ganz realistisch unserer

Sterblichkeit bewusst sind, wird sein Geist beständig sein.

19. Wenn wir ehrlich zu uns selbst sind und akzeptierten, dass diese materielle Welt ein Ort des Elends ist und daß unser Leben unglücklich sein wird, wenn wir keinen friedvollen Geist erlangen, und wir materielle Ziele verfolgen, dass wir dann in der Wiederholung von Geburt und Tod gefangen bleiben.

20. Bhagavān Śrī Kṛṣṇa sagte zu Arjuna:

-Indriyāṇām manaś cāsmi-

"Von den Sinnen bin Ich der Geist. Deshalb gib Deinen Geist mir."

Jemand, der Namen, Ruhm, Verehrung und Prestige begehrt, wird stolz und egoistisch. Das falsche Ego ist nicht mit der Verwirklichung von Bhagavān zu vereinbaren; ein egoistischer Mensch kann keinen beständigen Geist haben.

21. Der Geist eines Gottgeweihten wird nach ausreichender Übung automatisch in das Chanten von hari-nāma vertieft sein. Ab diesem Zeitpunkt braucht Er keine Anstrengungen mehr zu unternehmen, um einen festen Geist zu haben.

22. Jemandes Geist wird automatisch stabil sein, wenn Er sich daran erinnert, daß Bhagavān als die Überseele im Herzen aller Lebewesen gegenwärtig ist und so erfährt Er eine Stimmung des Mitgefühls gegenüber allen Lebewesen.

23. Selbst wenn der Geist eines Praktizierenden nicht gleich beständig wird, obwohl Er täglich ein Lakh von hari-nāma chantet, hat er nichts zu befürchten. Er

wird sicherlich durch die Kraft von nāma-ābhāsa frei von der Wiederholung von Geburt und Tod werden. Diese Befreiung reicht allerdings nicht aus, um Liebe zu Gott (prema) zu entwickeln, was das Chanten des reinen Namens erfordert.

Das Śrīmad-Bhāgavata-purāṇa beschreibt, daß Ajāmila durch das Chanten von nāma-ābhāsa von der materiellen Welt befreit wurde. Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu hat niemandem die Erlaubnis gegeben, weniger als ein lakh (vierundsechzig Runden) des heiligen Namens pro Tag zu chanten, denn das ist erforderlich, damit man von der Wiederholung von Geburt und Tod befreit wird.

Man wird Vollkommenheit erreichen, indem man seinen Geist beständig macht. Wenn wir dazu in diesem Leben nicht in der Lage sind, wird diese seltene menschliche Lebensform vergeudet sein. Nur jemand mit einem beständigen Geist hat alles erreicht.

Dhruva Mahārāja fokussierte seinen Geist, indem er ein Mantra chantete, und erhielt den Planeten Dhruva-loka. Prahlādajī Mahārāja konzentrierte seinen Geist, und infolgedessen konnte Hiraṇyakaśipu ihm kein einziges Haar krümmen. Lord Brahmā manifestierte die Schöpfung, nachdem er seinen Geist durch das Verrichten von Ensagung und Meditation über Bhagavān beruhigt hatte.

Lord Śiva chantet ständig den heiligen Namen von Lord Rāma in der Gemeinschaft seiner Gefährtin Śrī Umādevī. Hanumānjī tanzt ekstatisch, während Er

vertieft ist in den kīrtana von Śrī Rāma

Die folgenden Beweise sind in den Schriften
enthalten:

**1. jehi vidhi kapaṭa kuraṅga saṅga dhāya cale
śrī-rāma**

so chavi sītā rākhi ura raṭati rahati harināma

"Mit dem Eindruck des schönen Śrī Rāma in Ihrem Herzen, der das falsche Reh verfolgte, wiederholte Sītā unaufhörlich Śrī Haris heiligen Namen."

**2. mana thira kari taba śambhū sujānā,
lage karana raghu-nāyaka dhyānā.**

"Der intelligente, geschickte und weise Lord Śiva beruhigte daraufhin seinen Geist und begann, über die Gestalt von Rāmacandra, dem Helden der Raghu-Dynastie, zu meditieren."

**3. jaba te satī jāya tana tyāgā,
taba te śiva mana bhayau birāgā
japahi sadā raghu-nāyaka nāmā,
jaham̐ taham̐ jāya sune guṇa grāmā**

"Nachdem Satī Ihren Körper verlassen hatte, zog Lord Śiva seinen Geist von allem zurück. Er wanderte hierhin und dorthin und wiederholte den Namen Lord Raghu's und hörte über Seine Herrlichkeiten."

**4. pulaka gāta hiya siya raghubīru,
jīha nāma japa locana nīru.**

"Als Bharata Śrī Rāma's heiligen Namen auf seiner Zunge vibrieren ließ, zitterte Er am ganzen Körper vor Ergriffenheit, sein Herz war voller Liebe zu Sītā und Śrī Rāma und seine Augen waren mit Tränen gefüllt."

**5. sādara sumarana je nara karahim̐
bhava vāridhi gopada-iva tarahim̐**

"Menschen, die die heiligen Namen von Lord Hari mit Ehre und Respekt chanten und hören, können den Ozean der materiellen Existenz überqueren, wie man über eine Pfütze schreitet, die durch den Hufabdruck einer Kuh entstanden ist."

**6. baiṭha dekha kuśāsana jaṭā mukuṭa kṛśagāta
rāma rāma raghupati japata stravata naina jala
jāta**

"Hanumān fand Bharata auf einer Matte aus Kuśa-Gras sitzend, mit abgemagertem Körper, einer Locke

verfilzter Haare auf dem Kopf, die Lotusaugen
tränenüberströmt und mit den Worten 'Rāma, Rāma,
Raghupati' auf den Lippen."

**7. japahi nāma jana ārata bhārī,
miṭahi kuṣaṅkaṭa hoyā sukhārī.**

"Wenn Menschen, die in großes Leid eingetaucht sind, den heiligen Namen von Bhagavān chanten, wird die Krise in Ihrem Leben abgewendet und sie werden glücklich."

**8. nāma saprema japata anāyāsā,
bhakta hoyā muda maṅgala vāsā.**

"Durch das liebevolle Wiederholen des Namens von Bhagavān werden Devotees einfach zu Orten der Freude und des Segens."

**9. mama guṇa gāvata pulaka śarīrā,
gadgad girā naina bhae nīrā
tāki karu sadā rakhavārī,
jimi rākhahi bālaka mahatārī.**

"Bhagavān hat die Zusicherung gegeben: 'So wie eine Mutter Ihr Kind beschützt, so beschütze Ich jenen Gottgeweihten, der immer meine Herrlichkeiten besingt und ekstatische Zeichen wie Erschütterung und reichliche Tränen zeigt.'"

**10. milahi na raghupati binu anurāga
kiye joga japa jñāna virāga**

"Man kann Lord Raghupati (Rāma) nicht begegnen, ohne Liebe und Zuneigung zu Ihm zu haben. Man kann Seine Audienz nicht durch Mystik, dem Chanten verschiedener Mantras, das Vertiefen in Wissen oder Entsagung, erlangen."

Der Geist muss in irgendeine Aktivität vertieft sein, entweder materiell oder spirituell, damit man ein erwünschtes Ergebnis erreicht. Wenn man frei von materieller Anhaftung ist, wird man sicherlich spirituelle Anhaftung oder hingebungsvollen Dienst entwickeln. Das ist zu hundert Prozent sicher. Deshalb können wir in der materiellen Welt bleiben und unseren weltlichen Pflichten nachgehen; verstricken uns jedoch nicht in diese Pflichten.

Wenn zum Beispiel ein Angestellter seine Pflichten für die Firma ohne Anhaftung erfüllt, wird er nicht verstrickt werden. In ähnlicher Weise sollte ein Haushälter seine Pflichten erfüllen, ohne sich in Ihnen zu verstricken. Auf diese Weise wird der eigene Geist gleichmütig sein.

Bhagavān Śrī Kṛṣṇa sagte zu Arjuna: "Unter allen Sinnen bin ich der Geist." Wenn der Geist eine Manifestation oder Fülle von Bhagavān ist, wie kann er dann ohne die Gnade von Bhagavān, des spirituellen Meisters oder eines nāma-niṣṭha-Geweihten (ein Geweihter, der sich vollständig dem Chanten der heiligen Namen widmet) beständig sein? Stetigkeit des Geistes kann nur durch Barmherzigkeit erreicht werden. Der bedingte Geist ist seit jeher ruhelos. Wenn man seinen Geist während des Lebens nicht fokussieren kann, wie soll Er dann zum Zeitpunkt des Todes beständig sein? Ohne einen beständigen Geist kann man nicht aus dem Kreislauf der Seelenwanderung befreit werden.

Śrī Caitanya Mahāprabhu hat allen Lebewesen Barmherzigkeit erwiesen, indem Er ihnen ein sehr einfaches Mittel gab, um vom Kreislauf von Geburt und Tod frei zu werden. Dieses Mittel besteht darin, täglich ein Lakh hari-nāma zu chanten, egal ob man ein gr̥hastha (Haushälter), brahmacārī (zölibatärer Student), vānaprastha (Rentner) oder sannyāsī (entsagter Mensch) ist. Jeder Praktizierende, unabhängig von seiner Stellung in der Gesellschaft, muss dies tun, um frei von den Gefahren und Nöten dieses Kali-Zeitalters zu werden. Anstatt einen seiner Gefährten zu schicken, um Devotees zu befreien, tut Bhagavān dies selbst. Bhagavān hat gesagt, daß Er persönlich die nāma-niṣṭha-Geweihten nach Goloka-dhāma bringen wird; dies ist die Garantie von Śrī Caitanya Mahāprabhu. Zu diesem Thema hat Mahāprabhu ein wertvolles Buch geschrieben, aber Er hatte es in die Ganga geworfen, nur weil es für die Spitzengelehrten seiner Zeit sehr peinlich gewesen wäre.

Wäre dieses Buch zugänglich gemacht worden, hätten wir einen direkten Beweis für die Herrlichkeiten und den Wert des täglichen Chantens von einem Lakh hari-nāma haben können.

Einige Haushälter sagten zu Mahāprabhu: "Aufgrund unserer täglichen Hausarbeit haben wir nicht genug Zeit, um ein Lakh hari-nama zu chanten. Bitte mach uns ein Zugeständnis." Mahāprabhu antwortete: "Einer, der weniger als ein Lakh hari-nāma pro Tag chantet, wird nicht erlöst werden."

Unsere vorangegangenen spirituellen Lehrer pflegten während der Brahma-muhurta um 3:00 Uhr morgens aufzustehen, um hari-nāma zu chanten; man muss Ihrem Beispiel folgen. Wenn man seine Nahrungsaufnahme am Abend reduziert, wird man in der Lage sein, früh aufzustehen und die Zeit finden, die vorgeschriebene Anzahl zu chanten.

nitāi caitanya bali' jei jīva dāke

suvimala kṛṣṇa-prema anveṣaye tā'ke

Die vollkommen reine kṛṣṇa-prema sucht nach einem jīva, der ruft: "O Nitāi, O Caitanya!"

aparādha bādhā tā'ra kichu nāhi kare

niramala kṛṣṇa- preme tā'ra āṅkhi jhare

Beleidigungen können einen solchen Menschen nicht stören. Da Er in reiner kṛṣṇa-prema versunken ist, fließen Ströme von Tränen aus seinen Augen.

svalpa-kāle aparādha āpani palāya
hṛdaya śodhita haya, preme bāḍe tāya

Nach kurzer Zeit verschwinden seine Vergehen von selbst. Sein Herz wird rein, und prema entwickelt sich darin.

Śrī Navadvīpa-

dhāma-māhātmya



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 8



Eine verheißungsvolle Botschaft für die junge Generation: Die Praxis des Zölibats ist Nektar

In dieser Schöpfung Bhagavān's kann wer auch immer ein zölibatäres Leben führt, wirkliche wirtschaftliche Entwicklung, Religiosität, Sinnesbefriedigung und Befreiung erlangen. Diejenigen, die Ihren Samen nicht konservieren, verbringen Ihr ganzes Leben damit, in einem Ozean von Trübsal zu wandern. Dieses Wissen ist von unschätzbarem Wert; es ist sehr nützlich es umzusetzen. Hanuman, Großvater Bhīṣma, Mahāvīra und viele andere beachteten das Zölibat und aus diesem Grund sind sie bis heute berühmt.

Heutzutage ist die Umwelt so verschmutzt, dass die unglückliche Jugend immer gestörter wird. Das Essen ist verunreinigt und die Kleidung ist vulgär und erschütternd. Die moderne Gesellschaft ist voll von

korrupter Werbung, morbiden Bildern, verstörender Musik, klatschsüchtigen Zeitungen, obszönen Romanen, perversen Filmen usw.

Koedukation, Fernsehen und Mobiltelefone haben die Schulen für Obszönitäten geöffnet. Durch die Gnade von Bhagavān schreibe ich über die Möglichkeiten, sich von all diesen Problemen zu befreien. Wenn die junge Generation diese Anweisungen befolgt, kann sie bis zu einem gewissen Grad gerettet werden.

Sie sollten schlechte Gemeinschaft aufgeben und keine schweren Mahlzeiten zu sich nehmen. Sie sollten religiöse Texte lesen und Ihren Geist beobachten und kontrollieren. Wenn ein Mann seinen Samen ausstößt, wird Er Energie verlieren und Opfer von Krankheiten werden. Diese Krankheiten können sogar an seine Nachkommen weitergegeben werden. Wenn jemand diesen Rat nicht befolgt, wird Er sich ständig schämen; Er wird nicht einmal in der Lage sein, den Kopf zu heben und zu sprechen.

Der Glanz um sein Gesicht herum wird zerstört werden, und Depressionen werden sich auf seinen Wangen zeigen. Die Gewohnheit der Selbstbefriedigung wird sein ganzes Leben lang bestehen bleiben. Er wird durch unwillkürlichen Samenerguss in Träumen noch schwächer werden.

Seine Fähigkeit, Nahrung zu verdauen, wird reduziert, und Er wird an Verstopfung leiden. Die Fähigkeit, sich Dinge zu merken, nimmt ab, und der Geist kann sich nicht auf das Lernen konzentrieren. Sein Gehirn wird nicht richtig funktionieren, und Er

wird sich nicht auf eine Aufgabe konzentrieren können.

Er wird nicht in der Lage sein, die Dinge zu bekommen, die er sich wünscht. Er wird von Krankheiten wie Tuberkulose, Krebs, Prameha (Sperma, das durch den Urin läuft), wiederholten Kopfschmerzen und dem Gefühl von Schwindel, heimgesucht werden und Er wird immer verzweifelt sein. Er wird wiederholt unter Erkältungen und Fieber leiden.

Hält ein Mann hingegen seinen Samen im Inneren, wird er unbegrenzt mächtig. Sein Geist kann in Hingabe versunken bleiben, und er wird in der Lage sein, Bhagavān zu erlangen. Er wird für sein ganzes Leben gesund sein. Er wird in seinen Studien hervorragend sein, und sein Geist wird immer scharf sein. Er wird ein hervorragendes Gedächtnis haben. Er wird in der Lage sein, furchtlos mit Älteren an seinem Arbeitsplatz zu sprechen. Durch die Einhaltung des Zölibats wird man all diese guten Eigenschaften entwickeln.

Das sexuelle Verlangen entsteht in der Regel etwa im Alter von zwölf Jahren, und wenn es zu Beginn kontrolliert wird, wird es einen in Zukunft weniger stören.

Wenn man es nicht richtig kontrolliert, gerät es außer Kontrolle. Je mehr man den Sex genießt, desto mehr wird das sexuelle Verlangen zunehmen. Je mehr das sexuelle Verlangen kontrolliert wird, desto mehr wird es abnehmen. Solange man Sex genießt, wird das

sexuelle Verlangen nicht verschwinden.

Das sexuelle Verlangen erwacht aufgrund von vergangenen Eindrücken und Vorstellungen. Es hat seinen Ursprung im Bewusstsein, und wenn der Antrieb an diesem Punkt gestoppt wird, gelangt es nicht in den Verstand. Wenn das sexuelle Verlangen nicht kontrolliert wird, wird es in den Geist eindringen und Ihn anregen. Man sollte niemals auf seine Genitalien schauen. Am besten ist es, eine *laṅgoṭa* zu tragen, eine spezielle Art von Unterwäsche. Bevor man nachts schlafen geht, sollte man mindestens zwei Runden *hari-nāma*, das *hare kṛṣṇa mahā-mantra*, rezitieren.

**hare kṛṣṇa, hare kṛṣṇa, kṛṣṇa kṛṣṇa, hare hare
hare rāma, hare rāma, rāma rāma, hare hare**

Wenn man aufmerksam chantet und sich an seinen spirituellen Meister erinnert, kann man friedlich schlafen und unwillkürlichen nächtlichen Samenerguss aufgrund erotischer Träume (*svapne-doṣa*) vermeiden.

In der Öffentlichkeit sollte man sich nicht umsehen; man sollte mit gesenktem Kopf gehen. Heilige Personen gehen immer mit nach unten gerichtetem Blick. Wenn wir gehen, während wir nach vorne schauen, sehen wir vielleicht Tiere, Vögel oder Menschen, die mit Sexuellem beschäftigt sind. Mit nur einer kleinen Andeutung kann die Lust einen sofort überwältigen und zu Fall bringen. Solange man

nicht verheiratet ist, muss man in dieser Hinsicht sehr aufmerksam sein.

Es ist sehr selten, Belehrungen wie diese zu hören; durch die Inspiration meines spirituellen Meisters und die Gnade des höchsten Herrn gebe ich diese Anweisungen weiter. Naive, unschuldige junge Männer wissen nichts über dieses Thema; deshalb muss ich dieses Wissen weitergeben.

Die Vergehen der Lebewesen im Kali-Yuga sind zahllos und wiegen schwer. Ohne das Chanten von hari-nama können die Lebewesen nicht gerettet werden. Deshalb erklären die Schriften wiederholt, dass es im Kali-Yuga kein anderes Mittel der Erlösung gibt, als das Chanten von hari-nama.

**hare kṛṣṇa, hare kṛṣṇa, kṛṣṇa kṛṣṇa, hare hare
hare rāma, hare rāma, rāma rāma, hare hare**



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alles Lob dem spirituellen Meister und Śrī Caitanya
Mahāprabhu

Brief 9



Ein einfacher, unkomplizierter Weg, ein Kind mit guten Eigenschaften zu bekommen

Geliebte junge Menschen der heutigen Zeit, mit Liebe und Zuneigung grüße ich Euch mit dem heiligen Namen von Śrī Rādhā Govinda.

Śrīla Gurudeva überschüttete alle mit unvergleichlicher Barmherzigkeit, indem er jungen Paaren ein unkompliziertes, einfaches Mittel präsentierte, um heilige Nachkommenschaft zu bekommen. Auf diese Weise kann sich die göttliche, gerechte Herrschaft von Lord Rāmacandra wieder auf der Erde manifestieren. Dieser Brief enthält Śrīla Gurudeva's Anweisungen, und junge Paare sollten tief über seinen Inhalt meditieren, damit sie davon profitieren und auch anderen helfen können.

Ich hatte Śrīla Gurudeva ein aufrichtiges Gebet dargebracht: "Deine früheren Anweisungen bezüglich der Erlangung guter Nachkommenschaft haben ein

großes Problem für die Jugend verursacht. Du hast Ehepaaren befohlen, striktes Zölibat zu befolgen, Sinneskontrolle für hundert aufeinander folgende Tage zu praktizieren und täglich fünfzigtausend Namen von hari-nāma (zweiunddreißig Runden) zu chanten. Es wird für junge Menschen unmöglich sein, solche Anordnungen zu befolgen. Wie können ein junger Mann und eine junge Frau, die zusammenleben, das Zölibat für so viele Tage aufrechterhalten?

O Gurudeva, es wäre Deine unbegrenzte Barmherzigkeit, wenn Du diese Anweisungen freundlicher Weise anpassen würdest." Śrīla Gurudeva antwortete: "Deine Bitte ist berechtigt, denn es ist Kali-Yuga, und das Reich von Kāmadeva (Amor) hat sich in alle vier Himmelsrichtungen ausgebreitet. Deshalb ist es für ein junges Ehepaar fast unmöglich, ihre Triebe zu kontrollieren. Daher werde ich meine Anweisungen abändern."

Verheiratete Paare können sicherlich zölibatär bleiben und die Sinneskontrolle für einundzwanzig Tage pro Monat beibehalten. An einundzwanzig aufeinanderfolgenden Tagen sollten sowohl Ehemann als auch Ehefrau zweimal täglich, morgens und abends, Milch und Flohsamenschalen (isaba- gola) zu sich nehmen.

Sie sollten Jaggery (gur oder Melasse, unraffiniertes brauner Zucker) essen, um ihre Fruchtbarkeit und Spermienproduktion zu stärken. Dadurch wird sichergestellt, dass die Kinder, die sie zur Welt

bringen, stark, gut genährt, gesund, frei von Krankheiten und intelligent sein werden.

Während dieser einundzwanzig Tage sollten beide fortfahren, täglich fünfzigtausend Namen von hari-nāma zu chanten und sich daran zu erinnern, so dass sie vollständig mit der Qualität der Güte aufgeladen werden. Auf diese Weise werden ihre Kinder alle göttlichen Eigenschaften besitzen. In diesem Zeitalter der Dunkelheit, des Streits und der Heuchelei (Kali-yuga) versuchen die meisten Menschen, ihre Sinne durch Aktivitäten im Modus der Unwissenheit zu befriedigen.

Niemand schenkt dem seine Aufmerksamkeit, ob der Zeitpunkt ihrer Aktivitäten richtig ist oder nicht; daher bekommen sie Nachkommen, die eine dämonischen Mentalität besitzen. Solche Nachkommenschaft bringt nur die Mutter, den Vater und andere in Bedrängnis.

Es ist verboten, unter den folgenden Umständen Geschlechtsverkehr zu haben:

1. An Ekādaśī (dem elften Tag des Mondes alle vierzehn Tage)
2. Am dvādaśī (dem zwölften Tag des Mondes alle vierzehn Tage)
3. An einem Dienstag
4. An einem jedem beliebigen heiligen Tag
5. Wenn man krank ist
6. Wenn man wütend ist
7. Wenn kein Wunsch oder Interesse besteht
8. Tagsüber

9. Bei Morgengrauen oder Abenddämmerung
10. Während der brahma-muhūrta (etwa
eineinhalb Stunden vor Sonnenaufgang)
11. Bei einer Geburt oder einem Todesfall in
der Familie
12. In einem schamlosen oder berauschten
Zustand
13. Während der Menstruation

Diejenigen, die die oben genannten Einschränkungen nicht befolgen, werden extrem sündige, dämonische Kinder zeugen, die schreckliche Qualen erleben und ihren Eltern viel Kummer bereiten werden.

In den früheren Zeitaltern bekamen Kinder immer religiöses oder spirituelles Wissen im āśrama eines spirituellen Lehrers; daher befanden sie sich im Zustand der Güte. Die Nachkommen derer, die in den āśramas aufgezogen wurden, waren wie Halbgötter; sie gaben jedem Glück.

Zusammengefasst sollten Paare die Sinneskontrolle einhalten, einundzwanzig Tage lang striktes Zölibat leben und täglich fünfzigtausend heilige Namen chanten. Wenn die Menstruation der Frau beendet ist, sollte das Paar einen günstigen Tag wie pañcamī (den fünften Tag des Mondes), aṣṭamī (den achten Tag des Mondes), navamī (den neunten Tag des Mondes), trayodaśī (den dreizehnten Tag des Mondes), caturdaśī (den vierzehnten Tag des Mondes) oder pūrṇimā (den Tag des Vollmondes) wählen. Das Schlafzimmer sollte sauber und gründlich gereinigt

werden, indem Räucherstäbchen, Weihrauch- und Ghee- Lampen angezündet und Parfüm versprüht werden. In diesem Raum sollten Bilder und Gemälde von heiligen Persönlichkeiten hängen.

In der ausgewählten Nacht sollte das Paar dreimal Geschlechtsverkehr haben: um 22:00 Uhr, um Mitternacht und um 2:00 Uhr morgens, während es über die Lotusfüße von Śrī Gurudeva, Bhagavān oder eine anderen große Persönlichkeit meditiert.

Der Mann sollte nach jedem Geschlechtsverkehr etwas Jaggery essen; dies wird Ihm die Kraft geben, erneut Geschlechtsverkehr zu haben. Dreimaliger geschlechtsverkehr in der Nacht sorgt dafür, dass die Spermien in der Gebärmutter verbleiben und die Schwangerschaft schon in dieser Nacht beginnt. Wenn der Mann, die Frau oder beide sich beim Geschlechtsverkehr sich an eine große weibliche Persönlichkeit wie Anusūyā oder Sāvitrī erinnern, wird ein Mädchen geboren. Wenn sie über eine große männliche Persönlichkeit (mahā-puruṣa) meditieren, wird ein Junge geboren. Die Frau muss vor dem Geschlechtsverkehr urinieren; sie darf weder während noch nach der Reihe des Geschlechtsverkehrs Urin abgeben. Wenn die Frau direkt nach dem Geschlechtsverkehr uriniert, kann sie nicht schwanger werden. Wenn sich das Paar ein weibliches Kind wünscht, darf die Frau nach dem Geschlechtsverkehr nur auf der rechten Seite schlafen. Woran das Paar während des Geschlechtsverkehrs denkt, bestimmt das Geschlecht

und die Art des Kindes.

Vier Tage, nachdem die Menstruation aufgehört hat, wird die Gebärmutter der Frau für die Zeugung eines Kindes gereinigt. Man zeugt ein männliches Kind, indem man am sechsten, achten, zehnten, zwölften oder vierzehnten Tag nach der Menstruation Geschlechtsverkehr hat. Man zeugt ein weibliches Kind, indem man am fünften, siebten, neunten, elften oder dreizehnten Tag nach der Menstruation Geschlechtsverkehr hat.

Sechzehn Tage nach der Menstruation besteht keine Chance mehr, ein Kind zu zeugen. Wenn die Frau täglich nach dem morgendlichen Aufstehen darśana ihres Mannes, einer großen Persönlichkeit oder des Bhagavān nimmt, wird diese transzendente Aktivität eine große Wirkung auf Ihr Kind haben.

Während der oben erwähnten einundzwanzig Tage des Zölibats sollte sich das Ehepaar von weltlichen Gesprächen, Ärger, Gier, Illusion und Neid fernhalten; andernfalls wird das Kind, das geboren wird, von schlechter Natur sein. Sie sollten hari-nāma mit voller Aufmerksamkeit chanten.

Śrīla Gurudeva hat junge Männer dazu inspiriert, sofort nach der Heirat, Kinder zu zeugen, um später im Leben den hingebungsvollen Dienst zu erleichtern. Auf diese Weise werden die Kinder erzogen und erreichen früh finanzielle Unabhängigkeit, bevor das Paar zu alt wird, so dass sie früher in den Ruhestand gehen können.

So können sie sich im Alter von etwa fünfzig Jahren

kontinuierlich dem hingebungsvollen Dienst widmen. Wenn das Paar später im Leben Kinder zeugt, werden sie nicht die Möglichkeit haben, sich vollständig im hingebungsvollen Dienst zu engagieren; sie werden in Ihren späteren Jahren von Krankheiten heimgesucht und Ihre unschätzbare menschliche Geburt wird verschwendet sein. In diesem Fall muss man wieder in den acht Millionen vierhunderttausend Arten in der materiellen Welt wandern.

Um dies zu verhindern, hat Gurudeva seine unbegrenzte Barmherzigkeit in Form der obigen Anweisungen gegeben. Es wird manchmal gesagt, ob man ein männliches oder weibliches Kind zeugt, wird von Lord Brahmā entschieden. Diese Aussage ist jedoch falsch. Lord Brahmā kann keine Entscheidungen nach seinem eigenen, unabhängigen Willen treffen; Er kann einem nur die Früchte seiner eigenen, vergangenen Handlungen (Karma) geben.

Śrī Gurudeva befiehlt uns, unsere vorgeschriebenen Pflichten (Karma) zu erfüllen. Für mich ist das Schreiben dieses Briefes eine vorgeschriebene Pflicht. Ein Mensch formt sein Schicksal durch seine eigenen Handlungen; Lord Brahmā kann dies nicht ändern. Wenn zum Beispiel ein Student nicht auf eine Ingenieurschule geht, um Technik zu studieren, kann Lord Brahmā Ihm keinen Ingenieurabschluss verleihen. Die eigenen Handlungen entscheiden über das eigene Schicksal; der Mensch ist frei zu handeln, und niemand, nicht einmal Bhagavān, kann sich in seinen freien Willen einmischen.

Wenn man die Samen eines babūla-Baumes sät (Akazie), kann man keine süßen Mangos erhalten. In ähnlicher Weise kann man Bhagavān nicht erreichen, ohne hingebungsvollen Dienst zu verrichten. Wenn dies nicht wahr wäre, dann hätte die Handlung keinen Wert oder Bedeutung. Bhagavān befahl Arjuna zu handeln; tatsächlich ist das Karma (die Handlung) nicht verschieden von Bhagavān.

**karma pradhāna viśva raci rākhā
jo jasi karahi so tasi phala chākhā
kyoñ kara tarka baḍhāvahi sākhā**

(Śrī

Rāma-carita-mānasa)

Die ganze Welt wird vom Gesetz des Karmas (Aktion und Reaktion) regiert. Man erntet, was man sät. Es ist sinnlos, über diese Tatsache mit logischen Denken zu streiten.

Eine wertvolle Diskussion

Die materielle Welt wird von den Gegebenheiten der materiellen Natur angetrieben. Im Zeitalter von Kali sind die meisten Lebewesen im Zustand der Unwissenheit.

Daher ist die Welt hauptsächlich von Lebewesen bevölkert, die von Natur aus unwissend und gewaltbereit sind. Menschen, die vom Zustand der Leidenschaft beherrscht werden, sind gierig, und sie führen abscheuliche Handlungen durch, um ihre Gier zu befriedigen. Eine andere Art von Menschen sind diejenigen, die hauptsächlich im Zustand der Güte sind. Ihre Natur ähnelt der der Halbgötter; sie sind in gewisser Weise Bhagavān und heiligen Personen zugeneigt. Transzendentalisten haben eine entsagte, schwanenartige, befreite Natur, die frei von weltlichen oder materiellen Eigenschaften ist, und sie fühlen sich von Geburt an stark zu Bhagavān hingezogen. Allerdings ist nur einer unter Millionen ein solcher Mensch, der sich in der Transzendenz befindet und nicht von den Zuständen der materiellen Natur unbeeinflusst ist.

Wenn ein Paar ein Kind empfängt, hängt die Natur dieses Kindes von der Stimmung des Paares zur Zeit der Empfängnis ab. Im Satya-yuga befanden sich die Lebewesen im Zustand der Güte; daher bestand die Bevölkerung aus heiligen Personen, großen Seelen und Halbgöttern.

In vergangenen Zeitaltern gingen die Kinder in den

gurukula-āśrama und erhielten dort bis zum Alter von fünfundzwanzig Jahren eine religiöse Erziehung. Daher war ihre Natur voll von Güte. Danach wurde ein junger Mann guru-dakṣiṇā (Wohltätigkeit oder Geschenk an den spirituellen Lehrer) gegeben und ein Mädchen wurde in eine edle Familie einheiraten. Auf diese Weise würde sie Kinder mit einer heiligen Natur zeugen, die frei sind von Qualitäten in den Zuständen der Leidenschaft und Unwissenheit.

Die Menschen der früheren Zeitalter zogen sich früh aus dem Haushälterleben zurück und engagierten sich im hingebungsvollen Dienst, wodurch sie die direkte Audienz von Bhagavān erhielten. Sie erlangten transzendentes Wissen, indem sie zu den Füßen des spirituellen Lehrer's verweilten. Das System der Koedukation in Schulen und Hochschulen, in denen Jungen und Mädchen gemeinsam studieren, ist ein Zeichen für die Verunreinigung dieses Kali-Zeitalters. Ihre Natur wird in einer solchen Umgebung sicherlich degradiert werden; daran besteht kein Zweifel. Fernsehen und Mobiltelefone sind bekannte Faktoren, durch die die junge Generation verwöhnt wird.

Letztliche Schlussfolgerung:

Wenn zum Zeitpunkt der Empfängnis sowohl Mann als auch Frau über einen Mann meditieren, werden sie einen Sohn zeugen, und wenn beide über eine Frau meditieren, werden sie eine Tochter zeugen. Dies ist ein wissenschaftliches Prinzip, das auf der Kraft der geistigen Kontemplation beruht. Durch diese Unterweisungen habe ich den Reichtum von Śrīla Gurudevas Barmherzigkeit unter den jungen Menschen verteilt. Sie sollten diesen Reichtum sehr sorgfältig hüten und immer wieder über seinen Wert nachdenken; dann werden sie für immer glücklich sein.

Indem sie ständig diese glückverheißende Botschaft von Śrīla Gurudeva kontemplieren, werden junge

Männer und Frauen Unsterblichkeit erlangen. Indem sie diese heilige Botschaft an Ihre Freunde weitergeben, werden sie die Gnade von Bhagavān erhalten und gute Gelegenheiten haben, Śrī Gurudeva zu dienen.

Es ist meine Bitte, dass Ihr diesen Brief sicher aufbewahrt und ihn während Eures Lebens immer wieder lest.



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 10



Ekādaśī, 22.01.2009

Ich, Aniruddha Dāsa, der der am meisten gefallene Mensch und niedriger als der Niedrigste ist, bietet seine sāṣtāṅga-daṇḍavata pranāmas den Lotusfüßen seines geliebten, lehrenden spirituellen Meisters und des Besten der Gottgeweihten, Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja dar, und bete mit gefalteten Händen, daß die Qualität meiner Hingabe kontinuierlich wachsen möge.

Man erlangt selbst dann vollständige Befreiung, sogar wenn man nāmābhāsa (den Schatten des heiligen Namens) mit geringer Wertschätzung chantet.

Es liegt in der Natur des Feuers, dass es alles verbrennt, welches mit Ihm, gewollt oder ungewollt, in Kontakt kommt. Die Natur von nāma-nāmī hari-nāma, dem heiligen Namen von Lord Hari, der Lord

Hari selbst ist, ist ähnlich. Er verleiht einem sādhaka spirituellen Verdienst (sukṛti), ob er den heiligen Namen wissentlich oder unwissentlich ausspricht.

Mit anderen Worten, der heilige Name wird dafür sorgen, dass ein sādhaka heilige Gemeinschaft bekommt, und durch diese Gemeinschaft wird sein chanten ganz allmählich rein werden. Hari-nāma wird das Tor zur Befreiung öffnen, ob man absichtlich oder unabsichtlich, aufmerksam oder unaufmerksam chantet.

Śrī Caitanya Mahāprabhu ist die Inkarnation des unbegrenzten Mitgefühls. Er führt jeden, einschließlich der Sünder, Übeltäter, Tiere, Vögel und unbewegliche Lebewesen über den Ozean der materiellen Existenz, indem Er seinen eigenen heiligen Namen, Hari, chantet.

Śrī Caitanya Mahāprabhu beauftragte alle seine Gefährten und Anhänger, täglich hunderttausend Namen von hari-nāma zu chanten. Mit anderen Worten, Er wies jeden an, jeden Tag vierundsechzig Runden des mahā-mantras zu chanten.

**Hare Kṛṣṇa Hare Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Hare Hare
Hare Rāma Hare Rāma Rāma Rāma Hare Hare.**

Er sagte: "Diejenigen, die meinen Anweisungen folgen, werden sich mir völlig hingeben. Ich gelobe, dass derjenige, der sich mir hingibt, mein wird; Ich übernehme die volle Verantwortung für Ihn. Meine Yogamāyā-Kraft wird Ihm bei jeder Bemühung

helfen.“

Selbst wenn der Geist eines sādḥaka nicht in das Chanten von hari- nāma vertieft ist und er unaufmerksam oder unabsichtlich chantet, schreitet Er auf dem Pfad der Befreiung voran, weil Er sich erinnert und hunderttausendmal pro Tag den Namen Bhagavān's ausspricht. Zum Zeitpunkt des Todes eines solchen nāma-niṣṭha (hingebungsvollen Devotee), nehme Ich Ihn persönlich in mein Reich auf. Wenn Ich nicht persönlich käme, wäre Ich sehr undankbar. Der einzige Zweck dieser, meiner Inkarnation ist es, die Gefallenen zu erlösen. Wenn jemand meinen Namen täglich hunderttausendmal ausspricht, schmilzt mein Herz. Ich nehme ein solches Lebewesen schnell als mein Eigen an.

Der heilige Name verleiht Verheißung, egal auf welche Weise man Ihn chantet. Das Folgende Beispiel ist ein Beweis aus den Schriften:

**bhāva kubhāva anakha ālasahū
nāma japata maṅgala dasahū**

Es ist die Natur des heiligen Namens, dass, wenn hari-nāma auf irgendeine Weise ausgesprochen wird, während man liegt, steht, sitzt, wach ist, schläft oder gähnt, es Glück verheißend ist.

**jāko nāma leta jaga māhi
sakala amaṅgala mūla nasāhi**

Die bloße Erwähnung des Namens von Bhagavān entwirzelt alles Böse.

Sogar das Stadium von nāmābhāsa, dem Schatten des heiligen Namens, ist sehr Glück verheißend. Erstens werden die frommen Verdienste des Lebewesens gestärkt. Zweitens werden alle Arten von Sünden zerstört, sowie die Begierden nach Sinnesbefriedigung und die Neigung, Andere zu betrügen.

Doppelzüngigkeit und Emotionen, die zu Streit führen, werden vollständig ausgerottet. Nāmābhāsa reinigt das gesamte System eines Menschen und beseitigt alle seine Krankheiten.

Eine Person, die nāmābhāsa rezitiert, erlangt vollkommenen Frieden, indem sie frei wird von allen Arten von Lust, Ärger, Gier und Verwirrung. Nāmābhāsa kann nicht genug verherrlicht werden; es schützt einen vor yakṣas (übernatürlichen Geistern), rākṣasas (Dämonen), Geistern, preta (Gespenstern), ungünstigen Planeten und unerwünschten Gewohnheiten. Alle Arten von prārabdha- karma, das Karma oder die Handlungen, die uns im gegenwärtigen Körper zu genießen oder zu erleiden bestimmt ist, werden beseitigt. Nāmābhāsa ist glorreicher als fromme Aktivitäten wie das Lesen der Veden und der Besuch heiliger Orte. Durch nāmābhāsa kann man die vier einfachen Ziele des menschlichen Lebens (puruṣārthas) erreichen, nämlich Religiosität (dharma), wirtschaftliche Entwicklung (artha), Sinnesbefriedigung (kāma) und Befreiung (mokṣa).

Was muss darüber noch gesagt werden? Jemand, der keine anderen Mittel hat, um Vorteile zu erlangen, kann sich vollkommen auf nāmābhāsa verlassen. Besonders in diesem Kali-Yuga kann man Vaikuṇṭha durch die Gnade von nāmābhāsa erreichen. Nāmābhāsa verwandelt sich allmählich in reines harināma, und wenn man beginnt, den reinen heiligen Namen zu chanten, begegnet man mit Gewissheit Śrī Kṛṣṇa.

Eines Tages saß Śrī Caitanya Mahāprabhu im Tempel von Bhagavān Śrī Jagannātha. Seine Gottgeweihten, die darśana von Bhagavān Śrī Jagannātha nahmen, kamen und setzten sich in seine Nähe. Mahāprabhu fragte: "Wer von Euch allen chantet täglich hunderttausend heilige Namen?"

Einige sagten: "Wir sind dazu in der Lage", während andere sagten: "Wir sind dazu in der Lage, aber mit großen Schwierigkeiten, weil wir unsere Arbeiten erledigen müssen." Einige sagten: "Oh Herr, Du bist sehr barmherzig. Wenn Du die vorgeschriebene Anzahl der Namen von harināma von hunderttausend reduzieren würdest, wäre das eine große Gnade für uns."

Mahāprabhu sagte: "Wenn es Dein Wunsch ist, weiterhin in den acht Millionen vierhunderttausend Arten dieser materiellen Welt zu wandern, kannst Du weniger als hunderttausend heilige Namen pro Tag chanten. Diejenigen, die in den Ozean des Leidens fallen wollen, können weniger chanten; ich übernehme keine Verantwortung für sie. Diejenigen,

die frei sein wollen von der Wiederholung von Geburt und Tod, müssen täglich hunderttausend Namen von harināma chanten. Ich übernehme die volle Verantwortung für denjenigen, der dies tut.

Bitte hört dies mit großer Aufmerksamkeit. Es gibt keinen Unterschied zwischen dem heiligen Namen (harināma) und Sri Kṛṣṇa selbst. Der heilige Name ist sowohl sādhana (Mittel zur Vollkommenheit) als auch das sādhya (Ziel). Wenn man den heiligen Namen von Bhagavan täglich hunderttausendmal rezitiert, der das Ziel ist, ist der Prozess der Hingabe erfüllt.

Der sich Ergebende, der dies tut, wird mit Sicherheit erlöst werden, ob sein Geist nun vollständig in das Chanten vertieft ist oder nicht. Wenn ein sādḥaka weniger chantet, wird er selbst in Milliarden von Inkarnationen nicht die reife Stimmung der Hingabe entwickeln. Deshalb habe ich Euch den geradelinigen Weg gezeigt. Denke nur daran, dass es am wichtigsten ist, täglich hunderttausend Namen von harināma zu chanten."

Wenn ein Kind oder ein Kalb aus Hunger nach Milch nach der Mutter ruft, kommt die Mutter sofort. Wenn dies in der materiellen Welt geschieht, in der alle, einschließlich der Mütter, von der illusorischen Kraft (māyā) beeinflusst werden, wird dann ein reinherziger Gottgeweihter nicht in der Lage sein, Bhagavān herbeizurufen, indem er täglich hunderttausendmal aufrichtig nach Ihm ruft?

Wenn wir Ihn, der der einzige barmherziger Ozean des Mitgefühls und der Gnade ist, auf diese

Weise anrufen, wird Er kommen müssen. Er wird nicht in der Lage sein, sich selbst zurückzuhalten; bitte probiert es aus und überzeugt Euch selbst. Es ist nicht nötig, Beweise dafür zu erbringen, da Ihr diese Tatsache direkt überprüfen könnt.

Ein Gottgeweihter braucht sich nicht auf die Suche nach Bhagavān zu begeben, denn Bhagavān selbst kommt zu seinem Gottgeweihten. Er verfolgt die Devotees und bittet sie immer wieder. Der Herr ist hungrig nach Liebe; es ist seine Nahrung, und göttliche Liebe manifestiert sich nur durch das Chanten des heiligen Namens von Bhagavān. Unsere früheren spirituellen Lehrer haben Bhagavān angezogen, indem sie täglich hunderttausend heilige Namen gechantet haben. Wenn man das Chanten von harināma gemäß der Anweisung von Gurudeva praktiziert, gibt es eine hundertprozentige Garantie für den Erfolg.

Bhagavān Kapila erklärte seiner Mutter Devahūti, dass das Ergebnis der Ausübung von hingebungsvollem Dienst darin besteht, dass der Geist eines sādhaka ständig in den verehrungswürdigen Herrn vertieft wird. Jemand, der den Geist kontrolliert hat, hat Bhagavān erlangt. Der Geist kann ein Feind des Lebewesens sein, und er kann auch ein Freund sein.

Wenn der Geist einen in māyā, der illusorischen Kraft, gefangen hält, ist er ein Feind, und wenn er einem hilft, Bhagavān zu begegnen, ist er ein Freund.

Nāmācārya Śrī Haridāsa Ṭhākura sagt Śrī Caitanya

Mahāprabhu, daß ein sādḥaka mit Sicherheit befreit wird, wenn er täglich hunderttausend heilige Namen chantet. Mahāprabhu hat keine Zugeständnisse für das chanten von weniger als hunderttausend heilige Namen gemacht.

Nachdem man am Abend ein leichtes Abendessen eingenommen hat, sollte man schlafen gehen und während der brahma-muhūrta aufstehen. Dann sollte man in der Lage sein, hunderttausend Namen von harināma in nur drei bis vier Stunden zu beenden.

Am Anfang mag es länger dauern, aber nachdem man drei bis sechs Monate lang beständig praktiziert hat, wird man in der Lage sein, das chanten von hunderttausend Namen von harināma in nur drei bis vier Stunden zu beenden. Jeder kann die Freiheit von dem schrecklichen Schmerz der wiederholten Geburt und des Todes in der materiellen Welt erlangen. Wenn man ständig mit einem nāma-niṣṭha-Geweihten verbunden ist, braucht man weniger Zeit zum chanten, weil der Geist stabil wird. Wenn der Geist stabil wird, sind Barmherzigkeit, gute Eigenschaften, Losgelöstheit und die Beseitigung innerer und äußerer Feinde nicht weit entfernt. In der Tat werden alle Konflikte und Widrigkeiten bald vorbei sein. Dieser Prozess dauert länger, wenn man einen Unterschied zwischen dem heiligen Namen (harināma) und dem Herrn (Lord Hari) selbst macht, weil der Glaube noch nicht gereift ist.

Ich lege Euch vor, was auch immer mein spiritueller Lehrer mich zu schreiben inspiriert. Meine Befreiung

und Eure Befreiung sind sicher, wenn wir uns an diese Anweisungen halten.

Bevor die Sonne aufgeht (sūrya-udaya), wird in der Morgendämmerung die östliche Richtung beschienen (aruṇa-udaya), und daraus können wir ersehen, dass wir bald die Sonne sehen werden. In ähnlicher Weise sollte man, wenn man beginnt, nāmābhāsa zu chanten, verstehen, daß man in naher Zukunft sicherlich die Begegnung mit Bhagavān erhalten wird. Der heilige Name ist nicht anders als Bhagavān, und der Anschein des heiligen Namens ist die Natur von Bhagavān (bhagavat-svarūpa).

Wenn die Sonne sichtbar wird, verschwindet die Dunkelheit; ähnlich beginnt, wenn man regelmäßig nāmābhāsa chantet, wird der reine heilige Name (śuddha-nāma) in seinem Herzen aufgehen. Bald wird man beginnen, die Sonne der Liebe, Bhagavān, klar zu sehen.

So wie alle sich bewegenden und unbewegten Lebewesen in Glückseligkeit eintauchen, wenn die Sonne aufgeht, wird das Herz eines sādḥaka in Glückseligkeit beschwingt, wenn er den höchsten Herrn sieht, nachdem er die Liebe zu Gott erreicht hat.

Die Schlußfolgerung ist, daß man prema-avasthā, den Zustand der Liebe zu Gott, erreicht, nachdem man nāmābhāsa, die Vorstufe des heiligen Namens durchlaufen hat. Ein Mensch, der nāmābhāsa nicht chantet und im Netz der māyā gefangen ist, wandert weiter in den acht Millionen vierhunderttausend

Arten in der materiellen Welt umher.

Ein solcher Mensch hat mangels guter Gemeinschaft kein Wissen darüber, wer Bhagavān wirklich ist. Er weiß nicht, was ein Lebewesen ist, wie ein Lebewesen Befreiung erlangen kann, und was Befreiung ist. Befreiung ist ein Zustand jenseits der Zustände des Guten, der Leidenschaft und der Unwissenheit; diese drei Zustände beeinträchtigen einen, der befreit ist, nicht.

Das transzendente Goloka, das die Heimat der befreiten Lebewesen und Genießer der Liebe zu Gott (bhagavat-prema-rasika) ist, ist von der materiellen Welt getrennt.

Es gibt unzählige Dimensionen von Goloka, und je nach der spirituellen Reife eines Gottgeweihten betritt Er die dem entsprechende Dimension. Es gibt viele Arten von Stimmungen in Bezug auf Bhagavān, einschließlich der Stimmung eines Freundes, Sohnes, Vaters, Dienerin (mañjarī), sakhī (weibliche Freundin oder Vertraute), Bruder's und Schwiegersohns.

In Goloka hat ein Gottgeweihter, ständig Gelegenheit, seiner verehrungswürdigen Gottheit (Sri Radharani) auf wunderbare Weise Dienst zu erweisen, und der Gottgeweihte erfreut sich unermesslichen Glücks.

Bhagavān ist der Vater und die Mutter aller bewegten und unbewegten Lebewesen. Er allein hat alle hervorgebracht. Bhagavān ist wie mein Vater, deshalb fragte ich Ihn einmal: "Oh Vater, warum trägst Du ein gelbes Gewand (pītāmbara)?"

Bhagavān Śrī Kṛṣṇa sagte mir: "Mein Sohn, der

körperliche Teint von Śrī Rādhā, der mir so lieb ist wie mein eigenes Leben (prāṇa-priyā), hat einen gelblichen oder goldenen Farbton."

tapta-kāñcana-gaurāṅgi! rādhe! vṛndāvaneśvari!
Ich bringe praṇāma Śrīmatī Rādhikā dar, deren Hautfarbe wie geschmolzenes Gold, und die die Königin von Vṛndāvana ist.

Bhagavān Śrī Kṛṣṇa fuhr fort: "Deshalb trage ich dieses gelbe Kleidungsstück, weil es mich an Ihre Liebe erinnert. Indem ich es trage, fühle ich, daß Śrī Rādhā immer physisch in meiner Nähe ist. Ich ziehe es vor, gelbe Kleidung zu tragen; in ähnlicher Weise zieht es Śrī Rādhā vor, ein blaues Gewand zu tragen, weil meine körperliche Ausstrahlung bläulich ist. Ich bin unter dem Namen 'Nīla- mādharma', oder 'blauer Mādharma', bekannt.

Indem sie blaue Kleidung trägt, hat Śrī Rādhā immer das Gefühl, daß ich Ihr körperlich nahe bin. Manchmal, obwohl sie mir nahe ist, erlebt sie ein Gefühl von Trennung und ruft: 'O Śyāmasundara, wo bist Du hin?' Wenn Śrī Rādhās Schreie der Trennung in meine Ohren dringen, zittert mein Herz. Ich nehme sie auf meinen Schoß, wecke sie und sage: 'O Rādhā, ich bin hier bei Dir. Ich habe Dich nicht verlassen; wie könnte ich Dich jemals verlassen?'

Śrī Rādhā kommt wieder zur Besinnung, und von Gefühlen der Trennung geplagt, fragt sie: 'Wo bist Du hingegangen? Du hast mich verlassen, und Du bist gerade zurückgekommen, um mich wiederzubeleben.' Ich sage: 'O Rādhā, wie könnte ich Dich jemals verlassen? Ich kann nicht einmal für einen Augenblick ohne Dich sein.' Sie antwortet: 'Nein; Du bist sehr grausam. Eines Tages wirst Du fortgehen und mich zum Sterben zurücklassen.' Ich sage ihr: 'Nein, Rādhā; so etwas wird niemals geschehen. Mein Tod ist sicher in Deiner Abwesenheit.'

In seinem Yugala-aṣṭaka (acht Strophen zur

Verherrlichung des Göttlichen Paares) betet Śrī Jīva Gosvāmī zu Śrī Rādhā Mādhava:

**kṛṣṇa-prema-mayī rādhā rādhā prema-mayo
hariḥ**

jīvane nidhane nityam, rādhā-kṛṣṇau gatir mama
Rādhā besteht aus reiner Liebe zu Kṛṣṇa und Hari besteht aus reiner Liebe zu Rādhā. Im Leben oder im Tod sind Rādhā und Kṛṣṇa mein ewiger Schutz.

**kṛṣṇasya draviṇam rādhā, rādhāyā draviṇam
hariḥ**

jīvane nidhane nityam, rādhā-kṛṣṇau gatir mama
Rādhā ist der Schatz von Kṛṣṇa und Hari ist der Schatz von Rādhā.

Im Leben oder im Tod, Rādhā und Kṛṣṇa sind mein ewiger Schutz.

**kṛṣṇa-prāṇa-mayī rādhā, rādhā-prāṇa-mayo
hariḥ**

jīvane nidhane nityam, rādhā-kṛṣṇau gatir mama
Rādhā durchdringt die Lebenskraft von Kṛṣṇa und Hari durchdringt die Lebenskraft von Rādhā. Im Leben oder im Tod, Rādhā und Kṛṣṇa sind mein ewiger Schutz.

kṛṣṇa-drava-mayī rādhā, rādhā-drava-mayo hariḥ
jīvane nidhane nityam, rādhā-kṛṣṇau gatir mama
Rādhā ist völlig verschmolzen mit Kṛṣṇa und Hari ist völlig verschmolzen mit Rādhā. Im Leben oder im Tod, Rādhā und Kṛṣṇa sind mein ewiger Schutz.

**kṛṣṇa-gehe sthitā rādhā, rādhā-gehe sthito hariḥ
jīvane nidhane nityam, rādhā-kṛṣṇau gatiṁ mama**

Rādhā befindet sich im Körper von Kṛṣṇa und Hari befindet sich im Körper von Rādhā. Ob im Leben oder im Tod, Rādhā und Kṛṣṇa sind mein ewiger Schutz.

**kṛṣṇa-citta-sthitā rādhā, rādhā-citta-sthito hariḥ
jīvane nidhane nityam, rādhā-kṛṣṇau gatiṁ mama**

Rādhā ist im Herzen von Kṛṣṇa fixiert und Hari ist im Herzen von Rādhā fixiert. Im Leben oder im Tod, Rādhā und Kṛṣṇa sind mein ewiger Schutz.

**nīlāmbara-dharā rādhā, pītāmbara-dharo hariḥ
jīvane nidhane nityam, rādhā-kṛṣṇau gatir mama**
Rādhā trägt blaues Tuch und Hari trägt gelbes Tuch.
Im Leben oder im Tod, Rādhā und Kṛṣṇa sind mein
ewiger Schutz.

**vṛndāvaneśvarī rādhā, kṛṣṇo vṛndāvaneśvaraḥ
jīvane nidhane nityam, rādhā-kṛṣṇau gatir mama**
Rādhā ist die Herrin von Vṛndāvana und Kṛṣṇa ist der
Meister von Vṛndāvana. Im Leben oder im Tod, Rādhā
und Kṛṣṇa sind mein ewiger Schutz.

In Śrī Gopāla-sahasra-nāma, sagt Śrī Mahādeva zu
Pārvatī:

**samsāra-sāra- sarvasvaṁ, śyāmalaṁ mahad
ujjvalam
etat jyotir ahaṁ vandyam, cintayāmi sanātanam**
Die strahlende Rādhā und der dunkle Mādhava sind
auf ewig würdig, von der ganzen Welt verehrt zu
werden. Ich meditiere über ihren prächtigen Glanz.

**tasmāt jyotir abhūt dvidhā, rādhā-mādhava
rūpakam**
Auf diese Weise geht das einzige ursprüngliche Licht
von den beiden Formen von Śrī Rādhā Mādhava aus.

rādhā kṛṣṇa snehī, eka prāṇa do dehī
Obwohl sie ein prāṇa (Seele, Leben und Atem) teilen,
nehmen sie zwei Körper an. Es ist nicht denkbar, dass

sie jemals getrennt werden.

**kṛṣṇa arcāyā na adhikāro yato rādhā arcanam
vinā**

Wenn jemand nicht Śrī Rādhā verehrt, gilt er als nicht qualifiziert, Śrī Kṛṣṇacandra zu verehren.

Śrī Rādhā ist die Göttin, die Śrī Kṛṣṇa lieber ist als sein eigenes Leben. Ihre Stimmung aufnehmend, inkarnierte Śrī Kṛṣṇa als Śrī Gaurahari. Śrī Kṛṣṇa dachte: "Wie sehr Śrī Rādhā sich nach mir sehnt, und wie unruhig sie bei der Trennung von mir wird!" Um Sie zu erleben in der ekstatischen Stimmung und Glückseligkeit, erschien Er in der Form von Gaurahari.

Eines Tages fragte ich Bhagavān: "Vater, bitte sag mir, warum wird Mutter Erde von der Farbe Grün in Form von Bäumen und Pflanzen beherrscht." Bhagavān antwortete: "Sohn, die Hauptfarbe meiner Schöpfung ist grün, weil meine körperliche Hautfarbe blau und Śrī Rādhās körperliche Hautfarbe gelb ist. Wenn Blau und Gelb gemischt werden, entsteht die Farbe Grün.

Daher ist die Grundfarbe der Schöpfung grün. Wir beide sind zusammen in jedem sich bewegenden und unbewegten Lebewesen dieser Schöpfung gegenwärtig; daher kann Grün überall gesehen werden."

Ich fragte: "Warum ist der Ozean blau? Der Ozean, dessen Farbe blau ist, wird nīlācala genannt. Ähnlich, warum ist der Himmel blau?"

Bhagavān antwortete: "Sohn, drei Viertel dieser Erde besteht aus Ozean und ein Viertel besteht aus Land. Ich lebe im Milchozean und meine körperliche Hautfarbe ist blau; daher erscheint das Wasser blau. Die Reflexion der Ozeane erscheint im Himmel, daher nimmt der Himmel die blaue Farbe an. So ist es in

jedem einzelnen der unzähligen Universen. Ihr solltet in der Lage sein, dies leicht zu verstehen."



Śrī Guru Gaurāṅgau Jayataḥ
Alle Ehre sei dem spirituellen Meister und Śrī
Caitanya Mahāprabhu

Brief 11



Jodhpur,
r, 12.05.2009

Ich, Aniruddha Dāsa, der der am tiefsten gefallene Mensch und niedriger als der Niedrigste , bringet meine sāṣṭāṅga-daṇḍavata pranāmas zu den Lotusfüßen meines geliebten, lehrenden spirituellen Meisters und des Besten der Gottgeweihten, Bhakti-sarvasva Niṣkiñcana Mahārāja dar und bete mit gefalteten Händen, dass sich die Qualität meines hingebungsvollen Dienstes weiter verbessern möge.

Weltliche und transzendente Betrachtung

In Indien hat die Bildungsmisterium der Regierung entschieden, dass jeder Schüler, der eine Abschlussprüfung ablegt, dreiunddreißig von hundert Punkten erreichen muss, um eine Klasse zu bestehen; dann ist Er qualifiziert, in die nächste Klasse weiter zu gehen. Ein Schüler, der weniger als dreiunddreißig Punkte erreicht, gilt als durchgefallen und muss die

Klasse wiederholen. Ein Schüler, der die Abschlussprüfung nicht bestanden hat, hat nicht nur seine Zeit verschwendet, sondern auch einen finanziellen Verlust erlitten. Außerdem schämt er sich vor seinen Freunden.

Sein Geist wird gestört, und die Bemühungen seiner Familienmitglieder waren auch vergeblich. Wenn ein Student die Abschlussprüfung mit dreiunddreißig Punkten besteht, gilt er als drittklassig; wenn Er mindestens fünfundvierzig Prozent erreicht, gilt Er als zweitklassig; und wenn Er sechzig Prozent erreicht, gilt er als erstklassig. Wenn er eine Punktzahl von achtzig Prozent oder mehr erreicht, erhält Er ein Zertifikat mit Auszeichnung.

Ein Schüler, der eine Auszeichnung erreicht, erhält eine Art Preis von der Regierung und dem Bildungsministerium. Seine Gebühren für die nächste Klasse können erlassen werden, oder seine Bücher können Ihm kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Manchmal werden die gesamten Kosten für seine Ausbildung von der Regierung übernommen.

Wenn ein Schüler mit Auszeichnung seine Ausbildung abschließt, erhält er normalerweise eine Anstellung in einer hohen Position.

Ein Student von Rang ist erfolgreich, indem er sorgfältig auf das Gehörte achtet, und so erlangt Er den Schatz des Glücks. Jeder respektiert Ihn und es gibt keinen Mangel an Geld. Niemand widersetzt sich Ihm und alle seine Wünsche werden wahr. Wenn Er erwachsen ist, wird Er in der Lage sein, eine Familie

müheless zu versorgen.

Das ist das Ergebnis des Bestehens einer weltlichen Prüfung. Man sollte sich vor Augen halten, dass diese materiellen Vorteile nur vorübergehend sind und dass sie eines Tages verschwinden werden. Nach einiger Zeit, wenn der Körper stirbt, wird alles, was mit Ihm verbunden ist, verschwinden; nichts wird bleiben.

Dies ist die Natur einer weltlichen Prüfung; betrachten wir nun das Ergebnis einer bestandenen transzendentalen Prüfung. Ein solches Ergebnis ist ewig und führt zu dauerhaftem Glück und Frieden. Wir sollten aufmerksam und konzentriert über diese Tatsache nachdenken. Verankern wir diese Wahrheit in unserem Herzen, damit die Wurzel, die Ursache aller Not vollständig zerstört wird.

In den spirituellen Schriften werden verschiedene Möglichkeiten beschrieben um Bhagavān zu erreichen, darunter Yoga (Mystik), dhyāna (Meditation), niṣkāma- karma (selbstloses Handeln), Pilgerreisen zu heiligen Orten und Opfer.

Trotz der Ausübung all dieser Praktiken mag in unserem Herzen die Stimmung der Hingabe an Bhagavān nicht vollständig aufkommen. Das liegt daran, daß man Bhagavān nur durch reine Liebe erreicht, und diese Liebe manifestiert sich nur durch das Chanten des heiligen Namens Bhagavān's.

Lord Śaṅkara chantete eine Milliarde Rāmāyaṇas 'Rāma' um den Namen von Bhagavān, zu ehren. Bholenātha, in der Gesellschaft von Umā, chantet kontinuierlich 'Rāma'. Allein durch das Aussprechen

von 'Rāma' entwickelt man sowohl die Stimmung der Hingabe an Bhagavān als auch das Wissen um die eigene Beziehung zum Herrn (sambandha-jñāna).

Andere Praktiken des hingebungsvollen Dienstes hängen vom heiligen Namen Bhagavān's ab; hingebungsvoller Dienst kann nicht erfolgreich sein, wenn der heilige Name fehlt. Die Herrlichkeit des heiligen Namens ist in allen vier Zeitaltern gegenwärtig. Besonders im Kali-yuga gibt es kein anderes Mittel zur Befreiung als den heiligen Namen von Bhagavān.

**kaliyuga kevala nāma ādhārā
sumara-sumara nara utarahi pārā**

Im Kali-yuga gibt es kein anderes Mittel des hingebungsvollen Dienstes als das Chanten des heiligen Namens von Lord Rāma.

**harer nāma harer nāma harer nāma eva
kevalam**

kalau nāsty eva nāsty eva nāsty eva gatiṁ anyathā

[Bṛhan-nāradya Purāṇa (38.126)]

Meditation ist der vorherrschende Prozess zur Vervollkommenheit im Satya-yuga; yajña (Opferung) im Tretā-yuga; und arcana (Gottheitsverehrung) im Dvāpara-yuga, aber im Kali-yuga ist hari-nāma mein Leben, hari- nāma ist mein Leben, hari-nāma ist mein Leben. Im Kali-yuga gibt es außer śrī-hari-nāma keinen anderen Weg, es gibt keinen anderen Weg, es gibt keinen anderen Weg.

Überall können wir ein Lebewesen hören, das nach einem lieben Menschen ruft. Ein Kind ruft seine Mutter, indem es "Māmā" ruft, und ein Kalb ruft die Kuh, indem es "Bā, bā" ruft.

Im Klang liegt eine große Kraft. Zum Beispiel kann durch ein Mantra der Ozean in Brand gesetzt werden, und durch das Wissen um die Kunst des Singens können Wolken erscheinen. Ein Reh kann durch ein Musikinstrument aus dem Schutz des Waldes gelockt werden. Der Klang des tāṇḍava-nṛtya, oder kosmischer Tanz der Vernichtung, führt zur Auflösung des materiellen Universums. Die unzähligen Universen können ohne den Klang des heiligen Namens nicht funktionieren; in Abwesenheit des heiligen Namens würde sich alles auflösen.

Bhagavān Śrī Caitanya Mahāprabhu ist die Inkarnation der Barmherzigkeit. Er ist die höchste, großherzigste Persönlichkeit (mahā-vadānya), die

irgendwann nach dem Dvāpara-yuga herabkommt und kṛṣṇa-bhakti verleiht. Jedes Lebewesen, das genügend fromme Verdienste angesammelt hat, wird mit seiner Schülernachfolge verbunden, und seine Befreiung ist garantiert. Er mag in diesem Leben erlöst werden oder vielleicht nach zehn oder zwölf Geburten, aber in jedem Fall wird er sicher erlöst werden.

Śrī Caitanya Mahāprabhu erschien in dieser sterblichen Welt, um den unglücklichen Lebewesen Gnade zu erweisen. Er sagte, daß jeder, der täglich vierundsechzig Runden oder hunderttausend heilige Namen chantet, noch in diesem Leben Bhagavān begegnen wird. Selbst wenn Er nur hari-nāma chantet, während Er beschäftigt ist, wird Er bestimmt von nāmābhāsa, dem Schatten des heiligen Namens, erlöst werden.

Wenn ein Praktizierender täglich hunderttausend Mal den Namen Bhagavān's ruft, wird Bhagavān zu Ihm hingezogen. Er wirft seinen barmherzigen Blick auf diese glückliche Seele und überschüttet sie mit seiner Barmherzigkeit. Bhagavān ist sehr wohlwollend und barmherzig; Er beachtet nicht die Vergehen der Lebewesen. Er betrachtet nur die Hingabe der Menschen. Er sieht nicht Ihre Fehler, sondern nur Ihre guten Eigenschaften.

Wenn man täglich hunderttausend heilige Namen chantet, wird man von den Vergehen gegen den heiligen Namen (nāma-aparādha) verschont.

Am Anfang wird ein Praktizierender nur in der Lage sein, nāmābhāsa zu chanten, und es wird sechs bis

sieben Stunden dauern, hunderttausend Namen mit korrekter Aussprache zu chanten. Nach fünf bis sechs Monaten Praxis jedoch, wird man in der Lage sein, das chanten von einhunderttausend heiligen Namen in nur drei bis vier Stunden zu vollenden. Ein Anfänger muss zumindest einige Runden mit perfekter Artikulation chanten, aber wenn Er dann fortgeschritten ist, gilt sogar auch nur die teilweise Aussprache als rein.

Der Gründer-ācārya der Internationalen Gesellschaft für Kṛṣṇa Bewusstseins (ISCON), Śrīla Bhaktivedānta Svāmī Mahārāja, und sein spiritueller Meister Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Prabhupāda, chanteten eine Milliarde heiliger Namen und predigten die Mission von Śrī Caitanya Mahāprabhu, das gemeinschaftliche Chanten, auf der ganzen Welt.

Alle unsere spirituellen Meister sind immer den Anweisungen von Śrī Caitanya Mahāprabhu gefolgt und haben Ihre Schüler angewiesen, täglich hunderttausend heilige Namen zu chanten.

Und deshalb meine Mitgefährten, mit gefalteten Händen bitte ich Euch alle, die Ihr mit frommen Verdiensten und Glück gesegnet seid, täglich hunderttausend Namen von harināma (vierundsechzig Runden des hare kṛṣṇa mahā-mantra) zu chanten. Wenn Ihr dies tut, werdet Ihr Spiritualität, wirtschaftliche Entwicklung und Befreiung in diesem Leben erreichen, und gleichzeitig werdet Ihr auch Liebe zu Śrī Kṛṣṇa entwickeln, die das fünfte und letztendliche Ziel des menschlichen Lebens (pañcama-

puruṣārtha) ist.

Unabhängig davon, ob Euer Geist in das chanten vertieft ist oder nicht, ist es unerlässlich, den heiligen Namen auszusprechen. Im Śrīmad-Bhāgavatam heißt es, daß, wenn jemand spontan den heiligen Namen ausspricht, während Er liegt, gähnt, schläft, isst oder trinkt, dieses Lebewesen befreit wird. Es heißt, daß diese Art von frommem Verdienst (sukṛti) es Ihm ermöglichen wird, einen sādhu (heiligen Menschen) zu treffen, und danach wird Er anfangen, sich im hingebungsvollen Dienst zu engagieren.

Dann wird Er eines Tages erlöst werden. Wenn wir das Leben der spirituellen Meister der Vergangenheit studieren, werden wir sehen, dass sie Tag und Nacht harināma chanteten. In den letzten Tagen Ihres Lebens, selbst als Invaliden, rezitierten sie ununterbrochen harināma, während sie im Bett lagen. Ihren kranken Zustand beobachtend, fragten Atheisten sie: "Was habt Ihr erreicht, indem Ihr euch euer ganzes Leben lang im hingebungsvollen Dienst engagiert habt?"

Obwohl Du Zuflucht bei Bhagavān genommen hast, leidest Du am Ende an einer Krankheit." Die Antwort auf eine solche Frage lautet wie folgt. Ein Kind geht vielleicht nach draußen und spielt im Dreck. Bevor seine Mutter es mit Ihrer Muttermilch füttert, hebt sie es zuerst hoch, bürstet den Schmutz von seinem Körper, badet es und reinigt es gründlich. Erst danach wird sie es auf den Schoß nehmen und füttern; das schmutzige Kind wird sie nicht auf den Schoß

nehmen. Das prārabdha-karma einer heiligen Person wird zerstört durch das Chanten von harināma; sein kriyamāṇa-karma bleibt jedoch intakt.

Sobald das prārabdha-karma eines Atheisten beendet ist, stirbt Er, aber in dieser Situation stirbt ein heiliger Mensch nicht, weil Er Zuflucht bei Bhagavān genommen hat. Nur aufgrund dieser Hingabe läutert Bhagavān Ihn vollständig, indem Er Ihn zwingt, sein kriyamāṇa-karma zu erfahren, und dann nimmt Bhagavān Ihn nach Goloka mit.

Dies ist die Situation einer Person, die den heiligen Namen von Bhagavān chantet; dies ist die Vortrefflichkeit eines dem Chanten gewidmeten Gottgeweihten (nāma-niṣṭha bhakta). Daher wird ein Gottgeweihter, der täglich vierundsechzig Runden (einhunderttausend Namen) von hari-nāma chantet, sicherlich Glück erlangen. Nach dem Bestehen dieser transzendentalen Prüfung wird ein Gottgeweihter ein Zertifikat in Form des Schatzes der spirituellen Glückseligkeit erhalten.

Nach den Regeln einer Universität gilt die Ausbildung erst dann als abgeschlossen, wenn man seinen offiziellen Abschluss erhält. Unabhängig davon, wie viel man auf eigene Faust studiert, unabhängig von einer Universität, wird man ohne einen Universitätsabschluss oder ein Zertifikat nicht als Autorität anerkannt. Dies ist eine der Regeln in dieser materiellen Welt.

Genauso wie es in der materiellen Welt Regeln gibt, gibt es auch Regeln, die die spirituelle Welt regeln.

Die religiösen Schriften beschreiben, wie man Bhagavān erreichen kann. Um Ihm zu begegnen, muss man Liebe zu Gott haben, das fünfte und letztendliche Ziel des menschlichen Lebens. Das einzige Mittel, um Liebe zur Gott zu erreichen, ist das Chanten und Hören von hari-nāma. Lautes chanten ist zu bevorzugen, weil es wesentlich ist, den heiligen Namen mit den eigenen Ohren zu hören. Wenn man mit der Zunge chantet und mit den Ohren hört, entsteht eine Wechselwirkung, die das Feuer der Trennung von Bhagavān im Herzen entzündet. Infolgedessen werden die acht transzendente Ekstasen (aṣṭa-sāttvika vikāra) sich zu manifestieren beginnen.

Wenn ein Gottgeweihter nach Bhagavān ruft, indem Er seinen heiligen Namen chantet, nähert sich Bhagavān Ihm, um Ihn zu hören. Dann fragt Bhagavān den Gottgeweihten: "Warum hast Du mich gerufen?"

Der Gottgeweihte antwortet: "O Herr, ich habe unzählige Zeitalter in Trennung von Dir verbracht. O Herr, bitte nimm mich an; hebe mich auf und setze mich auf Deinen Schoß."

Sobald solche Gefühle aufkommen und man aufrichtig fleht, wird das Feuer der Trennung von Bhagavān entfacht. Wie dieses Wunder geschieht? Es geschieht durch aufmerksames Hören von hari-nāma; ohne die Ohren geht alles ins Leere.

Bhagavān Śrī Caitanya Mahāprabhu, der direkt Bhagavān Śrī Kṛṣṇa in Form eines Gottgeweihten ist, wies jeden an, aufrichtig und kontinuierlich bei den

Lotusfüßen von Bhagavān zu flehen, wie ein ununterbrochener Strom von Öl. Ihr werdet Vollkommenheit erreichen, in dem Ihr regelmäßig harināma chantet, unter der Bedingung, dass Ihr täglich vierundsechzig Runden oder hunderttausend Namen harināma vollendet. Selbst dreiundsechzig Runden werden nicht ausreichen; harināma wird nicht vollständig sein und es besteht die Gefahr, eines der zehn Vergehen gegen den heiligen Namen zu begehen.

Wenn man regelmäßig hunderttausend heilige Namen chantet, werden die Vergehen gegen den heiligen Namen (nāmāparādha) automatisch vermieden. Nāma Bhagavān, der höchste Herr in seiner Klanginkarnation, erweckt die richtige Unterscheidung und Weisheit (viveka) in Eurem Herzen. Als sādḥaka, der täglich dreihunderttausend heilige Namen chantet, ist vor der Gefahr geschützt, Vaiṣṇava aparādha zu begehen. Dies ist das gefährlichste Vergehen, und ein Praktizierender, der es vermeidet, wird in der Lage sein, die Liebe von Bhagavān zu erlangen und Ihm zu begegnen.

**jo sabhīta āyā śaraṇāī,
tāko rāṅkhū prāṇa kī nāī**

Bhagavān hat zugesichert: "Wer sich mir aus Furcht hingibt, den beschütze ich, als ob Er mein eigenes Leben wäre."

Aber wer gibt sich Bhagavān aus Furcht hin? Es ist nur derjenige, der in den Ozean der materiellen

Existenz gefallen ist. Eine solche Person ruft Bhagavān um Schutz an: "O Meister, bitte beschütze mich! Bitte rette mich!" Wenn ein Praktizierender Bhagavān ruft: "O Śrī Rādhā Mādhava, bitte gib mir Deinen Schutz", dann erhört Bhagavān dieses innige Gebet. Wird Bhagavān etwa nicht kommen, wenn ein Gottgeweihter täglich hunderttausendmal nach Ihm ruft?

Das konditionierte Lebewesen ist seit unzähligen Zeitaltern in den Ozean der materiellen Existenz eingetaucht. Während Er in diesem Ozean ertrinkt, ruft Er manchmal zu Bhagavān und bittet um Gnade. Ein solches Lebewesen mag völlig gefallen sein; dennoch nimmt Bhagavān, der Reiniger der Gefallenen, Ihn unter Seinen Schutz und gibt Ihm Zuflucht.

Indem man täglich hunderttausend heilige Namen chantet, erlangt man die Stufe der vollständigen Hingabe; es gibt keinen anderen Weg. Hari-nāma ist das einzige Boot, das dazu geeignet ist, diesen Ozean von Geburt und Tod zu überqueren, und ein Mensch kann den Ozean in diesem Boot leicht überqueren.

Liebe Gefährten, eine solch günstige Gelegenheit werden wir nicht wieder bekommen. Das wahre Boot zum Überqueren der materiellen Welt steht uns zur Verfügung; Bhagavān hat es für seine Devotees gesandt. Steht deshalb auf und steigt in dieses Boot von hari-nāma. Verpasst es nicht; sonst werdet Ihr es bereuen.

Erinnerung an Śrīla Prabhupādas transzendente Anweisungen

Vor etwa dreiundzwanzig oder vierundzwanzig Jahren ging der berühmte Kṛṣṇa-dāsa Bābājī zusammen mit einem Schüler zum Erscheinungsort Mahāprabhu's, dem Śrī Yoga-pīṭha-Tempel. Zusammen mit seinen Schülern setzte er sich nieder um mit Bhakti vinoda Thakura und anderen Gelehrten prasādam zu ehren. Kṛṣṇa-dāsa Bābājī verehrte das prasādam mit großer Ehrfurcht.

Sein Schüler, der dachte, dass Eer viele schmackhafte Speisen erhalten würde, kommentierte: "Warum haben sie nur so ein einfaches prasādam zubereitet? Man sollte viele köstliche Nahrungsmittel zur Freude der Deities zubereiten." Kṛṣṇa-dāsa Bābājī rügte seinen Schüler: "Man sollte nicht auf diese Weise über das prasādam von Mahāprabhu sprechen." In jenen Tagen wurde eine einfache Zubereitung namens toraī, die aus grobem Reis und grünem, blättrigem Gemüse bestand, im dhāma gekocht und zur Freude Mahāprabhu's dargebracht. Den ganzen Tag über rezitierten die Devotees die heiligen Namen und sprachen über die Spiele des Herrn. Wenn man die Triebe der Zunge befriedigt, werden die Triebe der Genitalien bald folgen.

**jihvāra lālase yei iti-uti dhāya,
śīśnodara-parāyaṇa kṛṣṇa nāhi pāya**

"Einer, der hierhin und dorthin geht, um die Verlockung seiner Zunge zu befriedeigen, die mit dem

Bauch und den Genitalien verbunden sind, können Kṛṣṇa nicht erreichen."

Verehere immer sehr einfaches prasādam und chante den ganzen Tag hari-nāma; auf diese Weise, diene stets Lord Hari. Menschen, die sündigen Aktivitäten nachgehen, können Kṛṣṇa nicht verehere. Diejenigen, die etwas Intelligenz besitzen, verehere Lord Kṛṣṇa direkt, und diejenigen, die die meiste Intelligenz besitzen, verehere Sri Kṛṣṇa, in dem sie seine Geweihten verehere. Mit anderen Worten, Anfänger verehere Kṛṣṇa direkt, während Devotees der mittleren und obersten Ebene die Gottgeweihten von Kṛṣṇa verehere. Anfänger denken, daß diejenigen, die Kṛṣṇa direkt verehere, überlegen sind, und so bilden sie sich mit falschem Stolz ein, daß sie erhabeneren Vaiṣṇavas wären. Sie lassen sich von Anderen verehere, sie selbst verehere die andern Gottgeweihten nicht.

Aber Diejenigen, die die Spiele von Śrī Caitanya-deva und den gosvāmīs gehört und geschätzt haben, wissen, daß die wahre Verehere von Kṛṣṇa die Verehere seiner Gottgeweihten ist. Es ist sinnlos, die Verehere von Kṛṣṇas Gottgeweihten aufzugeben und gleichzeitig eine Show zu veranstalten, um Kṛṣṇa direkt zu verehere. Eine Person, die versucht, Kṛṣṇa direkt zu verehere und hari-nāma chantet, kann jederzeit ein Vergehen begehen, wie z.B. eine heilige Person zu kritisieren. Solange man Vergehen begeht, kann man nicht rein den heiligen Namen von Kṛṣṇa

chanten oder Kṛṣṇa richtig dienen.

Eine Person, die die Gottgeweihten von Kṛṣṇa verehrt, verehrt Kṛṣṇa auf die beste Weise, und nur eine solche Person kann hari-nāma rein chanten. Narottama Dāsa Ṭhākura Mahāśaya und die Gosvāmīs haben diese Wahrheit auf so viele Arten erklärt.

Chāḍiyā vaiṣṇava-sevā nistāra pāyeche kebā bedeutet, daß man, wenn man nicht den Vaiṣṇavas und Brāhmaṇas dient, nicht aus den Fängen der materiellen Welt befreit werden kann.

Narottama Dāsa Ṭhākura Mahāśaya hat aus göttlicher Demut und dem Wunsch, Anderen zu helfen, sich selbst beschuldigt, so viele Fehler zu haben, um indirekt diejenigen zu rügen, die lediglich die Hingabe nachahmen.

**Hare Kṛṣṇa Hare Kṛṣṇa Kṛṣṇa Kṛṣṇa Hare Hare
Hare Rāma Hare Rāma Rāma Rāma Hare Hare**



Anhang



Eine bescheidene Bitte

Liebe Gefährten,
bitte nehmt die hingebungsvollen Ehrerbietungen von Aniruddha Dasa, der der am tiefsten gefallene Mensch und niedriger als der Niedrigste und Diener der Diener des Herrn.

Es ist mir eine große Freude, die englische Ausgabe der ersten beiden Teile des Buches „Begegnung mit Gott in diesem Leben“ zu präsentieren. Bitte akzeptiert meine allerbesten Wünsche.

„Begegnung mit Gott in diesem Leben“ ist eine Reihe von 5 Bänden, gefüllt mit Nektar von göttlichen Worten meines spirituellen Meisters Nitya-līlā-praviṣṭa Om Viṣṇupāda Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhakti-dayita Mādhava Gosvāmī Mahārāja. Jeder, der dieses Buch liest und täglich einhunderttausend heilige Namen des Herrn chantet, wird die Lotusfüße des Herrn Bhagavan Sri Kṛṣṇa noch in diesem Leben erreichen. Dies ist eine definitive Gewissheit.

Da diese Bücher ausschließlich die Herrlichkeit von Sri Harinama beschreiben, wird man Euch automatisch von Bhagavan Sri Krshna's Barmherzigkeit überschütten, wenn man diese Bücher kostenlos verteilt.

Das kann jeder erleben, jeder hat das Recht, diese Bücher in jeder Sprache zu drucken und zu verbreiten; Wenn jedoch jemand diese Bücher zu kommerziellen Zwecken druckt, begeht er ein äußerst schweres Vergehen und muss in der Ruarava-Hölle leiden - dies wurde von meinem spirituellen Meister gesagt.

